

Nürnberg

Wirtschaftsbericht 2005
Daten, Konzepte, Initiativen





*Sehr verehrte Damen,
sehr geehrte Herren !*

Im Turnus von 2 Jahren erstattet der Wirtschaftsreferent dem Stadtrat Bericht zur wirtschaftlichen Situation in Nürnberg. Dieser Bericht enthält neben einer Lagebeurteilung anhand ökonomischer Vergleichs- und Kennzahlen traditionsgemäß einen Überblick über alle Aktivitäten des Referates zur Förderung und Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg. Er liefert damit eine Gesamtdarstellung der aktuellen Strategien und Maßnahmen der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg.

Der Ihnen vorliegende "Wirtschaftsbericht 2005" umfasst den Zeitraum von Januar 2004 bis Dezember 2005.

Die wirtschaftliche Lage 2004/2005 war gekennzeichnet von einer gegenüber den vorhergehenden drei Jahren leicht verbesserten Konjunkturlage. Allerdings sorgten in unserem Arbeitsagenturbezirk moderat steigende Arbeitslosenzahlen, Zukunftsängste durch angedrohte oder vollzogene Verlagerungen von Arbeitsplätzen an Billiglohnstandorte und eine breite Verunsicherung durch den schlingernden Reformkurs auf Bundesebene für eine wirtschaftspsychologisch schwierige Stimmungslage. Der Schließungsbeschluss der Konzernzentrale von Electrolux für das Nürnberger AEG-Werk brachte Nürnberg in diesem Zusammenhang mit den Schattenseiten des Strukturwandels bundesweit in die Schlagzeilen. Trotzdem gab es in den letzten beiden Jahren in der Frankenmetropole gleichzeitig eine Reihe zukunftsorientierter Investitionen und damit verbunden neue Arbeitsplätze.

Wir haben wirtschaftspolitisch konsequent an der Optimierung der Standortbedingungen weitergearbeitet. In vielen Bereichen konnten Erfolge konsolidiert oder wichtige Meilensteine zur Eröffnung neuer Perspektiven gesetzt werden.

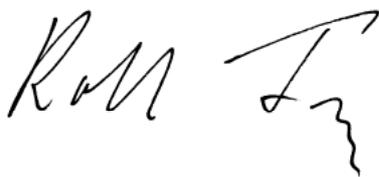
In der Technologie- und Strukturpolitik beispielsweise ist der Clusteransatz, den wir in Nürnberg seit Jahren mit verschiedenen Kompetenzinitiativen konsequent verfolgen, inzwischen zum Allgemeingut wirtschaftspolitischer Strategien auf allen Ebenen geworden. Das regionale Entwicklungsleitbild als konzeptionelle Grundlage unserer Clusterpolitik wurde fortgeschrieben. Großen Raum nahm die Arbeit ein, unsere Kompetenzfelder im neu entwickelten Clusterkonzept der bayerischen Staatsregierung zur Geltung zu bringen und Stadt und Region Nürnberg hier angemessen zu

positionieren. Was den Ausbau der Infrastruktur betrifft, konnten mit der Einweihung des neuen Kongresszentrums CCN-Ost und dem Spatenstich beim KLV-Terminal im Hafen ebenfalls Meilensteine gesetzt werden, die die überregionale Zentralität Nürnbergs stärken werden. Im Bereich des Gewerbeflächenmanagements wurden durch gezielte Innenentwicklung interessante Potenziale mobilisiert.

Ein wichtiges Datum war der 28.04.2005. An diesem Tag wurde Nürnberg von der Ministerkonferenz für Raumordnung der Status einer europäischen Metropolregion offiziell zuerkannt. Damit wurde Nürnberg auch de jure unter die deutschen "Premium-Standorte" eingereiht - ein wirtschaftspolitischer Erfolg, der jedoch auch neue Verpflichtungen mit sich bringt und hohe Qualitätsstandards erfordert. Der Weg der Internationalisierung, d.h. die Präsenz Nürnbergs auf internationaler Ebene und in internationalen Kommunikationszusammenhängen auszubauen, wurde konsequent weiter beschritten. Dazu gibt es – auch mit Blick auf kleine und mittlere Unternehmen - keine Alternative.

Die nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Nürnberg ist letztendlich die ökonomische Basis für die Leistungsfähigkeit der Stadt in allen anderen Politikfeldern. Fortschritte bei der Stärkung der Standortbedingungen sind unverkennbar. Welchen Stellenwert die Stadt Nürnberg der kommunalen Wirtschaftsförderung inzwischen beimisst, wird als sichtbares Zeichen nach außen sehr gut dokumentiert durch das neue WirtschaftsRathaus in der Theresienstraße, das im Januar 2005 bezogen werden konnte. Das Amt für Wirtschaft und der Stab Regionale Kooperation sind dort in neuen, modern ausgestatteten Räumen untergebracht. Die Rahmenbedingungen für Netzwerkarbeit, für Standortpräsentationen und für die Betreuung der Nürnberger Betriebe konnten auf diese Weise erheblich verbessert werden. Als externe Anerkennung für Qualität in der Wirtschaftsförderung ist die Tatsache zu werten, dass Nürnberg von der bayerischen Staatsregierung im Jahr 2005 mit dem "Qualitätspreis wirtschaftsfreundliche Gemeinde" ausgezeichnet wurde.

In diesem Sinne setze ich auch in den nächsten Jahren auf eine vertrauensvolle Kooperation von Wirtschaft und öffentlicher Hand hier in Nürnberg. Die aufmerksame Lektüre dieses "Wirtschaftsberichtes 2005" macht deutlich: Die Herausforderungen sind groß, aber die Perspektiven, die sich Stadt und Region bieten, machen alle unsere Anstrengungen lohnenswert.



Dr. Roland Fleck

*Berufsmäßiger Stadtrat und
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg*

WIRTSCHAFTSBERICHT 2005

Seite

1	STANDORTBESTIMMUNG - BESTANDSAUFNAHME AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2004 / 2005	1
1.1	Aktuelle Rahmenbedingungen	1
1.2	Industrie	4
1.3	Handwerk und Bauwirtschaft	9
1.4	Dienstleistungen	11
1.5	Handel	19
1.6	Tourismus	24
1.7	Arbeitsmarkt	27
1.8	Gewerbesteuerentwicklung in Nürnberg	37
2	KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK – KONZEPT UND AUFGABENFELDER	39
3	EUROPÄISCHE METROPOLREGION – PERSPEKTIVE IM GLOBALISIERTEN WETTBEWERB	43
3.1	Regionale Kooperation	43
3.2	Metropolregion als neue Dimension	46
3.3	EU-Aktivitäten	49
4	IMAGE PROFILIEREN - STANDORTMARKETING UND INTERNATIONALE ORIENTIERUNG	54
4.1	Standortmarketing als wesentliches Element des Stadtmarketings	54
4.2	Maßnahmen der Standortwerbung und Akquisition	55
4.2.1	Werbemittel und Standortinformationen	55
4.2.2	Messen und Veranstaltungen	57
4.2.3	Wirtschaftsförderung online - www.wirtschaft.nuernberg.de	59
4.3	Internationale Aktivitäten	62
4.4	Kongress-Initiative	68
4.5	Tourismusförderung	71
4.6	Citymarketing	73
5	INFRASTRUKTUR AUSBAUEN - ERGEBNISSE, MAßNAHMEN UND PROJEKTE	75
5.1	NürnbergMesse	75
5.2	Verkehrsinfrastruktur	78
5.2.1	Internationaler Airport Nürnberg	79
5.2.2	Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg	81
5.2.3	Schienenverkehrsnetz	85
5.2.4	Straßenverkehrsnetz	87
5.2.5	Wasserstraße	91
5.3	Kommunikationsinfrastruktur	93

6 INVESTITIONEN FÖRDERN – MAßNAHMEN UND ERGEBNISSE	95
6.1 Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung	95
6.1.1 Bestandspflege	95
6.1.2 Firmenumfrage	104
6.1.3 Existenzgründerförderung	108
6.2 Fokus Einzelhandel	110
6.3 Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren	113
6.4 Flächenpolitik und Standortentwicklung	114
6.4.1 Flächenpolitik	114
6.4.2 Innenentwicklung	114
6.4.3 Büroflächenentwicklung und Entwicklung Businessparks	118
6.4.4 Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten	124
6.5 EU-Ziel 2- Förderung	126
6.6 Investitionsprojekte und Neuansiedlungen	127
7 INNOVATIONEN ANREGEN - STRATEGIEN UND PROJEKTE	131
7.1 Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik	131
7.1.1 Entwicklungsleitbild der Region Nürnberg	132
7.1.2 Bayerische Clusterpolitik	135
7.2 Cluster bzw. Kompetenzfelder in Stadt und Region	137
7.2.1 Energie und Umwelt	138
7.2.2 Information und Kommunikation	143
7.2.3 Verkehr und Logistik	147
7.2.4 Medizin und Gesundheit	150
7.2.5 Neue Materialien	151
7.2.6 Automation und Produktionstechnik	151
7.2.7 Innovative Dienstleistungen	152
7.3 Leitprojekte	154
7.4 Innovationsmanagement	160
7.5 Ausbau der Hochschullandschaft	163
7.6 Ausbau der Forschungsinfrastruktur	165
7.7 Technologietransfer	166
7.8 Förderung von innovativen Gründungen	167

8	BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG UND QUALIFIZIERUNG – BETRIEBSNAHE BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK	171
8.1	Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen bzw. zur nachhaltigen Fachkräftesicherung	171
8.2	Betriebsnahe Beschäftigungsprojekte bzw. Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	173
8.3	Qualifizierungsprojekte	174
8.4	Branchenübergreifende Veranstaltungen zum Thema „Wirtschaftsstandort Deutschland“ - Veranstaltungsreihe „Bleiben Sie hier?!“	177
8.5	Krisenmanagement zur Erhaltung von Arbeitsplätzen/Changemanagement	178
9	AUSBLICK: NEUE HERAUSFORDERUNGEN AN DIE KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK	180
10	ZUSAMMENFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK	182

1 STANDORTBESTIMMUNG - BESTANDSAUFNAHME AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2004/2005

1.1 Aktuelle Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die auch das Wirtschaftsgeschehen am Standort Nürnberg wesentlich beeinflusst, war im Berichtszeitraum 2004/2005 gekennzeichnet von einer leichten Verbesserung der wichtigsten Rahmendaten der Wirtschaftsleistung. Nach den rezessiven Tendenzen des vorangegangenen Berichtszeitraumes 2002/2003 kann zwar nicht von einem Aufschwung, aber immerhin von einer tendenziellen Erholung der Gesamtkonjunktur gesprochen werden. Dennoch sorgten die wirtschaftspolitische Hemmnisse auf Bundesebene, hohe Arbeitslosenzahlen und die Verunsicherung der Konsumenten weiterhin für eine negative Stimmungslage, die sich erst zum Jahreswechsel 2005/2006 aufhellte.

Konjunktur insgesamt leicht verbessert

Das Wirtschaftsgeschehen zeigte trotz der Belebungstendenzen das gleiche Muster wie in den Jahren zuvor: Entwicklungsmotor für die deutsche Wirtschaft war und ist die Exportnachfrage im industriellen Sektor, von der die leistungsfähigen international orientierten Industriebetriebe des Investitionsgütersektors und deren Zulieferer profitierten. Die Inlandsnachfrage, von der die regionalen Wirtschaftskreisläufe und damit viele Bereiche des Handwerks und des Handels abhängen, stagnierte weiterhin. Auch das Ausgabenverhalten der öffentlichen Haushalte war von Sparzwängen diktiert, so dass in diesem Nachfragesegment keine Ausgleichswirkung erzielt werden konnte.

Binnennachfrage noch immer schwach

Am Arbeitsmarkt wirkte sich der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes nicht entlastend aus. Die verbesserte internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen, die für das Wachstum ausschlaggebend war, wurde durch Rationalisierungsmaßnahmen, Verlagerungen von Teilen der Wertschöpfungskette in Billiglohnländer und durch Lohnkostendruck erkaufte, so dass die Beschäftigung in Deutschland nicht davon profitieren konnte. Der weitere Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte allerdings gebremst werden und ist zum Ende 2005, abgesehen von statistischen Sondereffekten durch Hartz IV, zum Stillstand gekommen.

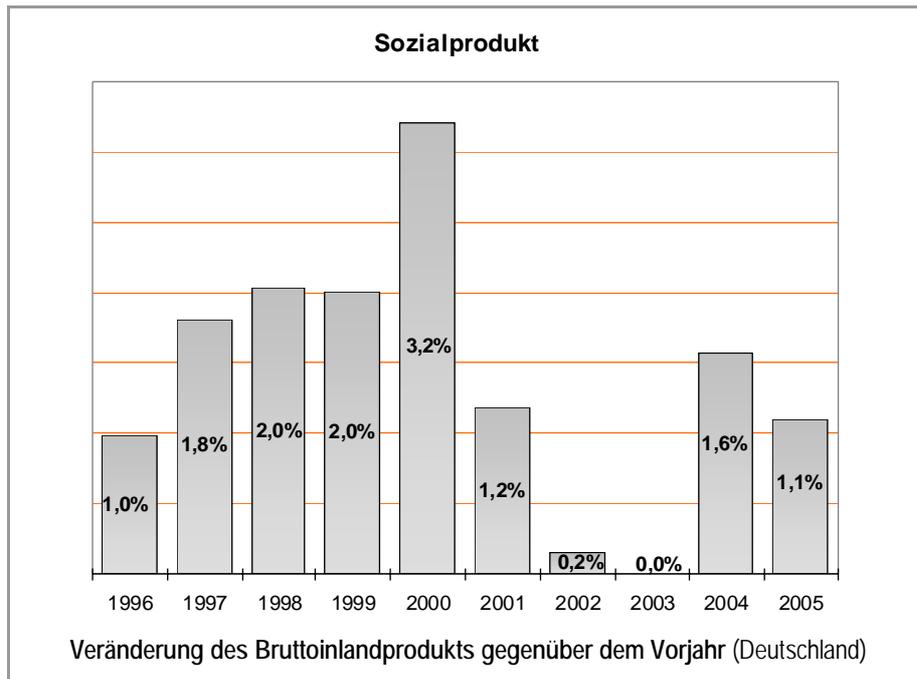
Arbeitsmarkt nicht entlastet

Zum Jahreswechsel 2005/2006 wächst der Optimismus bei Banken, Konsumforschern und Wirtschaftsinstituten. Mit einer weiteren Verbesserung der Rahmendaten in 2006 wird nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen gerechnet. Darauf lassen die gute Auftragslage der Industrie, eine von der GfK diagnostizierte Verbesserung des Konsumklimas, steigende Geschäftsklimaindizes der Wirtschaftsforschungsinstitute oder auch die wieder zunehmenden Gewerbesteuererinnahmen der öffentlichen Hand schließen. Entlastend wirkt zudem, dass mit dem Regierungswechsel und dem Abschluss der Koalitionsvereinbarungen in Berlin die Verunsicherung der Bürger hinsichtlich der Zukunftserwartungen abgenommen hat.

Optimismus hinsichtlich der Konjunkturerholung nimmt zu

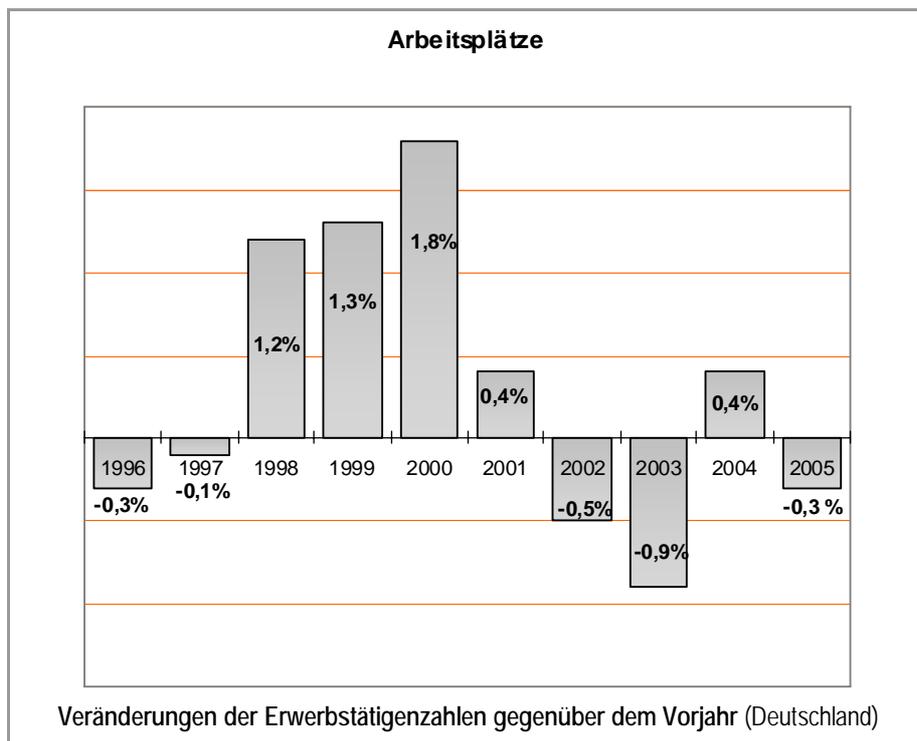
Eine gewisse Sonderkonjunktur wird zudem von Wirtschaftsexperten durch die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland im Sommer 2006 erwartet.

Abb. 1: Gesamtwirtschaftlicher Indikator Sozialprodukt



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Abb. 2: Gesamtwirtschaftlicher Indikator Arbeitsplätze



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Dieses gesamtwirtschaftliche Bild mit deutlich auseinanderfallenden Branchenkonjunktoren spiegelt sich auch in der Wirtschaft am Standort Nürnberg wider, so dass in der Unternehmenslandschaft sowohl positive als auch einige negative Entwicklungen zu konstatieren waren.

Die Betriebe aus dem Bereich der Investitionsgüterindustrie wiesen durchweg eine gute Geschäftslage auf, nicht zuletzt wegen ihrer hohen Exportquoten. Die Unternehmen der Kommunikationstechnik haben sich nach der schweren Branchenkrise der Jahre 2001/2002

Entwicklung am Standort Nürnberg ambivalent

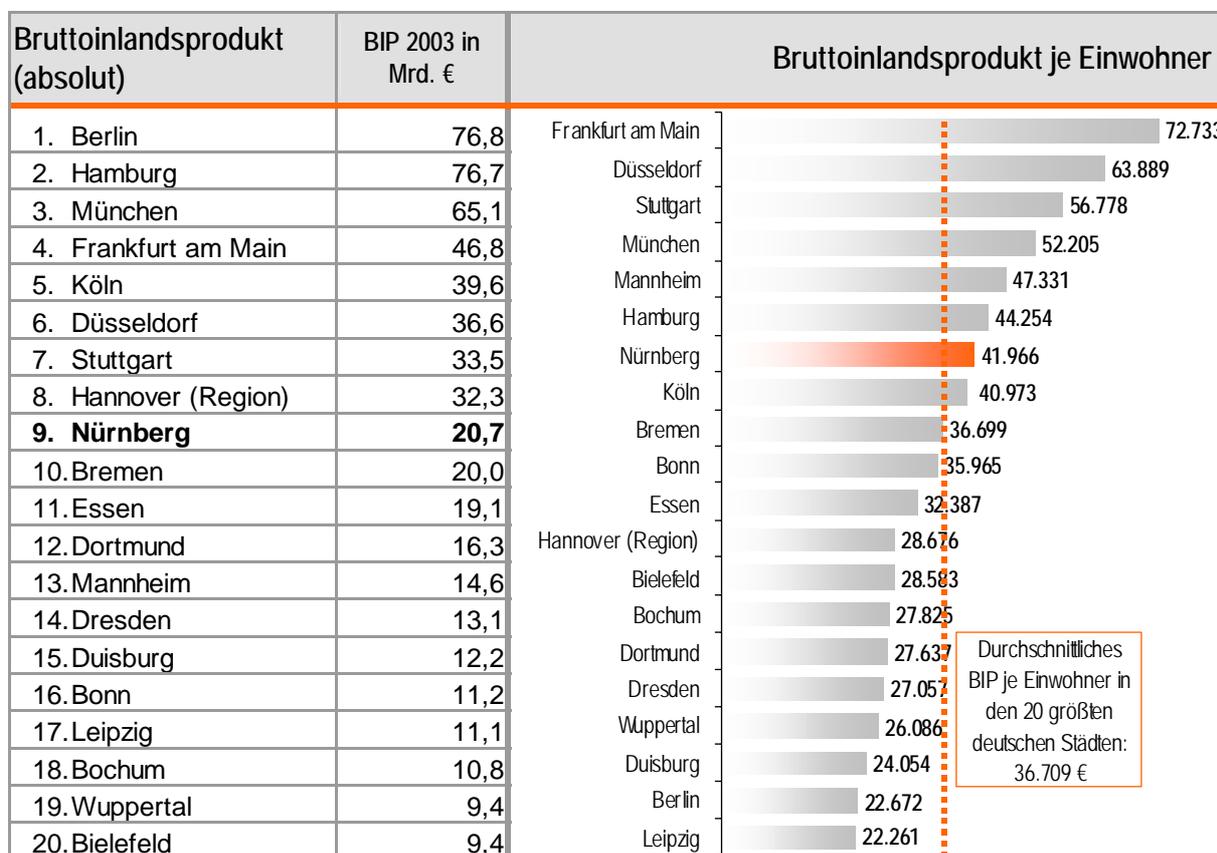
Investitionsgüterindustrie im Aufwind

konsolidiert. Symptomatisch für die Probleme in der Konsumgüterindustrie ist die Schließungsentscheidung des Electrolux-Konzerns für das AEG-Werk. Die Bauwirtschaft war nun bereits im fünften Jahr einer schweren Branchenrezession ausgesetzt, wozu auch der Angebotsüberhang an Gewerbeimmobilien und die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte beitrug. Auch das Handwerk wartet auf das Anspringen der Binnenkonjunktur. Die Anziehungskraft Nürnbergs als Einkaufsstadt ist - gemessen am Besucheraufkommen - ungebrochen. Allerdings verlief auch hier die Umsatzentwicklung nicht zufriedenstellend. Im Dienstleistungssektor zeigten sich vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen gegenüber der letzten Berichtsperiode gut erholt und nehmen Fahrt auf.

Regionale Wirtschaftskreisläufe leiden unter schwacher Binnenkonjunktur

In der Gesamtsicht - und das belegen auch die Daten in den folgenden Abschnitten - hat der Standort Nürnberg seine relative Wettbewerbsposition gegenüber den anderen großen Standorten gut behauptet. Der gesunde Mix an Betriebsgrößen und Branchen, die politischen Impulse u.a. aus der Funktionszuweisung als europäische Metropolregion und ein Teilertrag aus der Sonderkonjunktur Fußball-WM 2006, der auch für Nürnberg als einer der zwölf Gastgeberstädte zu Buche schlagen wird, schaffen günstige Ausgangsbedingungen für die nächste Zeit.

Abb. 3: Wirtschaftskraft Nürnbergs im Vergleich



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen; Städte mit mehr als 300.000 Einwohnern; BIP 2003

In den folgenden Abschnitten wird die aktuelle Entwicklung der Nürnberger Wirtschaft in den Kernsektoren Industrie, Handwerk/Bau, Dienstleistungen, Handel, Tourismus sowie Arbeitsmarkt ausführlicher dargestellt:

1.2 Industrie

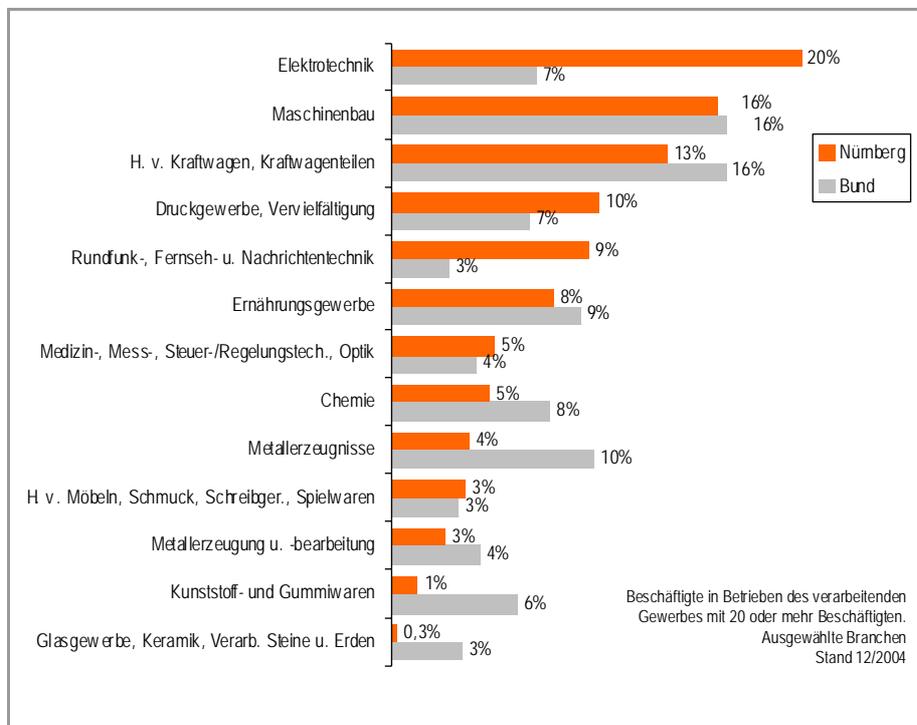
Die Geschäftslage der Nürnberger Industrie hat sich im Berichtszeitraum verbessert. Nachdem im letzten Wirtschaftsbericht noch über zurückgehende Umsätze berichtet werden musste, können die Nürnberger Industrieunternehmen 2004 und 2005 wieder steigende Umsatzzahlen vermelden. Von 2003 auf 2004 ist der Gesamtjahresumsatz der Branche in Nürnberg um 1,6 Mrd. € bzw. 17,6% auf 10,7 Mrd. € gestiegen. Die Jahresumsatzzahlen für das Jahr 2005 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor, werden jedoch auch über denen des Jahres 2003 liegen.

In ihrer Struktur hat sich die Nürnberger Industrie in den letzten Jahren verhältnismäßig wenig verändert. Gemessen an Arbeitsplätzen und Umsätzen dominiert nach wie vor der Investitionsgütersektor mit den Schlüsselbranchen Elektrotechnik und Kommunikationstechnik, Maschinenbau und Fahrzeugbau. Überdurchschnittlich stark in Nürnberg ist darüber hinaus die Druckindustrie.

steigende Umsätze

Schlüsselbranchen Elektrotechnik und Kommunikationstechnik, Maschinenbau und Fahrzeugbau

Abb. 4: Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Der Anteil des Auslandsumsatzes der Nürnberger Industrie liegt mit 34,7% unter dem mittelfränkischen Durchschnitt von 41,2%. Allerdings beträgt der Exportanteil der wichtigsten Nürnberger Technologieträger: Maschinenbau, Elektro-, Kommunikations-, Mess- und Steuertechnik sowie Kfz-Technik 50,1% und ist damit deutlich überdurchschnittlich. Dies zeigt, dass sich Nürnbergs High-Tech-Unternehmen weltweit gut auf den Märkten positionieren. Schreib- und Spielwaren aus Nürnberg werden zu knapp 2/3 im Ausland abgesetzt.

Exportanteil der Technologieträger bei 50%

Tab. 1: Industriestruktur in Nürnberg

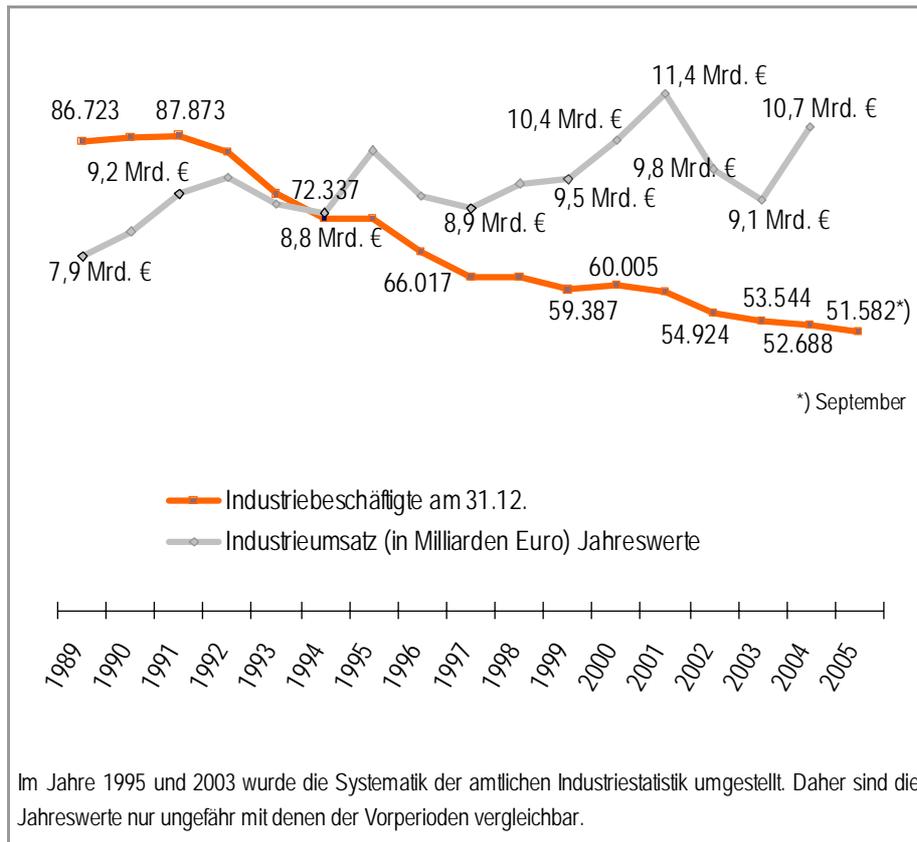
	Anzahl der Betriebe Sept. 2005	Beschäftigte Sept. 2005		Umsatz in Tsd. € Jahreswert 2004		darunter Auslandsumsatz		
						in Tsd. € Jahreswert 2004	Anteil am Gesamt- export	Export- anteil je Branche
Ernährungsgewerbe	22	3 952	7,7%	1 427 173	13,3%	108 338	2,9%	7,6%
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	39	5 477	10,6%	1 030 174	9,6%	121 104	3,3%	11,8%
Chemische Industrie, Gummi-, Kunststoffwaren	23	3 071	6,0%	1 168 545	10,9%	64 510	1,7%	5,5%
Metallerzeugung und - bearbeitung, Metallerzeugnisse	40	3 189	6,2%	480 480	4,5%	79 466	2,1%	16,5%
Maschinenbau	45	7 768	15,1%	1 638 094	15,3%	922 202	24,8%	56,3%
Herst. von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	24	10 371	20,1%	2 311 588	21,5%	1 146 204	30,8%	49,6%
Kommunikationstechnik	19	4 596	8,9%	949 912	8,9%	375 857	10,1%	39,6%
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik	23	2 641	5,1%	344 765	3,2%	128 852	3,5%	37,4%
Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	7	7 148	13,9%	965 556	9,0%	584 527	15,7%	60,5%
Herst. von Schreibwaren, Spielwaren, Möbeln usw.	9	1 775	3,4%	223 841	2,1%	142 636	3,8%	63,7%
Sonstige	26	1 594	3,1%	188 193	1,8%	47 877	1,3%	25,4%
GESAMT	277	51 582	100%	10 728 321	100%	3 721 573	100%	34,7%

Industriebetriebe mit mindestens 20 Beschäftigten

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Unbenommen von der positiven Umsatzentwicklung setzen sich die Beschäftigungsrückgänge in den Industriebetrieben der Stadt kontinuierlich fort. Auch die Zahl der Betriebe ging im Vergleich zum letzten Wirtschaftsbericht von 294 auf 277 zurück. Das entspricht einem Rückgang um 5,8 %; der Beschäftigtenrückgang seit 2003 fällt mit 5,4% von 54.500 auf 51.600 etwas geringer aus. Ein Schwerpunkt beim Rückgang der Betriebszahlen ergab sich bei den Betrieben, die Metallerzeugnisse fertigen. Dort ist der Anteil von Mittelbetrieben höher. Beschäftigtenrückgang zeigt sich noch immer überproportional als Nachwirkung der Zerschlagung von Grundig und der bewältigten Krise bei Lucent Technologies im Bereich Kommunikationstechnik. In Maschinenbau, Elektroindustrie und Kfz-Industrie verlief die Entwicklung im Berichtszeitraum gegenüber den Vorjahren weitgehend stabil.

Abb. 5: Industriebeschäftigte und Industriumsätze in Nürnberg



kontinuierlicher Rückgang der Industriebeschäftigtenzahlen

Im Jahre 1995 und 2003 wurde die Systematik der amtlichen Industriestatistik umgestellt. Daher sind die Jahreswerte nur ungefähr mit denen der Vorperioden vergleichbar.

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Im 10-Jahres-Zeitraum (Tab. 2) zeigt sich ein Rückgang der Industriebeschäftigten um 28,7 %. Die relativ stärksten Rückgänge der Betriebszahlen ergeben sich in den Branchen Druckgewerbe und Metallherzeugung. Beide Branchen waren durch einen relativ hohen Anteil mittelständischer Betriebe gekennzeichnet. Mit Ausnahme der Kfz-Industrie (Kraftwagenteile) geht die Beschäftigung in nahezu allen Industriebranchen zurück.

Dieser Rückgang ist nicht unbedingt als "Absterben" des industriellen Sektors zu interpretieren. Mehrere Ursachen wirken zusammen:

Der technische Fortschritt und die damit einhergehende Automatisierung verringern den Bedarf an menschlicher Arbeitsleistung in der Produktion. Dass dies nicht unbedingt einen Rückgang von industriellen Aktivitäten am Standort bedeuten muss, zeigt das Beispiel der Druckindustrie. Die Leitbetriebe der Druckindustrie Prinovis (früher maul belser), Schlott-Sebaldus und Verlag Nürnberger Presse haben in den letzten Jahren hohe Summen in ihre Standorte in Nürnberg investiert und die Druckkapazität deutlich erhöht. Trotzdem hat die Branche in den letzten 10 Jahren auf Grund technologischer Neuerungen 36 % ihrer Beschäftigten eingebüßt.

Demgegenüber steht der Dienstleistungsbereich in einer engen gegenseitigen Beziehung zum Produktionssektor. Der größte Teil der industriellen Produktion in Nürnberg bezieht sich heute auf Know-How-intensive Veredelungsproduktion. Industriebetriebe vergeben in zunehmendem Maße bisher selbst erstellte Dienstleistungen (z.B. Planung, Marketing, Service etc.) aus Rationalisierungsgründen an externe Dienstleister (Outsourcing). Vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen profitieren von der Nachfrage der Produzenten. Sie entwickeln neue Problemlösungen, die wiederum deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit steigert. Dies führt zu einer Umschichtung von Produktions- zu Dienstleistungsarbeitsplätzen.

Teilweise entfallen Beschäftigungsmöglichkeiten im produzierenden Gewerbe jedoch auch ersatzlos, da Industrieunternehmen Arbeitsplätze im Zuge fortschreitender internationaler Arbeitsteilung vor allem die Fertigung an sog. Billiglohn-Standorte verlagern. Dieser Trend wird sich nach Einschätzung des Wirtschaftsreferates auch in den folgenden Jahren fortsetzen. Wie das jüngste Beispiel AEG Electrolux zeigt, sind es längst nicht mehr nur Unternehmen in der Krise, die Stellen in Nürnberg streichen und ins Ausland verlagern. Unter dem Druck der Kapitalmärkte erwägen vermehrt auch profitable Unternehmen diesen Weg. Die Wirtschaftspolitik stößt in diesen Fällen sehr schnell an ihre Einflussgrenzen. Deshalb muss mit einer Vielfalt an Maßnahmen und Projekten zur Strukturentwicklung und Beschäftigungsförderung kompensatorisch gewirkt werden.

Tab. 2: Industrieentwicklung in Nürnberg nach Branchen 1995 zu 2005

Wirtschaftszweige	Anzahl der Betriebe			Beschäftigte			
	Sept. 2005	1995	Veränderung	Sept. 2005	1995	Veränderung	Veränderung in %
Ernährungsgewerbe	22	24	-2	3.952	3.351	601	17,9%
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	39	60	-21	5.477	8.525	-3.048	-35,8%
Chemische Industrie, Gummi-, Kunststoffwaren	23	24	-1	3.071	4.646	-1.575	-33,9%
Metallerzeugung u. -bearbeitung, Metallerzeugnisse	40	65	-25	3.189	4.980	-1.791	-36,0%
Maschinenbau	45	43	2	7.768	12.452	-4.684	-37,6%
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.	24	31	-7	10.371	13.631	-3.260	-23,9%
Kommunikationstechnik	19	14	5	4.596	7.943	-3.347	-42,1%
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik	23	20	3	2.641	3.879	-1.238	-31,9%
Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	7	7	0	7.148	3.935	3.213	81,7%
Herst. von Schreibwaren, Spielwaren, Möbeln usw.	9	16	-7	1.775	2.806	-1.031	-36,7%
Sonstige	26	37	-11	1.594	6.153	-4.559	-74,1%
GESAMT	277	341	-64	51.582	72.301	-20.719	-28,7%

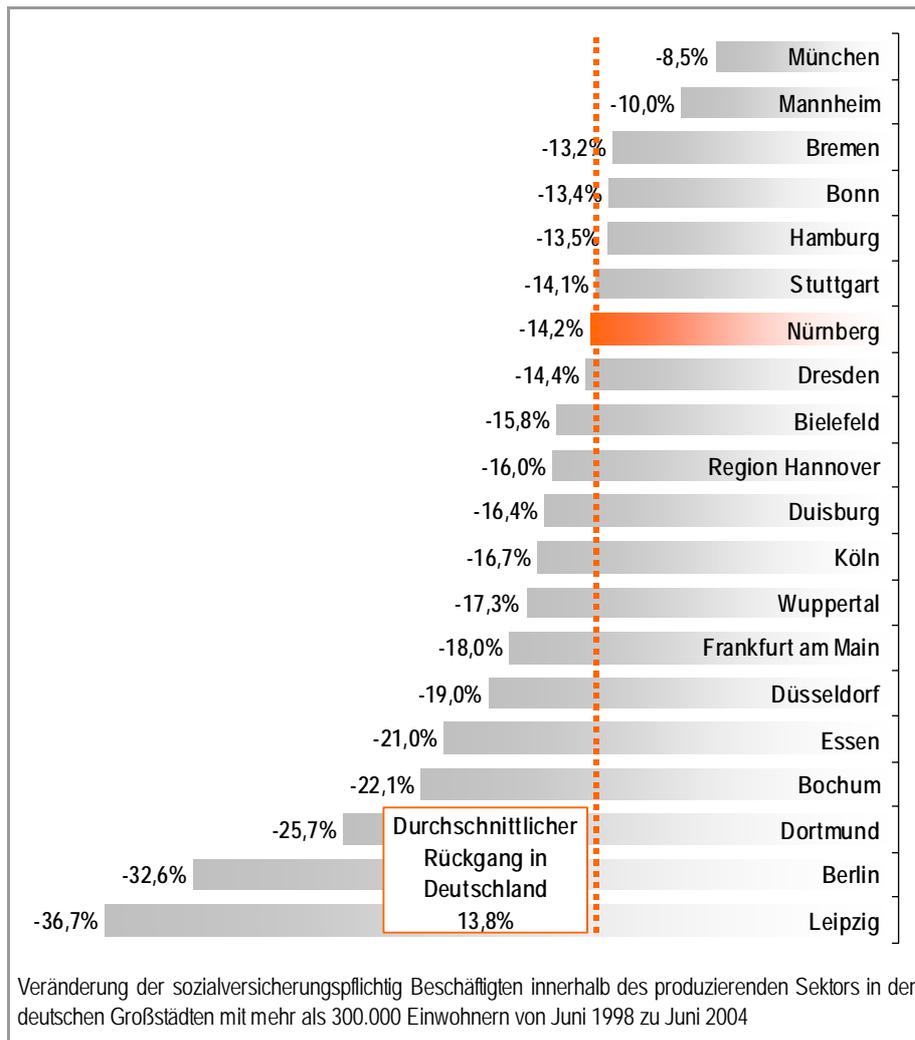
Industriebetriebe mit mindestens 20 Beschäftigten

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Im Jahre 1995 und 2003 wurde die Systematik der amtlichen Industriestatistik umgestellt. Daher sind die Jahreswerte nur ungefähr mit denen der Vorperioden vergleichbar.

Der starke Rückgang der Industriebeschäftigung ist kein Phänomen, das nur den Standort Nürnberg betrifft. Die Abbildung 6 zeigt, dass diese Tendenz durchgängig in allen Großstädten/Ballungsräumen auftritt, zum größeren Teil in höheren Raten als in Nürnberg. Der Beschäftigungsrückgang in Nürnberg bewegte sich seit 1998 im Bundesdurchschnitt. Im vergangenen 2-Jahreszeitraum hat sich der Beschäftigungsrückgang in Nürnberg allerdings vergleichsweise wieder beschleunigt.

Abb. 6: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im produzierenden Sektor 1998 bis 2004



Quelle: IAB Bayern

Die qualitative Struktur der Industriearbeitsplätze hat sich weiter verbessert. Der Strukturwandel seit den 80er-Jahren hat einen Abbau zahlreicher Arbeitsplätze in der standardisierten Massenfertigung, aber auch eine technologische Modernisierung mit sich gebracht. Im Nürnberger Stadtgebiet arbeiten 53,7 % der Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes in Branchen, die nach einer Klassifizierung des Bundesforschungsministeriums zum Bereich der hochwertigen Technologien oder der Spitzentechnologie zählen (Abbildung 7). In den anderen großen deutschen Städten beträgt dieser Anteil durchschnittlich 46 %, im gesamten Bundesdurchschnitt 34,8 %. Die Bezeichnung Nürnbergs als „High-Tech-Standort“ ist daher zutreffend.

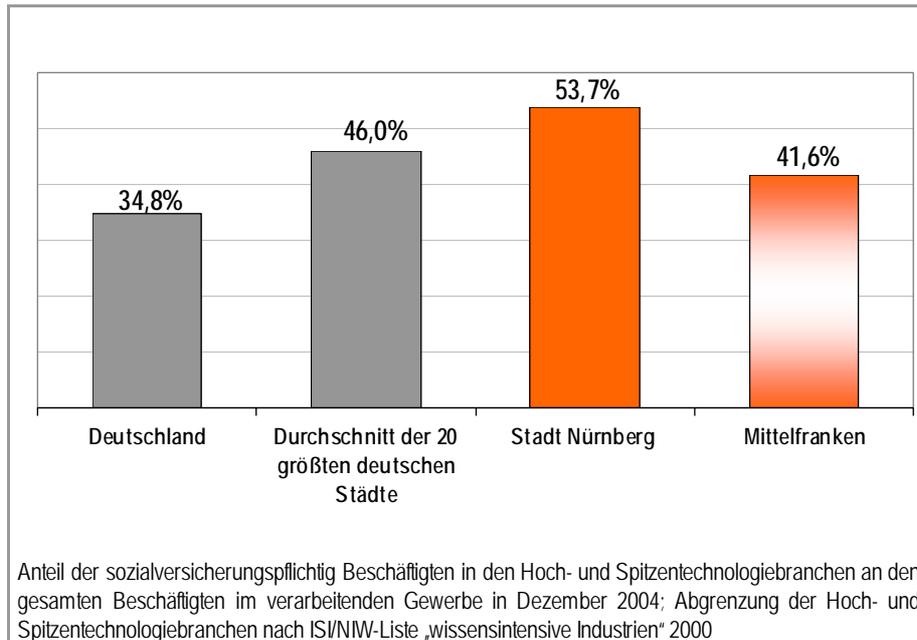
Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass der weitere Ausbau von Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Qualifizierungsangeboten zu den wichtigen Aufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik zählen muss, um wissensintensive Industriestrukturen zu festigen und diese Standortstärken gezielt weiter zu entwickeln.

Der Rückgang im produzierenden Sektor trifft nicht nur Nürnberg

High-Tech-Branchen überdurchschnittlich besetzt

Weiterer Ausbau von Forschungseinrichtungen zur Stärkung der Industriestruktur

Abb. 7: Vergleich der Beschäftigten in den Hochtechnologie-Branchen



Quelle: IAB Bayern

1.3 Handwerk und Bauwirtschaft

Bei der Handwerkskammer für Mittelfranken sind derzeit für das Stadtgebiet Nürnberg 4.910 Betriebe (2005) erfasst, die dem Handwerksbereich zuzuordnen sind. Seit Inkrafttreten der Novellierung der Handwerksordnung am 01.01.2004 lässt sich daraus ein Anstieg der Eintragungen für Nürnberg von 410 Betrieben feststellen (2003: 4.500).

Anstieg der Betriebszahlen durch Novellierung der Handwerksordnung

Tab. 3: Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe

Stadt Nürnberg	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Stand 07/05									
Anzahl der Handwerksbetriebe nach Anlage A	3.565	3.556	3.490	3.467	3.447	3.402	3.396	2.851	2.848
Anzahl der Handwerksbetriebe nach Anlage B	0	0	0	0	0	0	0	802	858
handwerksähnliche Betriebe	774	751	886	973	1.068	1.086	1.104	1.190	1.204
Gesamt	4.339	4.307	4.376	4.440	4.515	4.488	4.500	4.843	4.910

Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken

Stand: jeweils 31.12.

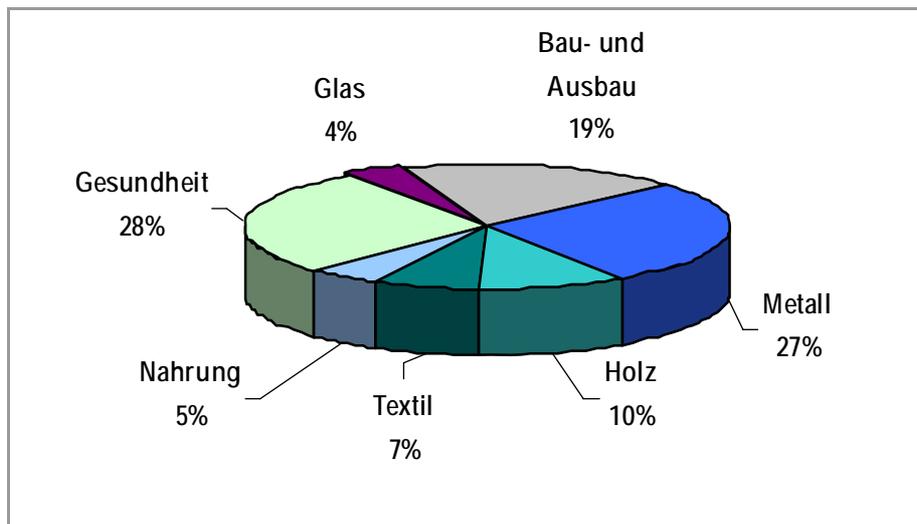
Im Handwerk werden seit der jüngsten Novellierung sogenannte Anlage-A- und Anlage-B-Berufe unterschieden. Ferner werden Gewerke erfasst, die handwerksähnlich betrieben werden dürfen. Der Anstieg der Betriebszahlen ist ursächlich bedingt durch Anlage-B-Berufe, wie z.B. Fliesenleger, Parkettleger oder Gebäudereiniger, für die in der Vergangenheit die Meisterprüfung notwendig war. Es handelt sich dabei um Firmengründungen, die im Wesentlichen auf der Grundlage der sogenannten „Ich-AG“ durch Fördermittel der Bundesagentur für Arbeit initiiert wurden. Die Handwerkskammer geht davon aus, dass eine stabile, auf Dauer angelegte Unternehmensentwicklung in diesen Fällen eher die Ausnahme sein wird,

da die erforderliche Eigenkapitalausstattung als Basis für eine tragfähige Existenz häufig ungenügend ist und zudem die Banken bei ihrer Kreditvergabe äußerst restriktiv verfahren. Als ein Effekt der EU-Osterweiterung ist im Stadtgebiet Nürnberg auch eine Zunahme von ausländischen Firmengründern in den Anlage-B-Berufen festzustellen.

Nach Analysen der Handwerkskammer ist mit dem Anstieg der Betriebszahlen kein Zuwachs an Beschäftigten verbunden. Vielmehr war im Stadtgebiet Nürnberg in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 ein Beschäftigtenrückgang von insgesamt 4.000 Personen zu registrieren, so dass die Gesamtzahl der im Handwerk Beschäftigten sich derzeit auf ca. 45.000 Personen in Nürnberg beläuft. Die schwache Binnennachfrage und ein Preisniveau, das sich im Rohbaubereich auf dem Niveau von 1995 bewegt, sind für Umsatzrückgänge im Handwerk ursächlich. Der Gesamtjahresumsatz ist von 2,65 Mrd. € in 2003 um 5-6% auf ca. 2,5 Mrd. € für 2005 zurückgegangen.

Schwache Binnenkonjunktur beeinträchtigt das Handwerk

Abb. 8: Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg



Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken; nach Anzahl der Betriebe

Stand: 30.06.2005

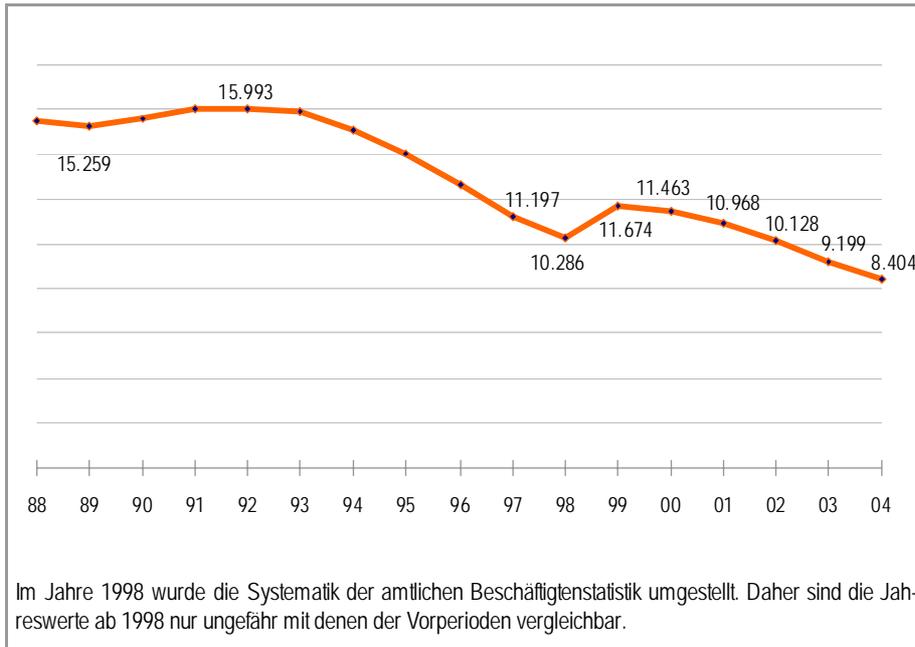
Gemessen an den Betriebszahlen stellt mittlerweile der Bereich „Gesundheit und Körperpflege“ den größten Anteil des Nürnberger Handwerks, gefolgt von den metallbearbeitenden Handwerksbetrieben.

die meisten Betriebe im Bereich „Gesundheit und Körperpflege“

Die Bauindustrie sieht sich - abgesehen von einem kurzen Zwischenhoch 1999/2000 - schon seit Mitte der 90er Jahre Auftrags- und Umsatzrückgängen ausgesetzt, die sich in den letzten beiden Berichtsjahren fortgesetzt haben. Immobilienleerstände, pessimistische Zukunftserwartungen der privaten Haushalte und Sparzwänge der öffentlichen Hand beeinträchtigen nach wie vor die Bautätigkeit, obwohl Baupreise und Zinsen niedrig sind. Dementsprechend rückläufig sind die Arbeitsplatzzahlen in der Branche. Wie stark sich der Wegfall der Eigenheimzulage seit Januar 2006 einerseits, die von der Bundesregierung beschlossenen steuerlichen Absetzungsmöglichkeiten von Handwerksleistungen für die Privathaushalte andererseits auf das Bauhandwerk auswirken werden, bleibt abzuwarten.

Umsatzeinbrüche in der Bauwirtschaft trotz großer Bauprojekte

Abb. 9: Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Die Kommunen können auf Grund der eigenen kritischen Haushaltslage nur bedingt Nachfrageimpulse geben. Die Stadt Nürnberg ist zusammen mit ihren Töchtern und Beteiligungen (z.B. WBG, Stadtwerke, Airport, NürnbergMesse) der größte Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region. Allein das städtische Bauvergabeamt vergab in 2005 rund 1.900 Einzelaufträge mit einem Volumen von ca. 160 Mio. € für Bauleistungen. Schätzungsweise über 35 Mio. € davon fließen an Handwerksbetriebe. Seit Beschlussfassung im Bau- und Vergabeausschuss vom 18.07.2000 vergibt die Stadt Hochbau-Aufträge nur an Firmen, die die Einhaltung der in Bayern geltenden Lohntarife garantieren. Diese "Tariftreuerklärung" trägt zu fairen Wettbewerbsbedingungen für ansässige mittelständische Unternehmen bei.

Stadt größter Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region

1.4 Dienstleistungen

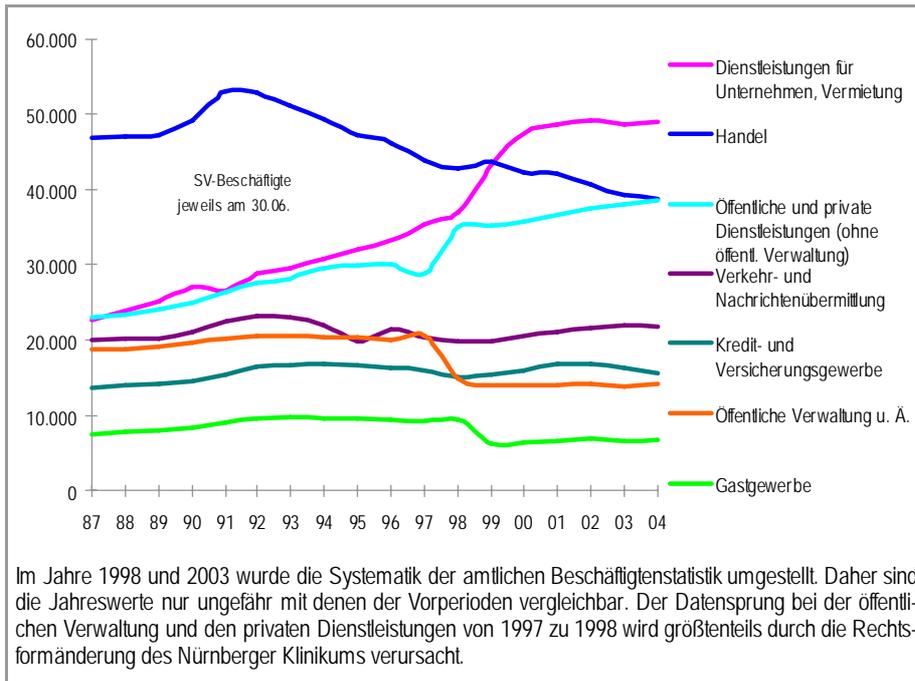
Die Bedeutung des Dienstleistungssektors ist hoch. In ihm sind mittlerweile 73% aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. Dieser Sektor umfasst ein breites Branchenspektrum aus den Bereichen Handel, Verkehr, Banken, Versicherungen und sonstigen produktionsbezogenen Dienstleistungen, den haushaltsbezogenen Dienstleistungen und den öffentlichen Sektor. Vor allem die unternehmensbezogenen Dienstleistungen stellen einen wichtigen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsträger für Nürnberg dar. Sie stehen in enger Wechselbeziehung zum produzierenden Sektor und werden von diesem u.a. "gespeist", indem Planung, Beratung und Servicefunktionen von der unmittelbaren Produktion abgekoppelt und auf Dienstleistungsunternehmen übertragen werden.

73% der Beschäftigten im Dienstleistungssektor

International tätige unternehmensorientierte Dienstleister, sind inzwischen neben den Exportbetrieben ein wichtiger Faktor für den Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Stadt und Region und deren international und überregional erwirtschaftete Wertschöpfung mehr das Einkommen der Region. Ein qualifiziertes Angebot an Dienstleistungen trägt zur Innovationsfähigkeit und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen in bedeutendem Maße bei.

Innovative Dienstleister sind bedeutender Standortfaktor

Abb. 10: Entwicklung des Dienstleistungssektors nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Tab. 4: Beschäftigte im Dienstleistungssektor

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Handel	47.161	46.168	43.807	42.850	43.646	42.291	42.089	40.693	39.212	38.740
Gastgewerbe	9.570	9.444	9.163	9.351	6.123	6.447	6.516	7.046	6.631	6.738
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	19.883	21.439	20.488	19.888	19.894	20.685	21.061	21.520	21.949	21.887
Kredit- und Versicherungsgewerbe	16.584	16.243	15.946	15.060	15.377	16.022	16.714	16.775	16.131	15.513
Dienstleistungen für Unternehmen, Vermietung	31.913	33.170	35.445	37.020	43.469	47.458	48.630	49.260	48.670	49.086
Öffentliche Verwaltung	20.466	19.958	20.649	14.763	14.016	14.039	13.961	14.169	13.896	14.147
Öffentliche und personenbezogene Dienstleistungen (ohne öffentl. Verwaltung)	29.777	30.061	28.838	34.996	35.225	35.801	36.513	37.462	37.989	38.691
Summe Dienstleistungen	175.354	176.483	174.336	173.928	177.750	182.743	185.484	186.925	184.478	184.802

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

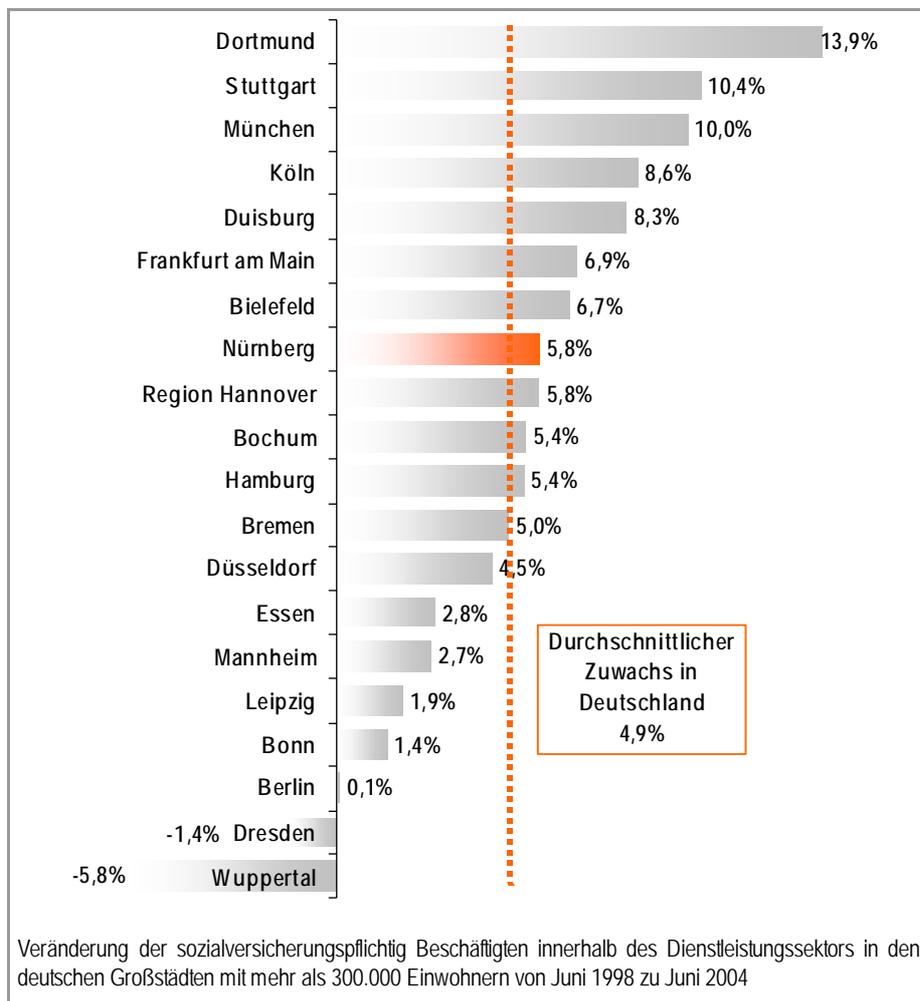
Insgesamt hat sich der Dienstleistungssektor im Berichtszeitraum stabilisiert. Größere Beschäftigungszuwächse wie in den Jahren 98-2002 sind nicht mehr festzustellen. Für 2005 liegt noch keine Statistik vor; es ist aber davon auszugehen, dass die Entwicklung stagniert.

Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse nicht mehr feststellbar

Im längerfristigen Vergleich ist der Zuwachs an Dienstleistungsarbeitsplätzen in Nürnberg gegenüber dem Bundesgebiet zwar überdurchschnittlich (Abbildung 11). In Relation zu den anderen Städten zeigt sich jedoch, dass es dem Dienstleistungssektor in Nürnberg derzeit etwas an Wachstumsmotiv mangelt. Dies ergänzt sich mit dem Bild im Industriesektor, wo der Abbau weniger stark verlief als in vielen anderen Großstädten. Das Tempo des Strukturwandels hat sich auf Grund eines inzwischen technologisch hoch wettbewerbsfähigen

gen Industriesektors verlangsamt.

Abb. 11: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor 1998 bis 2004

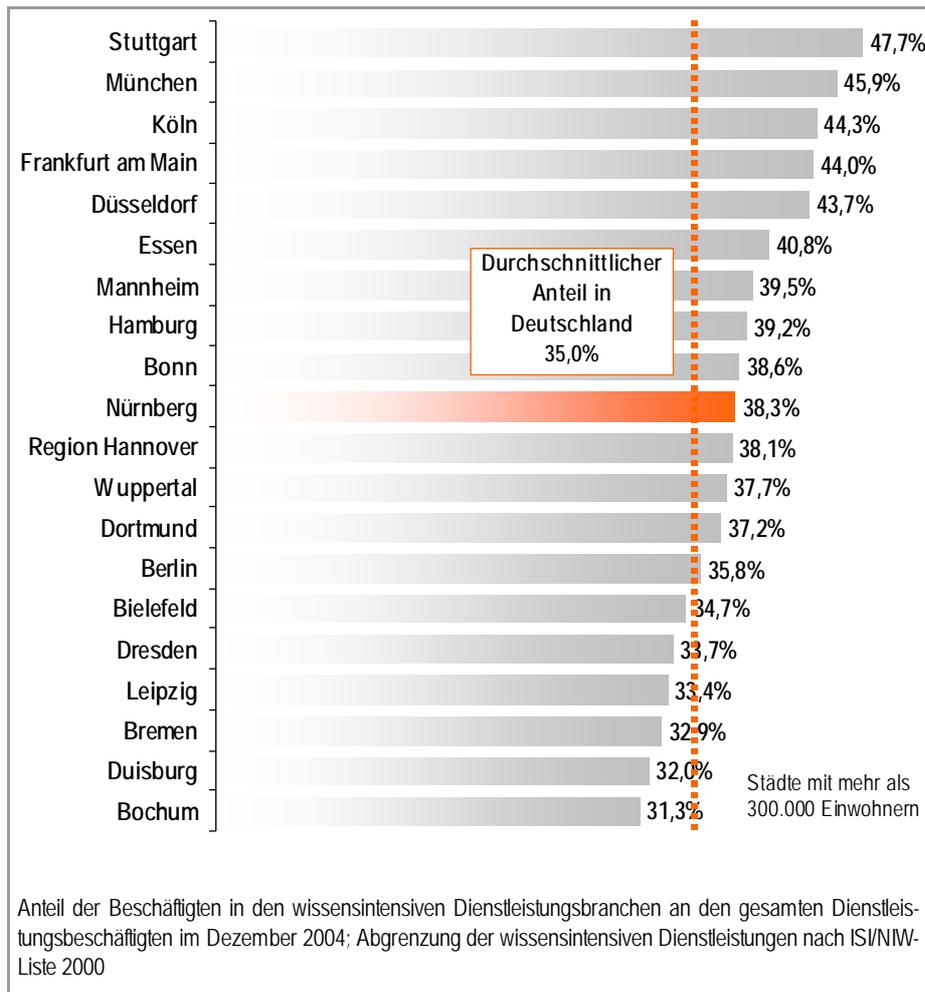


Quelle: IAB Bayern

Die Qualität der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor umfasst ein breites Spektrum von einfachen Hilfstätigkeiten bis zu hochspezialisierter Wissensproduktion. Von strategischer Bedeutung für die Standortentwicklung von Großstädten sind die sog. "wissensintensiven" Dienstleistungen. Der Anteil der Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen liegt in Nürnberg bei 38,3 % und damit über dem Bundesdurchschnitt von 35 %. Der Vergleichswert der 20 größten deutschen Städte(39,6 %) wird jedoch nicht ganz erreicht., wobei sich allerdings nur Stuttgart, München, Köln, Frankfurt, und Düsseldorf mit Quoten zwischen 43 und 48 % signifikant von Nürnberg absetzen. Diese Branchen verdienen verstärkte Aufmerksamkeit der kommunalen Wirtschaftspolitik.

Anteil der wissensintensiven Dienstleistungsbranchen über dem Bundesdurchschnitt

Abb. 12: Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen

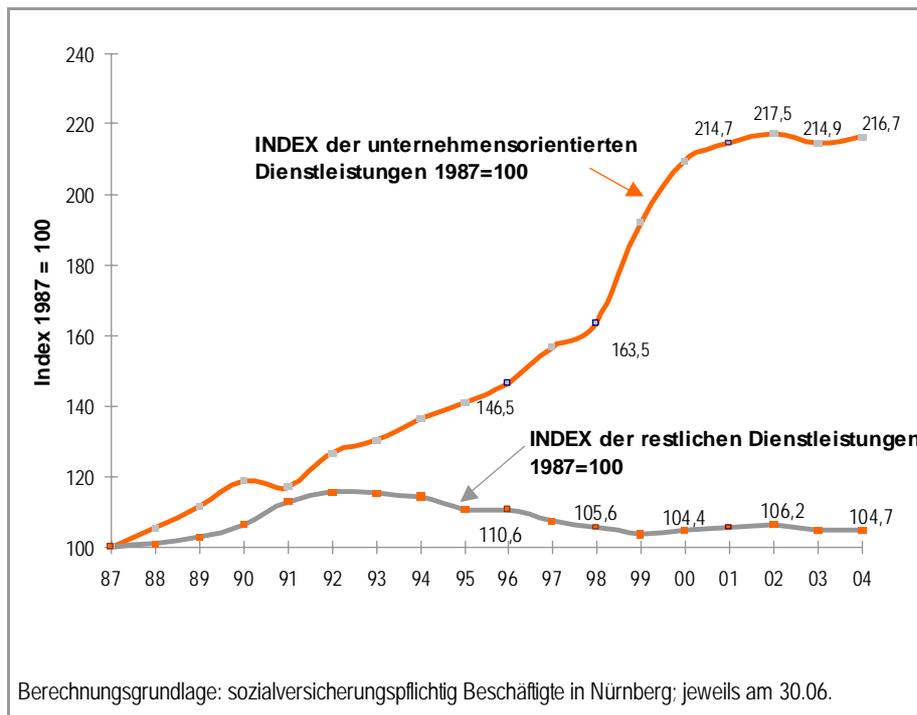


Quelle: IAB Bayern

Die Dienstleistungen mit unmittelbarem Unternehmensbezug (Informationswirtschaft, Marktforschung, Forschung und Entwicklung, Rechtsberatung, Ingenieurberatung, Facility Management etc.) sind nach wie vor wichtiger Beschäftigungsträger in Nürnberg, konnten im Berichtszeitraum aber keine überdurchschnittlichen Wachstumsraten mehr erreichen. Die starke Rationalisierung der Arbeitsabläufe und die Nachwirkungen des Konjunkturtiefs 2002/2003 führten bei ihnen zu einer Stagnation der Beschäftigtenentwicklung, womit die unternehmensnahen Dienstleistungen die wichtige Ausgleichsfunktion gegenüber der schrumpfenden Industriebeschäftigung nicht im vollen Umfang nachkommen konnten.

unternehmensbezogene sind wichtiger Beschäftigungsträger Dienstleistungen

Abb. 13: Entwicklung unternehmensorientierte Dienstleistungen zu restlichen Dienstleistungen



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Die Entwicklung in einzelnen Dienstleistungssparten

Im Finanzdienstleistungssektor haben sich Banken und das Versicherungswesen unterschiedlich entwickelt. Während die Versicherer, die ihren Sitz bzw. den Hauptstandort in Nürnberg haben (Nürnberger Versicherungsgruppe, Universa Versicherungsgruppe, KarstadtQuelle Versicherungen) ihre Beschäftigtenstände weitgehend gleich halten konnten, ist bei den Banken ein Beschäftigungsrückgang festzustellen. Die Nürnberger Kreditinstitute haben, obwohl es keine spektakulären Wegzüge oder Standortschließungen gab, durch Rationalisierung und standortübergreifende Umstrukturierungen von 2002 bis 2004 958 Beschäftigte bzw. 10,3% der Arbeitsplätze abgebaut.

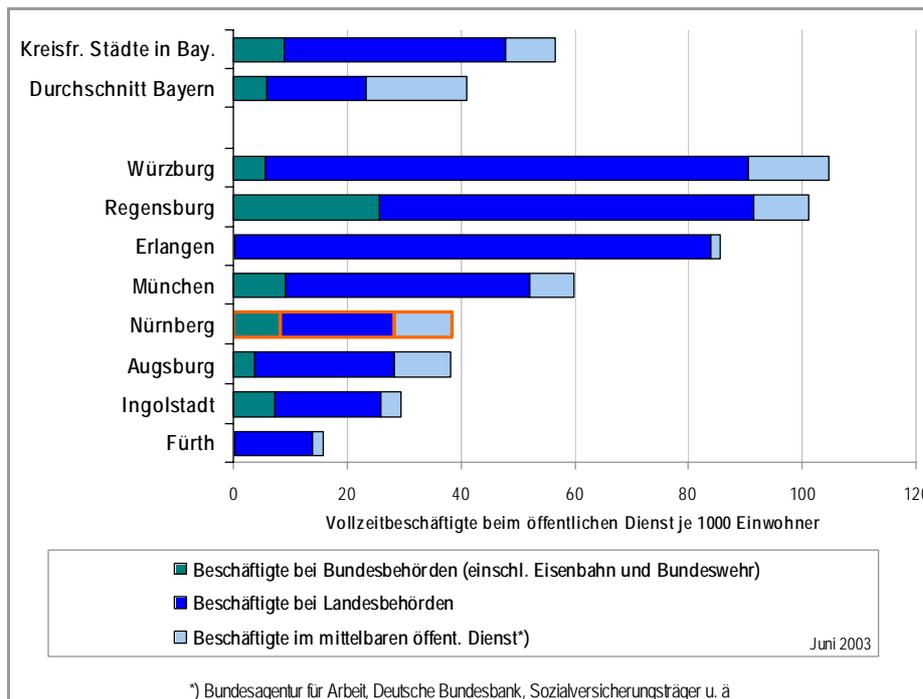
Beschäftigungsrückgang im Bankensektor

Im Bereich Marktforschung ist Nürnberg auf Grund der Dichte und Qualität der ansässigen Unternehmen nach wie vor Standort Nummer 1 in Deutschland.

Die Beschäftigtenentwicklung im öffentlichen Dienst in Nürnberg verlief weitgehend konstant. Nach wie vor ist der Sektor „öffentliche Verwaltung“ in Nürnberg deutlich unterbesetzt – sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch in Anbetracht seiner Zentralitätsfunktion für Nordbayern. Auf 1.000 Einwohnern kommen lediglich 38,5 Beschäftigte bei Bundes- und Landesbehörden. Der bayerische Durchschnitt liegt dagegen bei 41 und der der bayerischen kreisfreien Städte sogar bei 56,5 staatlichen Beschäftigten je 1.000 Einwohnern (Abbildung 14). Bundes- und Landesbehörden mit überregionaler Reichweite sind für eine Großstadt von besonderer Wichtigkeit. Sie bieten eine Vielzahl von qualifizierten Arbeitsplätzen und stärken die Bedeutung und Zentralitätsfunktion einer Stadt. Wirtschaftspolitisch wird deshalb auf Bundes- wie auf Landesebene versucht, bei jeder anstehenden Standortentscheidung die Attraktivität Nürnbergs mit Nachdruck ins Spiel zu bringen.

Landesbehörden in Nürnberg unterrepräsentiert

Abb. 14: Arbeitsplätze bei Landes- und Bundesbehörden in bayerischen Großstädten (je 1000 Einwohner)



Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die große Umstrukturierung der Bundesagentur für Arbeit wirkt sich bisher nicht negativ für die Beschäftigungssituation am Standort Nürnberg aus. Neben der Umbenennung der ehemaligen Bundesanstalt erfolgten auch intern Umstrukturierungsmaßnahmen, die aber keinen Kompetenzverlust für Nürnberg bedeuteten. Die Neuausrichtung der Zentrale brachte eine Reduzierung der Stellen mit sich, welche jedoch zum Teil durch Abgabe von Aufgaben und Personal an die Regionaldirektionen und zum Teil durch eine Ausgliederung von internen Dienstleistungen in eigene Dienststellen (BA-Service-Haus, IT-Systemhaus, BA-Bildungsinstitut) erfolgte. Mit dem Umbau vom Landesarbeitsamt zur Regionaldirektion wurden weitere Schritte ergriffen. Sie arbeiten speziell bei Arbeitsmarktfragen eng mit der Landespolitik zusammen und betreuen große Arbeitgeber der Region. Über Details der Neuorganisation der Bundesagentur für Arbeit wurde im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit vom 10.11.2004 berichtet.

Bundesagentur für Arbeit

Die mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) verbundene Zusammenlegung von Arbeitslosen – und Sozialhilfe zum so genannten Arbeitslosengeld II ab dem 01.01.2005 stellte die Bundesagentur ebenfalls vor eine große personelle und organisatorische Herausforderung, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg weitgehend gelöst werden konnte.

Mit in Kraft treten des neuen Zuwanderungsgesetzes am 01.01.2005 wurden dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) neue Aufgaben insbesondere im Bereich der Integration übertragen. Dieser Aufgabenzuwachs macht eine neuerliche Anpassung der Aufbauorganisation erforderlich. Nach einem Rückgang der Planstellen in den vergangenen Jahren beschäftigte das Bundesamt zum Ende des letzten Jahres 2.230 Mitarbeiter.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Die Landesgewerbeanstalt (LGA) hat nach einem Umstrukturierungsprozess ihre Entwicklungschancen am Standort Nürnberg verbessert. Mit Unterstützung des Freistaats Bayern konnten die wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Einstieg eines finanzkräftigen Investors geschaffen werden. Mit der TÜV Rheinland Holding AG ist ein neuer Partner gefunden worden, der einen 49-prozentigen Anteil an der Beteiligungs GmbH übernommen hat. Bis 2009 sollen neue Investitionen getätigt und der Standort weiter ausgebaut werden. Eine Übernahme der noch verbliebenen 51% der Anteile soll in den nächsten Jahren erfolgen.

LGA

Im Bereich der Oberfinanzdirektion (OFD) wurden ebenfalls Umstrukturierungen vorgenommen. Diese wirken sich zwar noch beschäftigungsneutral aus, sind jedoch mit einem Zentralitätsverlust für Nürnberg verbunden. Die vormalig in Nürnberg ansässigen Bundes- (Zoll- und Verbraucherabteilung sowie Bundesvermögensabteilung) und Landesabteilungen (Besitz- und Verkehrssteuerabteilung sowie Bauverwaltung) wurde neu organisiert und teilweise verlagert. Heute ist die Zoll- und Verbrauchsteuerabteilung als Mittelbehörde für die Zollverwaltung in Bayern die einzig verbliebene Abteilung in Nürnberg.

Oberfinanzdirektion

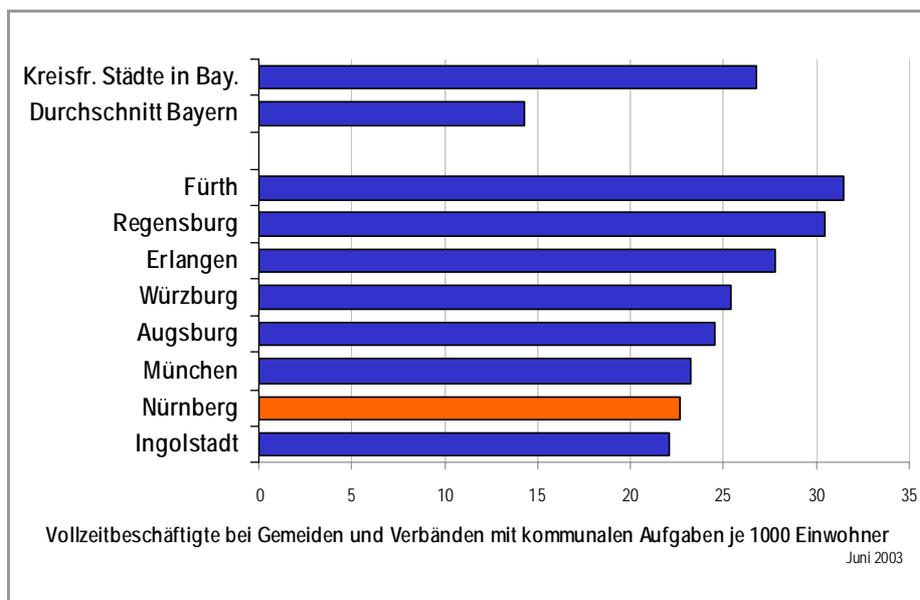
Aus der Bundesvermögensabteilung entwickelte sich die unternehmerisch geführte Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit Sitz in Bonn. Aus der Besitz- und Verkehrssteuerabteilung wurde das Landesamt für Steuern mit Sitz in München. Die Landesbauabteilung wurde der Autobahndirektion Nordbayern angegliedert.

Im Rahmen des Projektes "Verwaltung 21" hat die Bayer. Staatsregierung eine Reform der Staatsfinanzverwaltung beschlossen. Hierbei wurde auch die Außenstelle Nürnberg der Bezirksfinanzdirektion Ansbach zum 01.08.2005 aufgelöst und in das Landesamt für Finanzen mit dem Sitz in Würzburg integriert. Der Dienstort Nürnberg besteht vorerst weiter. Die weiteren Planungen sehen vor, die Immobilienverwaltung bayernweit aus dem Landesamt für Finanzen auszugliedern und auf den neu zu gründenden Staatsbetrieb "Immobilien Freistaat Bayern" zu übertragen. Dieser Staatsbetrieb hat Niederlassungen in jedem Regierungsbezirk, wobei die Regionalvertretung Mittelfranken in Nürnberg die zweitgrößte Niederlassung in Bayern sein wird.

Landesamt für Finanzen

Wie die untenstehende Abbildung zeigt, ist Nürnberg nicht nur bezüglich Bundes- oder Landesbehörden unterrepräsentiert, sondern es hat auch eine vergleichsweise geringe Personaldecke bei den städtischen Beschäftigten. Im Vergleich der Beschäftigten bei Städten, Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben wird deutlich, dass Nürnberg pro 1.000 Einwohner mit weniger Personal (22,7 städt. Beschäftigte je 1.000 Einwohner) seinen kommunalen Aufgaben nachkommt als der Durchschnitt der anderen kreisfreien bayerischen Städte (26,8 städt. Beschäftigte je 1.000 Einwohner).

Abb. 15: Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben (Stadt als Arbeitgeber)



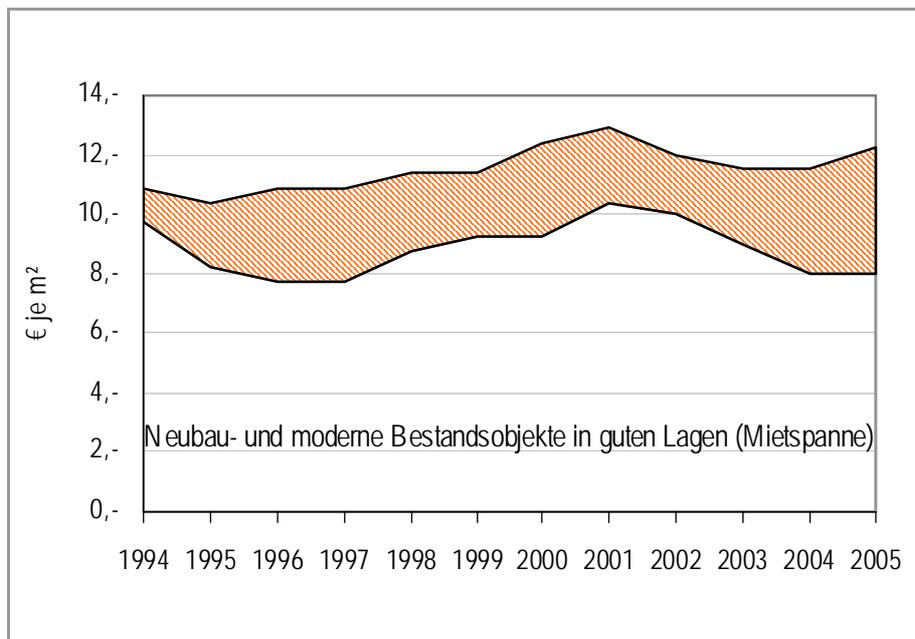
Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Büroimmobilienmarkt

Die Bürobautätigkeit war während der Berichtsperiode relativ gering, da der Angebotsüberhang aus den Jahren 2000-2002 gefüllt wird (siehe auch Kapitel 6.4.3). Die Situation auf dem Büroimmobilienmarkt hat sich infolgedessen nach zuletzt drei rezessiven Jahren stabilisiert. Viele Unternehmen nutzten 2004 und 2005 die günstigen Neubaumieten dazu, um den Umzug in hochwertigere Gebäude vorzunehmen. Dadurch konnten die Leerstände im Neubaubereich deutlich reduziert werden.

Leerstände im Neubaubereich deutlich reduziert

Abb. 16: Mietpreisentwicklung bei Neuvermietung in Nürnberg



Quelle: Amt für Wirtschaft

Die Büromieten entwickelten sich seit dem Höchststand im Jahr 2001 rückläufig und erreichten bei neuen Flächen Mitte 2005 eine stabile Basis bei 8,00 €/m² bis 10,00 €/m². Anspruchsvolle Objekte in sehr guter Lage und gehobener Ausstattung konnten bei anziehender Tendenz mit bis zu 12,00 €/m² vermietet werden. Dagegen haben die Mieten bei älteren Bestandsobjekten weiter nachgegeben, von durchschnittlich ca. 7,00 € auf ca. 6,50 €. Büroflächen, die nicht mehr einem zeitgemäßen Standard entsprechen, werden oftmals bereits ab 5,00 € angeboten. Weitere Informationen zu Nürnbergs Büromarkt finden Sie im Kapitel 6.4.3. Vom Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg wird in Kooperation mit dem Gutachterausschuss jährlich ein Statusbericht zum Immobilienmarkt veröffentlicht. Der aktuelle Bericht kann u.a. über das Internet unter www.wirtschaft.nuernberg.de bestellt oder heruntergeladen werden.

Immobilienmarktbericht jährlich mit aktuellen Daten

Das Interesse institutioneller Anleger hatte sich im Gegensatz zur vorherigen Berichtsperiode in den letzten beiden Jahren stärker auf den Wohnungsmarkt als auf den Büroflächenmarkt konzentriert.

EU-Dienstleistungsrichtlinie

Auf EU-Ebene wurden im Berichtszeitraum grundlegende Änderungen geplant, die zukünftig großen Einfluss auf den Nürnberger Dienstleistungssektor haben könnten. Nach dem freien Markt für Waren und Kapital sollen mit der "Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Dienstleistungen im Binnenmarkt" (kurz: Dienstleistungsrichtlinie) nun auch für viele Dienstleistungsbranchen die grenzüberschreitende Niederlassungsfreiheit und der Dienstleistungsverkehr erleichtert werden. Mit Maßnahmen zur Beseitigung von rechtlichen

EU-Richtlinie könnte Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungsverkehr neu regeln

und administrativen Hindernissen zwischen den Mitgliedsstaaten will die EU die grenzüberschreitende wirtschaftliche Betätigung und den Wettbewerb fördern. Damit sollen Wachstum und Beschäftigung gesteigert werden. Besonders kleine und mittlere Unternehmen sollen vom geplanten Abbau von Hemmnissen im grenzüberschreitenden Verkehr profitieren können. So rechnet eine Studie des niederländischen Büros für wirtschaftspolitische Analysen mit einer Zunahme des europaweiten Dienstleistungsverkehrs und der Direktinvestitionen um schätzungsweise 15 % bis 35 %, und einen Anstieg des BIP von schätzungsweise 1 % bis 3 % für die EU insgesamt.

Hinsichtlich der Vor- und Nachteile auf die einzelnen Mitgliedsstaaten wurde die Richtlinie kontrovers diskutiert.

Einer der Hauptkritikpunkte war das sog. "Herkunftslandprinzip", nach dem Rechts- und Verwaltungsvorschriften (bzgl. Aufnahme und Ausübung der Dienstleistung, insbes. Qualität oder Inhalt der Dienstleistung, Werbung, Verträge und Haftung) des Heimatlandes gelten sollten. Gegner der Richtlinie befürchteten, dass einheimische Unternehmen auf Grund höherer Qualitätsanforderungen bezüglich der Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards benachteiligt würden und es im Rahmen einer Vereinheitlichung zur Senkung der Standards kommen könnte.

Befürworter hielten dagegen die Chancen für hiesige Unternehmen, durch den Abbau von Barrieren ihre Dienste im Ausland anzubieten, für beträchtlich.

Die Richtlinie wurde im Februar 2006 dem EU-Parlament zur Abstimmung vorgelegt. Mit Änderungen in zentralen Punkten hat das EU-Parlament die Richtlinie angenommen. Künftig können Dienstleister ihre Arbeit ohne bürokratische Barrieren überall in der EU anbieten. Willkürliche Hindernisse werden verboten. Das umstrittene Herkunftslandprinzip wurde gestrichen. Zahlreiche Branchen wurden ausgeklammert. Die Richtlinie muss nun noch das weitere Gesetzgebungsverfahren durchlaufen. Als nächstes muss der Ministerrat zustimmen. Mit einem Inkrafttreten ist frühestens 2008 zu rechnen.

Das Wirtschaftsreferat verfolgt die weitere Entwicklung sehr aufmerksam. Die konkreten Auswirkungen auf die Dienstleister in Nürnberg sind derzeit noch nicht zuverlässig einschätzbar. Es ist abzuwarten, welche konkreten Auslegungsspielräume die Dienstleistungsrichtlinie enthält. Über die Mitarbeit im Deutschen Städtetag, der sich sehr intensiv mit der Richtlinie befasst, wird das Wirtschaftsreferat Informationsgewinnung und Mitwirkungsmöglichkeiten im Interesse der Nürnberger Dienstleistungsunternehmen nutzen.

Chancen und Risiken für Nürnberger Unternehmen

konkrete Auswirkungen auf die Dienstleister in Nürnberg noch nicht absehbar

1.5 Handel

"Die Stadt Nürnberg ist ein äußerst attraktiver Einzelhandelsstandort mit einem entsprechend attraktiven und leistungsfähigen Geschäftsbesatz." Auch für den aktuellen Berichtszeitraum stellt der Landesverband des Bayerischen Einzelhandels (LBE) dem Einzelhandelsstandort Nürnberg dieses gute Zeugnis aus. Das Verharren der Umsatzkennziffer auf einem im bundesdeutschen Vergleich von Großstädten überdurchschnittlich hohen Niveau von 146,0 stellt dies ebenfalls unter Beweis. Zeigt doch diese Zahl, dass nach wie vor jeder dritte im Nürnberger Einzelhandel ausgegebene Euro von Kunden mit Wohnsitz außerhalb Nürnbergs stammt. Diese Versorgungsleistung für die Nürnberger Bevölkerung und die Bürger außerhalb Nürnbergs kommt auch in der eindrucksvollen Gesamtverkaufsfläche von nunmehr ca. 915.000 m² zum Ausdruck. Auf ihr wird in ca. 2.500 Betrieben ein Jahresumsatz von ca. 3,6 Mrd. Euro erzielt. 25% des Umsatzes wird in der Lorenzer Altstadt, der City, gemacht. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich nahezu auf ganz Nordbayern und reicht bis nach Südthüringen und Westsachsen.

Auch in diesem Berichtszeitraum machte dem Einzelhandel die seit Jahren anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher zu schaffen. Während internationale Handelskonzerne, Newcomer im deutschen Einzelhandel und Direktvertriebseinrichtungen von Herstellern

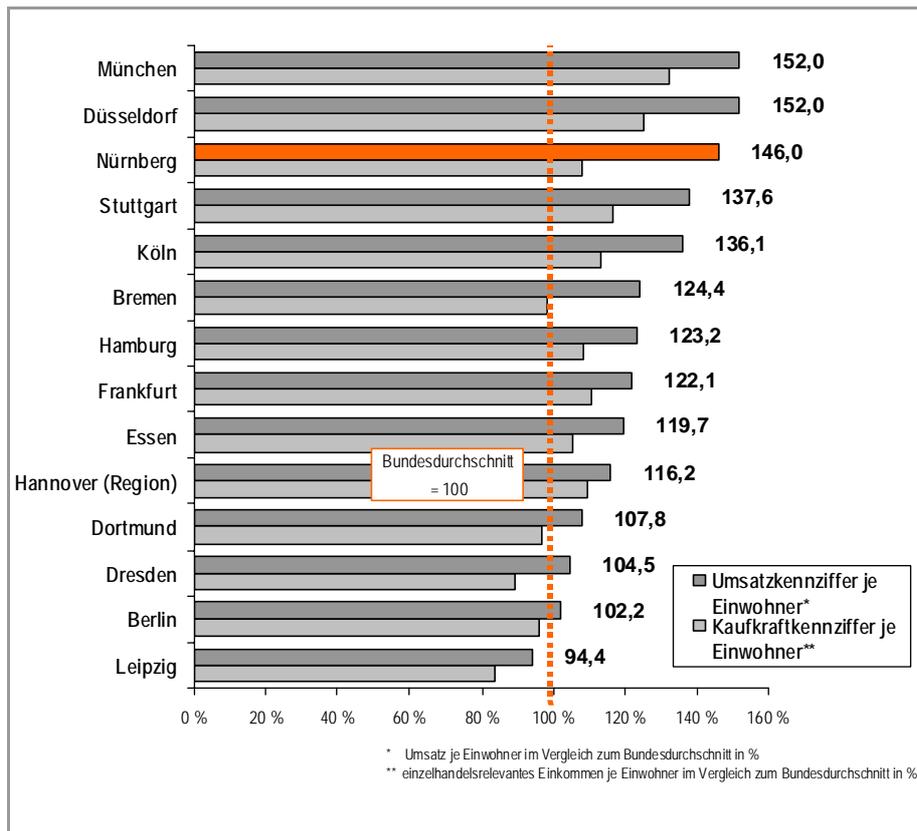
Hohe Einkaufszentralität im Einzelhandel

Konsumzurückhaltung machte Einzelhandel noch zu schaffen,

weiterhin in den 1a-Lagen der Innenstadt in aufwändige Ladenumbauten ihrer Niederlassungen investieren konnten, hoffen viele Betriebe des mittelständischen Facheinzelhandels nach wie vor auf ein Ende der schlechten Einzelhandelskonjunktur. Der Kampf um Marktanteile der großen Handelsketten und deren Ausweitung der Verkaufsflächen macht vor allem den mittelständischen Betrieben das Überleben schwer. Zum Jahreswechsel 2005/2006 gehen die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für das Jahr 2006 von einer deutlichen konjunkturellen Erholung aus. Dies dürfte auch dem Einzelhandel die lang ersehnte Trendwende, zumindest jedoch eine gewisse Erholungsphase bringen, wenngleich die ab 2007 ins Haus stehende Mehrwertsteuererhöhung ein deutlicher Wermutstropfen sein wird.

Besserung zeichnet sich ab

Abb. 17: Einkaufszentralität im Vergleich



Umsatz je Einwohner 46 % über dem Bundesdurchschnitt

Quelle: GfK – Basiszahlen 2005

Mit der Eröffnung des Einrichtungshauses XXXLutz wurde im Berichtszeitraum eine Großinvestition von ca. 50 Mio. Euro vollendet. 50.000 m² Einzelhandelsverkaufsfläche entstanden neu. Vor der Eröffnung in diesem Marktsegment nach außen abfließende Kaufkraft wird nunmehr stärker an Nürnberg gebunden, neue Kaufkraft von außen angezogen. Mit dem Standort an der Franken/Ecke Münchener Straße ist es gelungen, den Fachmarkt der Megadimension relativ innenstadtnah anzusiedeln und eine früher militärisch genutzte Fläche neu zu nutzen. Dies ist auch unter siedlungspolitischen und ökologischen Gesichtspunkten beispielhaft. Im Berichtszeitraum vollendet wurde auch die Erweiterung des Modekaufhauses Wöhrl (Wöhrl Plaza). Diese Investition in Höhe von rd. 25 Mio. Euro steigert die Einkaufsqualität in der City weiter. Dieser Effekt wird auch von der bevorstehenden Fertigstellung des Umbaus des Sportkaufhauses Sport-Scheck erwartet.

Eine Großinvestition...

Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus im Bereich der größeren Einzelhandelsbetriebe ein Fahrradfachmarkt Stadler mit ca. 10.000 m² Verkaufsfläche in Nürnberg-Süd neu angesiedelt, der als Ankernutzung auf dem ehemaligen Hercules-Areal angesehen werden kann. Im nordöstlichen Stadtgebiet wurde Planungs- und Baurecht für die Errichtung eines Baumarktes mit Gartencenter als Verlagerung aus dem Bestand geschaffen. Ansonsten waren im Berichtszeitraum auch größere Umbauten an bestehenden Objekten (z. B. Baumarkt

...sowie ein neuer größerer Fachmarkt und Umbauten an Bestandsobjekten

Bahr und Gartencenter Dehner an der Geisseestraße) mit dem Ziel der Aufwertung der Verkaufseinrichtung zu verzeichnen.

Die im vorangegangenen Berichtszeitraum konstatierte Sonderkonjunktur der Discounter (ALDI, Lidl, Norma etc.) hat sich verstetigt. Die weiter anhaltende intensive Suche nach neuen Standorten (ausführlicher dazu in Kapitel 6.2) ist ein deutliches Indiz für die nach wie vor anhaltende Attraktivität dieser Betriebsform für die Konsumenten. Jüngste Studien zum Konsumverhalten zeigen allerdings, dass die Qualität und die Preiswürdigkeit der Waren an Bedeutung gewinnt. Dies könnte die in der ersten Hälfte des Jahrzehnts erzielten starken Wachstumsraten der Discounter in Zukunft abschwächen.

Von Bedeutung ist darüber hinaus der zumindest in Nürnberg erkennbare Trend zu kleineren Verkaufsflächen bei SB-Warenhäusern und zu einer Verkaufsflächenvergrößerung bei den reinen Lebensmittlern Edeka und Rewe. Dies wird bei den im Herbst 2005 neu eröffneten Niederlassungen von Edeka (E-Center am Schleifweg) und der Schwarz-Gruppe (Kaufland in Langwasser) mit Verkaufsflächen von jeweils ca. 2.500 m² deutlich. Rewe hält durch größere Niederlassungen der Vertriebslinie Minimal ebenfalls mit, wie am Beispiel des im Herbst 2005 auf dem ehemaligen Hercules-Areal an der Nopitschstraße neu eröffneten Marktes mit ca. 1.400 m² Verkaufsfläche zu sehen ist. Dahinter steht die Konzentration der Kräfte auf die Kernkompetenz, wobei sich die SB-Warenhausbetreiber von großflächigen Mischsortimenten zu verabschieden scheinen. Kompensiert wird dies durch die zunehmende Bildung von Standortgemeinschaften. Dies kann bei Kaufland in Langwasser, das durch einen etwa gleichgroßen Adler-Bekleidungsfachmarkt ergänzt wird und bei Rewe/Minimal an der Nopitschstraße, neben dem sich noch ein Lebensmittel-Discounter ansiedeln wird, sehr gut aufgezeigt werden. Dieselbe Strategie wird bei den kleinen Fachmarktzentren jüngeren Datums an der Geisseestraße und auf dem Hornbach-Areal an der Fürther Straße und zukünftig aller Voraussicht nach auch auf dem planungsrechtlich für eine Einzelhandelsnutzung gesicherten Areal an der Fürther/Augsburger/Hasstrasse angewandt.

Nach wie vor sind in diesem Zusammenhang das Einzelhandelsgutachten und das laufend fortgeschriebene Nahversorgungskonzept Grundlage der Stadt für eine bauleitplanerische Beeinflussung der Ansiedlungspolitik der Discounterbetreiber. Zum Jahreswechsel 2005/2006 wurde aus der gleichen Zielsetzung heraus das Einzelhandelsgutachten für Langwasser, Neuselsbrunn und die Rangierbahnhofsiedlung fortgeschrieben.

Factory Outlet Centers (FOCs) sind nach wie vor kein Thema für Nürnberg, wenn es um die Ansiedlung eines solchen Betriebstyps in Nürnberg geht. FOCs sind aber sehr wohl ein Thema für Nürnberg, da sie große Einzugsbereiche haben und die beiden neuen FOCs des Betreibers Value Retail in Wertheim zwischen Würzburg und Aschaffenburg und in Ingolstadt Befürchtungen wecken, damit könnte dem Einzelhandel in Nürnberg Kaufkraft entzogen werden. Untersuchungen haben aber gezeigt, dass die Einzelhandelsstandorte im Nahbereich um ein FOC wesentlich stärker betroffen sind als das weiter entfernte Nürnberg. Im Falle des FOC in Wertheim können für Nürnberg Umsatzzumlenkungseffekte von nur deutlich unter einem Prozent der in Nürnberg wirksam werdenden Kaufkraft angenommen werden. Der entsprechende Wert bezüglich des etwas näher gelegenen FOCs in Ingolstadt dürfte um ein Prozent liegen. Dennoch gilt es, die Entwicklung im FOC-Bereich weiter aufmerksam zu beobachten. Für Umsatzzumlenkungseffekte, die durch den Fabrikverkauf der beiden Sportartikelhersteller in Herzogenaurach verursacht werden, liegen keine Zahlen vor. Sie dürften aber in den entsprechenden Sortimentsbereichen in Nürnberg wie in Fürth und Erlangen vorhanden sein.

Vormarsch der Discounter hält an, kann sich zukünftig aber abschwächen

Trend zu kleineren Verkaufsflächen bei SB-Warenhäusern, zur Verkaufsflächenvergrößerung bei den reinen Lebensmittlern und zur Bildung von Standortgemeinschaften

Einzelhandelsgutachten und Nahversorgungskonzept als Instrumente zur Ansiedlungssteuerung

FOCs in Wertheim und in Ingolstadt erzeugen nur sehr geringe Umsatzzumlenkungseffekte für den Einzelhandel in Nürnberg

In 2005 kauften Kunden über das Internet Waren für insgesamt 14,5 Mrd. Euro im Einzelhandel in Deutschland ein, das entspricht etwa zwei Prozent des gesamten Jahresumsatzes im Einzelhandel in Deutschland. Für 2006 wird von einem Anstieg auf 16,3 Mrd. Euro ausgegangen. Dabei ist interessant, dass "...der Online-Handel (...) in Deutschland zunehmend vom traditionellen Einzelhandel beherrscht (wird)". Mit diesem Expertenzitat berichtet ein differenziert recherchierter Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 28.12.2005 von einem Trend, dass der Einzelhandel mit einem Niederlassungsnetz in Form von Ladengeschäften (z. B. Tchibo, Otto, Weltbild, Quelle, Neckermann, Conrad Electronic) zu den Marktführern ohne Ladenetz Ebay.de und Amazon.de aufschließt. Hier werden auch in Nürnberg Umsatzanteile im Netz generiert. Zudem hat sich mit NetOnNet, einem international agierenden Online-Unterhaltungselektronikhändler aus Schweden, nach einem ersten Standort in München auch in Nürnberg auf dem Ex-Hornbach-Areal an der Fürther Straße ein neuer Betriebstyp etabliert, der den Online-Verkauf in der Firmenphilosophie verankert hat, aber auch das Einkaufen über die Ladentheke in seinem Lagershop ermöglicht.

E-Commerce auf dem Vormarsch

Der Trend fallender Ladenmieten in der Innenstadt, der für den letzten Berichtszeitraum festgestellt werden konnte, hielt auch im aktuellen Berichtszeitraum an. Dabei franste das Ladenmietenspektrum im Hauptgeschäftskern geringfügig nach unten aus, während es im den Hauptgeschäftskern umgebenden Geschäftskern vergleichsweise deutlicher abnahm. Das bereits im letzten Berichtszeitraum niedrige Ladenmietenniveau im Geschäftskern-Randbereich hat sich dagegen nicht verändert, hier ist eine Untergrenze bereits erreicht. Diese Entwicklung kann insgesamt als Normalisierung eines in den 1990er Jahren überhitzten Marktes, nicht jedoch als Bedeutungsverlust des Hauptgeschäftszentrums, welches gerade in den letzten Jahren durch zahlreiche Investitionen in Umbauten und Neubauten eine nochmalige Aufwertung erfahren hat, gedeutet werden.

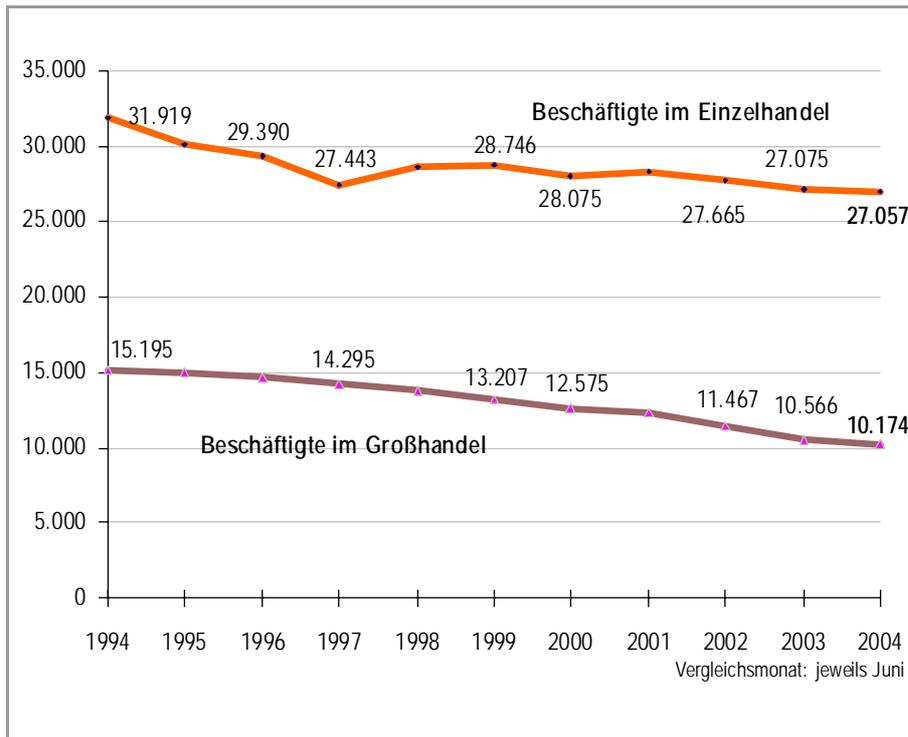
Ladenmieten werden günstiger

Tab. 5: Ladenmieten in der Innenstadt

Straße	Monatsmiete 2005 je m ²
Hauptgeschäftskern (Breite Gasse - hier auch Spitzenmieten über 100 €/m ² , Karolinenstraße, Hefnersplatz)	30 - 80 €
Geschäftskern (Königstraße, Kaiserstraße, Lorenzer Platz, Plobenhofstraße, Hauptmarkt)	20 - 45 €
Geschäftskern - Randbereich (Vordere Sterngasse, Luitpoldstraße, Dr.-Kurt-Schumacher-Straße, Färberstraße Süd, Ludwigstraße, Obstmarkt, Trödelmarkt)	10 - 20 €

Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung/Amt für Wirtschaft, Nürnberg - Immobilienmarkt 2005

Abb. 18: Arbeitsplatzentwicklung im Handel



Quelle: IAB

Verlief der Beschäftigtenrückgang im Einzelhandel seit 1998 verhalten, so verstärkte sich im Großhandel der sich bereits vor 1998 abzeichnende Trend eines Beschäftigtenrückgangs seit diesem Zeitpunkt.

Die Attraktivität des Einzelhandelsstandortes Nürnberg und des Nürnberger City-Geschäftszentrums ist jedoch ungebrochen. Darauf weist auch die neue Studie "Untersuchung Kundenverkehr" der Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels (BAG) aus dem Jahr 2005 hin. Diese seit 20 Jahren durchgeführte Erhebung weist auch aktuell für die Einkaufsstadt Nürnberg einen über dem Durchschnitt der deutschen Großstädte liegenden Wert für den Besucheranteil aus dem Umland auf. Beim Zufriedenheitsgrad mit dem Angebot in den Geschäften liegt der Nürnberger Einzelhandel ebenfalls über dem Durchschnitt deutscher Großstädte. Einen Spitzenwert erreicht Nürnberg bei der Bewertung der Einkaufsatmosphäre. Die Stadt erreicht bei ihr eine Zufriedenheitsquote von 83% (Durchschnitt deutscher Großstädte: 77%). Einen großen Anteil daran hat die schöne und unverwechselbare Nürnberger City.

Beschäftigtenrückgänge im Großhandel stärker als im Einzelhandel

BAG-Studie bescheinigt hohe Attraktivität des Einzelhandelsstandortes

1.6 Tourismus

Entwicklung der Übernachtungszahlen

Nach den bislang höchsten Übernachtungszahlen im Jubiläumsjahr 2000 und Rückgängen in den beiden Folgejahren konnte ab 2003 im Tourismus wieder deutlich Boden wettgemacht werden (Abbildung 19). Das abgelaufene Jahr 2005 konnte schließlich mit 1.956.212 Übernachtungen höhere Werte als das Rekordjahr 2000 verbuchen. Damit ist die Talsohle von Anfang des neuen Jahrtausends endgültig durchschritten.

In der Hotellerie stiegen seit 2003 die Inlandsübernachtungen wieder deutlich an und erreichten 2005 ein Niveau von 1.286.348. Die Hotelübernachtungen ausländischer Gäste wuchsen bereits seit 2002 wieder und erreichten 2005 mit einem Plus von 6,6 Prozent ein neues Rekordhoch von 573.918. Der Anteil ausländischer Übernachtungsgäste stieg im Jahr 2004 auf 30 % (2003 = 28 %) und liegt im Jahr 2005 bei nun 31 %.

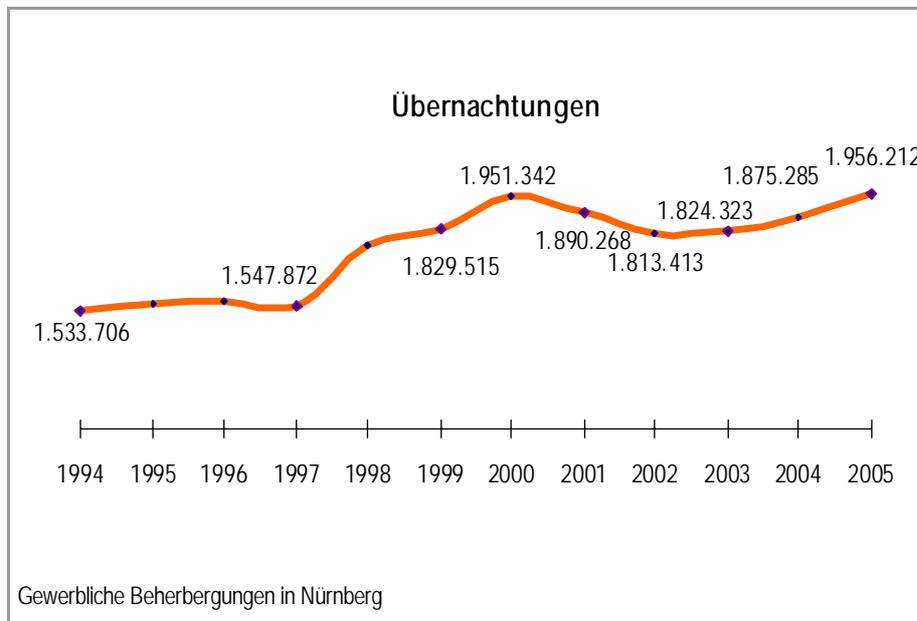
Hervor zu heben sind insbes. der asiatische und amerikanische Markt. Die Übernachtungszahlen der japanischen Gäste stiegen um 4 %, die der Chinesen um stolze 32 % und die der US-Amerikaner um 9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Übernachtungszahlen auf neuem Höchststand

International konnte weiter gepunktet werden.
31 % ausländische Gäste

der asiatische und amerikanische Markt wächst überdurchschnittlich

Abb. 19: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen



Quelle: Verkehrsverein Nürnberg

Im Vergleich mit anderen Städten in Deutschland liegt Nürnberg auf einem guten 9. Rang.

Nürnberg unter den Top Ten

Tab. 6: Städtevergleich – Fremdenverkehrsentwicklung

Stadt	Übernachtungen in Millionen								Entwicklung in %	
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1997-2004	2003-2004
Berlin	8,0	8,3	9,5	11,4	11,3	11,02	11,33	13,26	66%	17%
München	6,4	6,9	7,3	7,8	7,6	6,95	7,06	7,70	20%	9%
Hamburg	4,3	4,5	4,7	4,8	4,8	5,08	5,41	5,95	38%	10%
Frankfurt/Main	3,4	3,6	3,8	4,2	4,2	3,99	3,93	4,33	27%	10%
Köln	2,7	2,8	3,0	3,1	3,3	3,30	3,43	3,85	43%	12%
Düsseldorf	2,2	2,3	3,0	2,4	2,4	2,46	2,30	2,53	15%	10%
Stuttgart	1,7	1,9	2,0	2,0	2,2	2,13	2,16	2,18	28%	1%
Dresden	1,8	2,0	2,1	2,4	2,5	2,10	2,35	2,64	47%	12%
Nürnberg	1,5	1,8	1,8	2,0	1,9	1,81	1,82	1,88	25%	3%
Leipzig	1,2	1,1	1,3	1,5	1,4	1,49	1,61	1,80	50%	12%
Hannover	1,1	1,1	1,1	2,0	1,2	1,22	1,26	k. A.	k. A.	k. A.

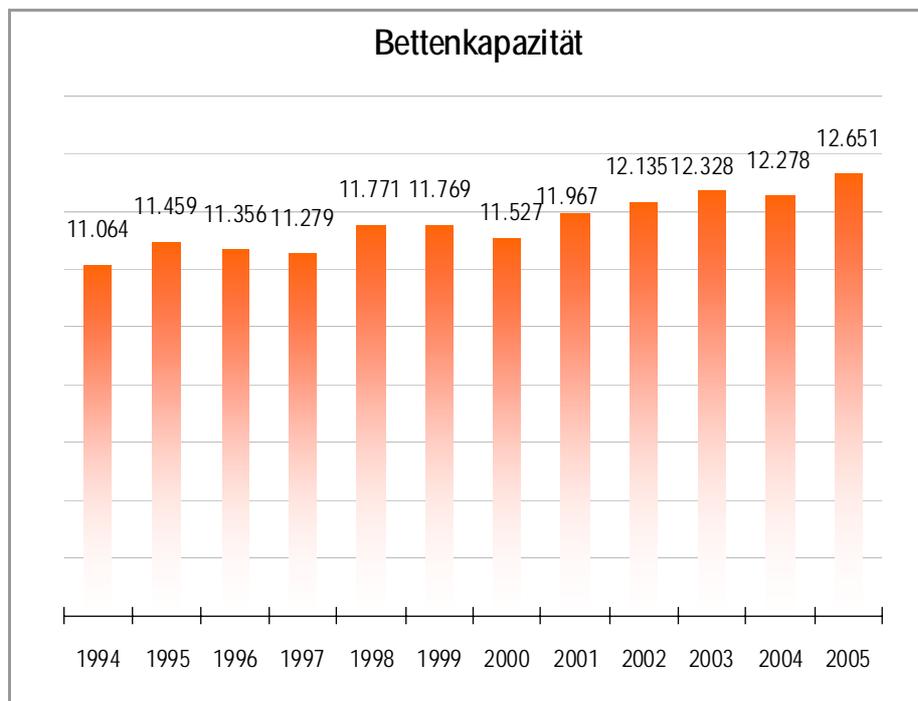
Gewerbliche Beherbergungen (inkl. Jugendherberge und Erholungsheimen)

Quelle: Verkehrsverein Nürnberg

Die Hotelkapazität Nürnbergs stieg im Berichtszeitraum im Jahresdurchschnitt auf nunmehr 12.625 Betten (Abbildung 20). Im Jahre 2005 konnten zwei neue Häuser eröffnet werden: Das 4 Sterne-Haus "Holiday Inn, Nürnberg City Center" mit 258 Zimmern und das 4 Sterne-Haus "NH-Hotel" in der Bahnhofstraße mit 244 Zimmern. Die absolute Bettenzahl zum Stichtag 31.12.2005 erreichte 13.269, in 141 Häusern mit 7.615 Zimmern. Die Investitionen der Hotellerie in hochwertige Qualitätsangebote stützt Hoffnungen auf eine weitere Steigerung der Gästezahlen.

Hotelkapazität hat zugenommen

Abb. 20: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität



Quelle: Verkehrsverein Nürnberg; Bettenkapazität jeweils im Jahresdurchschnitt

Auch die Auslastung der Hotels ist nach rückläufigen Zahlen 2001/2002 ab 2003 wieder gestiegen. Sie erreichte 2004 einen Wert von 39,8 % und 2005 40,3 %. Die Auslastung der Zimmer bewegte sich in einer Bandbreite von 57 % bis 64 %, wobei die großen Hotels besser abschnitten als die kleineren Häuser.

Auslastung der Hotels wieder gestiegen

Nürnberg konnte an dem von der renommierten Prognos AG für 2004/2005 prognostizierten Wachstum in der Tourismusbranche (5 % in Europa, bis 2010 ein Plus von 3 bis 4 % pro Jahr) angemessen partizipieren. Erfolgreiche Messe- und Kongressaktivitäten (siehe Abschnitt 5.1) sowie der Ausbau am Internationalen Airport Nürnberg (siehe Abschnitt 5.2.1) werden zusätzliche Gäste nach Nürnberg bringen. Die EU-Osterweiterung und die Öffnung des chinesischen Marktes eröffnen im Tourismus-Geschäft neue Chancen. Darüber hinaus ist von der Fußballweltmeisterschaft 2006 (siehe Abschnitt 4.1) ein Impuls zu erwarten.

Gute Perspektiven für die nächsten Jahre

Eine erfreuliche Entwicklung konnte Nürnberg im Schiffstourismus erfahren. Seit Fertigstellung des Main-Donau-Kanals im Jahre 1992 stiegen die Anlegezahlen von Flusskreuzfahrtschiffen kontinuierlich. Gegenüber 20 Anlegevorgängen vor Fertigstellung und rund 100 in 1997, konnten 2005 bereits 455 Anlegevorgänge verzeichnet werden. Bei 120 Passieren pro Hotelschiff ergeben sich 55.000 zusätzliche Tagesgäste, die im Rahmen einer Stadtrundfahrt Nürnberg kennen lernen und teilweise vor oder nach der Schiffsreise ein paar Tage in Nürnberg bleiben.

Tourismussegment "Kanalkreuzfahrten" prosperiert

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Der Nürnberger Fremdenverkehr stützt sich auf drei Säulen: Den Geschäftsreiseverkehr im engeren Sinne, das Messe- und Kongresswesen und den Privattourismus. Letzterer erreicht einen Übernachtungsanteil von rund 30 %.

Im Jahr 2001 analysierte das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr an der Universität München (**dwif**) das Nürnberger Tourismusgeschehen. Demnach erbrachten im Jahr 2000 alle Tourismusarten zusammen einen Jahresumsatz von 856 Mio. Euro. Das entspricht einem touristische Beitrag zum Volkseinkommen in Nürnberg von 13.130 Personen (inkl. Nicht-Erwerbstätiger, aber mit zu versorgender Haushaltsmitglieder).

Tourismus sichert Arbeitsplätze und Einkommen

Die Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg beabsichtigt diese Zahlen für 2006 durch eine neue Untersuchung zu aktualisieren.

Neue Untersuchung geplant

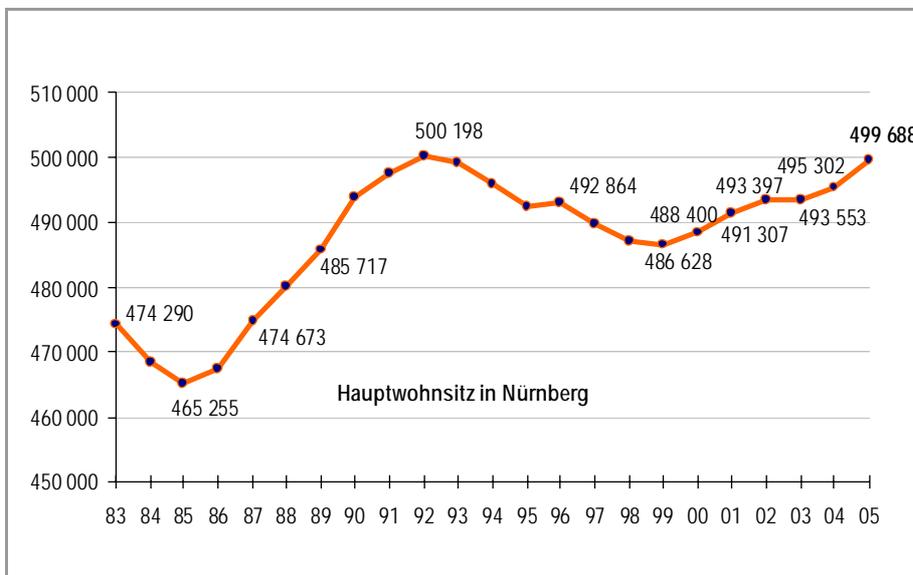
1.7 Arbeitsmarkt

Seit dem Jahr 2000 steigt Nürnbergs Einwohnerzahl beständig an. Sie wird bald die 500.000 Einwohnermarke durchbrechen und den Stand aus den Boomjahren der deutschen Einheit erreichen (Abbildung 21).

Auf dem Arbeitsmarkt des Nürnberger Stadtgebietes agieren 23.800 Betriebe, in denen 342.000 Menschen erwerbstätig sind. Von diesen Erwerbstätigen arbeiteten Ende 2004 253.000 Personen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. 0,5% der Beschäftigten sind für die Land- und Forstwirtschaft und 26% im produzierenden Sektor tätig. Beinahe drei Viertel (73%) aller in Nürnberg Beschäftigten arbeiten allerdings inzwischen in Dienstleistungsunternehmen. Für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für südliche Teile Thüringens und Sachsens übt der Nürnberger Arbeitsmarkt eine Zentralitätsfunktion aus. Täglich pendeln 133.000 Menschen nach Nürnberg. Rund 85 % der Pendler wohnen in den umliegenden Städten und Landkreisen, ca. 15 % pendeln aus dem übrigen Bundesgebiet. 41.300 Nürnberger arbeiten in Firmen außerhalb der Stadtgrenzen. Der Pendlersaldo beträgt 92.000.

Arbeitsmarkt übt Zentralitätsfunktion aus

Abb. 21: Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg



Steigende Einwohnerzahlen

Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz in Nürnberg; jeweils am Jahresende

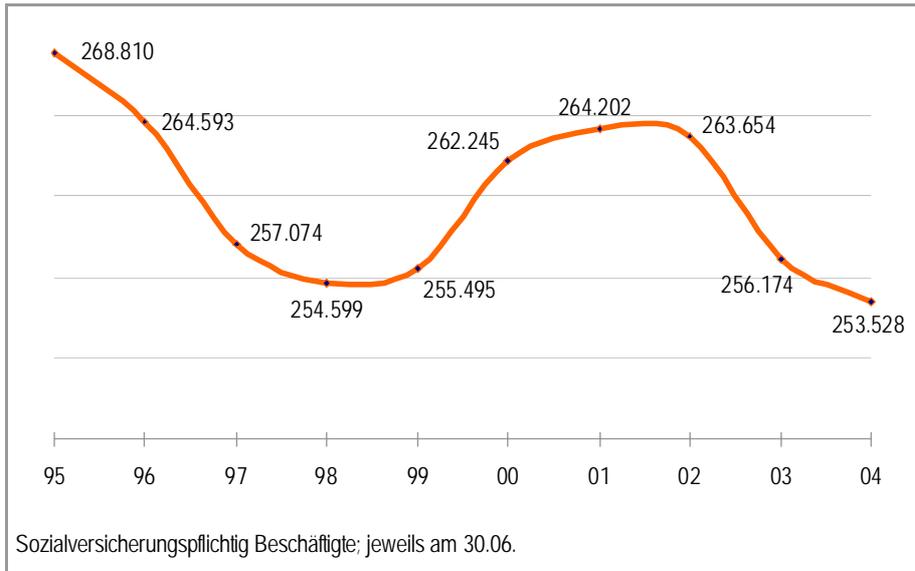
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Beschäftigungssituation am Standort Nürnberg

Während die Einwohnerzahlen steigen, entwickelt sich das Beschäftigungsniveau, wie Abbildung 22 zeigt, seit 2001 rückläufig. Da die kleinräumige Beschäftigtenstatistik nur mit verhältnismäßig großem Datenrückstand verfügbar ist, liegen zum Redaktionsschluss zwar noch keine Nürnberger Daten für das Jahr 2005 vor, auf Grund der moderaten Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Beschäftigungsrückgang im Jahr 2005 abgeschwächt hat.

Beschäftigtenentwicklung rückläufig

Abb. 22: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg

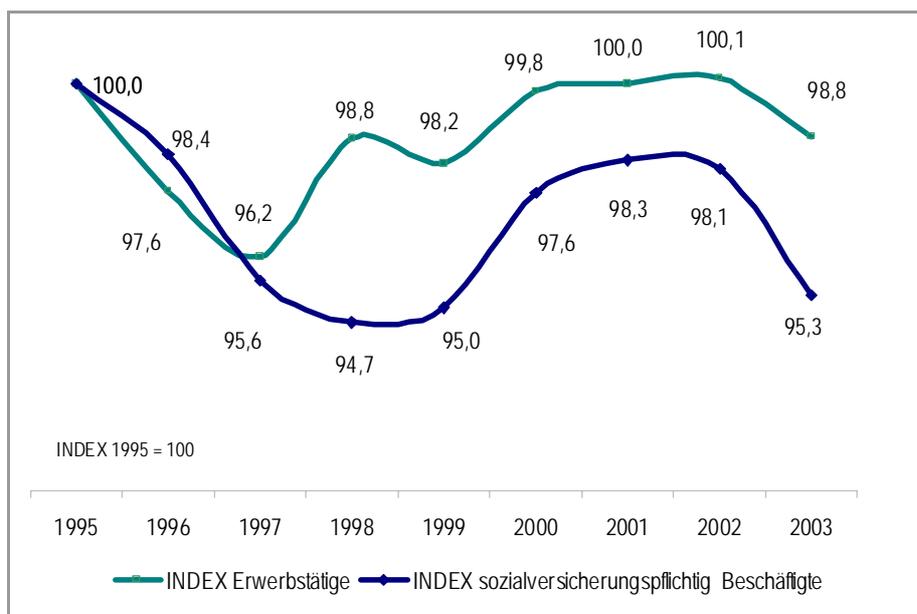


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Wie in ganz Deutschland sind auch in Nürnberg die Beschäftigungsformen einem strukturellen Wandel unterworfen. Der Anteil der früheren Regelarbeitsverhältnisse an der Erwerbstätigkeit geht zu Gunsten anderer Beschäftigungsformen zurück. Abbildung 23 verdeutlicht, dass sich in Nürnberg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten anders entwickelt als die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt. Zu den Erwerbstätigen zählen außer den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige (in Nürnberg 8,3%), Freiberufler, Beamte sowie die geringfügigen Arbeitsverhältnisse. Während die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse im Vergleich zum Stand von 1995 um ca. 5% gesunken sind, reduzierte sich die Erwerbstätigenzahl im gleichen Zeitraum lediglich um 1,2%.

Erwerbstätig bedeutet nicht gleich sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse

Abb. 23: Entwicklung der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im INDEX-Vergleich (1995=100)

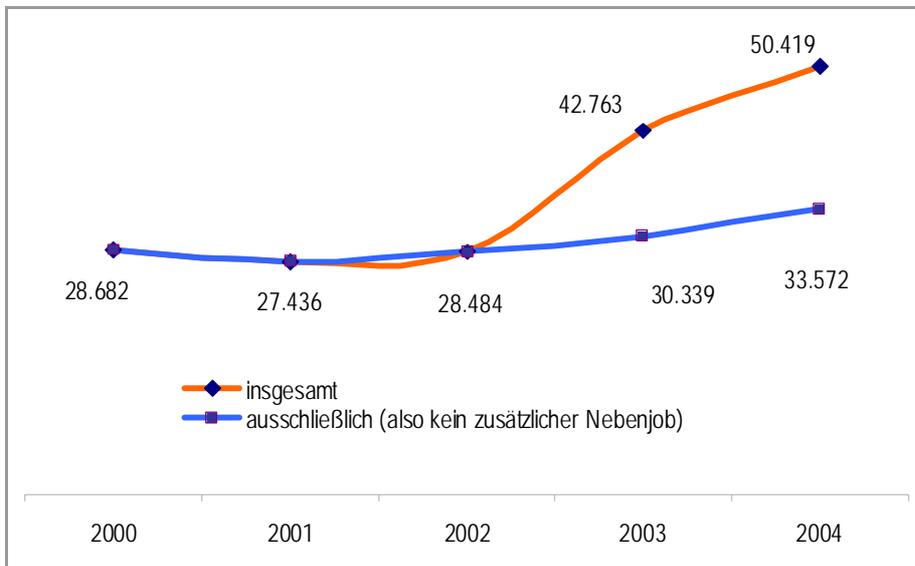


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik (letzter verfügbarer Datenstand der Erwerbstätigen: 2003)

Die verhältnismäßig positive Entwicklung der Erwerbstätigkeit ist in erster Linie auf die gestiegene Zahl selbstständig Tätiger, die wachsende Zahl von Mini-Jobs und von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Existenzgründungen (Ich-AG's) zurückzuführen.

Wie Abbildung 24 zeigt, ist die geringfügig entlohnte Beschäftigung in den letzten zwei Jahren in Nürnberg um +77% auf 50.400 solcher Arbeitsverhältnisse angestiegen.

Abb. 24: Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg



Arbeitsverhältnisse mit einer Entlohnung von maximal 400 €; jeweils am 30. Juni

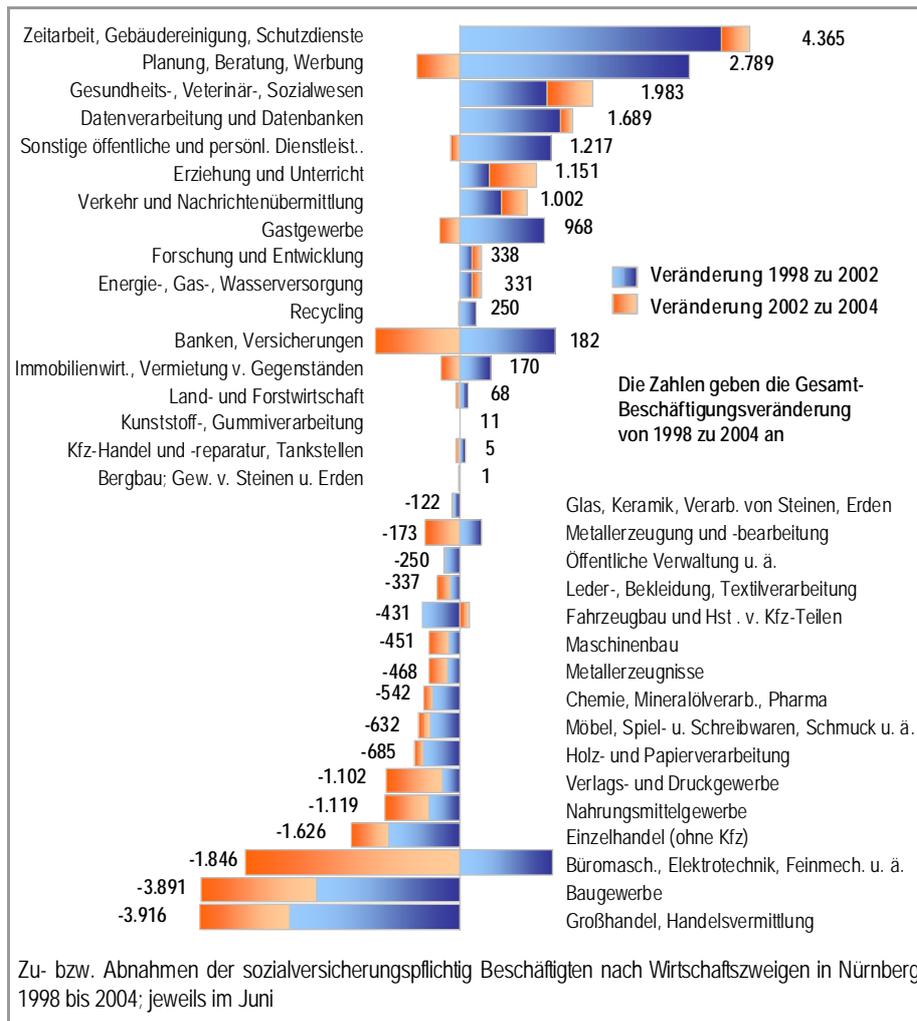
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse gehen nicht nur zahlenmäßig zurück sondern sind teilweise auch in ihrer „Wertigkeit“ einem Wandel unterworfen. Was aus Unternehmenssicht Voraussetzung für eine flexible Arbeitsplanung in bestimmten Sektoren wie z.B. im Einzelhandel oder im Reinigungsgewerbe ist, die Wettbewerbsfähigkeit sichert und dazu beiträgt die Schwarzarbeit in Grenzen zu halten, ist nicht selten für die Beschäftigten und für die Sozialsysteme mit Nachteilen verbunden. Festanstellungen wandeln sich zu Zeitarbeitsverträgen, Vollzeitstellen werden durch Teilzeitstellen ersetzt, gleiche, durch Outsourcing (Verlagerung von bisher selbsterstellten Leistungen an Fremdfirmen) nach außen vergebene Arbeit – ist nicht selten mit einem Wechsel der Tarifzugehörigkeit verbunden und wird plötzlich geringer entlohnt.

In der nachfolgenden Grafik sind die Beschäftigungsveränderungen der letzten Jahre in den einzelnen Wirtschaftszweigen dargestellt. Längerfristig betrachtet weisen nach wie vor die unternehmensbezogenen Dienstleistungen wie Zeitarbeits- und Serviceunternehmen oder auch Planungs- und Beratungsbüros die größten Steigerungsraten auf. Allerdings wird durch die Übersicht deutlich, dass die wesentlichen Beschäftigungszuwächse in der Zeit von 1998 zu 2002 stattfanden (blaue Balken). Von 2002 zu 2004 hingegen haben nur Zeitarbeits- und Gebäudereinigungsunternehmen, Gesundheits- und Sozialwesen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen aus Verkehr und Nachrichtenübermittlung nennenswerte Zuwächse verbuchen können (orange Balken). Den größten Verlust an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeitsverhältnissen müssen seit 1998 der besonders von Rationalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen betroffene Großhandel und das krisengeschüttelte Baugewerbe hinnehmen.

Unternehmensnahe
Dienstleistungen bilden
Entwicklungsschwerpunkt

Abb. 25: Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 1998 bis 2004

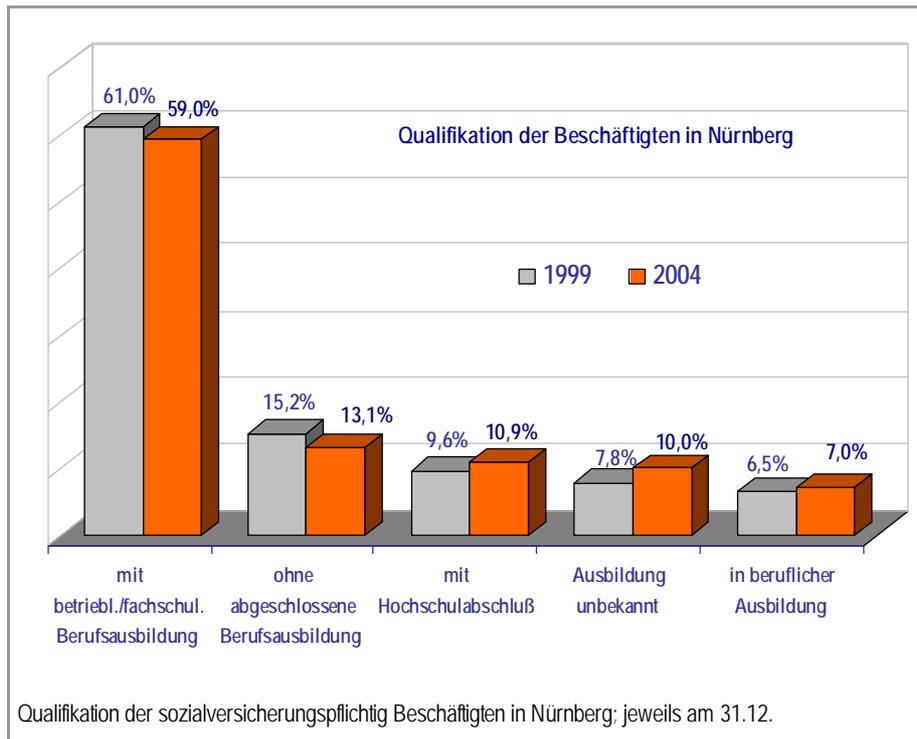


Quelle: IAB Bayern

Der Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen steigt. Dies belegt, wie wichtig wirtschafts- und bildungspolitische Maßnahmen zum Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebotes für den Erhalt der Wirtschaftskraft der Region genommen werden müssen.

Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen gestiegen

Abb. 26: Veränderung der Qualifikationsstruktur

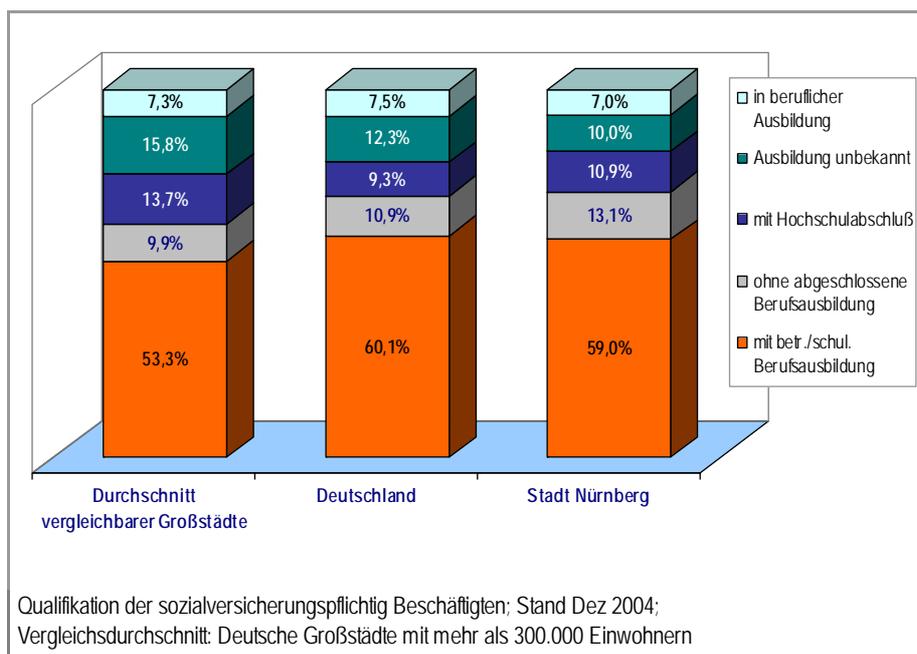


Rückgang der ungelerten Beschäftigten; Zuwachs der Akademiker

Quelle: IAB Bayern

Der Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt und dem Durchschnitt der anderen größten deutschen Städte lässt für Nürnberg einen überdurchschnittlich hohen Anteil von 13,1 % an Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung erkennen. Dies birgt einerseits noch Rationalisierungsrisiken für die nächsten Jahre, zeigt aber andererseits auch, dass in Nürnberg noch immer vergleichsweise gute Arbeitsmöglichkeiten für diesen Personenkreis bestehen. Allerdings ist bei der Analyse Qualifikationsstruktur eine statistische Ungenauigkeit nicht ganz auszuschließen da die Vergleichsstädte im Gegensatz zu Nürnberg einen erheblich höheren Anteil an Beschäftigten mit „unbekannter Ausbildung“ ausweisen.

Abb. 27: Vergleich der Qualifikationsstruktur



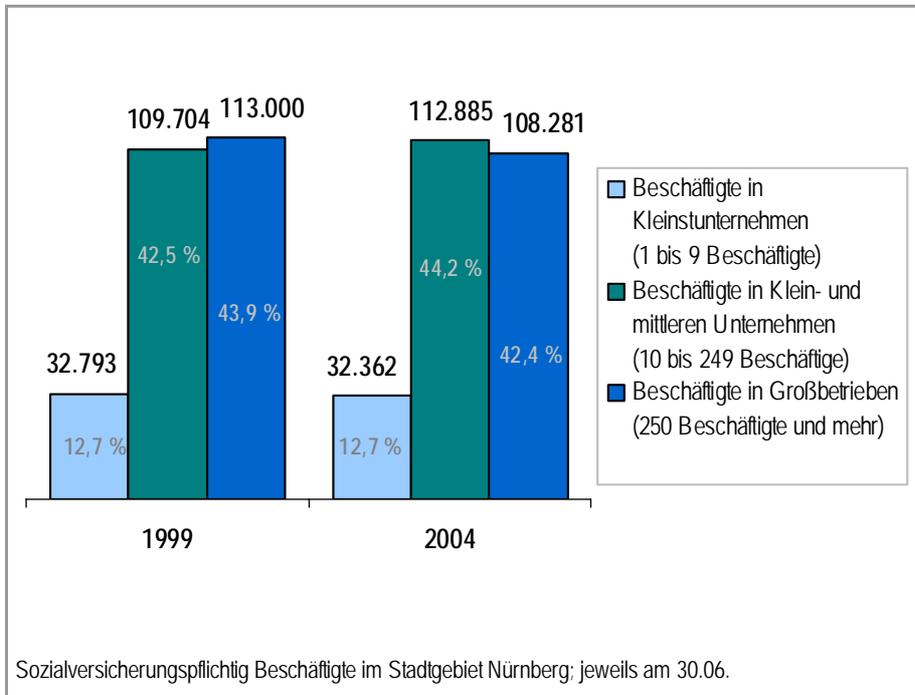
Verhältnismäßig hoher Anteil der weniger qualifizierten Beschäftigten

Quelle: IAB Bayern

Klein- und Mittelunternehmen (KMU) haben mittlerweile die Großbetriebe in ihrer früheren Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst. 44,2 % aller Nürnberger Beschäftigten arbeiten bereits in einem Unternehmen der Größenordnung 10 bis 249 Beschäftigte. Während in den KMU's in den letzten fünf Jahren 3.000 neue Beschäftigungsverhältnisse entstanden sind, haben die Großunternehmen im gleichen Zeitraum 4.700 Beschäftigte abgebaut. Die Kleinstunternehmen erweisen sich als relativ beschäftigungsstabil.

Stellenzuwachs bei kleinen und mittleren Betrieben

Abb. 28: Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen



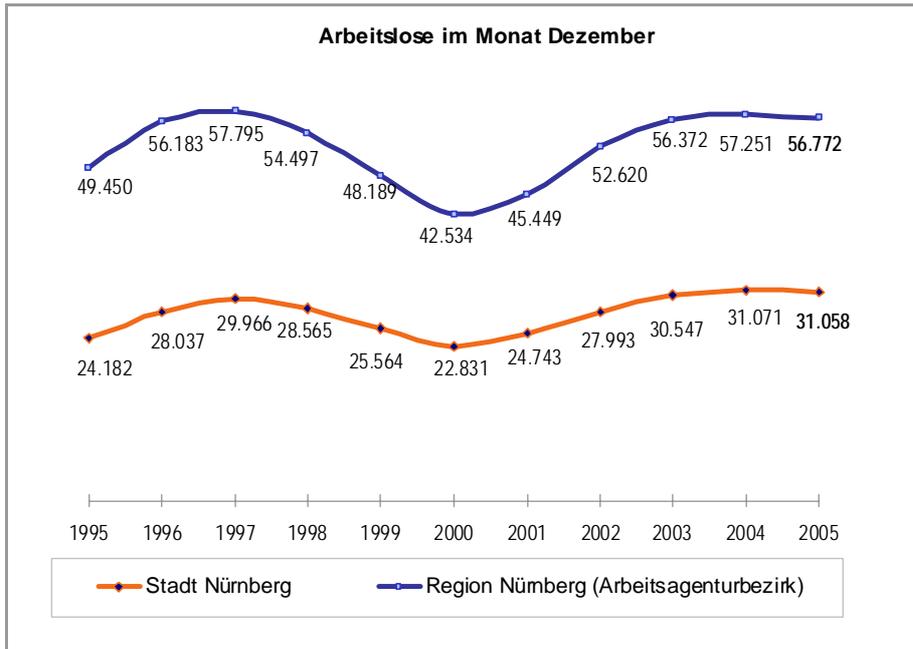
Quelle: IAB Bayern

Arbeitslosigkeit am Standort Nürnberg

Nachdem sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2005 ein verlangsamer Anstieg der Arbeitslosenzahlen abzeichnete, sind die Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg im Dezember 2005 erstmalig seit dem Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahresmonat wieder leicht gesunken. Wie in ganz Deutschland war jedoch die Arbeitslosigkeit in Stadt und Region Nürnberg während der vergangenen zwei Jahre gestiegen, allerdings wesentlich geringer als in den beiden Jahren zuvor. Im Stadtgebiet Nürnberg sind im Dezember 2005 31.058 Einwohner als arbeitslos registriert. Dies sind 511 Personen mehr als zu Beginn des Berichtszeitraums (Dezember 2003). Im Gesamtbezirk der Arbeitsagentur, der den Ballungsraum umfasst, sind die Arbeitslosenzahlen um 400 auf 56.772 arbeitslose Menschen im Dezember 2005 gestiegen was einer Arbeitslosenquote von 9,1% entspricht.

Arbeitslosigkeit gestiegen

Abb. 29: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg



Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg; Vergleichsmonat: jeweils Dezember

Tab. 7: Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 1997 bis 2005

Monat	Arbeitslose in Nürnberg	davon Männer	davon Frauen	davon Ausländer	davon Jugendliche unter 20 J.	davon 55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Ohne Berufs-ausbildung
Dez. 97	29.966	16.613	13.353	9.480	.	6.737	8.901	16.767
Dez. 98	28.565	15.639	12.926	9.182	.	7.030	9.288	16.135
Dez. 99	25.564	13.656	11.908	8.331	.	6.680	7.981	14.408
Dez. 00	22.831	11.963	10.868	7.633	540	6.118	6.935	12.825
Dez. 01	24.743	13.544	11.199	8.878	454	5.362	6.625	13.686
Dez. 02	27.993	15.685	12.308	9.716	480	5.461	7.657	14.853
Dez. 03	30.547	17.232	13.315	10.706	441	4.871	9.605	16.053
Dez. 04	30.986	16.823	14.163	10.908	426	5.091	12.014	16.571
Dez. 05	31.058	16.289	14.769	10.825	917	4.242	11.643	17.366
2-Jahres-Veränderung 2003 zu 2005	1,7%	-5,5%	10,9%	1,1%	107,9%	-12,9%	21,2%	8,2%
Anteil in 2005		52,4%	47,6%	34,9%	3,0%	13,7%	37,5%	55,9%

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

Die obige Tabelle zeigt die Struktur der Arbeitslosen im Stadtgebiet Nürnberg. Während die Zahl der Älteren Arbeitslosen im Berichtszeitraum erfreulicherweise um 12,9% zurückging, hat sich leider die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen um 476 erhöht und damit mehr als verdoppelt. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit ist seit 2003 gestiegen und beträgt nun 37,5%. Mehr als die Hälfte (55,9%) aller Nürnberger Arbeitslosen verfügen über keine Berufsausbildung. Diese sind dadurch bei weiter steigenden Qualifikationsanforderungen schwer auf dem Arbeitsmarkt unterzubringen.

Anteil der Langzeitarbeitslosen wieder leicht gestiegen

Tab. 8: Bestand und Veränderung der Arbeitslosenzahlen nach Berufsbereichen

Stadtgebiet Nürnberg	Arbeitslose im Dez. 2005	Arbeitslose im Dez. 2003	Veränderung (in 2 Jahren)	
			absolut	in %
Fertigungsberufe	10.401	11.232	- 831	-7,4%
Technische Berufe	1.261	1.673	- 412	-24,6%
davon : Ingenieure, Physiker, Mathematiker	727	1.062	- 335	-31,5%
Dienstleistungsberufe	18.909	17.228	1.681	9,8%

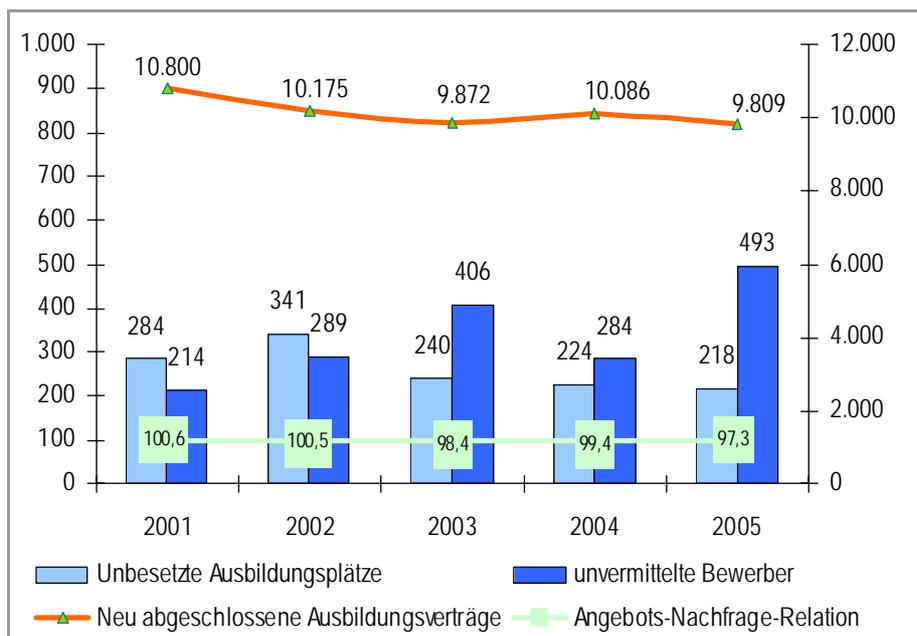
Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

Da der Anteil der produzierenden Berufe an den Arbeitslosen bereits 2003 relativ hoch war, sind vom Zuwachs der Arbeitslosenzahlen im Berichtszeitraum nur die Dienstleistungsberufe betroffen. Bei den Fertigungs- und besonders bei den technischen Berufen haben sich die Arbeitslosenzahlen in den letzten 2 Jahren verringert. Die Arbeitslosen aus dem Dienstleistungsbereich sind in dieser Zeit jedoch um 1.681 bzw. 9,8% gestiegen.

Die Situation auf dem regionalen Ausbildungsmarkt ist noch immer als nicht befriedigend zu bezeichnen. Nach den offiziellen Zahlen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse weiter rückläufig. Zum Erhebungszeitpunkt 30. September waren im Bezirk der Arbeitsagentur im Jahr 2005 9.809 neue Ausbildungsverträge geschlossen worden und somit 63 weniger als vor zwei Jahren (Abbildung 30). Auch die Angebots-Nachfrage-Relation, ein wichtiger Indikator zur Bewertung der Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt, hat sich nach Berechnungen des BIBB seit 2003 von 98,4 Ausbildungsplätzen je 100 Bewerber auf inzwischen 97,3 Ausbildungsstellen je 100 Bewerber etwas verschlechtert. Dennoch stellt sich die Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg günstiger dar als im Bundesdurchschnitt. Dort müssen sich 100 Bewerber mit lediglich 95,2 Ausbildungsstellen begnügen.

Weniger Ausbildungsstellen

Abb. 30: Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg



Ausbildungszahlen im Bezirk der Agentur für Arbeit Nürnberg; jeweils im September

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

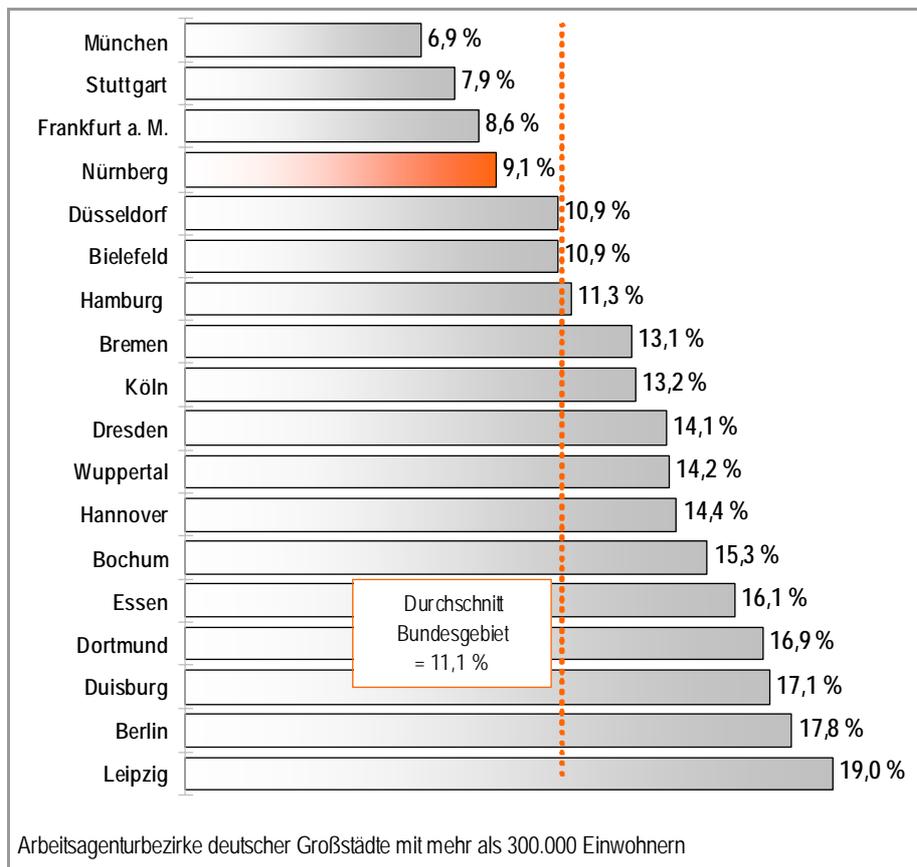
In bestimmten Ausbildungsbereichen zeichnen sich zum Ende des Berichtszeitraums in der Region Entwicklungen zum Positiven ab: Die IHK Nürnberg für Mittelfranken, die für knapp 60% der Ausbildungsplätze in Stadt und Region Nürnberg zuständig ist, kann in ihrer Ausbildungsbilanz 2005 eine so hohe Lehrstellenzahl melden, wie seit 15 Jahren nicht mehr. 20.511 Jugendliche absolvieren Ende 2005 bei den mittelfränkischen IHK-Betrieben eine Berufsausbildung. Das Plus bei den IHK-Ausbildungsverträgen kann die Rückgänge in den anderen Ausbildungsbereichen wie z.B. dem der Handwerkskammer oder dem des öffentlichen Dienstes allerdings nicht ganz ausgleichen, so dass insgesamt ein Nachfrageüberhang besteht.

Positive Signale zum Ende des Berichtszeitraums

Arbeitslosigkeit im Vergleich

Die Arbeitslosigkeit in Stadt und Region Nürnberg ist ein großes Problem und soll nicht verharmlost werden. Die nachfolgende Gegenüberstellung der Arbeitslosenquoten vom Dezember 2005 zeigt jedoch auch, dass die meisten Großstadtregionen vergleichbare oder deutlich größere Arbeitsmarktprobleme als Nürnberg haben. Unser Wirtschaftsraum nimmt im bundesweiten Vergleich eine relativ gute Position ein.

Abb. 31: Arbeitslosenquoten vom Dezember 2005 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken



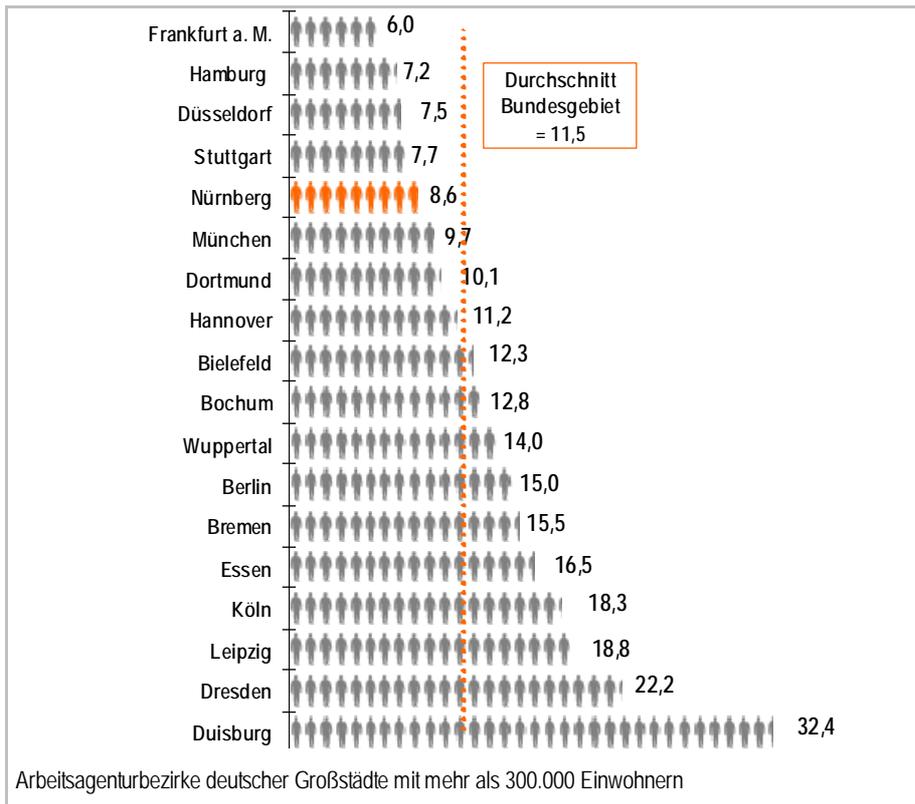
Im Deutschlandvergleich schneidet Nürnberg relativ günstig ab

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Auch die rechnerische Gegenüberstellung von gemeldeten offenen Stellen zu den gemeldeten Arbeitslosen in den jeweiligen Gebieten belegt, dass sich die Verhältnisse am Nürnberger Arbeitsmarkt in Relation zu den Vergleichsräumen etwas hoffnungsvoller darstellen. Während im Bundesdurchschnitt theoretisch auf 11,5 Arbeitslose eine freie Stelle entfällt, stellt sich die Konkurrenzsituation um eine freie Stelle in der Region Nürnberg um 25% günstiger für die Arbeitssuchenden dar. Mit „nur“ 8,6 Arbeitslosen je gemeldete Stelle übertrifft Nürnberg in diesem Arbeitsmarktvergleich auch die größere bayerische Schwester.

Vergleichsweise günstiges Verhältnis von Arbeitslosen zu offenen Stellen

Abb. 32: Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Dezember 2005



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wie die untenstehende Grafik zeigt, hat sich der Bestand an offenen Stellen im Berichtszeitraum im Bezirk Nürnberg deutlich verbessert und sogar einen 10-Jahreshöchststand erreicht. Waren im Dezember 2003 beim Nürnberger „Arbeitsamt“ nur 5.092 offene Stellen gemeldet, gibt es bei der Nürnberger „Agentur für Arbeit“ im Dezember 2005 einen um 1.540 Stellen höheren Bestand. Ein gewachsener Arbeitskräftebedarf der Unternehmen aber auch ein gewachsenes Zutrauen in die Vermittlungsleistungen der Arbeitsagentur dürften dafür die Ursache sein.

Abb. 33: Entwicklung der offenen Stellen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1.8 Gewerbesteuerentwicklung in Nürnberg

Im Berichtszeitraum 2004-2005 konnte die Stadt wieder deutlich mehr Gewerbesteuern einnehmen als noch in den Vorjahren, in denen erhebliche Einnahmeeinbrüche zu verkraften waren. Mit 255 Mio. € in 2004 und 284 Mio. € in 2005 ist die Gewerbesteuer der wichtigste Bestandteil des Steueraufkommens auf der Einnahmenseite des Nürnberger Haushaltes. Sie hat 2004 und 2005 nahezu 50% der städtischen Steuereinnahmen ausgemacht.

Deutlicher Anstieg der Gewerbesteuererinnahmen

Tab. 9: Gewerbesteuererinnahmen der Stadt Nürnberg

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Gesamt in Mio. € ^{*)1}	254	282	295	210	227	203	255	284
Anteil aus Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs in % ^{*)2}	.	.	36,1	29,8	26,3	28,4	38,2	41,2

^{*)1} Brutto-Steuererinnahmen im Kalenderjahr
inklusive der noch abzuführenden Gewerbesteuerumlage an Bund und Land

^{*)2} im Veranlagungsjahr

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg

Firmen mit Sitz in Nürnberg zahlten im Jahr 2005 ca. 59 % der städtischen Gewerbesteuererinnahmen, 41 % des Aufkommens stammt von Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs.

Nachdem jahrelang die unternehmensbezogenen Dienstleistungen bzw. das Kredit- und Versicherungswesen den größten Teil des Gewerbesteueraufkommens in Nürnberg bestritten, stellt mittlerweile das verarbeitende Gewerbe den einnahmeträchtigsten Wirtschaftszweig für die Stadt dar. Obwohl dieser Wirtschaftszweig 2004 nur 12% der gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen repräsentierte, trugen die verarbeitenden Betriebe 30% des Gewerbesteueraufkommens und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Haushalt.

verarbeitendes Gewerbe trägt 30%

Tab. 10: Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	%-Anteil der Steuerpflichtigen	%-Anteil des Aufkommens
Verarbeitendes Gewerbe	12 %	30 %
Energie- und Wasserversorgung	0,1 %	1 %
Baugewerbe	8 %	2 %
Handel	27%	20 %
Gastgewerbe	5 %	1 %
Verkehr, Nachrichten	6 %	4 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	6 %	18 %
Dienstleister für Unternehmen	24 %	20 %
Sonstige	12 %	4 %
	100 %	100 %

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg (Struktur im Veranlagungsjahr 2004)

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt seit 1989 unverändert bei 447 Punkten und konnte damit länger als in den meisten anderen Großstädten konstant gehalten werden. Nürnberg zählt in dieser Hinsicht zu den "günstigen" unter den großen deutschen Städten.

Relativ günstiger Gewerbesteuerhebesatz in Nürnberg

Tab. 11: Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich

Platz	Stadt	Gewerbesteuerhebesatz im September 2005
1	Frankfurt/M	490
1	München	490
3	Duisburg	470
3	Essen	470
3	Hamburg	470
5	Hannover	460
5	Leipzig	460
7	Bochum	450
7	Bonn	450
7	Dortmund	450
7	Dresden	450
7	Düsseldorf	450
7	Köln	450
14	Nürnberg	447
15	Bremen	440
15	Wuppertal	440
17	Bielefeld	435
18	Stuttgart	420
19	Mannheim	415
20	Berlin	410

Großstädte in Deutschland mit mehr als 300.000 Einwohnern
(Erhebung: Amt für Wirtschaft)

2 KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK - KONZEPT UND AUFGABENFELDER

"Vier i" kennzeichnen die zentralen Ansatzpunkte der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg. Sie markieren die Eckpunkte eines strategischen Konzepts, um Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu sichern und voranzubringen. Das Konzept mit den vier Modulen

"Vier i" - die Stellgrößen kommunaler Wirtschaftspolitik

- ⇒ Image profilieren,
- ⇒ Infrastruktur ausbauen,
- ⇒ Investitionen fördern,
- ⇒ Innovationen anregen,

zielt auf den konsequenten Ausbau der investiven Grundlagen und strukturellen Rahmenbedingungen am Standort.

Das **Image** Nürnbergs spiegelt noch immer nicht ausreichend die tatsächliche wirtschaftliche und technologische Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes wider. Nürnbergs Image ist zwar auf der einen Seite verknüpft mit positiven emotionalen Aspekten wie "freundlich", "gemütlich" oder "hoher Lebens- und Freizeitwert". Auf der anderen Seite belegen Imageanalysen ein Defizit in der überregionalen Wahrnehmung, was Aspekte wie Dynamik, Modernität und wirtschaftlich-technologische Leistungsfähigkeit unserer Region betrifft. Intensive Aktivitäten zur nationalen und internationalen Imageprofilierung sind nach wie vor dringend notwendig.

Image profilieren

Eine leistungsfähige **Infrastruktur** auf modernstem Standard ist als Standortfaktor unverzichtbar und wird insbesondere, aber nicht nur an Hochlohnstandorten vorausgesetzt. Dies gilt vor allem für die Bereiche Forschung, Qualifizierung, Kommunikation und Verkehr.

Infrastruktur ausbauen

Die Förderung von **Investitionen** ist zur Bekämpfung der Beschäftigungsprobleme von zentraler Bedeutung. Wichtig ist vor allem, Hemmnisse und Regelungsdichte abzubauen. Eine Region wie Nürnberg, die nicht mit guter Fördermittelausstattung locken kann, muss andere Standortvorteile ausspielen. Dazu gehört, die Qualität des Verwaltungshandelns ständig zu verbessern und zu einem Standortfaktor zu entwickeln, der für Unternehmen messbare Vorteile mit sich bringt.

Investitionen fördern

Die Förderung von **Innovationsfähigkeit** und -bereitschaft ist für die Nürnberger Wirtschaft zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ebenfalls unabdingbar. Die Erfahrung des Wegbrechens traditioneller Industrien und vieler Arbeitsplätze in den Fertigungsbetrieben der Metall- und Elektrobranchen seit Beginn der 80er Jahre haben gezeigt, dass sich neue Strukturen nicht zwangsläufig von selbst entwickeln. Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist in zunehmendem Maße, Rahmenbedingungen zur Entstehung innovativer Prozesse zu fördern und ein kreatives Milieu zu schaffen, in dem Forschungsergebnisse und Ideen entstehen und rasch in neue marktfähige Produkte und Dienstleistungsangebote umgesetzt werden können. Initiieren von Projekten, Förderung von Kooperationen, Aufbau und Erhalt von Konsens- und Dialogstrukturen (z.B. zwischen Unternehmen, Verwaltung und Wissenschaft) zählt zum Repertoire aktiver Netzwerkarbeit. Insbesondere auf dem Gebiet der Struktur- und Technologieförderung ist diese Herangehensweise Voraussetzung, um Kompetenzfelder bzw. "Cluster" (in denen sich das wirtschaftliche Potenzial mit den Wissenschaftsstrukturen vor Ort verbinden soll) aufzubauen und erfolgreich weiter zu entwickeln.

Innovationen anregen

Diese lokalen Aktivitäten bieten zudem eine notwendige Ergänzung zur Nutzung der struktur- und entwicklungspolitischen Impulse, die von der Wirtschaftspolitik des Bundes und des Landes ausgehen.

Die "vier i" beinhalten kurzfristig wirksame Maßnahmen ebenso wie langfristig orientierte Strategien, die darauf abzielen, die Flexibilität, die Innovationsfähigkeit und die Veränderungsbereitschaft im permanenten Strukturwandel zu stärken. Sie bilden - unabhängig von der jeweiligen Konjunkturlage und unabhängig von der aktuellen Marktsituation in einzelnen

Unternehmen - die Leitlinie aller Aktivitäten des Wirtschaftsreferates.

Wirtschaftsförderung von der Stange ist heute nicht mehr möglich und zielführend. Gefordert ist hohe Flexibilität der Organisation in Form, Umfang und Qualität, um stets wechselnden Aufgaben und Erwartungen der Unternehmenskunden gerecht werden zu können. Effektives Verwaltungshandeln ist ein zwischen den "weichen" und "harten" Standortfaktoren angesiedelter Nutzwert für Unternehmen, der großen Einfluss auf die Wettbewerbsposition eines Ballungsraumes mit Metropolfunktionen ausübt. Auf der operativen Ebene der Wirtschaftsförderung lässt sich das Konzept in folgende Aufgaben- und Maßnahmenbereiche konkretisieren:

Tab. 12: Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung

Aufgabenfeld	Beispiele
Standortmarketing / -kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Weiterentwicklung der Kommunikationsstrategie zur nationalen und internationalen Standortpräsentation auf der Basis von Standort- und Branchenanalysen ⇒ Marketingmaßnahmen (Broschüren, Internetdarstellung, Messeauftritte) ⇒ Internationale Standortpräsentation im Rahmen von Delegationsreisen ⇒ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu Wirtschaftsthemen (redaktionelle Beiträge in Fachzeitschriften, Standortinformationen für Wirtschaftsjournalisten, Vorbereitung von Interviews des Wirtschaftsreferenten)
Standortinformation und -analyse	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erstellung bedarfs- und nutzergerechter Informationen zu den wirtschaftsrelevanten Faktoren am Standort Nürnberg für Unternehmen, Gründer, Stadtrat, Stadtspitze, andere Dienststellen, Gutachter, Fonds, Wissenschaft, Studenten/Schüler, Forschungsinstitute, Medien, Verbände ⇒ Pflege einer umfassenden Unternehmensdatenbank "Kundendatei" ⇒ Bereitstellung wirtschaftsrelevanter Informationen im Internet ⇒ Mitarbeit in überregionalen Institutionen zur Wirtschaftsförderung (z.B. Städtetag) ⇒ Stellungnahmen, Fachvorträge und Standortanalysen zur wirtschafts- und strukturpolitischen Themenstellungen ⇒ Betreuung externer Gutachter bei Potenzialanalysen und Standortgutachten
Akquisition / Ansiedlungsförderung	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Recherche zur Identifizierung potenzieller Ansiedlungsinteressen ⇒ Erstellung und Aufbereitung von ansiedlungsspezifischen Standortexposees ⇒ Akquisitionsmaßnahmen (Direct Mailing, Standortpräsentationen, Akquisereisen, Messen) ⇒ Ansiedlungsberatung und -betreuung
Betriebsbetreuung / Bestandspflege	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Lotsenfunktion/Behördenengineering ⇒ Unterstützung bei Ansiedlung/Verlagerungen/Erweiterungen ⇒ Krisenmanagement ⇒ Vermittlung von privaten und städtischen Gewerbeflächen ⇒ Betriebsbesuche ⇒ Fördermittel-/Existenzgründerberatung ⇒ Abstimmungsarbeit mit Kammern, Verbänden u.Ä.
Standortentwicklung / -planung, Gewerbeflächenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Flächenbedarfsplanung/Bedarfsprognose für Gewerbeflächen ⇒ Mitarbeit bei Infrastrukturmaßnahmen in Gewerbegebieten ⇒ Mitarbeit bei FNP-Verfahren, Bauleitplanverfahren, Regionalplan ⇒ Standortentwicklungsprojekte (Konversionsflächen: Industrie Bahn, Post, Stadtteilmanagement, Citymarketing) ⇒ Einzelhandelspolitik (Bewertungen, Gutachten)
Entwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Förderung des Messezentrums, Betreuung der Messegesellschaften ⇒ Förderung/Weiterentwicklung des Airports; Betreuung der Flughafengesellschaft ⇒ Förderung des GVZ-Hafen

Aufgabenfeld	Beispiele
	⇒ Einbringen ökonomischer Gesichtspunkte u. Interessen in die überregionale Verkehrspolitik (Autobahnen, ICE-Trassen, usw.)
Betriebsnahe Beschäftigungsförderung	⇒ Qualifizierung: Qualifizierungsprojekte z.B. SIN (Schiene im Netz), Aufbaustudiengänge z.B. ICS (International Co-operative Studies), Innovative Bildungskonzepte z.B. CCN (Communication Center Nürnberg); Qualifizierungsoffensive Call Center ⇒ Betriebsnahe Beschäftigungsförderung: Change Management, Sozialverträgliche Übergänge, Unterstützung bei Management-Buy-Out (MBO) ⇒ Arbeitsmarktpolitische Projekte (Metall-Pool, Call Circle)
Innovationsförderung / Clusterpolitik / Netzwerke	⇒ Initiierung, Aufbau und Betreuung von Kompetenzinitiativen ⇒ Verstärkung der Clusterbildung durch Netzwerkaufbau / Branchendialoge ⇒ Initiierung und Begleitung von Technologieprojekten mit Leitcharakter ⇒ Fördermittelberatung ⇒ Unterstützung von Firmen bei der Suche nach Projektpartnern ⇒ Aufbau und Stärkung der Gründerszene/Gründerzentren ⇒ Förderung des Technologietransfers
Entwicklung der Forschungsinfrastruktur	⇒ Schaffung der Voraussetzungen (räumlich, institutionell, förderpolitisch) zur Ansiedlung von Forschungseinrichtungen ⇒ Akquisition von Forschungseinrichtungen ⇒ Laufende Betreuung und Unterstützung von Forschungseinrichtungen (Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Firmenpartnern, Veranstaltungen) ⇒ Hochschulausbau, orientiert an den Standortkompetenzen

In allen Bereichen wurden im Berichtszeitraum mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Weichenstellungen Akzente zur Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg gesetzt.

Die jahrelangen Bemühungen um eine konsequente Umsetzung von wirtschaftsfreundlichem Verwaltungshandeln und erfolgreiche Wirtschaftsförderung erfahren inzwischen umfassende Anerkennung: Die Stadt Nürnberg wurde 2005 mit dem Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichnet und damit für ihre besondere Wirtschaftsfreundlichkeit gewürdigt.

Bayerischer Qualitätspreis 2005
- Wirtschaftsfreundliche
Gemeinde



Von links: Damaliger Staatsminister Dr. Otto Wiesheu, Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg Dr. Roland Fleck, Staatssekretär Georg Schmid, Bayerisches Staatsministerium des Innern bei der Verleihung des Bayerischen Qualitätspreises 2005 an die Stadt Nürnberg

Der Bayerische Qualitätspreis ist eine Auszeichnung sowohl zur Anerkennung bayerischer Unternehmen als auch besonders wirtschaftsfreundlicher bayerischer Gemeinden, die herausragende Leistungen im Bereich Qualität und Qualitätsmanagement aufweisen. Mit diesem Preis wird Nürnberg für die hohe Qualität seiner Wirtschaftsbetreuung ausgezeichnet und kann eine Spitzenposition unter den wirtschaftsfreundlichen Gemeinden Bayerns dokumentieren.

Ein gutes Wirtschaftsklima ist ein wichtiger Standortfaktor. Intensiver Kontakt zur Wirtschaft und eine hohe Qualität in der Betreuung der Unternehmen sind in Nürnberg keine Kurzzeitleistung, sondern Ergebnis eines dauerhaften wirtschaftspolitischen Engagements, welches durch die Jury des Bayerischen Qualitätspreises gewürdigt wurde.

3 EUROPÄISCHE METROPOLREGION - PERSPEKTIVE IM GLOBALISIERTEN WETTBEWERB

3.1 Regionale Kooperation

Die funktionalen Verflechtungen von Wohnen, Arbeiten und Freizeit haben die administrativ gezogenen Gemeindegrenzen innerhalb des Ballungsraumes Nürnberg längst überschritten. Auch aus überregionaler und europäischer Perspektive werden als Wirtschaftsstandorte immer häufiger nicht allein die Kernstädte, sondern Regionen als Ganzes wahrgenommen. Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation. Die erste Ebene der Kooperation umfasst die Städteachse mit Fürth, Erlangen und Schwabach, wo ballungsraumspezifische Themen und Interessen koordiniert werden. Die zweite, in letzter Zeit verstärkt hinzugekommene Kooperationsebene bezieht auch die über den Ballungsraum im engeren Sinn hinausreichenden Gebietskörperschaften mit ein. Sowohl in der Struktur- und Technologieförderung, aber auch was Standortmarketing oder die Akquisitionsbemühungen bei großen Ansiedlungen betrifft, ist ein Agieren in regionalen Zusammenhängen sinnvoll und Erfolg versprechend.

Nürnberg setzt auf den Ausbau der regionalen Kooperation

Die inhaltliche Grundlage für die wirtschaftspolitischen Schwerpunkte, die mit gemeinsamen Aktivitäten verfolgt werden, liefert das "Regionale Entwicklungsleitbild". Es definiert Schwerpunkte für technologie- und strukturpolitische Aktivitäten und entsprechende Handlungsfelder. Ausführlicher wird auf die Ziele und Inhalte des Leitbildes unter Abschnitt 7.1.1 eingegangen.

Entwicklungsleitbild als Basis

Die aus wirtschaftspolitischer Sicht wichtigste Plattform zur Koordinierung regionaler Belange auf der Ebene der Städteachse ist die Nachbarschaftskonferenz der Wirtschaftsreferenten (WKS). Räumlich darüber hinausgreifend sind bisher das "Wirtschaftsforum Region Nürnberg" und verschiedene Aktionsfelder des Marketingvereins "Die Region Nürnberg e.V." Plattformen, auf denen regionale Abstimmungsprozesse vorgenommen und Kooperationen durchgeführt werden.

Kooperationsebenen

WKS

Die Funktion der **Wirtschaftsreferentenkonferenz (WKS)** besteht vor allem darin, die regionalen Implikationen von kommunalpolitischen Entscheidungen der einzelnen Mitgliedsstädte zu diskutieren und schon vor der öffentlichen Diskussion eine abgestimmte, gemeinsame Position der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach zu erarbeiten. Themen sind insbesondere übergreifende Fragen der regionalen Standortentwicklung in den Feldern Innovation und Leitprojekte, Gewerbeflächenvermarktung, Investorenakquisition, Einzelhandelsentwicklung, Infrastrukturförderung und Regionalmarketing. Sprecher der WKS ist Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck. Im Mittelpunkt standen im Berichtszeitraum 2004/2005 folgende Themen:

WKS

Wirtschaftsreferentenkonferenz der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Tab. 13: Themenbereiche der WKS 2004/2005	
Strategie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Metropolregion Nürnberg insbesondere mit folgenden Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Konzept Kick-off-Veranstaltung am 28.11.2005 • Entwicklung einer Arbeitsplattform • Kooperation mit Wirtschaftsförderern der Metropolregion • Vorschläge zu Arbeitsschwerpunkten und Projekten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" • Besetzung des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" • Kooperation der Foren "Wirtschaft und Infrastruktur", "Wissenschaft" und "Marketing" ➤ Fortschreibung des Regionalen Entwicklungsleitbildes ➤ Clusterkonzept des Freistaates Bayern Einbringung der regionalen Kompetenzen (insbesondere Energie/Leistungselektronik, Automation, Optik/Photonik, Dienstleistungen mit den Schwerpunkten Finanzierung, Medien, Marktforschung; Differenzanalyse Bayer. Clusterkonzept/ Regionale Kompetenzen)
Marketing / Regionalmarketing	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gemeinschaftsstand Hannover Messe ➤ Abstimmung mit Marketingaktivitäten des Vereins Region Nürnberg ➤ Messeauftritte der Region und der Kompetenzinitiativen ➤ EXPO REAL 2004 und 2005 ➤ Präsentation des Wirtschaftsstandortes in der bayerischen Landesvertretung bei der EU in Brüssel am 01.12.2004 ➤ Beilage "Handelsblatt" ➤ "Erlangen AG"
Arbeitsmarkt & Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projekt Equal I - Sektorales Frühwarnsystem/Branchendialog Formenbau ➤ Projekt Equal II - Konzeptionelle Ausrichtung und regionale Kofinanzierung ➤ Auswirkungen Hartz IV
Bestandspflege / Betriebsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame One-Stop-Agency Städte/IHK ➤ Beschäftigungspolitischer Dialog im Zusammenhang mit der Abwanderung von Arbeitsplätzen nach Osteuropa (Veranstaltungen "Bleiben Sie hier" am 19.10.2004 und am 20.4.2005)
Betriebsansiedlung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Auslandsaktivitäten mit Schwerpunkten China, Vorderer Orient/Bahrain, USA, Südamerika, Verona/Italien ➤ Kooperation mit "Invest in Bavaria"
Unternehmensfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Konsequenzen von BASEL II für KMU
Regionalplanung / Regionalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausbaupläne Flughafen Hof/Plauen ➤ Stellungnahme zur Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms ➤ Regionale Position zur neuen EU-Strukturförderung 2007 - 2013
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abstimmung zu geplanten Einzelhandelsgroßprojekten in der Region ➤ Fortschreibung des regionalen Einzelhandelsmemorandums (Konzept) ➤ Abstimmung über verkaufsoffene Sonntage in der Region

Wirtschaftsforum Region Nürnberg

Das **Wirtschaftsforum Region Nürnberg** ist eine über die Wirtschaftsreferate hinausreichende konsensorientierte Plattform für Diskussionen und Empfehlungen auf dem Gebiet der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung. Es existiert seit 1993, sein Sprecher ist derzeit der Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, Dr. Siegfried Balleis. Die Geschäftsführung und Koordination liegt beim Stab "Regionale Kooperation und Projekte" des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg.

Plattform für Diskussionen und Empfehlungen auf dem Gebiet der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Im Berichtszeitraum 2004/2005 wurde das Wirtschaftsforum auf folgenden Feldern initiativ:

www.wirtschaftsforum-region-nuernberg.de

⇒ Beschäftigungspolitischer Dialog zur Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Themenschwerpunkt war die Verlagerung von Arbeitsplätzen regionaler Unternehmen in osteuropäische Länder.

⇒ Aufruf zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze

Das Wirtschaftsforum ging im Mai 2004 und 2005 mit einem Appell an die Öffentlichkeit. Ziel war es, Betriebe zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsstellen zu motivieren.

⇒ Metropolregion Nürnberg

Mit einer Resolution vom 26. November 2004 forderte das Wirtschaftsforum den Bayerischen Wirtschaftsminister dazu auf, die Region Nürnberg als Metropolregion im Zielkatalog des bayerischen Landesentwicklungsprogramms (LEP) zu verankern.

⇒ Bayerische Clusterstrategie

2005 erarbeitete die Bayerische Staatsregierung mit dem so genannten Clusterkonzept neue Grundlagen der künftigen bayerischen Technologiepolitik (siehe ausführlicher Abschnitt 7.1.2). Im August 2005 wandte sich das Wirtschaftsforum mit einem Positionspapier an den Bayerischen Wirtschaftsminister, in dem die Erwartung formuliert wurde, die Region Nürnberg stärker in Inhalte und Verfahrensfragen der Clusterstrategie einzubeziehen.

Viele gemeinsam angelegte und finanzierte Projekte - vor allem in den Bereichen Standortmarketing und Technologie- und Innovationsförderung - belegen, dass die in den letzten Jahren entschieden vorangetriebene Kooperation in der Städteachse und im gesamten Wirtschaftsraum funktioniert und zu nachweisbaren Ergebnissen führt. Nur auf der Basis der in diesen Gremien gut entwickelten Praxis war es möglich, den politischen Prozess zur Erreichung des Status als Metropolregion in den letzten drei Jahren so zielstrebig und konfliktarm zu bewältigen und zum Erfolg zu führen. Die regionale Kooperation hat damit, sowohl was die beteiligten Kreise und Gemeinden als auch was die Inhalte, Ziele und Interessen betrifft, eine neue Dimension erreicht.

Hohe Kooperationskultur ebnete den Weg zur Metropolregion

3.2 Metropolregion als neue Dimension der regionalen Kooperation

Nürnberg und der umgebende Wirtschaftsraum wurden mit Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) am 28.04.2005 in den Kreis der europäischen Metropolregionen Deutschlands aufgenommen. Dies war der Erfolg einer engagiert geführten Kampagne, die vom Stab Regionale Kooperation des Wirtschaftsreferates seit Jahren koordiniert und vorangetrieben worden war.

metropolregion.nuernberg.de

Abb. 34: Europäische Metropolregionen in Deutschland



Wirtschaftliche Kenndaten der Metropolregion Nürnberg:

2,5 Mio. Einwohner
71 Mrd. Bruttoinlandsprodukt
110.000 Unternehmen
1,2 Mio. Erwerbstätige)

Am 12. Mai 2005 erfolgte in der Orangerie der Friedrich-Alexander-Universität die Unterzeichnung der Charta der Metropolregion durch rund 60 Vertreter von Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Kultur aus der Region. Die Unterzeichner bekundeten damit ihren Willen zur Zusammenarbeit und legten Prämissen sowie Funktionen und Aufgaben der Metropolregion Nürnberg fest.

"Charta der Metropolregion"

Abb. 35: Karte Metropolregion Nürnberg - metropolitaner Kern



Metropolregionen sind Teil eines europäischen Zentrumsystems

Viele wirtschaftspolitische Akteure in Stadt und Region Nürnberg haben erkannt, dass es notwendig ist, sich im europäischen Wettbewerb zu positionieren und dazu die regionalen Kräfte über die kommunalen Grenzen hinweg zu bündeln. Katalysator für diesen Prozess war das raumordnerische Konzept der Metropolregionen. Mit diesem Konzept wurde das bisher in der Raumordnung des Bundes praktizierte System der zentralen Orte mit seinen mehr als 90 Oberzentren weiter entwickelt. Für Deutschland wurde ein System von zunächst sieben, inzwischen elf Agglomerationen mit internationaler bzw. großräumiger Ausstrahlung definiert, das raumbedeutsame Funktionen als Standortsystem für höchstwertige Dienstleistungen, Infrastruktur- und Kulturangebote erfüllt. Dies war die Konsequenz aus der Erkenntnis, dass die europäische Integration und die weltwirtschaftliche Entwicklung insgesamt zu einer Reichweitenvergrößerung von Standorten führen, der auch das raumordnerische Zentrumsystem entsprechen muss. Die deutschen Metropolregionen sind Teil eines europäischen Zentrumsystems.

Der konkrete Nutzwert dieser Klassifizierung lässt sich derzeit noch nicht in Geldeinheiten ausdrücken, zumal die Funktionszuweisung 'Metropolregion' derzeit noch keine Grundlage für eine entsprechende Fördermittelzuteilung ist. In wirtschaftspolitischer Hinsicht muss der Prozess, mit dem die Region die Aufnahme in den Kreis der Metropolregionen erreicht hat, jedoch aus verschiedenen Gründen als großer Erfolg und wichtiger Schritt nach vorn gewertet werden:

Nutzwert der Klassifizierung

- ⇒ Zunächst kann damit geworben werden und man sollte die Wirkung einer solchen Heraushebung - gerade für den Raum Nürnberg - nach Außen nicht unterschätzen.
- ⇒ Für die Lobbyarbeit ergibt sich ein neuer Bezugsrahmen, der geeignet ist, die Aufmerksamkeit der EU-, Bundes- und Landespolitik gezielter auf die Ballungsraumbelange zu lenken.

Außenwirkung

Lobbyarbeit

- ⇒ Die erfolgreiche Bewerbung und das Prädikat wirken als Katalysator für die weitere Verbesserung vorhandener Kooperationen und stärken das Regionalbewusstsein.
- ⇒ Das Prädikat verstärkt die Beachtung Nürnbergs im Rahmen der nationalen und europäischen Verkehrspolitik. Der Argumentations- und Begründungszusammenhang, wenn es darum geht, Nürnberg beim Ausbau der wichtigen europäischen Verkehrsverbindungen ins Spiel zu bringen, wird durch die Funktion als Metropolregion in jedem Fall gestärkt. Da Nürnberg nun zum Raster der europäischen Zentren gehört, muss der großräumigen, transnational bedeutsamen Verbindungsqualität von der Politik mehr Beachtung geschenkt werden.
- ⇒ Im Rahmen nationaler und europäischer Förderpolitiken könnte die Einstufung als Metropolregion dann Wirkung entfalten, wenn in der Grundausrichtung der Förderpolitik zukünftig das Prinzip der Stärkung von Wachstumsmotoren neben den bisher dominierenden Ausgleichsgedanken treten sollte.

Regionalbewusstsein

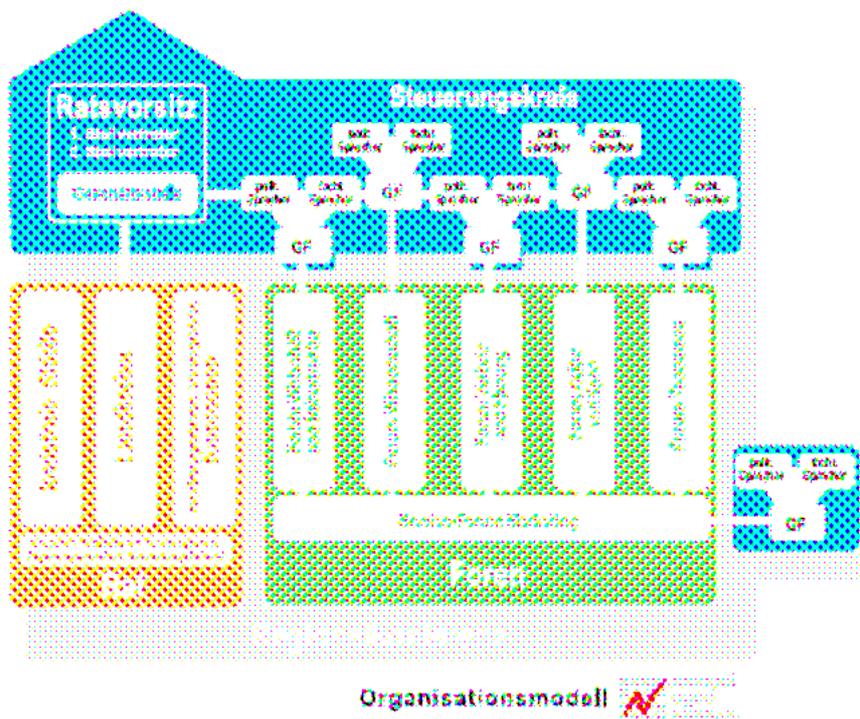
Verkehrsinfrastruktur

Förderpolitik

Mittelfristig entscheidend für den Nutzwert für Stadt und Region Nürnberg wird sein, ob und in welchem Maß die wirtschaftspolitischen Instanzen der Region in der Lage sein werden, die vorhandenen Potenziale zu bündeln und in kooperativer Weise einzusetzen. Seit Mitte des Jahres 2005 wurde damit begonnen, gezielt die politisch-organisatorische Plattform für die Kooperation innerhalb der Metropolregion aufzubauen. Am 27.07.2005 konstituierte sich der Rat der Metropolregion Nürnberg, ein Steuerungskreis mit sechs Foren wurde berufen. Die unten stehende Übersicht gibt die Organisationsstruktur wieder.

Organisationsmodell und Foren

Abb. 36: Organisationsmodell Metropolregion Nürnberg



Die wirtschaftspolitischen Weichenstellungen werden im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" vorgenommen. Dieses Forum kümmert sich zentral um die strategische Standortentwicklung, insbesondere im Kontext der Globalisierung und der Wettbewerbssituation zu anderen europäischen Metropolregionen. Die Geschäftsführung liegt beim Wirtschaftsreferenten der Stadt Nürnberg. Als fachlicher Sprecher gehört IHK-Präsident Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, als politischer Sprecher Erlangens Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis dem Leitungsgremium des Forums an. Alle drei sind Mitglieder des Steuerungskreises der gesamten EMN. Enge Berührung ergibt sich naturgemäß zu den Foren "Wissenschaft" sowie "Verkehr und Planung", deren Aktivitäten ebenfalls starken Einfluss auf die Qualität der Region als Wirtschaftsstandort ausüben.

Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" kümmert sich um die strategische Standortentwicklung

Das Kick-Off-Meeting des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" fand im November 2005 statt. Die rund 50 Mitglieder kommen insbesondere aus Unternehmen mit internationaler Relevanz, aber auch aus mittelständischen und erfolgreichen jungen Unternehmen, von Kammern, Gewerkschaften und Verbänden sowie aus den Städten und Landkreisen.

Das Forum hat sich zum Ziel gesetzt, Gateway-, Innovations- und Entscheidungsfunktionen in der Region auszubauen und die Wahrnehmung der Metropolregion - national, europaweit und global - und das Standortimage zu verbessern. Bereits in der ersten Sitzung wurden drei Projektteams gebildet, die folgende Themen bearbeiten:

- ⇒ Operationalisierung der Ziele des Forums
- ⇒ Metropolitane Clusterkoordination
- ⇒ Metropolitan Entwicklungslleitbild

Die Projektteams nahmen ihre Arbeit im Januar 2006 auf.

Als weitere Arbeitsplattform im Zusammenhang mit dem Forum wird die "Wirtschaftsfördererkonferenz EMN" einbezogen. Die konstituierende Sitzung fand auf Initiative des Wirtschaftsreferats im April 2005 in Nürnberg statt. Die Wirtschaftsfördererkonferenz greift in stärkerem Maß operative Themen auf und dient als Bindeglied zur direkten Einbindung und Koordination der Gebietskörperschaften in die Aktivitäten des vorwiegend mit Unternehmen besetzten Forums.

Projektteams nahmen Arbeit auf

"Wirtschaftsfördererkonferenz EMN"

3.3 EU-Aktivitäten

Politik und Rechtsetzung der Europäischen Union beeinflussen die Kommunen grundlegend und wirken sich in erheblichen Maße auf die Städte aus. Vor diesem Hintergrund ist die Europaarbeit auf kommunaler Ebene ein wichtiges Handlungsfeld, das durch zwei Einrichtungen im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg abgedeckt wird.

Europabüro für Wirtschaft und Arbeit

Das Europabüro der Stadt Nürnberg dient als Bindeglied für die kommunalen und privatwirtschaftlichen Interessen von und nach Brüssel und unterstützt insbesondere die städtischen Dienststellen und deren Partner in wirtschaftsnahen EU-Angelegenheiten. Es trägt ferner zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes Nürnberg in Europa bei.

Der Aufgabenbereich des Europabüros umfasst insbesondere:

- ⇒ Die Beschaffung, Auswertung und Weitergabe von Informationen über Initiativen, Förderprogramme und Gesetzgebungsverfahren der EU an städtische Dienststellen und deren Partner,
- ⇒ die Entwicklung von strategischen und wirtschaftspolitischen Handlungsansätzen, die sich für Nürnberg in Europa ergeben,
- ⇒ die Aktivierung des Know-how-Transfers zwischen europäischen Städten und Regionen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen,
- ⇒ die Durchführung eines systematischen, koordinierten Lobbying für den Wirtschaftsstandort Nürnberg in Europa und
- ⇒ die Organisation von EU-bezogenen Gesprächskontakten und Veranstaltungen in der Stadt Nürnberg.

Bindeglied für die kommunalen und privatwirtschaftlichen Interessen von und nach Brüssel

Aufgabenfelder

Neben der laufend stattfindenden Informationsvermittlung führte das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit 2004/2005 u.a. die folgenden Projekte durch:

Projekte des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit

Broschüre "Europa in Stadt und Region Nürnberg"

Im November 2004 veröffentlichte das Europabüro die Broschüre "Europa in Stadt und Region Nürnberg", die alle Ansprechpartner für europäische Angelegenheiten vor Ort im Überblick vorstellt und damit eine wertvolle Hilfestellung für die Suche nach der richtigen Kontaktstelle bietet.

Broschüre

Fränkischer Weihnachtsabend in Brüssel

Am 01.12.2004 veranstaltete das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit zusammen mit der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel einen fränkischen Weihnachtsabend in den Räumlichkeiten der Landesvertretung. Rund 300 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Administration und Presse konnten so den Wirtschaftsstandort Nürnberg in Brüssel erfahren und sich gleichzeitig von fränkischer Traditionalität überzeugen.

Fränkischer Weihnachtsabend in Brüssel



Europaminister Eberhard Sinner, Europaabgeordnete Lissy Gröner, "Christkind" Christin Strauber und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck beim Fränkischen Weihnachtsabend in der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel.



Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck stellt den Wirtschaftsstandort Nürnberg in der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel vor.

Projekt "Brückenschlag Ost-West"

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "EuroVisionen - Kultur plus Zehn" der Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum Nürnberg/Fürth/Erlangen/Schwabach von März bis Juli 2005 stellte das Europabüro am 17.04.2005 beim Projekt Brückenschlag "Ost-West" v.a. die wirtschaftlich ausgerichteten EU-Akteure der Region vor. In Zusammenarbeit mit diesen konnte das Angebot der lokalen EU-Akteure und deren Aktivitäten präsentiert werden

Veranstaltung

Osteuropa-Workshop für Reiseveranstalter

Das Europabüro unterstützte den vom 01. bis 05. Juni 2005 stattfindenden Osteuropa-Workshop für Reiseveranstalter, der von der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg zusammen mit der Bayern Tourismus Marketing GmbH durchgeführt wurde. Rund 130 Teilnehmer, davon 70 aus Mittel- und Osteuropa, konnten dabei eine künftige Zusammenarbeit mit möglichen fränkischen Partnern ausloten.

Workshop



Wolfram Zilk, stellvertretender Geschäftsführer der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, Sybille Wiedenmann von Bayern Tourismus Marketing und Museumsmitarbeiter Roland Warten beim Abendempfang des Osteuropa-Workshops im Museum Industriekultur.

Besuch der Leiterin des Europabüros der Bayerischen Kommunen

Die Leiterin des Europabüros der Bayerischen Kommunen in Brüssel, Kerstin Stuber, wurde am 21.10.2005 nach Nürnberg eingeladen. Das Europabüro vermittelte zahlreiche Gesprächstermine mit Dienststellen der Stadt Nürnberg und bot die Gelegenheit, sich mit einer wichtigen Mittlerorganisation in Brüssel auszutauschen.

Zusätzlich zum Europabüro für Wirtschaft und Arbeit ist es gelungen, in Kooperation mit der Europäischen Kommission für die Förderperiode 2005-2008 das sog. Europe Direct Relais Nürnberg zu etablieren.

Zweites Standbein der städtischen EU-Arbeit

Europe Direct Relais Nürnberg

Dieses Relais ersetzt das vormalige Europäische Informationszentrum Nürnberg, das bereits im Jahr 2002 als erste Einrichtung dieser Art in Bayern im Nürnberger Wirtschaftsreferat entstand. Als eines von rund 400 Informationsrelais in den 25 Mitgliedsstaaten der EU dient es der breiten Öffentlichkeit als eine erste Anlaufstelle für sämtliche EU-bezogene Fragestellungen vor Ort. Damit wurde einerseits der Europaarbeit im Wirtschaftsreferat weiterer Nachdruck verliehen und andererseits den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die Möglichkeit gegeben, "Europa" in der Metropolregion Nürnberg zu erleben.

Europe Direct Relais Nürnberg
erste Einrichtung dieser Art in
Bayern

Journalistenreise zum Fränkischen Weihnachtsabend in Brüssel

Im Rahmen des vom Europabüro veranstalteten Fränkischen Weihnachtsabends in der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel organisierte das Europe Direct Relais Nürnberg eine begleitende Journalistenreise vom 01. bis 02.12.2004 für lokale Medienvertreter. Ein umfangreiches Besuchsprogramm ermöglichte diesen das Kennenlernen der wichtigsten EU-Institutionen in Brüssel und bot die Möglichkeit, regionale Belange mit den Vertretern der Europäischen Organe zu diskutieren.

Arbeitsschwerpunkte des
Europe Direct Relais Nürnberg

Informations-Vorträge

Das Europe Direct Relais Nürnberg informiert über spezifische EU-Themen auch mit Vorträgen, z.B. beim Netzwerk Nordbayern (3/2005) und im Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg (3/2005) zum Thema "EU-Fördermittel", sowie zum Thema "EU-Verfassungsvertrag" beim Deutsch-Griechischen Forum in Nürnberg (11/2005).

Erstes bayerisches Relaietreffen

Auf Initiative und Einladung des Europe Direct Relais Nürnberg fand am 12.07.2005 das erste Treffen der bayerischen Europe Direct Relais statt. Dabei stand der gemeinsame Austausch und künftiges Networking auf dem Plan, um die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Relais zu fördern.

"Europatag"

Das Europe Direct Relais Nürnberg unterstützte den Europatag 2005 von EURES, dem Europaservice der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten der breiten Öffentlichkeit die Chancen und Möglichkeiten einer Ausbildung, eines Praktikums, Studiums oder Arbeitsaufenthalts im europäischen Ausland vermittelt werden.

EU-Bürgersprechstunde

Informationen zum Thema "Rechtsschutz in der EU" erhielten interessierte Bürgerinnen und Bürger bei der EU-Bürgersprechstunde am 10.11.2005 von der EU-Bürgerberaterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, Claudia Keller.



Die EU-Bürgerberaterin Claudia Keller im Beratungsgespräch mit Nürnberger Bürgern im Europe Direct Relais Nürnberg.

Das Europe Direct Relais Nürnberg und das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit unterscheiden sich klar in ihrer Zielrichtung, stehen aber in einer komplementären Beziehung zueinander. Beide Einrichtungen im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg können so Synergien optimal nutzen und eine nachhaltige und erfolgreiche Europaarbeit sicherstellen.

Mit zunehmendem Bedeutungsgewinn der europäischen Ebene in der Wirtschaftspolitik muss auch der "Link" der Stadt Nürnberg nach Brüssel intensiv genutzt werden.

4 IMAGE PROFILIEREN - STANDORTMARKETING UND INTERNATIONALE ORIENTIERUNG

4.1 Standortmarketing als wesentliches Element des Stadtmarketings

Standortmarketing ist als systematische werbliche Darstellung der Rahmenbedingungen, der Ausstattungsmerkmale und der Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes nach außen zu sehen. Es ist ein integraler Bestandteil des Stadtmarketings. Zielsetzung ist die Demonstration der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Nürnberg für Investitionen. Die im Standortmarketing verankerte Standortwerbung zielt vor allem auf Adressaten in Unternehmen außerhalb der Region Nürnberg, d.h. auf eine überregionale bzw. internationale Wirkung.

Attraktivität demonstrieren

Standortwerbung führt in den seltensten Fällen eine direkte Investitionsentscheidung herbei, sondern soll für den Standort sensibilisieren. Ein Etappenziel ist bereits erreicht, wenn Nürnberg mehr als bisher von Entscheidern als potenzieller Standort ins Kalkül gezogen wird. D.h., wenn die Region auf der "mentalen Landkarte" von Entscheidungsträgern verankert ist. Das Wissen um die Qualität des Standortes Nürnberg bei überregionalen und internationalen Unternehmen ist die Grundlage jeder späteren Investitionsentscheidung für Nürnberg. Die Klassifizierung als europäische Metropolregion ebenso wie die FIFA Fußball-WM 2006™ sind weitere Ansatzpunkte, die überregionale Außenwahrnehmung Nürnbergs zu verstärken.

Nürnberg auf der "mentalen Landkarte" von Entscheidern verankern

Auf Grund der verteilten Auflage des Standortwerbematerials ist im Berichtszeitraum pro Jahr von ca. 20.000 gezielten Werbekontakten auszugehen. Zusätzlich zählte die Website www.wirtschaft.nuernberg.de im Jahr 2005 rund 80.000 Besucher. Darüber hinaus erhalten jährlich ca. 150 Multiplikatoren (Journalisten, Unternehmensberater, Wissenschaftler etc.) Datenmaterial und Texte zum Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Hohe Kontaktrate

Das Wirtschaftsreferat arbeitet in einem referatsübergreifenden Arbeitskreis zur Verbesserung der Außenwahrnehmung Nürnbergs und einer mittelfristigen Stärkung des positiven Stadtimages mit. Ein Zwischenbericht dieses Arbeitskreises wurde im Stadtrat vom 26.01.2005 vorgelegt. Gesamtstädtisches Marketing kommt insbesondere im Fall einer Großstadt wie Nürnberg, die gleichzeitig Zentrum eines Ballungsraumes ist, ohne die Dimension "Wirtschaftsstandort" nicht aus. Lebensqualität, kulturelle Attraktivität, soziale und ökologische Qualität sind ebenso unverzichtbare Imagefaktoren, die - insbesondere wenn es darum geht, hoch qualifizierte Arbeitskräfte für den Standort zu gewinnen - auch wirtschaftlich positiv zu Buche schlagen. Letztendlich muss jedoch wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Chance auf wirtschaftlichen Erfolg ebenso nach außen glaubhaft gemacht werden.

Übergreifende Zusammenarbeit

Dabei helfen die Image-Elemente, die im Rahmen des Stadtmarketing mit Nürnberg in Verbindung gebracht werden, nur begrenzt. Auf Grund vorliegender Studien kann davon ausgegangen werden, dass das Image Nürnbergs zu wenig von seiner tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bestimmt ist und im Wesentlichen durch das historische Stadtbild und lokale Spezialitäten dominiert wird. Aus diesem Grund ist Standortwerbung als eigenständige Teildisziplin des Stadtmarketing notwendig und - gerade in der Ausgangssituation Nürnbergs - mit Nachdruck zu betreiben.

Standortwerbung setzt auf andere Argumente als Stadtmarketing

Nachdem Mittel für eine durchschlagende Kampagne in dem dazu erforderlichen Umfang nicht zur Verfügung stehen und auch in Zukunft nicht zur Verfügung stehen werden, kommt es darauf an, mit einer Vielzahl von konsistenten Einzelaktivitäten ein langfristig angelegtes und kontinuierlich wahrnehmbares "Grundrauschen" zu erzeugen und alle denkbaren Ansatzpunkte für Synergieeffekte bei Werbemaßnahmen so weit wie möglich zu nutzen (z.B. NürnbergMesse, IHK, Region Nürnberg e.V., Nachbarstädte, Flughafen).

Durch Einzelaktivitäten zu einem kontinuierlichen Grundrauschen

Das Spektrum der Standortwerbeaktivitäten der vergangenen beiden Jahre wird in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels dargestellt.

4.2 Maßnahmen der Standortwerbung und Akquisition

4.2.1 Werbemittel und Standortinformationen

Zielgruppenspezifische und themenbezogene Werbemittel gehören zum Handwerkszeug des Marketing. Sie sind wichtige Imageträger und Imagebildner für den Standort, die bei den verschiedensten Gelegenheiten an externe Kontakte weitergegeben werden. Das Amt für Wirtschaft erstellt und aktualisiert laufend Werbemittel in verschiedenen Sprachen, die die Standortqualität Nürnbergs darstellen. Im Berichtszeitraum lag ein Schwerpunkt auf der Internationalisierung des Werbematerials. Eine Kurzbroschüre, die die wichtigsten Standortargumente zusammenfasst, wurde in 15 Sprachen erstellt. Der Folder wird den ansässigen Konsulaten sowie weiteren Multiplikatoren wie der NürnbergMesse zur Verfügung gestellt. Außerdem kommt er bei Messen und Auslandsreisen zum Einsatz. Zusätzlich stehen die Folder als pdf-Dateien im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.



Themenbezogene Werbemittel

Standortwerbung in 15 Sprachen

- ⇒ Deutsch
- ⇒ Englisch
- ⇒ Französisch
- ⇒ Spanisch
- ⇒ Italienisch
- ⇒ Polnisch
- ⇒ Japanisch
- ⇒ Chinesisch
- ⇒ Portugiesisch
- ⇒ Türkisch
- ⇒ Griechisch
- ⇒ Tschechisch
- ⇒ Ungarisch
- ⇒ Russisch
- ⇒ Arabisch

Ergänzend zu den allgemeinen Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg wurden verschiedene Themen inhaltlich und zielgruppenspezifisch aufbereitet.

- ⇒ Kompetenzfeld "Information und Kommunikation": Für die CeBIT und andere IuK-Aktivitäten werden in dem Folder "IT-Standort im Profil" aktuelle Themen und Projekte des IT-Standortes vorgestellt.
- ⇒ Kompetenzfeld "Verkehr und Logistik": Für Messen und Präsentationen wurde 2004 und 2005 ein Flyer "Kompetenz in Verkehr und Logistik" mit Projekten am Standort erstellt.

Werbung für Kompetenzfelder Information & Kommunikation und

Verkehr & Logistik

Zur werblichen Unterstützung der Gewerbeflächenvermarktung stehen folgende Publikationen zur Verfügung:

- ⇒ Der seit dem Jahr 2000 jährlich erscheinende *"Immobilienmarktbericht"* wird in Zusammenarbeit mit dem Gutachterausschuss in einer jährlich aktualisierten Neufassung herausgegeben.
- ⇒ Der Folder *"Baustelle Zukunft"* dokumentiert jährlich wichtige Investitionsvorhaben am Standort Nürnberg.

Immobilienmarktbericht und Baustelle Zukunft

⇒ Erstmalig wurde zur EXPO REAL 2004 in Zusammenarbeit mit ansässigen Immobilienanbietern eine Stadtkarte mit aktuellen Büro- und Gewerbeimmobilienstandorten in Nürnberg erstellt. Durch die Zusammenarbeit mit den Immobilienanbietern konnten die Karten kostenneutral für die Stadt Nürnberg realisiert werden.

Alle Veröffentlichungen liegen als pdf-Dateien vor und können national und international rasch per eMail versendet werden. Darüber hinaus werden spezifische Standortprofile aktuell und bedarfsgerecht für Anfrager erstellt.

Alle Publikationen als PDF

Des weiteren bedient sich das Amt für Wirtschaft diverser Werbeartikel im Rahmen von Messen und Veranstaltungen.

Give-aways

Zusammenarbeit mit den Medien

Die Haushaltssituation lässt nur in einem kleinen Umfang Aktivitäten zur Mediaplanung zu. Um bei niedrigem Anzeigenaufkommen die Darstellung Nürnbergs in den Medien zu stützen, wurden Kooperationen mit den Medien weiterverfolgt.

⇒ Die Zusammenarbeit mit Printmedien bei der Erstellung von Sonderbeilagen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg wurde weiter intensiviert. Auf diese Weise konnten Sonderbeilagen im Handelsblatt, in der Süddeutschen Zeitung, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und eine 24seitige Sonderbeilage im Fachmagazin Immobilienmanager entstehen. Die Sonderbeilagen konnten über das Erscheinungsdatum hinaus als Werbemedium eingesetzt werden.

Sonderbeilagen in Printmedien



Beilage Handelsblatt

⇒ Medienvertreter werden bei der Datenrecherche und Zulieferung von Artikeln kontinuierlich unterstützt. Neben den regionalen Medien (NN, NZ, etc.) arbeitete das Amt für Wirtschaft mit verschiedenen anderen Printmedien zusammen und förderte Beiträge zum Wirtschaftsstandort Nürnberg:

Unterstützung bei Datenrecherche

Trimodal (GVZ-Magazin), Convention International (Kongresswesen), Bedrijventerrein (Immobilien, Niederlande), ARENA (Nürnberger Versicherung), Immobilienzeitschrift, qm-Magazin (Immobilien), Deutsche Rundschau, FAZ (Verlagsbeilage zum Immobilienstandort Nürnberg), Gulf News (Bahrain), Wirtschaftskurier.

⇒ Um passendes Bildmaterial zum Standort Nürnberg zur Verfügung zu stellen, wurde in Zusammenarbeit mit der Congress- und Tourismus-Zentrale und dem Presse- und Informationsamt eine Foto-CD in der dritten Auflage veröffentlicht. Diese Auflage wurde um kurze Presstexte erweitert.

Foto-CD

⇒ Verschiedene Publikationen des Presse- und Informationsamts (Footage-DVD mit Filmsequenzen, Nürnberg Heute, Broschüren zur Fußball-WM), der NürnbergMesse und der Congress- und Tourismuszentrale wurden mit Standortinformationen und Texten unterstützt.

Standortbeiträge

Zusammenarbeit mit Multiplikatoren

Über die Standortwerbung hinaus besteht großer Bedarf an Standortinformationen. Rund 150 Anfragen zu Wirtschaftsdaten werden jährlich von Journalisten, Unternehmensberatern oder für wissenschaftliche Beiträge gestellt. Das Dienstleistungsspektrum des Amtes für Wirtschaft reicht von der Datenaufbereitung für spezifische Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller Beiträge.

4.2.2 Messen und Veranstaltungen

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass die Präsenz auf ausgewählten Fachmessen als Marketinginstrument für den Wirtschaftsstandort Nürnberg von Bedeutung ist. Mit erfolgreichen Messeauftritten bei der großen Gewerbe-Immobilienmessen EXPO REAL in München konnten die Kontakte insbesondere zu nationalen und internationalen Maklerhäusern, Investoren und Beratungsbüros enorm verbessert werden. Mit einem Standkonzept, das auf Kooperation mit lokalen Unternehmen beruht, erzielt die Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach eine sehr gute Imagewirkung und hat gleichzeitig der lokalen Immobilienbranche eine gern genutzte Geschäftsplattform geschaffen. Auf internationaler Ebene wurde 2004 und 2005 die Immobilienmesse MIPIM in Frankreich besucht. Die Stadt Nürnberg nutzt die Messe zum Networking, Austausch von Brancheninformationen, Gewinnen neuer Kontakte, Knüpfen von Partnerschaften und für den Transfer der Nürnberger Standortbotschaften.

Konzentration auf Fachmessen



Der Stand der Region Nürnberg auf der EXPO REAL 2005 in München

Foto: Amt für Wirtschaft

Für die Präsentation Nürnberg als Kongressstandort ist der Gemeinschaftsauftritt der Kongressinitiative Nürnberg auf der IMEX, der internationalen Fachmesse der Kongressveranstalter in Frankfurt, ein wichtiger Termin im jährlichen Messekalender. Durch Zusammenarbeit mit Invest in Bavaria, der Standortmarketingagentur des bayerischen Wirtschaftsministeriums, konnten Auftritte auf Logistikkessen kostengünstig realisiert werden. Auf der CeBIT wird durch einen gemeinsamen Auftritt mit der NIK Imagearbeit für die Kompetenz Nürnbergs als IT-Standort gemacht. Die Bedeutung und Struktur der Hannover Messe als zentrale Industriemesse hat durch die Konzentration auf kleinere Fachmessen in vielen Sparten abgenommen. Aus diesem Grund verzichtete die Stadt Nürnberg 2005 auf eine Beteiligung. Mit der IHK wird derzeit an einem neuen Standkonzept gearbeitet.

Tab. 14: Messebeteiligungen Wirtschaftsreferat / Amt für Wirtschaft

März 2004 + März 2005	CEBIT, Hannover	Internationale IT-Leitmesse	Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
März 2004 + März 2005	MIPIM / Cannes	Internationale Leitmesse für Gewerbeimmobilien	Messebesuch, Akquisegespräche
April 2004	Hannover Messe	Internationale Industrieleitmesse	Aussteller am Gemeinschaftsstand der IHK
April 2004 + April 2005	Imex, Frankfurt	Internationale Leitmesse für Kongressveranstalter	Aussteller am Gemeinschaftsstand der Kongressinitiative Nürnberg
Mai 2005	Transport Logistic, München	Internationale Leitmesse für Logistik	Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
September 2005	Internationales Logistikforum, Nürnberg	Fachkongress zum Thema Logistik	Mitinitiator und Mitveranstalter
Okt 2004+ Okt 2005	ExpoReal, München	Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien	Eigener Stand der Städteachse mit Partnerunternehmen aus der Region
Okt 2004+ Okt 2005	Deutscher Logistik-Kongress, Berlin	Verkehr und Logistik, Begleitmesse zum Kongress	Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums

Tab. 15: Messebeteiligungen der Kompetenzinitiativen

NIK e.V.	CEBIT 2004 und 2005, Hannover	Internationale IT-Leitmesse	Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
	Systems 2004 und 2005, München	Internationale IT-Fachmesse	Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
Energieregion Nürnberg e.V.	PCIM 2004 und 2005, Nürnberg	Internationale Fachmesse zum Thema Leistungselektronik	Aussteller
	HannoverMesse 2004, Hannover	Internationale Fachmesse der Industrietechnik	Aussteller am Gemeinschaftsstand der IHK
CNA e.V.	SPS/IPS/Drives 2004 und 2005, Nürnberg	Internationale Fachmesse für Automatisierung	in Zusammenarbeit mit dem Automation Valley Nordbayern am Stand der Firma Baumüller
	Transport Logistik 2005, München	Internationale Leitmesse für Logistik	Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
	Internationales Logistikforum 2005, Nürnberg	Fachkongress zum Thema Logistik	Mitinitiator und Mitveranstalter
	InnoTrans 2004, Berlin	Internationale Fachmesse Verkehrstechnik	Aussteller am Stand der Firma Siemens



v. li.: Oberbürgermeister Dr. Balleis (Erlangen), Dr. Jung (Fürth), Dr. Maly (Nürnberg) und Landrat Helmut Reich (Nürnberger Land) am Stand der Region auf der ExpoReal 2005 Foto: Amt für Wirtschaft

Zur Profilierung des Nürnberg-Images tragen darüber hinaus die Messeauftritte der Region Nürnberg e.V., der Kompetenzinitiativen NIK e.V. und EnergieRegion e.V., der Nürnberg-Messe, des Airport Nürnbergs sowie der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg z.B. auf der Spielwarenmesse, der PCIM oder der Internationalen Tourismusbörse (ITB) bei.

Darüber hinaus ermöglicht ein mobiler Messestand mit Panels in deutscher und englischer Sprache flexible Präsentationsmöglichkeiten im Umfeld von Veranstaltungen und Kongressen.

Mobiler Messestand

4.2.3 Wirtschaftsförderung online - www.wirtschaft.nuernberg.de

Das Internet gewinnt als Informationsquelle zunehmend an Bedeutung und ist mittlerweile das wohl häufigst genutzte Medium zur Recherche von Standortdaten und zur Vorbereitung von Entscheidungen. Für die Wirtschaftsförderung sind daher der Internetauftritt www.wirtschaft.nuernberg.de und der englischsprachige Auftritt www.economy.nuremberg.de wichtige Bestandteile in ihrem Marketing-Mix zur Standortwerbung und zur Akquisition neuer Unternehmen.

Steigende Bedeutung

Die Wirtschaftsförderung will im Internet zwei Ansprüchen gerecht werden:

- ⇒ Vorrangig soll sich das Angebot konsequent am Kundennutzen orientieren und einen hohen und stets aktuellen Informationsgehalt bieten.
- ⇒ Zum anderen soll via Internet ein positives Bild der Leistungsfähigkeit des Standortes Nürnberg vermittelt werden.

Hohe Informationsqualität

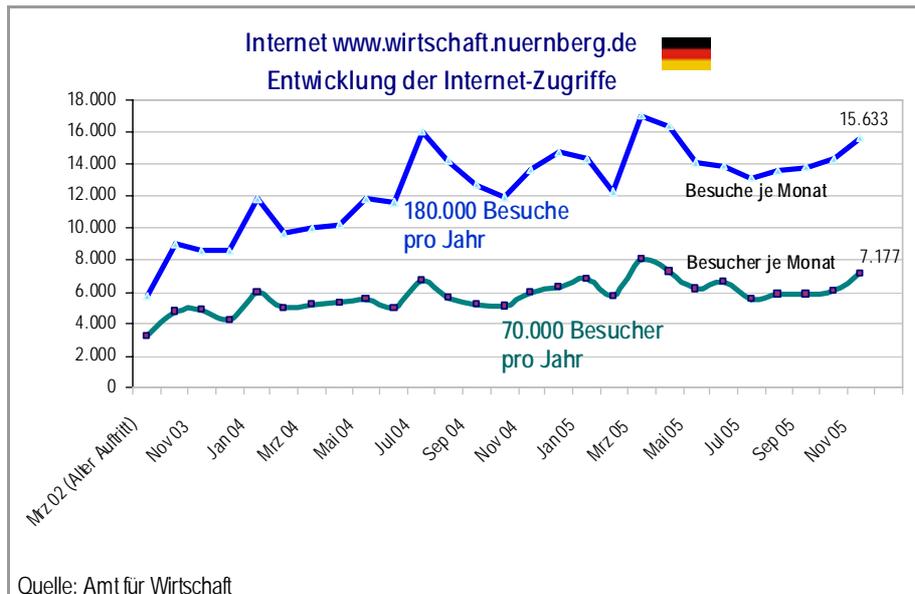
Beim Amt für Wirtschaft gehen regelmäßig sehr positive Rückmeldungen der Internetnutzer ein.

Nutzer loben Online-Angebot

Seit der Neugestaltung des Web-Auftritts, der in seiner derzeitigen Version erstmals im Juli 2003 online ging, haben sich die Zugriffszahlen mehr als verdoppelt. Der deutschsprachige Internetauftritt www.wirtschaft.nuernberg.de wurde im Jahr 2005 von 70.000 Besuchern 180.000 mal besucht (Abbildung 37). Dabei wurden insgesamt 800.000 einzelne Seiten aufgerufen. Im Durchschnitt verzeichnet das Amt für Wirtschaft 513 Internet-Besuche am Tag. Unter Berücksichtigung dessen, dass sich die Seiten nicht an ein breites Publikum wenden, sondern speziell auf standort- und informationssuchende Unternehmen zielen, sind die Zahlen sehr zufriedenstellend. Die Seiten werden vor allem während der üblichen Bürozeiten aufgerufen, was als Indiz für eine vorwiegend professionelle Nutzung gesehen werden kann.

Zugriffszahlen
www.wirtschaft.nuernberg.de

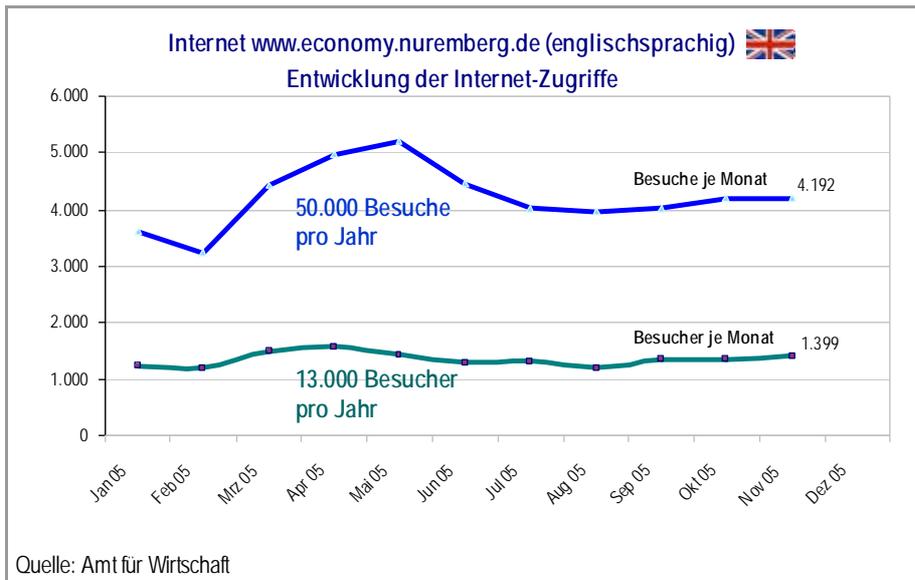
Abb. 37: Besuche und Besucher der deutschsprachigen Internetseiten



Der englischsprachige Internetauftritt www.economy.nuremberg.de ist sowohl in Aktualität als auch im Informationsgehalt den deutschen Seiten gleichwertig. Im Jahr 2005 wurde er von 13.000 Besuchern 50.000 mal besucht. Im Durchschnitt werden täglich 150 Besuche registriert.

Zugriffszahlen
www.economy.nuremberg.de

Abb. 38: Besuche und Besucher der englischsprachigen Internetseiten



Das Internetangebot wird kontinuierlich aktualisiert und erweitert. Im Berichtszeitraum hat das Amt für Wirtschaft seinen Online-Service in folgenden Bereichen ausgebaut:

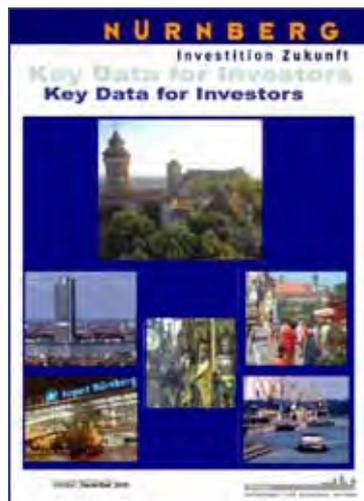
⇒ **Kenndaten für Investoren - Key data for Investors**

Um Unternehmen und Investoren einen noch komfortableren Zugriff auf die standortentscheidungsrelevanten Informationen über das Internet zu ermöglichen, wurden unter dem Titel "Kenndaten für Investoren" investorrelevante Daten und Fakten als pdf-Download zusammengestellt. Auf 24 Seiten wird so ein schneller und fundierter Überblick über die Nürnberger Standortfaktoren wie Arbeitsmarktpotenzial, kommunale Steuern, etc. erleichtert. Besonders für Standortanalysen, Businesspläne aber auch für wissenschaftliche Arbeiten oder Vorträge zum Wirtschaftsstandort Nürnberg sind die „Kenndaten für Investoren“ hilfreich. Die Datei wird monatlich aktualisiert und kann unter den Menüpunkten „Daten/Service für Unternehmen“ oder „Infoservice“ in Deutsch und Englisch heruntergeladen werden.

schneller und fundierter Überblick über Standortfaktoren als Download

Deutschsprachig

Englischsprachig



⇒ **Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung**

Ausgebaut wurde die Rubrik „Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung“. Neben den wirtschaftsrelevanten Pressemitteilungen der Stadt wird regelmäßig über neue Fördermöglichkeiten, aktuelle Veranstaltungen, Gesetzesänderungen, Möglichkeiten zur Beteiligung an

kostenloser Abo-Service

Messen und ähnliche Wirtschaftsförderungsthemen informiert. Wer sich automatisch darüber informieren lassen möchte, kann sich in einen kostenlosen Abo-Service eintragen. Regelmäßig erhält der Nutzer dann den „Infoservice“, eine Zusammenstellung der letzten Pressemitteilungen und Nachrichten aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung.

⇒ Daten und Service für Unternehmen

Die Rubrik „Daten und Service für Unternehmen“ wurde um Inhalte erweitert, die den Nürnberger Unternehmen nutzen und auswärtigen Unternehmen die Attraktivität und Wirtschaftsfreundlichkeit des Standorts verdeutlichen sollen. Formulare zum Download, Informationen und Links zu Förderprogrammen und Beteiligungskapital ebenso wie nützliche Links und Tipps, die bei der Suche nach den richtigen Arbeitskräften helfen sollen, sind dort gebündelt. Des Weiteren erhalten Nürnberger Unternehmen hier Informationen über Ausschreibungen öffentlicher Aufträge, nicht nur in Nürnberg, sondern auch im gesamten Ballungsraum und den umliegenden Bundesländern.

Ausbau Daten und Service für Unternehmen

⇒ Bestellung und Download von Publikationen

Mit Nutzung des Internets ist auch die Nachfrage nach Publikationen, die das Wirtschaftsreferat regelmäßig herausgibt (z.B. Immobilienmarktbericht, Wirtschaftsbericht, Standortbrochüren), gestiegen. Der Online-Bestellservice und vor allem der schnelle und für die Stadt kostengünstige Downloadservice wurde 2005 komfortabler gestaltet und vereinfacht.

Bestellservice von Publikationen

Darüber hinaus beinhalten die Internetseiten viele weitere bewährte Serviceangebote wie z.B. die Immobiliendatenbank, den Schlagwortkatalog, der es erleichtert, den richtigen Ansprechpartner zu wirtschaftlichen Fragestellungen in der Stadtverwaltung Nürnberg oder in anderen öffentlichen Einrichtungen zu finden, oder das Bildmaterial zum kostenlosen Download etc.. Dieser Service bedarf regelmäßiger und aufwändiger Pflege. Dieser Aufwand ist jedoch gut investiert, da der Internetauftritt ein Aushängeschild für die Wirtschaftsfreundlichkeit und Attraktivität des Standortes Nürnberg ist.

4.3 Internationale Aktivitäten

Stadt und Region Nürnberg sind wirtschaftlich stark international ausgerichtet. Im Wirtschaftsreferat befasst sich insbesondere die Arbeitseinheit "Internationale Investorenakquisition" mit den wirtschaftlichen Beziehungen zu internationalen Unternehmen, die entweder in der Region Nürnberg angesiedelt sind oder sich für eine Ansiedlung in der Region Nürnberg interessieren. Die Suche nach internationalen Investoren erfolgt mit einer Kombination von persönlicher Akquise, akquisitionsunterstützendem mehrsprachigem Material sowie durch Unterstützung von Multiplikatoren und Netzwerken.

Internationalisierung

Ziel von Reisen und internationalen Messeauftritten ist es, einerseits Werbung für den Standort Nürnberg zu betreiben, Kontakte zu potenziellen Ansiedlungsinteressenten anzubahnen und andererseits Kontakte für Nürnberger Unternehmen zu generieren, um deren Markteintritt im Ausland zu erleichtern. Nürnberg wird dabei als innovativer und internationaler Business-Hub in zentraleuropäischer Lage mit bester Infrastruktur präsentiert.

Direkt-Akquisition auf Reisen und Messen

Die internationale Arbeit im Wirtschaftsreferat wird durch Netzwerke unterstützt: Diese Verbände aus Unternehmen und Institutionen werden als Helfer zur Gewinnung von internationalen Kontakten und ausländischer Investoren für den Wirtschaftsstandort Nürnberg genutzt. Beispielsweise sind dies international tätige Steuer- und Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwälte, die konsularischen Vertretungen in der Region Nürnberg, die Generalkonsulate in Bayern und die diplomatischen Hauptvertretungen in der Bundesrepublik Deutschland sowie ausländische Industrie- und Handelskammern bzw. vergleichbare Einrichtungen.

Multiplikatoren und Netzwerke

Beispiele internationaler Aktivitäten des Wirtschaftsreferates

⇒ Zusammen mit Invest in Bavaria, der Ansiedlungsagentur des Bayerischen Ministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie sowie der Bundesagentur

Aktivitäten mit Invest in Bavaria

Invest in Germany GmbH wurden eine Reihe von Akquisitions-Aktivitäten unternommen: So wurde in den Jahren 2004 und 2005 zusammen mit Invest in Germany die US-amerikanischen Städte und Regionen Detroit, Denver, Washington und Boston sowie in Kanada die Städte Toronto und Ottawa besucht und interessierte Unternehmen über den Wirtschaftsstandort Nürnberg informiert.

- ⇒ Anlässlich der China High-Tech-Fair in der Nürnberger Partnerstadt Shenzhen, die der Nürnberger Wirtschaftsreferent feierlich mit eröffnete, präsentierten sich im Oktober 2004 vorwiegend Unternehmensvertreter der Metropolregion Nürnberg auf dem bayerischen Gemeinschaftsstand. Im Mittelpunkt stand die politisch flankierende Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) aus Stadt und Region Nürnberg bei der Auftragsakquise im chinesischen Wirtschaftsraum. Die Partnerschaft mit Nürnberg - in Relation zu den übrigen Partnerstädten von Shenzhen - wird durch die chinesische Seite als besonders intensiv bewertet. Damit wird Unternehmen aus der Region Nürnberg - politisch, ökonomisch und gesellschaftlich - besonderes Augenmerk gewidmet, was die zukünftige Arbeit dieser Unternehmen in dieser Boomregion Chinas sehr unterstützt. Enge Zusammenarbeit mit Shenzhen (VR China)

- ⇒ Im Berichtszeitraum wurden weitere wirtschaftspolitisch orientierte Besuche der Nürnberger Partnerstädte durchgeführt. So konnten Nürnberger Wirtschaftsvertreter bestehende Geschäftsverbindungen mit dem polnischen Krakau, dem französischen Nizza und dem ukrainischen Charkow vertiefen und neue Aktivitäten vorbereiten. Das Wirtschaftsreferat nahm dabei eine Mittler- und Moderatorenfunktion für Geschäftsanbahnungen aller Art wahr und führte erfolgreich Standortwerbung für die Stadt Nürnberg durch. Besuch mehrerer Partnerstädte

- ⇒ In den vergangenen beiden Jahren intensivierte das Wirtschaftsreferat die Zusammenarbeit mit dem Königreich Bahrain im Arabischen Golf: Auf der Basis von Wirtschaftskontakten des Unternehmens Nürnberg Global Fairs, Tochter der NürnbergMesse, wurde im März 2005 eine Unternehmerreise in das Königreich Bahrain durchgeführt. Gemeinsam mit dem Minister für Industrie und Handel, Dr. Hassan Abdulla Fakhroo, und dem für Außenhandel zuständigen Staatssekretär Shaikh Dajj Bin Salman Al-Khalifa einigte man sich auf eine strategische Allianz. Ziele sind u.a. die Kooperation in den Bereichen Messewesen und Healthcare. Während eines Gegenbesuches betonten bahrainische Wirtschaftsvertreter im Juni 2005, dass die Kooperation für die beteiligten Unternehmen besonders hoch einzuschätzen ist: Dabei agiert Nürnberg als Gateway in die neuen europäischen Mitgliedsländer und das europäische Kernland. Das Königreich Bahrain ist Gateway in den mittleren Osten. Die Zeichnung eines gemeinsamen Abkommens über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Wirtschaftsreferat und dem Bahrainischen Wirtschaftsministerium ist für 2006 geplant. Intensiver Austausch mit Bahrain (Arabischer Golf)



Delegationsleiter Dr. Roland Fleck mit dem Industrie- und Handelsminister Dr. Hassan Abdulla Fakhroo des Königreichs Bahrain

Foto: Wirtschaftsreferat

- ⇒ Auf der Akquisitionsliste stehen auch die Wachstumsmärkte des südamerikanischen Kontinents: im Mai 2005 nahm Nürnbergs Wirtschaftsreferat an einer bayerischen Delegationsreise unter der Leitung des damaligen Leiters der bayerischen Staatskanzlei und heutigen Wirtschaftsministers Erwin Huber in chilenische und brasilianische Wirtschaftsmetropolen teil. Anknüpfungspunkte fanden sich im Bereich Energiewirtschaft, Messewesen und Infrastrukturentwicklung.
- ⇒ Der ökonomische Kontakt mit der Volksrepublik China wird - zusätzlich zur Partnerstadt Shenzhen - in vielen Dimensionen geführt: So wurde eine hochrangige Delegationsreise, die im Oktober 2005 in Zusammenarbeit mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken durchgeführt wurde, mit Erfolg abgeschlossen. Im Rahmen des Beijing Music Festival - zu dem die Staatsoper Nürnberg Wagners kompletten "Ring der Nibelungen" aufführte - führte der Nürnberger Wirtschaftsreferent Gespräche mit leitenden Persönlichkeiten aus dem Handelsministerium, der Abteilung Außenhandel und der Wirtschaftsförderung der Stadt Beijing. Hinzu kamen Gespräche mit Unternehmerverbänden und Vertretern des Tourismussektors sowie der CCPIT - China Council for the Promotion of International Trade in der Messe Beijing. Hier wurde u.a. die Weiterführung der chinesischen Konsumgütermesse ASIA STYLES, die erstmals 2005 in der NürnbergMesse durchgeführt wurde, besprochen. Weiterhin vereinbarten die CCTA China Communications & Transportations Association, vertreten durch deren Vizepräsidenten Prof. Wang Derong, die IHK und die Stadt Nürnberg eine Machbarkeitsstudie zur Prüfung einer Containereisenbahnlinie zwischen einem chinesischen Güterverkehrszentrum und dem GVZ Hafen Nürnberg. Weitere Ergebnisse: Der Stadtteil Chanping (Beijing) mit 24 Universitäten und drei modernen, großflächigen Businessparks ist an einer vertieften Zusammenarbeit interessiert. In Xi'an wurden Gespräche zur Fortführung der Güterfluglinie zwischen Xi'an und Nürnberg mit dem Vize-Gouverneur der chinesischen Provinz Shaanxi geführt.

Delegationsreise Südamerika

Wagner in Peking

Zusammenarbeit mit chinesischen Unternehmen und Einrichtungen



Vizedirektor Wang Shilin (Mitte), Olympia-Komitee Beijing, erläutert das Konzept des Olympia-Geländes (v.r.: Dr. Fleck, Prof. Dr. Wübbenhorst, Prof. Dr. Lehner, Dr. Riesterer)

Foto: Wirtschaftsreferat

- ⇒ Mit der Stadt und Region Verona (Venetien, Italien) wurde eine Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen initiiert und für die Bereiche Wirtschaft, Tourismus und Kultur institutionalisiert: Eine Reihe von Delegationsbesuchen im Jahre 2005 haben diese wirtschaftliche Zusammenarbeit manifestiert. Durch die Einrichtung von Kontaktorganisationen mit zwei-sprachigen Ansprechpartnern sowohl auf Nürnberger wie Veroneser Seite konnten Aufnahme bzw. Ausbau wirtschaftlicher Beziehungen erleichtert werden. Daraus resultierten eine Reihe von Investitions- und Projektanfragen. Im Bereich des Marktwesens und der Kultur war ein Veroneser Markt mit Präsentation der Arena di Verona in Nürnberg zu Gast. Eine Kooperation im Bereich Logistik u.a. mit Alpen querenden Containerverkehren mit dem GVZ Hafen Nürnberg wird vorbereitet.
- ⇒ Daneben wurden im Berichtszeitraum – meist mehrmals pro Monat - Delegationen aus allen Teilen der Welt betreut. In diesem Zusammenhang steht auch - exemplarisch für eine "Vor-Ort-Betreuung" - die Beteiligung des Nürnberger Wirtschaftsreferates an der ASISA STYLES mit einem Messestand als zentrale Anlaufstelle für die zahlreichen administrativen Belange der in- und ausländischen Messebesucher und der chinesischen Aussteller.
- ⇒ Mit der Region Moskau besteht seit Mitte 2005 eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Nürnberg als Mitglied der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach. Im Rahmen des MEDIA@Komm-Wettbewerb hat die Region Nürnberg - seit Jahren Vorreiter in Sachen eGovernment - am 11. Juli 2005 während des Treffens der "Deutsch-russischen strategischen Arbeitsgruppe für den Wirtschafts- und Finanzbereich" (SAG) in Kassel mit der Region Moskau eine Kooperationsvereinbarung in den

Kontaktorganisation für
Kooperation mit Verona (Italien)

Betreuung von Delegationen in
Nürnberg

Kooperation mit der Region
Moskau

Bereichen eGovernment, IT und Telekommunikation geschlossen. Dabei setzt die Region Moskau auf die Erfahrungen, welche die MEDIA@Komm-Region Nürnberg in den letzten Jahren machte und ist an einem intensiven Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer interessiert. Die Stadt Nürnberg erhält mit dieser Kooperation sowohl ein Sprungbrett zu einer ökonomisch sehr aufstrebenden Region als auch eine erstklassige Kontaktbasis zu den zentralen politischen Entscheidungsträgern der Russischen Föderation. Dies erhöht die Kooperationschancen auch in anderen Wirtschaftssektoren für die gesamte Region Nürnberg.

Im Zuge von Akquisitionsreisen wird auch die Betreuung von Nürnberger Partnerbetrieben oder Mutterkonzernen im Ausland, die für den wirtschaftlichen Erfolg der Nürnberger Niederlassung von erheblicher Bedeutung sind, durchgeführt. Zum Beispiel:

Kontakt mit ausländischen Muttergesellschaften

- ⇒ So wurde die DELPHI Corporation, World Headquarter (Troy, Michigan), die als weltgrößter Automobilzulieferer die Grundig Car InterMedia System GmbH übernommen hat, im Juni 2004 besucht und dabei durch den Präsidenten der DELPHI Corporation, Mr. J. T. Battenberg III, die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen für DELPHI in Nürnberg gegenüber dem Nürnberger Wirtschaftsreferenten zum Ausdruck gebracht. Weiterhin kündigte er bei diesem Gespräch ein stärkeres Engagement von DELPHI in der Region Nürnberg an.
- ⇒ Weiterhin wurde die Firma SILVERLIT Toys FTY. LTD in Dongguan (nahe Shenzhen in der chinesischen Provinz Guangdong) im Oktober 2004 besucht. Hier werden für ein mittelständisches Nürnberger Spielwarenunternehmen die Produkte gefertigt, die u.a. auf der Spielwarenmesse Nürnberg präsentiert werden.



Dr. Roland Fleck mit Delphi-Chef J.T. Battenberg III (links) und dem Delphi-Konzernvorstand Dave Wohle in Troy, Michigan (USA)
Foto: Wirtschaftsreferat

Wirtschaftsreferat als Dienstleister: Information und Integration im Akquisitionsprozess

Wichtig für eine erfolgreiche Ansiedlung ausländischen Kapitals ist die Durchführung eines vierstufigen Akquisitionsprozesses, dessen Komponenten allerdings im zeitlichen Ablauf nicht immer strikt trennbar sind:

1. Vor der Ansiedlung müssen für den Interessenten verlässliche Information überprüfbar gemacht werden: Hier stehen Maßnahmen der abgestimmten Standortwerbung, generelle Delegationsbesuche in Nürnberg, Individualbetreuung von Investoren mit Standortbereisungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. In Nürnberg werden dem Interes-

senten durch Besuche in der jeweiligen Community seiner Nationalität - in der Muttersprache und von Landsmann zu Landsmann - Informationen über die Lebensqualität am Standort Nürnberg angeboten.

2. Dann erfolgt die Ansiedlung selbst: Sie beinhaltet die Unterstützung bei juristischen Aktivitäten der Firmengründung, administrative Maßnahmen wie Gewerbebeanmeldungen, Aufenthaltsgenehmigungen und versicherungstechnische Abwicklungen.
3. Danach beginnt die Integration des neuen Ansiedlers am Wirtschaftsstandort: Als wichtigste Integrationsmaßnahme steht die Einführung des Investors in regionale Wirtschaftskreise, aber auch die Integration des Unternehmens in die international tätigen Kompetenzinitiativen an erster Stelle. Selbstverständlich werden Kontakte zu wissenschaftlichen Kooperationspartnern vermittelt sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Ansiedlung vorbereitet, unterstützt und durchgeführt.
4. Der letzte Prozessschritt ist die laufende Betreuung des Investors: Neben regelmäßigen Firmenkontakten im Rahmen von Betriebsbesuchen werden z.B. Einladungen zu Veranstaltungen, die in den Fachbereich des international tätigen Unternehmens fallen, weitergegeben und neue Kontakte zu potenziellen wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Kooperationspartnern vermittelt.

Das Wirtschaftsreferat ist während des gesamten Prozesses Dienstleister für den internationalen Investor mit der Maßgabe, alle Aktivitäten der Ansiedlung aus einer Hand zu erbringen und damit die Zahl der notwendigen (administrativen) Koordinationskontakte bzw. Interaktionen zu moderieren und möglichst gering zu halten. Darunter fallen z.B.:

Wirtschaftsreferat als Moderator

- ⇒ Vorbereitung und Beratung des Investors bei Zuwanderungsfragen, so dass eine Abstimmung mit dem Einwohneramt (Ausländerwesen) zur Erlangung der Aufenthaltsgenehmigung erleichtert wird,
- ⇒ Unterstützung gegenüber dem Arbeitsamt wegen der Erteilung einer Arbeitsgenehmigung oder Betriebsnummer und
- ⇒ die Information und Beratung über den Bewertungsprozess bei selbstständig tätigen Investoren und deren Business Plan mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken sowie
- ⇒ Information über die notwendigen Vorbereitungen von Unterlagen bei Kranken- und Rentenversicherungen.

Diese Tätigkeiten helfen auch, die Sprachbarriere und die damit zusammenhängende "Ämter-Schwellenangst" zu überwinden.

Das Beispiel Fujitsu Ten

Ein Beispiel für erfolgreiche internationale Aktivitäten ist die Ansiedlung des japanischen Unternehmens Fujitsu Ten (Europe) GmbH mit der Eröffnung des "Technical Center Nürnberg". Fujitsu Ten, mit weltweit mehr als 9.000 Beschäftigten, entwickelt in Nürnberg auf Basis japanischer Technologie Car-Infotainment-Produkte und elektronische Automobilteile, die den Anforderungen der europäischen Automobilkunden entsprechen. Das Technical Center Nürnberg, das weltweit vierte dieser Art, wird von Fujitsu Ten zum Kompetenzzentrum für ganz Europa ausgebaut. Drei weitere Zentren sind in den USA, China und auf den Philippinen angesiedelt. Die Zukunftsperspektiven dieser Unternehmen sind sehr vielversprechend: Nürnberg ist für japanische Unternehmen der ideale Standort für das Europageschäft und als Firmen-, Arbeits-, Wohn- und Hochschulstandort sehr attraktiv. Gerade die fortschreitende Erweiterung Europas um Staaten aus Ost-, Mittel- und Südosteuropa macht Nürnberg interessant und bietet marktgeographische Vorteile durch die Zentralität und Einbindung in weltweite Waren- und Handelsströme. Die japanischen Unternehmen schätzen das enorme Marktpotenzial und die ausgezeichneten Standortbedingungen. Für Fujitsu Ten war die geographische Positionierung im Kreuzungspunkt der süddeutschen Automobilindustrie einer der zentralen Faktoren bei der Standortentscheidung.



Bm. Stadtrat Dr. Roland Fleck (rechts) mit Osamu Takahashi, dem Geschäftsführer der Fujitsu Ten Ltd. aus Kobe (Japan) bei der offiziellen Einweihungsfeier des "Technical Center Nürnberg"
Foto: Wirtschaftsreferat

Unterstützende Akquisitionsaktivitäten

Neben den direkten Aktivitäten zur Akquisition von Unternehmen bzw. deren Betreuung stehen eine ganze Reihe Maßnahmen, die die Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes Nürnberg unterstützen: Praktikanten in Hochschulausbildung aus China, Ungarn, Tschechien und Italien wurden im Wirtschaftsreferat eingesetzt und betreut. Sie ermöglichen mit ihrer muttersprachlichen Kompetenz neue Formen der Kontaktgewinnung und Analysen im Ausland. Um diese Praktikanten zu finden, wird eng mit dem Masterstudiengang "International Business" an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, (Prof. Dr. Karl-Ingo Voigt, Lehrstuhl für Industriebetriebslehre), zusammengearbeitet.

Klarer Fokus: Internationalisierung

Das Wirtschaftsreferat wird künftig weiter an der Anziehung ausländischen Kapitals arbeiten:

- ⇒ Im Raum Südost-Asien werden China und Japan weiterhin die Hauptstoßrichtung der Akquise ausländischen Kapitals darstellen.
- ⇒ Im Mittleren Osten wird zukünftig Bahrain stärker als Schnittpunkt für die Golf-Staaten in die Internationalisierungsbemühungen aufgenommen.
- ⇒ Im Bereich Nordamerika ist mit Kanada ein vielversprechender Sektor eröffnet worden, der nun - zusammen mit den Vereinigten Staaten von Amerika - weiter regelmäßig bearbeitet wird. Ergänzend werden einzelne Ansatzpunkte in Südamerika weiterverfolgt.
- ⇒ In Europa stehen die neuen - aber auch schon die zukünftigen - Beitrittsländer der Europäischen Union im Fokus, denn in diesen Ländern sind z.T. erhebliche Kapitalvolumen vorhanden, die in europäische Wirtschaftsaktivitäten investiert werden sollen. Die wirtschaftlichen - verbunden mit touristischen und kulturellen - Aktivitäten mit der Wirtschaftsregion Verona werden intensiviert.

Die bestehenden Beziehungen zu den Nürnberger Partnerstädten werden in wirtschaftlicher Hinsicht gepflegt und vertieft. In diesem Rahmen werden auch zukünftig ausländische Besucher und Delegationen aufmerksam betreut.

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg ist international: Das Wirtschaftsreferat ist organisatorisch und funktional gut - bezogen auf die Ressourcenausstattung allerdings nicht ausreichend - gerüstet, die Chancen der Globalisierung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu nutzen.

Nürnberg ist international

Aktion und Reaktion auf internationale Wirtschaftsaspekte ist in der Tätigkeitsagenda des Wirtschaftsreferates mit hoher Priorität verankert.

4.4 Kongress-Initiative

Die Kongress-Initiative Nürnberg wurde im Jahr 2003 auf Betreiben des Wirtschaftsreferates ins Leben gerufen. Ziel ist die Bündelung von Aktivitäten zur Förderung des Kongresswesens in Nürnberg. Durch eine enge Kooperation verschiedener Partner werden die Effektivität der Marketingmaßnahmen und die Voraussetzungen für die Akquise von Kongressen und Tagungen nach Nürnberg verbessert.

Die Initiative hat sich in den letzten beiden Jahren etabliert und einen festen Arbeitszusammenhang angenommen. Sie findet inzwischen in Mitbewerberstädten viel Beachtung.

Die Förderung des Kongresswesens hat für den Standort Nürnberg hohe wirtschaftspolitische Bedeutung. Großstädte müssen verstärkt auf metropolitane Zentralitätsfunktionen und urbane Dienstleistungen setzen. In diesen Dienstleistungsbranchen liegen die Standortvorteile gegenüber internationalen Niedriglohnstandorten und Fördergebieten. In diesen Dienstleistungsbranchen liegen auch Arbeitsmarktpotenziale der Zukunft.

Kongressakquise wird koordiniert

Kongresswesen als Zukunftsmarkt



Die neue Art zu tagen: Das CongressCentrum Nürnberg

Foto: NürnbergMesse

Die Eröffnung des CCN Ost im April 2005 verbessert die Voraussetzungen, Kongresse für Nürnberg zu akquirieren, erheblich und schafft eine neue Qualität in punkto internationale Konkurrenzfähigkeit im Kongresswesen. Dabei ist nicht alleine die Erhöhung der Raumkapazitäten ausschlaggebend. Vielmehr ist wichtig, im Raumangebot wesentlich flexibler reagieren zu können und mehr Kongresse auch parallel zu Messeterminen annehmen zu können.

Partner in der Initiative sind die NürnbergMesse, die Congress- und Tourismus-Zentrale, die Flughafen Nürnberg GmbH, die VAG, die Nürnberger Tagungshotels und von städtischer Seite das Wirtschaftsreferat und die Geschäftsführung der Meistersingerhalle, der zweitgrößten Tagungsstätte in der Stadt.

CCN untermauert Konkurrenzfähigkeit



Maßnahmen ("Discover a New World of Congressing")

Im Rahmen einer internationalen Werbekampagne mit dem Titel "Discover a New World of Congressing" werden verschiedene Projekte und Einzelmaßnahmen umgesetzt. Sie sollen Nürnberg als Kongress-Standort von europäischem Rang besser positionieren. Die Kampagne, die von einer Nürnberger Werbeagentur begleitet wird, zielt nicht nur auf den deutschen Markt, sondern hat eine internationale Ausrichtung. Zielgruppen sind Kongressveranstalter, Verbände und Großunternehmen und als Multiplikatoren die Medien, insbesondere die Fachpresse.

Werbekampagne gestartet

⇒ Erster Aktions-Schwerpunkt der Initiative war der Aufbau des gemeinsamen Internetportals www.congressing.de. Das Internet ist als schneller Informationslieferant für Entscheidungsvorbereiter inzwischen unschlagbar. Bisher gab es jedoch für das Kongresswesen in Nürnberg weder einen zentralen Auftritt noch eine zentrale Adresse, unter der interessierte Anfrager mit allen wichtigen Informationen versorgt werden. Unter www.congressing.de präsentiert sich nun die Kongress-Stadt Nürnberg mit dem CCN und den beteiligten Partnern mit gebündelten Informationen und Planungshilfen zur Durchführung von Kongressen, Tagungen und Veranstaltungen in Nürnberg.

Internet: www.congressing.de

⇒ Ein weiterer Aktionsschwerpunkt besteht darin, den Kongress-Standort Nürnberg auf Messen zu präsentieren. So ist die Kongress-Initiative bspw. mit einem gemeinsamen Messestand auf der jährlichen IMEX in Frankfurt vertreten. Die IMEX gilt mit Besuchern und Ausstellern aus mehr als 100 Ländern europaweit als Leitmesse für die Kongress- und Tagungswirtschaft. Sie bietet die geeignete Plattform, Nürnberg als Kongressstadt bei internationalen Veranstaltern stärker ins Bewusstsein zu rücken. An diesem Gemeinschaftsstand beteiligen sich auch die Nürnberger Tagungshotels mit Präsenz und finanziellen Beiträgen.

Messestand IMEX Frankfurt

⇒ Mit systematischen Medien- und Anzeigenaktivitäten wird die Präsenz und Wahrnehmung Nürnbergs als Kongressstadt in den maßgeblichen Fachzeitschriften (z.B. "events", "convention international" und "TW Tagungswirtschaft") verbessert.

Stärkere Präsenz in Printmedien



Tagung in der Frankenhalle

Foto: NürnbergMesse

- ⇒ Als Instrument zur Kundenbindung und Kundenakquise erscheint seit April 2004 in zweimonatigem Turnus ein Newsletter mit dem Titel "congressing"News. Die Auflage von jeweils 5.000 Exemplaren informiert einen gezielten Adressatenkreis über die neuesten Entwicklungen und Veranstaltungen des CCN Congress Center Nürnberg und des Kongress-Standortes Nürnberg allgemein.
- ⇒ Die Initiative hat unter Federführung der Congress- und Tourismus-Zentrale ein neues Kongresshandbuch erarbeitet, das ein umfangreiches Raum- und Serviceangebot für Tagungen und Veranstaltungen einschließlich aller "Event Locations" und einschlägiger Dienstleister in Nürnberg und Fürth enthält. Es wird ergänzt durch eine CD-Rom mit den gleichen Informationen und Planungshilfen.

Newsletter als Informationsmedium

Neues gemeinsames Kongresshandbuch

Strategische Weiterentwicklung der Initiative

Mit der Internationalisierung der Marketingaktivitäten soll der Einzugsbereich Nürnbergs, in Hinblick auf Kongressveranstalter und -teilnehmer, von einer bisher überwiegend regionalen und nationalen Reichweite Schritt für Schritt auf eine europäische Dimension erweitert werden. Ziel ist, mittelfristig den Anteil internationaler Teilnehmer zu erhöhen. Werbeaktivitäten sollen deshalb nach fast drei Jahren der intensiven Bearbeitung des deutschen Marktes sukzessive im europäischen Ausland platziert werden. So ist beispielsweise in 2006 ein Messeauftritt auf der Branchenmesse IBTM in Barcelona in der Planung.

Internationalisierung der Marketingaktivitäten

Mit der Weiterentwicklung der Initiative zu einem operativen Netzwerks soll effektiv und zielgerichtet auf die Optimierung aller Rahmenbedingungen für die Durchführung von Kongressen in Nürnberg eingewirkt werden. Dies bezieht sich nicht nur auf die Kongressorganisation im engen Sinne, sondern auch auf das Begleitgeschäft wie z.B. auf Optimierung der Verfügbarkeit von Taxis, Ticketgestaltung im ÖPNV oder die Vermittlung von interessanten "Event-Locations" für kongressbegleitende Abendveranstaltungen.

Konsequente Weiterführung der Werbegemeinschaft zu einem operativen Netzwerk

4.5 Tourismusförderung

Ein gutes Produkt muss sich verkaufen, soll heißen, die Vermarktung eines Produktes muss durch Marketingmaßnahmen unterstützt bzw. erst ermöglicht werden. Was bei Gütern des täglichen Bedarfs Gang und Gäbe ist, ist auch bei Reisedestinationen nicht minder erforderlich. Die Konkurrenz ist groß und schläft nicht.

Deshalb ist ein zentraler Punkt der Tourismusförderung die nachhaltige adäquate finanzielle Ausstattung der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg (CTZ). Die bei der CTZ verfügbaren Finanzmittel waren von 2001 bis 2003 unverändert. Der städtische Zuschuss als Hauptfinanzanteil war in diesem Zeitraum ebenfalls nicht erhöht worden. Für 2004 konnte in den Haushaltsplanungen eine moderate Erhöhung erreicht werden.

Nachhaltige Finanzierung gesichert

Tourismusförderung als Dienstleistung ist sehr personalintensiv. Alleine die jährlichen Steigerungen der Personalkosten durch Tarifierhöhungen lassen die im Budget verfügbaren Ressourcen für Marketingengagements kontinuierlich schrumpfen. Bei steigendem Wettbewerbsdruck durch die anderen Großstädte sind auf diese Weise Probleme vorprogrammiert. In 2004 konnte zwischen der Stadt und der Congress- und Tourismus-Zentrale eine Vereinbarung erreicht werden, dass ab 2005 der jährliche Zuschuss automatisch anteilig der Personalkosten in Höhe der Tarifsteigerungen fortgeschrieben wird.

Die in Nürnberg bewährte Form der Tourismusförderung im Rahmen eines Privat-Public-Partnership konnte 2004 ihr erfolgreiches 100jähriges Bestehen feiern. Bereits 1904 fanden sich maßgebliche Akteure im Tourismussektor sowie die Stadt Nürnberg zusammen und gründeten den "Verkehrsverein Nürnberg und Umgebung", der noch heute Träger der Congress- und Tourismus-Zentrale (CTZ) als zuständig handelnde Organisation im operativen Tourismusmarketing ist.

Bewährte PPP (Privat-Public-Partnership) im Tourismus

Maßnahmen

Im Berichtszeitraum (2004 und 2005) wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ⇒ Das für zehn Jahre vertraglich zwischen der CTZ und dem Müller-Verlag vereinbarte Gemeinschaftsprojekt der Tourist-Info im Rathaus (Hauptmarkt) endete im Februar 2004 und wurde nicht verlängert. Seit dem trägt die CTZ das Risiko des geschäftlichen Erfolgs dieses Info-Büros wieder voll. Eine angestrebte Kooperation mit der Staatstheater Nürnberg Service GmbH ist mangels Zustimmung des Finanzministeriums in München nicht zu Stande gekommen. Derzeit werden andere Kooperationsmöglichkeiten geprüft. Eine Schließung der Tourist-Info steht jedoch nicht zur Diskussion. Erforderlichenfalls wird die CTZ das Büro für die Zukunft wieder vollständig alleine betreiben.
- ⇒ Im März 2004 startete das neue internetbasierte Reservierungssystem der Congress- und Tourismus-Zentrale, das sich binnen weniger Monate zum Renner entwickelte. Das in den letzten Jahren rückläufige Reservierungsgeschäft boomte und brachte am Jahresende satte 23 % Zuwachs im Reservierungsumsatz der CTZ, wobei der Anteil des Internets am Gesamtumsatz pro Monat zwischen 30 und 70 % liegt.
- ⇒ Anfang 2005 konnte der Relaunch des touristischen Internetauftritts freigeschaltet werden. Dieser präsentiert sich wesentlich übersichtlicher und verkaufsorientierter. Bei einem bundesweiten "Web-Check" wurde dieser Internetauftritt vom Deutschen Tourismusverband unter den Städten von 100.000 bis 500.000 Einwohnern auf Platz 2 gewählt.
- ⇒ Die Marketing-Kooperation der verschiedenen Träger zur Nürnberger Museumslandschaft ist auch im Berichtszeitraum sehr erfolgreich fortgeführt worden.
- ⇒ Mit Blick auf die EU-Osterweiterung holten die CTZ, das Wirtschaftsreferat und das Europa-Büro in einer konzertierten Aktion den Osteuropa-Workshop der Bayern Tourismus Marketing GmbH 2005 nach Nürnberg und präsentierten dort neben den anderen bayerischen Anbietern insbes. die touristischen Möglichkeiten der Frankenmetropole.
- ⇒ Die Kongresswerbung wurde im Rahmen der Nürnberger Kongress-Initiative (vgl. Abschnitt 4.4) verstärkt. Das von der CTZ herausgegebene Kongresshandbuch wurde aktualisiert und nachgedruckt. Außerdem wurde eine englischsprachige CD-Version produziert. Ergänzend waren in 2005 zweimal 20 Top-Kongress-Entscheider aus der Bundesrepublik nach Nürnberg eingeladen und in einem jeweils mehrtägigen Pro-

Touristische Beratungsstellen werden aufrecht erhalten

Internetbuchungen auf dem Vormarsch

Neuer touristischer Internetauftritt

www.museumsvielfalt-nuernberg.de

EU-Osterweiterung

Kongressmarkt

gramm mit dem Tagungsort und seinen Möglichkeiten vertraut gemacht. Die sehr positive Resonanz lässt auf gute Nachfrage hoffen.

- ⇒ Der auf Grund der Reiseerleichterungen kommende Reisequellmarkt China wurde verstärkt beackert. Mit einflussreichen chinesischen Reiseveranstaltern wurden vertieft Kontakte geknüpft und gepflegt. Neben Anzeigen in ausgesuchten chinesischen Reisepublikationen wurde zusammen mit der NürnbergMesse und dem Airport Nürnberg ein spezieller Werbefolder für den Einsatz bei Messen in China aufgelegt und verteilt. Die CTZ nahm an der chinesischen Reisemesse Kun Ming teil. Im Sommer 2005 war ein TV-Team des chinesischen Staatsfernsehens eine Woche lang zu Gast in Nürnberg und erstellte einen ausführlichen Filmbericht über Nürnberg, der zur besten Sendezeit in China ausgestrahlt wurde.
- ⇒ Im Vorfeld der Fußball-WM wurde dieses Nürnberger Großereignis 2006 im Ausland beworben und zahlreiche Journalisten und Fernseh-Teams betreut, mit umfangreichen Berichterstattungen in den jeweiligen Heimatländern (siehe auch Abschnitt 4.1).

China, der kommende Reisequellmarkt

FIFA WM 2006™

Strategische Ausrichtung

Zielsetzung für die kommenden Jahre ist der weitere Ausbau des beratungs- und verkaufsorientierten Vertriebsprozesses bei der CTZ. Dies dient vor allem der Gewinnung von Neukunden und damit der Steigerung der Übernachtungszahlen und der Hotelauslastung. Das Qualitätsmanagement wird zielstrebig fortgeführt. Das gilt auch für den Bereich der Kongresswerbung, in dem die Congress- und Tourismus-Zentrale bereits in der Qualitätsoffensive der BayTM ("Gipfeltreffen") zertifiziert wurde, wie auch im Bereich der Tourist Informationen, die sowohl vom Deutschen Tourismusverband als auch vom Tourismusverband Franken ein Qualitätszertifikat verliehen bekamen.

weitere Informationen:
www.tourismus.nuernberg.de

- ⇒ Die FIFA WM 2006™ wird für 2006 das Mega-Ereignis in Nürnberg. In einer konzertierten Marketingaktion und mit zahlreichen Rahmenveranstaltungen werden alle Beteiligten die Chancen nutzen, die Gäste aus aller Welt als Freunde Nürnbergs zu gewinnen und sie auf das Städtereiseziel Nürnberg aufmerksam zu machen. Die Congress- und Tourismus-Zentrale trägt in der interdisziplinären Arbeitsgruppe dafür Sorge, dass das Rahmenprogramm daraufhin zugeschnitten wird.
- ⇒ In 2006 wird als zweites Hauptthema die Bayerische Landesausstellung "200 Jahre Franken in Bayern" besonderes Augenmerk erreichen. Nürnberg als "Hauptstadt Frankens" und Metropole Nordbayerns wird dabei im Fokus stehen. Auf die CTZ, die dabei für die Veranstalter, das Haus der bayerischen Geschichte in München und die Stadt Nürnberg, auch als Call Center fungiert, kommt die gesamte touristische Buchungsabwicklung zu.
- ⇒ Der Christkindlesmarkt und die Nürnberger Kinderweihnacht, zusammen mit einer flächendeckenden Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt und ein Reigen von weihnachtlichen Rahmenveranstaltungen, ist nach wie vor die Attraktion in der Vorweihnachtszeit in Nürnberg. Der Ruf Nürnbergs als Weihnachtsstadt Nr. 1 ist ungebrochen. Aber: Die Konkurrenz anderer Märkte ist spürbar. Für 2006 ist über eine Fortschreibung der Marketingstrategie und Weiterentwicklung einzelner Module im Rahmen des Gesamtkonzeptes zum Thema Weihnachtsstadt zu sprechen.

FIFA WM 2006™

200 Jahre Franken in Bayern



Weihnachtsstadt Nürnberg

4.6 Citymarketing

Hauptaufgabe der Stadt im Citymarketing ist die Beratung, Unterstützung und Koordination von Initiativen zur Stärkung des Standortes Altstadt. Wegen der zentralen Standortbedeutung des Einzelhandels findet mit Organisationen aus diesem Bereich eine intensive Zusammenarbeit statt. Eine finanzielle Beteiligung und Unterstützung ist auf Ausnahmen, wie etwa der Anschubfinanzierung, beschränkt.

Bedeutung des Citymarketings

Einer der wichtigsten Partner ist Erlebnis Nürnberg e.V., eine 1997 gegründete Interessengemeinschaft von Kaufleuten der Altstadt. Zu den bisherigen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Aktionstage hat sie sich zusätzlich stark im Bereich der Weihnachtsaktivitäten und Weihnachtsausschmückung der südlichen Altstadt sowie beim Ausbau einer kinderfreundlichen Einkaufsstadt engagiert.



www.erlebnisuernberg.de

Folgende Projekte und Maßnahmen standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt des Citymarketing:

Aktionstage Einzelhandel

Nach Änderung des Ladenschlussgesetzes Mitte 2003 richtet sich der Einzelhandel auf neue Marketingstrategien ein. So werden von Erlebnis Nürnberg e.V. neue Veranstaltungsformen erprobt, die aktuelle Themen aufgreifen und mit Kulturveranstaltungen oder Wirtschaftspartnern auch außerhalb des Einzelhandels kooperieren (Blaue Nacht, Spielwarenmesse). Ein weiteres Thema der Kundenbindung an den Einkaufsstandort Altstadt ist die Erreichung einer weitgehend einheitlichen Ladenschlusszeit, vor allem für die Samstage.

Konzeption Aktionstage im Umbruch

Spielzeugstadt Nürnberg

Nachdem Nürnberg traditionell mit dem Thema Spielzeug verbunden ist, soll die Spielzeugstadt Nürnberg mit vielfältigen Marketingmaßnahmen gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Referatsübergreifende Arbeitsgruppe

Seit 2005 findet die Aktion "Enjoy Toy Fair City" statt. Der Grundgedanke dieser Marketingaktion, die von der Spielwarenmesse e.G. zusammen mit der IHK Nürnberg, dem Hotel- und Gaststättenverband sowie der Stadt Nürnberg entwickelt und umgesetzt wird, ist es, die Stadt den Messegästen nicht nur als Standort der weltgrößten Fachmesse für Spielwaren zu sehen, sondern ihnen auch die vielfältigen Angebote der Stadt näher zu bringen. Hierfür können in einem ersten Schritt die Messegäste durch spezielle Angebote aus Einzelhandel, Gastronomie und Kultur die Stadt besser kennen lernen. Damit soll zudem die Spielwarenmesse der einheimischen Bevölkerung näher gebracht und werden.

In das Gesamthema eingebunden ist auch der Internationale Kindertag, der von Nürnberg veranstaltet wird. 2005 konnte bereits zum sechsten Mal diese Spiel- und Spielzeugmesse zum Anfassen stattfinden.

Weihnachtsstadt

Die Weihnachtsbeleuchtung der Altstadt fand in 2005 unter dem Titel "Nürnberg leuchtet" das achte Mal statt und umfasste mittlerweile über die Haupteinkaufsstraßen auch einen Teil der Nebenlagen. Durch verstärkte Sponsoringaktivitäten von Stadt und Erlebnis Nürnberg e.V. konnte in 2005 für die Aktion durch längerfristige Sponsoringvereinbarungen eine gewisse Grundfinanzierung gesichert werden.



Altstadtplätze

Die Altstadt wurde in den letzten Jahren systematisch als Veranstaltungsort für eine Vielzahl von unterschiedlichen Events in Anspruch genommen. Um zu erreichen, dass Altstadtplätze und Events möglichst harmonisch zueinander passen, wurde Anfang 2005 die Informationsbroschüre "Events und Altstadtplätze" aufgelegt. In ihr sind detaillierte Informationen zu den einzelnen Altstadtplätzen zusammengestellt und für den Veranstalter Hinweise auf die Besonderheit der Altstadt als Veranstaltungsort sowie auf das Antragsverfahren für Veranstaltungen enthalten.

altstadtplaetze.nuernberg.de

Abb. 39: Übersichtskarte Altstadtplätze



5 INFRASTRUKTUR AUSBAUEN - ERGEBNISSE, MAßNAHMEN UND PROJEKTE

Mobilität und Kommunikation besitzen für Wirtschaft und Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Wachstum und Beschäftigung hängen unmittelbar von der Leistungsfähigkeit der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur ab. Die Infrastruktur zählt deshalb zu den wichtigsten Handlungsfeldern der kommunalen Wirtschaftspolitik. Der konsequente Ausbau der Infrastruktur in der Metropolregion Nürnberg ist unverzichtbare Voraussetzung, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Wachstumsperspektiven, die sich in einem erweiterten Europa und der globalisierten Welt bieten, auch nutzen zu können.

Standortfaktor Infrastruktur von grundlegender Bedeutung in einer globalisierten Welt

Die Integration der zehn mittel- und südosteuropäischen Staaten im Jahre 2004 hat Nürnberg von einer Randlage wieder in die Mitte Europas gerückt und den Binnenmarkt vergrößert. Damit werden Warenaustauschprozesse zunehmen, die Attraktivität als Kongressstandort steigen und die Verkehrsmengen auf Straße, Schiene, Wasser und Luft deutlich wachsen. Von der EU hat Nürnberg das Prädikat "Gateway zu Eastern Europe" erhalten. Zudem gehört Nürnberg seit April 2005 zu den elf europäischen Metropolregionen in Deutschland. Vor diesem Hintergrund hat der Ausbau der Messe-, Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur in Nürnberg nicht nur verkehrliche, sondern auch strukturpolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung.

Infrastrukturausbau im Hinblick auf EU-Osterweiterung und Metropolregion

5.1 NürnbergMesse

Der deutsche Messemarkt

Die Messewirtschaft allgemein befindet sich in schwierigem Fahrwasser und leidet unter ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Stichworte hierfür sind Konsumverweigerung und Investitionsstau in Deutschland. Unverändert ist deshalb der Export eine Stütze für die deutsche Wirtschaft. Internationale Fachmessen in Deutschland sind hierfür zentrales Instrument.

Die Messekonjunktur ist weiter gespalten. Während über die Hälfte der 153 internationalen Messen, die 2004 in Deutschland stattfanden, zum Teil deutliche Zuwächse verzeichnen konnten, mussten andere erneut Rückgänge hinnehmen.

In Deutschland insgesamt sind 2004 nach Angaben des Ausstellungs- und Messeausschusses der deutschen Wirtschaft (AUMA) die Ausstellerzahlen der internationalen Messen um durchschnittlich 1,5 % zurückgegangen, bei rund 3 % weniger verkaufter Ausstellungsfläche und einem Rückgang von 1,5 % bei Besuchern im Vergleich zur jeweiligen Vorveranstaltung.

Ausstellerzahlen in 2004 deutschlandweit rückläufig

Im Jahre 2005 profitiert der deutsche Messemarkt vom Exportboom der deutschen Industrie und meldet eine nachhaltige Erholung. Nach vorläufigen Berechnungen des AUMA (Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft) klettert 2005 die Zahl der Aussteller bei den internationalen Fachmessen in Deutschland um 2 bis 3 % gegenüber den vergleichbaren Vorveranstaltungen. Mit einem leichten Plus von 0,5 % wächst dagegen die verkaufte Ausstellungsfläche nur unterproportional. Bei den Besuchern wird mit einem kräftigen Zuwachs aus dem Ausland und einem weiteren Rückgang im Inland gerechnet. Insgesamt errechnet der AUMA für 2005 158.000 Aussteller (74.000 national, 84.000 international), 9,7 Mio. Besucher (2004: 9,8 Mio.) und 6,3 Mio. m² (+ 0,5 %) vermietete Flächen.

2005 nachhaltige Erholung

Die aktuelle Situation am Messeplatz Nürnberg

Während der deutsche Messemarkt in den Jahren 2002/2003/2004 um insgesamt 15 % geschrumpft ist, konnte die NürnbergMesse in diesem Zeitraum ihren Umsatz um 30 % steigern. Mit Umsatzrekorden im dritten Jahr in Folge hat sich die NürnbergMesse nachhaltig in der Spitzengruppe der deutschen Messeplätze etabliert und erfolgreich von der Gesamtentwicklung im Markt abgekoppelt.

NürnbergMesse entgegen dem Trend weiterhin mit positiver Entwicklung

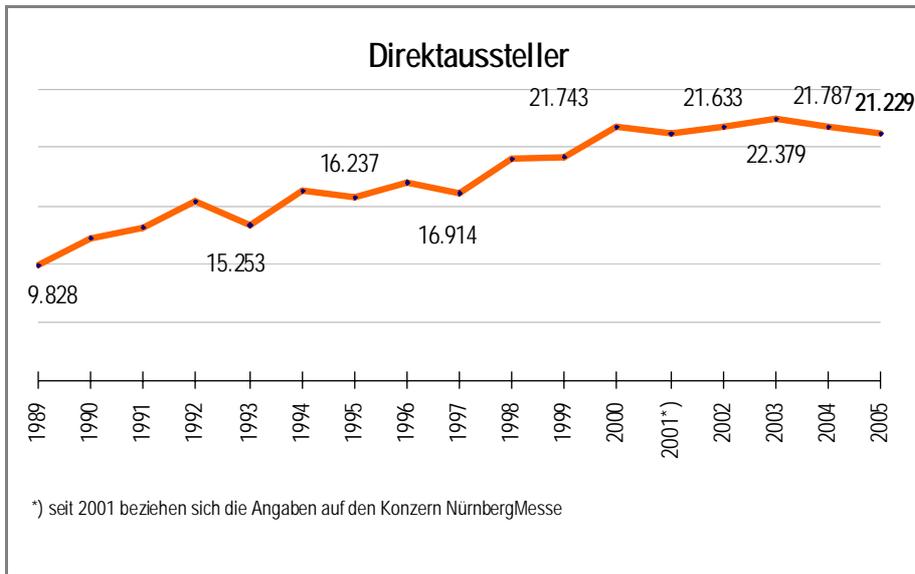
2005 konnte die NürnbergMesse GmbH - trotz des turnusmäßigen Aussetzens der Fachmessen FachPack, Brau Beviiale, PrintPack und LogIntern - den dritthöchsten Umsatz seit Gründung erzielen. Neben den etablierten Messen und Kongressen trugen hierzu insbesondere 17 Premieren in 2005 bei.

Insgesamt waren rund 21.300 Aussteller (2003: 22.400) und 1,18 Mio. Besucher (2003: 1,22 Mio.), darunter 676.000 (2003: 630.000) Fachbesucher zu verzeichnen, wobei der Anteil der internationalen Aussteller weiter deutlich zulegen konnte. Deren Anteil erreichte mit 38 % eine neue Bestmarke und sicherte der NürnbergMesse im europäischen Vergleich einen Platz unter den zehn Messestädten mit der größten Internationalität.

Mit einem Konzernumsatz von rund 96 Mio. € in 2005 belegt die NürnbergMesse gemessen an der Ausstellungsfläche und am Umsatz Rang sieben unter den deutschen Messeplätzen; beim wichtigen Indikator der Ausstellierzahlen liegt Nürnberg auf Platz sechs.

NürnbergMesse in den TOP 10 der europäischen Messeplätze

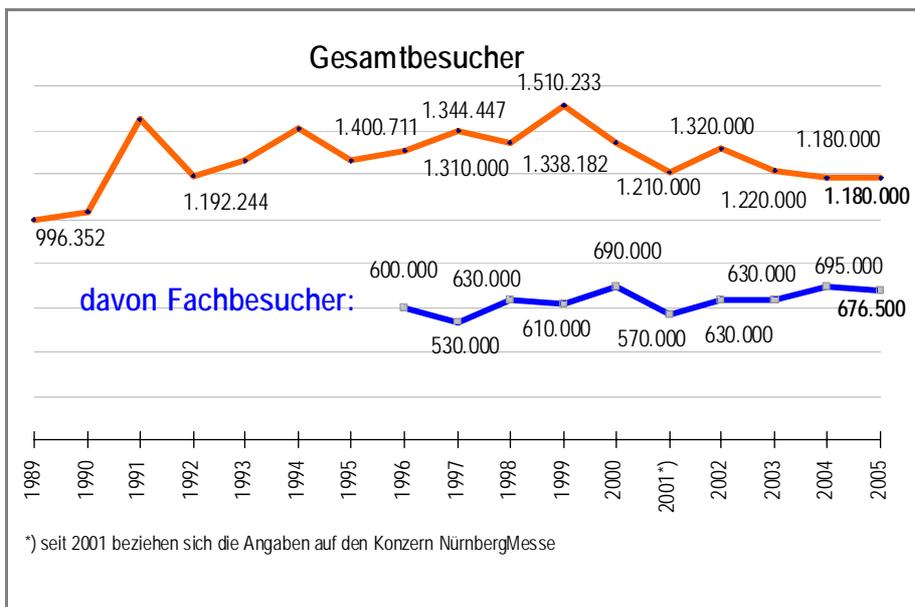
Abb. 40: NürnbergMesse Entwicklung der Ausstellierzahlen



Zahl der Direktaussteller auf hohem Niveau

Quelle: NürnbergMesse

Abb. 41: NürnbergMesse Entwicklung der Besucherzahlen



Besucherzahlen konsolidieren sich

Quelle: NürnbergMesse

Strategischer Ausbau des Nürnberger Messewesens

Stadt und NürnbergMesse investieren - wie seit einigen Jahren - auch weiterhin massiv in einen strategischen Ausbau des Messegeländes und des Messewesens generell. In den Jahren 2004 und 2005 tätigte die NürnbergMesse Gesamt-Investitionen von 100 Mio. €.

Besonders hervorzuheben ist der Neubau des CCN Ost für 3.300 Tagungsgäste (Sitzplätze in bis zu 18 Kongressräumen), mit dem die Tagungskapazität des CCN auf 11.000 Teilnehmer ausgebaut wurde. Die offizielle Eröffnungsgala mit Ministerpräsident Edmund Stoiber erfolgte am 16.04.2005.

Die Investitionssumme von rund 60 Mio. € ging zu über 80 % an Firmen, die in der Metropolregion Nürnberg ansässig sind. Insgesamt waren über 100 Firmen an Bau und Ausstattung beteiligt.



Quelle: NürnbergMesse

Der in der Ausbauplanung enthaltene, aber zunächst zurückgestellte weitere Ausbau der Hallenfläche wurde nun 2005 wieder aufgegriffen und konkret in Angriff genommen. Am 22.07.2005 beschloss der Aufsichtsrat den Bau der Halle 4A mit einer vermietbaren Bruttofläche von 7.100 m² mit einer Investitionssumme von brutto rund 18,5 Mio. €. Die Fertigstellung wird zur Spielwarenmesse 2007 angestrebt. Damit wird die Hallenfläche von derzeit 152.000 m² auf rund 160.000 m² erweitert.

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Erholung des deutschen Messemarktes will die NürnbergMesse mittelfristig ihr Umsatzvolumen im In- und Ausland auf über 150 Mio. € steigern. Neben dem Kongresszentrum CCN Ost und der Halle 4A soll hierzu eine überproportionale Entwicklung im Ausland beitragen. Auf der Basis von 2004 soll der Auslandsumsatz eine Verfünffachung auf mindestens 15 Mio. € bis 2010 bzw. 10 % des anvisierten Gesamtumsatzes betragen. Dieses Ziel ist durch ein organisches Wachstum allein nicht zu realisieren. Die NürnbergMesse prüft deshalb intensiv mögliche Zukäufe von Messeveranstaltern im Ausland.

Das mehrfach prämierte "Dynamische Verkehrsleitsystem und Parkleitsystem Messe-Stadion-ARENA" (Investitionsvolumen rund 30 Mio. €) ist 2004 in Betrieb gegangen. Die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Zufahrten und damit die Erreichbarkeit des Messegeländes trug wesentlich zu einem weiteren Attraktivitätsschub für das Messewesen in Nürnberg bei (siehe auch 5.2.4).

Jährliches Investitionsvolumen von 50 Mio. €

Neues CCN Ost für 3.300 Tagungsgäste

Invest 60 Mio. €

Weiterer Ausbau auf 160.000 m²

Kräftiges Wachstum auch im Auslandsgeschäft angepeilt

Optimale Erreichbarkeit durch Dynamisches Verkehrs- und Parkleitsystem

Mit der Inbetriebnahme des CCN Ost wurde ein weiterer zentraler Eingang für viele Messerveranstaltungen geschaffen, direkt neben den in das Parkleitsystem integrierten drei Parkmodulen mit 3.000 Parkplätzen und den unmittelbar vor dem Eingang gelegenen ausgedehnten Parkplatzflächen auf der "Großen Straße".

Weiter verfolgt wird auch die Schaffung von zusätzlichen 700 Stellplätzen auf dem Park-and-Ride-Platz Langwasser-Süd sowie der Bau eines Messehotels mit bis zu 240 Zimmern.

Das Veranstaltungsprogramm des Messezentrums umfasst aktuell 60 Fachmessen und -Kongresse, zum Teil mit begleitender Ausstellung, fünf Endverbraucher-Themen und rund 50 weitere Veranstaltungen (Kongresse, Ausstellungen, Tagungen etc.). An Messerveranstaltungen neu entwickelt bzw. neu nach Nürnberg geholt werden konnten z.B. die Asia Styles, die Kanumesse, die ISGATEC als europaweit einzige internationale Fachmesse für Dichtungstechnik oder die CRM-expo. An neuen Kongressen für 2006 sind beispielhaft der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie, der Deutsche Präventionstag, die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie oder die Herbst- und Schrittmachertagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zu nennen.

Die verstärkten Aktivitäten im gemeinsamen Kongressmarketing wurden konsequent ausgebaut. Unter Federführung der NürnbergMesse wurde die internationale Kampagne unter dem Claim "Discover a New World of Congressing" zur Erfolgsstory (vgl. Kapitel 4.4).

Messe-Ranking bestätigt unseren Weg

Das Messezentrum Nürnberg erzielte in einem Ranking der attraktivsten Messestädte in Deutschland (veröffentlicht in der Januar-Ausgabe 2003 des Wirtschaftsmagazins 'impulse') einen hervorragenden 2. Platz (nach Berlin). Dabei standen die Anbindung der Messe, die Übernachtungs- und Ausgeh-Angebote als Kriterien im Mittelpunkt. Nürnberg überzeugte die Tester insbesondere mit vergleichsweise niedrigen Zimmerpreisen, kurzen Wegen und dem Parkplatzangebot.

In einem Ranking von Juni 2005 zum Thema "Wie gut umsorgen die zehn größten deutschen Messeplätze ihre Besucher, wie viel Service bieten sie?" des Magazins impulse landete Nürnberg zusammen mit Köln auf Platz sechs.

5.2 Verkehrsinfrastruktur

Nürnberg ist als Verkehrsdrehscheibe auf ein leistungsfähiges Verkehrsnetz angewiesen. Die EU-Osterweiterung, die Aufnahme Nürnbergs in den Kreis der Metropolregionen und die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 stellen den Wirtschaftsraum zusätzlich vor große Herausforderungen. Mit dem heute vorhandenen Verkehrsnetz erfüllt die Region Nürnberg bereits die verkehrlichen Kriterien einer Metropolregion, doch gibt es für sämtliche Verkehrsträger in der Region - Schiene, Straße, Luft und Wasser - große Projektplanungen, die auf eine weitere Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur abzielen.

Ein Großteil der als notwendig erkannten Maßnahmen und Projekte ist in die Planungen von Freistaat, Bund und EU (z.B. S-Bahn-Finanzierungsvertrag, Bundesverkehrswegeplanung, Transeuropäisches Verkehrsnetz) eingebunden und in starkem Maße abhängig von deren Prioritätensetzungen und tatsächlichen Finanzierungszusagen. Im Bereich des Schienenverkehrs spielen die strategischen Planungen der Deutschen Bahn AG (DB) eine große Rolle.

Der Ausbau europäischer Magistralen ist - im Zusammenhang mit der angestrebten ökonomischen, politischen und kulturellen Integration der EU-Mitgliedsstaaten - von zunehmender Bedeutung auch für die nationalen Verkehrswegeplanungen. Die EU hat Leitlinien für den Auf- und Ausbau der international bedeutsamen Verkehrsinfrastruktur geschaffen und im Jahre 2004 30 vorrangige Projekte definiert, die vor 2010 begonnen und bis 2020 realisiert sein sollen. Die EU gibt personelle Unterstützung (Projektkoordinatoren) und fördert die Projekte bis zu 20 % aus dem europäischen Haushalt. Die neuen Leitlinien sehen vor, dass

Veranstaltungsprogramm ist gewachsen
Mit dem neuen CCN Ost konnten zahlreiche neue Kongressveranstaltungen nach Nürnberg geholt werden



Nürnberg gehört zu den attraktivsten Messestädten

Informationen:
www.nuernbergmesse.de

Transeuropäische Verkehrsnetze TEN-V und Paneuropäische Verkehrskorridore PEK

eine unbegründete Verzögerung durch die Streichung des Projekts von der Liste der vorrangigen Projekte geahndet werden kann. Dies birgt die Gefahr des Verlustes der Förderung. Für Nürnberg sind derzeit die folgenden drei Projekte relevant:

- ⇒ Eisenbahnachse Berlin-Verona/Mailand-Bologna-Neapel-Messina-Palermo mit den Streckenabschnitten Nürnberg-München (Fertigstellung 2006) und Halle/Leipzig-Nürnberg (geplante Fertigstellung 2015)
- ⇒ Eisenbahnachse Athen-Sofia-Budapest-Wien-Prag-Nürnberg/Dresden mit Nürnberg-Prag als grenzüberschreitendem Abschnitt (angestrebte Realisierung 2010)
- ⇒ Binnenwasserstraße Rhein/Maas-Main-Donau mit dem Abschnitt Vilshofen-Straubing (2013).

3 Verkehrsprojekte von europäischer Bedeutung

In den folgenden Abschnitten sind für die einzelnen Verkehrsträger Luft, Wasser, Schiene und Straße die geleisteten Aktivitäten und Maßnahmen sowie der aktuelle Ausbau- und Planungsstand dargestellt.

5.2.1 Internationaler Airport Nürnberg

Der Internationale Airport Nürnberg ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für ganz Nordbayern und dies nicht nur im Sektor Passagierflug. Auch der Bereich des Frachtumschlags ist für die ansässigen Unternehmen zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten sehr wichtig. Die Flughafen Nürnberg GmbH (FNG) mit ihren Tochtergesellschaften selbst verfügt derzeit über 850 Arbeitsplätze. Die am Airport angesiedelten Unternehmen insgesamt (inkl. Flughafenkonzern) bieten rund 4.000 Arbeitsplätze.

Standortfaktor für heimische Wirtschaft

Abb. 42: Internationale Flugziele



60 Non-Stop-Verbindungen in 21 Länder

Linienverbindungen in 19 europäische Zentren

Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

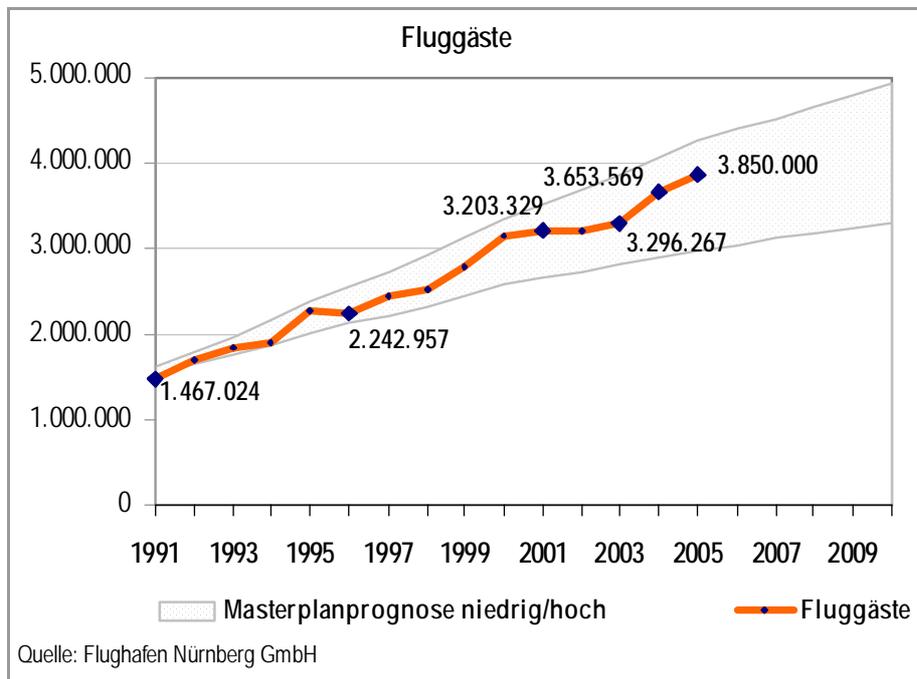
Entwicklung des Passagier- und Frachtaufkommens

Nach den schweren Einbrüchen der Luftfahrt- und Reisebranche auf Grund der Ereignisse des 11.09.2001 stabilisierte sich die Situation allgemein. Der Internationale Airport Nürnberg konnte sich dabei in den Jahren 2001 bis 2003 dem allgemeinen Trend entgegen gut behaupten. In den Jahren 2004 und 2005 verzeichneten die 19 internationalen Verkehrsflughäfen der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) wieder deutliche Wachstumsraten. In Nürnberg konnten sogar überdurchschnittliche Steigerungen erzielt

Fluggastaufkommen steigt überdurchschnittlich

werden. Während in 2004 die Passierzahlen allgemein um 7,9 % und in 2005 um 5 % stiegen, betrug der Zuwachs in Nürnberg 10,8 % auf 3.653.569 Passagiere (2004) bzw. 5 % auf 3.850.000 Passagiere (2005).

Abb. 43: Entwicklung des Airport Nürnberg



Fluggastentwicklung positiv

Die Entwicklung der Linienverkehre ist besonders hervorzuheben. Nach einem spürbaren Einbruch der Linienverkehre konnten hier in Nürnberg in 2005 Zuwächse von 12 % verzeichnet werden. Das Touristiksegment entwickelte sich demgegenüber mit 3 % Zuwachs entsprechend dem Bundestrend entspricht.

Linienverkehr wieder auf dem Vormarsch

Die Luftfrachtzahlen konnten weiter gesteigert werden und konsolidierten sich auf hohem Niveau (2004 = 71.030 t, 2005 = 70.000 t). Damit wurden die bis dato Höchststände von 1998 (noch vor der neuen Nachtflugregelung) übertroffen.

Luftfracht über den bisherigen Höchstständen von 1998

Investitionen

Neben verschiedener Einzelinvestitionen zur Verbesserung der allgemeinen Sicherheitseinrichtungen (z.B. Umzäunung, Brandvorsorge), für zusätzliche Parkplätze (nun insgesamt rund 6.700) sowie Service- und Instandhaltungsmaßnahmen sind insbesondere zwei Themen zu nennen: Der Neubau eines Transfer Control Terminal (TCT) und das Haupttor 1. Beide Maßnahmen wurden erforderlich, um die erheblich gestiegenen gesetzlichen Anforderungen zur Sicherheit an internationalen Flughäfen zu erfüllen. Das TCT, das westlich am vorhandenen Fluggastterminal angebaut wird, verhindert künftig die Durchmischung von Fluggästen aus Schengen zugehörigen und Non-EU-Ländern. Gleichzeitig werden erweiterte Warteräume und ein weiterer Fluggaststeig errichtet. Die Inbetriebnahme ist für Oktober 2006 vorgesehen. Der Umbau des Haupttores 1 ermöglicht künftig die 100 %ige Zugangskontrolle auch für das gesamte Personal sowie eine 100 %ige Kontrolle aller in den Sicherheitsbereich einfahrenden Fahrzeuge ab 01.01.2006. Beide Maßnahmen umfassen eine Investitionssumme von 30 Mio. €, die insbes. in 2006 zu Buche schlagen werden.

23,1 Mio. € Invest in 2004/2005

Erfolgreiches Qualitätsmanagement am Airport

Im Jahr 2004 wurde der Internationale Airport Nürnberg in der jährlichen Umfrage der Zeitschrift "Business Traveller" erneut zum "Besten Deutschen Regionallughafen" gekürt und verteidigte damit erfolgreich diese Auszeichnung, die ihm bereits ab 2001 jährlich verliehen wurde. Auch für das Jahr 2005 ist die Verleihung dieses Award an den Nürnberger Airport vorgesehen. Darüber hinaus landete der Internationale Airport Nürnberg bei einem Test der

Qualität im Spitzenbereich

"Bild am Sonntag" im Jahre 2005 ein Traumergebnis. Bei den zwölf größten deutschen Flughäfen wurden der Service, die Preise fürs Parken, die Beschilderungen bis hin zur Reinlichkeit der Toiletten getestet. Nürnberg erhielt als einziger Airport die Bestnote 1.

Weitere Entwicklung

Der Ausbau des Airports wird auch weiterhin konsequent am Bedarf orientiert. Auf Grund der Ereignisse des 11. September 2001 und deren Auswirkungen wurde seinerzeit das Ausbauprogramm gestreckt. Nach den überdurchschnittlichen Steigerungen der Passagierzahlen im Berichtszeitraum wurde nun das Ausbauprogramm wieder verstärkt vorangetrieben.

Als nächste große Bauinvestitionen stehen ein drittes Parkhaus (2006) und der zweite Bauabschnitt Gebäude Tor 1 (2006) an. Während die Erweiterung des Terminal 2 (2009/2010) weiterhin im Investitionsplan enthalten ist, wird das zunächst für 2008 vorgesehene neue Verwaltungsgebäude für die Flughafenverwaltung zugunsten von Investitionen für die Fluggäste derzeit nicht aktiv weiterverfolgt.

Ein wichtiger Faktor für die zukünftige Entwicklung ist die dringend notwendige Verbesserung der landseitigen Erreichbarkeit. Die bislang favorisierte Ostanbindung an die Autobahn wurde nach der Kommunalwahl 2002 nicht mehr weiterverfolgt. Die alternativ angestrebte Nordanbindung mit einer Untertunnelung der Runway als direkte Anbindung ans Autobahnnetz hat einige wichtige Hürden genommen. So wurde diese Infrastrukturmaßnahme in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen. Ende 2005 wurde nun seitens der Höheren Landesplanungsbehörde, der Regierung von Mittelfranken, das Raumordnungsverfahren nach dem Bayerischen Landesplanungsgesetz mit der Empfehlung für Variante 1.1 (Tunnel Ost indirekt) abgeschlossen. Nunmehr ist das anzuschließende Planfeststellungsverfahren zügig durchzuführen (vgl. auch Kapitel. 5.2.4).

Weiterer Ausbau orientiert sich am Bedarf

200 Mio. € im Mittelfristigen Investitionsplan bis 2015

Entscheidender Schritt zur Direkten Autobahnanbindung ("Nordanbindung")

5.2.2 Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg

Die Logistik zählt zu den Wachstumsbranchen in Deutschland. Mit einem Umsatz von 150 Mrd. € und 2,6 Millionen Beschäftigten ist Deutschland Logistikstandort Nr. 1. Für die Logistik wird auch zukünftig ein überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert. Die Gründe liegen u.a. in der Globalisierung von Beschaffungs- und Absatzmärkten, in der EU-Osterweiterung, Produktionsverlagerungen in "Low-Cost-Länder", in der zunehmenden internationalen Arbeitsteilung und dem Outsourcing von Logistikleistungen durch Industrie und Handel. Diese Entwicklungen erfordern zukunftsfähige Güterverkehrszentren mit multimodalen Anbindungen (Straße, Schiene, Wasser, Luft) an die nationalen und internationalen Verkehrsknotenpunkte sowie eine Vernetzung der Verkehrsträger und bedeutender Verkehrsstandorte.

Moderne Häfen und Güterverkehrszentren sind nicht mehr nur Standorte für Logistik-Unternehmen und Schnittpunkte multimodaler Logistikketten, sondern agieren selbst (über ihre Betreibergesellschaften) als marktaktive und kundenorientierte Dienstleistungsunternehmen.

Gemeinsam mit der Stadt Nürnberg arbeitet die Betreibergesellschaft GVZ Hafen Nürnberg-Roth GmbH (HNR) an folgenden strategischen Zielen:

- ⇒ Ausbau von Seehafen-Hinterlandverkehren (Container) mit allen bedeutenden Nord-, West- und Südhäfen in Europa.
- ⇒ Integration des Standortes in das nationale und europäische Netz für den unbegleiteten Kombinierten Verkehr (KV) für LKW-Wechselbrücken und Sattelaufleger.
- ⇒ Ganzzugsysteme mit wichtigen europäischen GVZ.
- ⇒ Binnenschiff / Bahn-Verkehrsketten mit dem Donaauraum.
- ⇒ Einbindung in die Transeuropäischen Netze der Verkehrsträger Straße, Schiene und

Wachstumsbranche Logistik

GVZ als Dienstleistungsunternehmen tätig

Strategische Ziele des GVZ

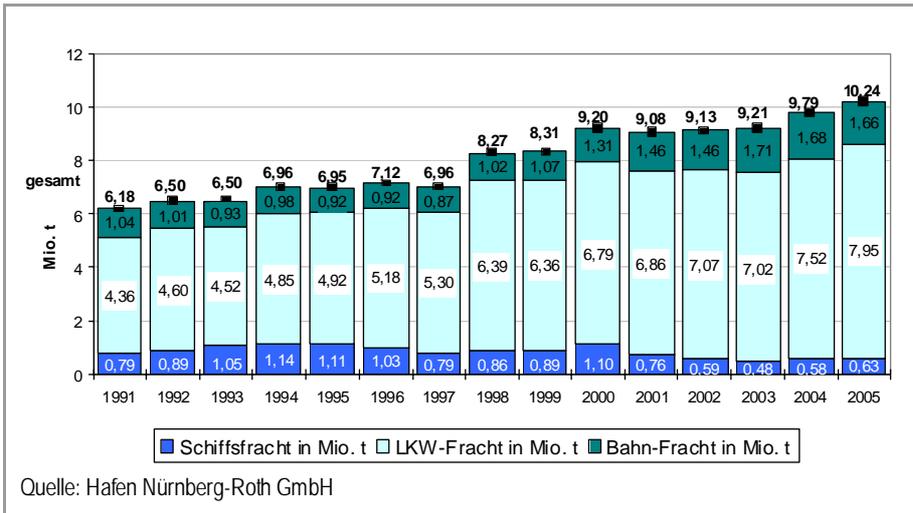
Wasserstraße.

Verkehrsstatistik und Ansiedlungsmaßnahmen

Mit einer Fläche von 337 ha, ca. 260 angesiedelten Unternehmen mit ca. 5.300 Arbeitsplätzen und einer Umschlagleistung von durchgängig über 9 Mio. Tonnen/Jahr in den vergangenen Jahren (9,8 Tonnen im Jahr 2004) ist der Hafen Nürnberg-Roth bereits heute das bedeutendste GVZ in Süddeutschland. Die gesamte Güterverkehrstonnage verteilt sich zu 6 % auf das Binnenschiff, zu 17 % auf die Bahn und zu 77 % auf LKW. Nach wie vor ist und bleibt der LKW der "Treiber" für den Güterumschlag.

Trend zum Transport auf der Straße hält an

Abb. 44: Verkehrsstatistik für den Hafen Nürnberg



Seit 2003 wurden knapp 200.000 m² Fläche neu vermarktet, für Neuansiedlungen stehen noch Grundstücke unterschiedlicher Größe und Lage zur Verfügung.

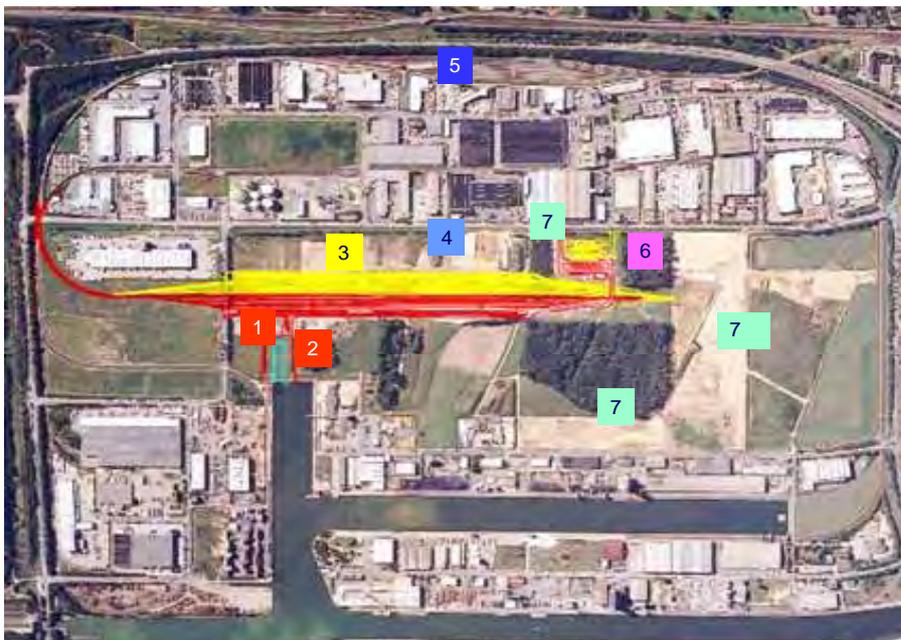
Auf 20 ha Firmen angesiedelt

Sieben Infrastrukturprojekte zur Entwicklung des GVZ Hafen Nürnberg

In der Berichtsperiode wurden Projekte bei der HNR GmbH vorbereitet und durchgeführt, die die Positionierung des GVZ Hafen Nürnberg als europäischen Logistikknoten und den Logistikcluster Nürnberg maßgeblich verstärken werden.

7 Investitionsprojekte in Vorbereitung bzw. Umsetzung

Abb. 45: Projekte GVZ Hafen Nürnberg



- 1) Bau des Umschlagterminals
- 2) 3. Hafenbecken
- 3) Verlagerung KV-Terminal der DB AG
- 4) Hafenzollamt
- 5) Ausbau Hafenbahnanlagen
- 6) Autohof
- 7) Erschließungsmaßnahmen

Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Die Projekte werden nachfolgend dargestellt.

Projekt 1 und 2: Bau des ersten Moduls (HNR-Modul) eines trimodalen Umschlagterminals und Teilausbau des 3. Hafenbeckens - Investor Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Auf einer Gesamtfläche von 85.000 m² investiert die HNR ca. 31 Mio. € in das trimodale Terminal für den kombinierten Ladungsverkehr (KV-Terminal). Für die Investition stellte das Eisenbahn-Bundesamt öffentliche Finanzierungshilfen (Förderrichtlinie Kombiniertes Verkehr) in Höhe von 27,4 Mio. € zur Verfügung. Der offizielle Spatenstich erfolgte am 7.10.2004, die Fertigstellung ist im Frühjahr 2006. Das Terminal, mit 4 Ladegleisen je 700 Meter kranbar und zwei Portalkranen verfügt über eine Schienen-Umschlagkapazität von 155.000 Ladeeinheiten/Jahr. Das Wassermodul (Teilausbau 3. Hafenbecken) wurde bereits im Juni 2005 geflutet. Der wasserseitige Umschlag von Containern erfolgt über Mobilgeräte (Reachstacker) und hat eine Kapazität von rund 34.000 Ladeeinheiten pro Jahr.

Der Betrieb der trimodalen Anlage wird ab 01.04.2006 durch eine in Gründung befindliche Betreibergesellschaft gewährleistet, an der sich die HNR zusammen mit geeigneten Partnern beteiligen wird.

Baubeginn für Großprojekt KV-Anlage im Oktober 2004



Luftansicht KV-Terminal

Weiterer Ausbau der Hafeninfrastruktur ist notwendig

Foto: Stadt Nürnberg, Uli Kowatsch

Projekt 3: Verlagerung des DB-Containerterminals in das GVZ Hafen Nürnberg

Die Planungen zur Verlagerung des derzeitigen Containerbahnhofes von der Austraße in den Hafen durch die DB Netz AG haben sich bedingt durch Finanzierungsunsicherheiten etwas verzögert. Mittlerweile scheinen die Probleme gelöst. Die DB hat die Planungsarbeiten aufgenommen und die Projektierung begonnen. Auf einer Fläche von 75.000 m², angrenzend an das KV-Terminal der HNR, wird die DB ca. 25 Mio. € in den Neubau ihrer KV-Anlage investieren. Das Terminal mit 4 Ladegleisen je 700 Meter kranbarer Länge und 3 Kranen wird über eine Umschlagkapazität von ca. 175.000 Ladeeinheiten pro Jahr verfügen.

Die Realisierung erfolgt voraussichtlich 2007/2008. Nach Fertigstellung wird der DB-Containerumschlag von der Austraße in den Hafen verlagert. Beide Module (HNR/DB) werden später als ganzheitliches Terminal und unter der gemeinsamen Führung einer operativen Dachgesellschaft betrieben.

Verlagerung des Containerbahnhofes aus der Innenstadt in den Hafen geplant

Projekt 4: Ansiedlung Zollamt im GVZ Hafen Nürnberg

Nach jahrelangen Verhandlungen mit der Zollverwaltung konnte dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen und ein Liegenschaftsvertrag unterzeichnet werden. Auf ca. 10.000 m² Fläche investiert die Finanzverwaltung des Bundes ca. 6 Mio. €. Das Hafenzollamt ist für 75 Arbeitsplätze dimensioniert. Die Grundsteinlegung erfolgte am 23.09.2004, die Inbetriebnahme ist im 1. Quartal 2006 vorgesehen. Die Verlagerung in den Hafen führt zu einer Entlastung bisheriger innerstädtischer Transferverkehre und zu einer Serviceverbesserung im GVZ Hafen Nürnberg.

Zollamt wird vom Hauptgüterbahnhof in den Hafen verlegt

Projekt 5: Modernisierung und Ausbau der Hafenbahn-Infrastrukturen

In Vorbereitung auf die stark wachsende Schienenverkehrsfrequenz der Hafenbahn wurden Ende 2004 für ca. 1 Mio. € die Ein- und Ausfahrtsgleise zum Hafenbahnhof ausgebaut. Dadurch wird die problemlose signaltechnische Abwicklung von Ganzzügen mit maximalen Längen sichergestellt.

Spätestens bei Inbetriebnahme der DB-KV-Anlage wird ein weiterer Ausbau (2. Zuführungsgleis, Teilelektrifizierung usw.) erforderlich. Diese für 2007/2008 vorgesehenen Investitionen haben ein Volumen in Höhe von ca. 5 Mio. €.



Ausbau des Hafenbahnhofs

Projekt 6: Ansiedlung eines Autohofes im GVZ Hafen Nürnberg

Die Ansiedlung eines Autohofes im GVZ ist aus Sicht der Stadt Nürnberg und der HNR ein wünschenswertes Projekt. Die Realisierung soll durch einen Investor erfolgen. Die intensiven Verhandlungen der letzten beiden Jahre führten bislang noch zu keinem abschließenden Ergebnis.

Ansiedlung eines Autohofes führt zu funktionalen Verbesserungen

Projekt 7: Erschließungsmaßnahmen (Kanal-, Straßenbau, Entwässerung und Geländeauffüllung) im GVZ Hafen Nürnberg

Auf Grund der künftigen Neuansiedlungen und in Verbindung mit dem KV-Terminal, dem Zollamt und dem geplanten Autohof werden seit 2004 verstärkt Erschließungsmaßnahmen realisiert. Die wesentlichen Maßnahmen sind Stauraumkanal Hamburger Straße (4,7 Mio. €), Neubau Koper Straße (1,4 Mio. €), Konzept zum Ausbau Hamburger Straße und Geländevorbereitungen für Neuansiedlungen (1,5 Mio. €).

Standortmarketing, Services und Dienstleistungen

Mit der Beteiligung an Messen, Fachveranstaltungen und Kongressen sowie der Kontaktpflege mit nationalen und internationalen Häfen und Güterverkehrszentren verstärkt die Hafen Nürnberg-Roth GmbH das Standortmarketing zum Ausbau bestehender und zur Schaffung von neuen Geschäftsverbindungen.

Standortmarketing wird ausgebaut

Aber auch das Dienstleistungsangebot vor Ort wurde verbessert, beispielsweise im Bereich des Hafen Facility Management. Die HNR kann durch Facility Management den ansässigen Unternehmen günstigere Konditionen, z.B. bei Stromversorgung, Telekommunikation oder Sprachkursen, anbieten. Für die Zukunft plant die HNR eine Erweiterung dieser Dienstleistungsangebote.

5.2.3 Schienenverkehrsnetz

Im Bereich des Schienenverkehrs konnten einige wichtige Projekte, wie z.B. die neue ICE-Strecke Nürnberg-Ingolstadt-München, realisiert werden. Weitere Projekte sind in Planung oder in der Realisierungsphase.

Schienenverkehrsnetz, Fernverkehr

- ⇒ Die ICE-Neubaustrecke Nürnberg - Ingolstadt - München geht ab Mai 2006 mit einem Zwei-Stunden-Takt in Betrieb. Die Fahrzeit verkürzt sich durch die 300 km/h schnellen ICE um etwa 40 Minuten auf etwas mehr als eine Stunde deutlich. Insgesamt investiert die Bahn ca. 3,6 Mrd. €. Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 werden zusätzliche Shuttle-Züge eingesetzt.
- ⇒ Der Bau der ICE-Strecke Nürnberg - Erfurt/Projekt Deutsche Einheit Nr. 8.1 ist im Bundesverkehrswegeplan 2003 (BVWP) im vordringlichen Bedarf (bis 2015) enthalten. Vorab wird der für den Fernverkehr und den Regional-/S-Bahnverkehr notwendige viergleisige Ausbau zwischen Nürnberg und Fürth für ca. 160 Mio. € realisiert. Die entsprechende Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund und DB AG ist im September 2005 geschlossen worden.
- ⇒ Im vordringlichen Bedarf des BVWP 2003 ist der Ausbau der Relation Karlsruhe - Stuttgart - Nürnberg - Leipzig/Dresden aufgeführt.
- ⇒ Als neues Vorhaben (ab 2015) ist im BVWP 2003 der Ausbau der Strecke Nürnberg - Marktredwitz - Reichenbach - Grenze D/CZ (Prag) ausgewiesen.
- ⇒ Als Projekt von internationaler Bedeutung ist im BVWP 2003 die Ertüchtigung der Strecke Nürnberg - Passau - Grenze D/A vorgesehen. Für dieses Vorhaben sind bereits Verhandlungen mit Österreich abgeschlossen.
- ⇒ Im Bereich des Güterverkehrs steht die Verlagerung des Containerterminals der DB von der Austraße in das GVZ Hafen Nürnberg im Mittelpunkt des wirtschaftspolitischen Interesses (vgl. Kapitel 5.2.2).

ICE-Strecke Nürnberg-München
ab Mai 2006 in Betrieb

Schienenverkehrsnetz, Regionalverkehr

- ⇒ An der ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Ingolstadt sind in Allersberg und Kinding Bahnhöfe angelegt worden, die im Regionalverkehr bedient werden. Damit ist an dieser gewichtigen Entwicklungsachse entlang der Autobahn (A9) erstmals eine Schienenverbindung hergestellt, die zur Entlastung der Kfz-Pendlerströme beitragen wird. Ab Betriebsaufnahme im Dezember 2006 fährt jede Stunde ein Zug bis Allersberg, die Strecke Nürnberg-München wird alle zwei Stunden bedient. Die DB Regio Mittelfranken hat sich diesen Auftrag der Bayerischen Eisenbahngesellschaft im November 2005 gesichert und kann damit ca. 200 Arbeitsplätze absichern.
- ⇒ Das S-Bahnnetz im Großraum Nürnberg wird um vier Äste erweitert. Eine entsprechende Bau- und Finanzierungsvereinbarung für die 38 km lange S-Bahnstrecke Nürnberg -Forchheim wurde zwischen dem Freistaat Bayern und der DB AG im Februar 2006 unterzeichnet. Die S-Bahnstrecke Nürnberg-Forchheim wird bis 2010 realisiert. Zum gleichen Zeitpunkt sollen auch die weiteren S-Bahnstrecken Nürnberg - Ansbach, (Nürnberg) - Feucht - Neumarkt und die Verlängerung der bestehenden S1 von Lauf nach Hartmannshof in Betrieb gehen.
- ⇒ Sonderbahnsteig Frankenstadion
Im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Nürnberg wurde im März 2005 mit dem Bau eines neuen Sonderbahnsteigs "Frankenstadion" begonnen. Der zusätzliche S-Bahnsteig wird einen dichteren S-Bahn-Takt ermöglichen und so die Infrastruktur um das Frankenstadion WM-tauglich machen.
- ⇒ Die DB Regio Mittelfranken hat im Oktober 2005 eine EU-weite Ausschreibung zum

Regionalverkehr auf der
ICE-Neubaustrecke

Ausbau des S-Bahn-Netzes

Sonderbahnsteig Frankenstadion

Dieselnetz Nürnberg

sogenannten Dieselnetz Nürnberg gewonnen. Das Dieselnetz umfasst rund ein Viertel der VGN-Strecken, darunter die Bahnlinien nach Gräfenberg und Neustadt.

Basis für den Ausbau des Schienenverkehrs in Bayern ist u.a. der im September 2003 zwischen dem Bayerischen Wirtschaftsministerium und der Deutschen Bahn AG unterzeichnete Verkehrsvertrag. Dieser fixiert die wichtigsten Schienenprojekte Bayern für den Fern- und Regionalverkehr sowie die S-Bahnen Nürnberg und München.

Innerstädtisches Schienenverkehrsnetz

Zur Herstellung der Planungssicherheit für den Zeitraum bis 2010 ist im Juni 2005 der Nahverkehrsplan (NVP) vom Verkehrsausschuss des Stadtrates beschlossen worden. Er besteht aus den Teilen "Analyse" und "Maßnahmen 2005 - 2010". Längerfristige Planungen im ÖPNV-Netz mit dem Zeithorizont 2025 werden im Nahverkehrsentwicklungsplan (NVEP) behandelt, der derzeit erstellt wird.

Um die Straßenbahnen effektiver warten zu können, hat die VAG einen neuen Betriebsbahnhof an der Katzwanger Straße errichtet. Dieser wurde im Juli 2003 in Betrieb genommen. Damit verbunden war eine Neutrassierung der Gleisanlagen in der Katzwanger Straße außerhalb des Straßenraumes. Mit Hilfe der Förderung durch den Freistaat ist der Auftrag für sechs neue Straßenbahnzüge erteilt.

Zur Steigerung der Pünktlichkeit und Verkürzung der Umlaufzeiten werden weiterhin Maßnahmen zur Beschleunigung z.B. an Signalanlagen durchgeführt.

⇒ **U-Bahn-Linie 1 Nürnberg/Langwasser - Fürth**

In Fürth wurde der Bahnhof Klinikum 2004 in Betrieb genommen. Die geplante Endstation 'Hardhöhe' wird 2007 fertiggestellt.

U-Bahn-Ausbau

⇒ **U-Bahn-Linie 2 Airport - Röthenbach**

Umrüstung auf fahrerlosen Betrieb bis 2008. Planungen für eine Verlängerung bis Stein liegen vor.

⇒ **U-Bahn-Linie 3 Gebersdorf - Nordwestring**

Auf der Teilstrecke Maxfeld - Gustav-Adolf-Straße wird der Betrieb 2006 aufgenommen. Diese Eröffnung stellt einen Meilenstein im Nürnberger U-Bahn-Netz dar, weil erstmals der automatische, d.h. fahrerlose Betrieb eingeführt wird. Ein weltweites Novum ist der auf diesem Abschnitt zeitlich befristete Mischverkehr von konventioneller Steuerung (mit Fahrer) und automatischer Steuerung (ohne Fahrer).

⇒ **Straßenbahn, Netzergänzung**

Zur Optimierung der Linienführung ist der Bau einer Straßenbahnverbindung zwischen dem Hauptbahnhof und der Wölkernstraße durch die nördliche Pillenreuther Straße vorgesehen. Das Projekt ist im Maßnahmenkatalog des Nahverkehrsplanes 2005 (NVP) mit einem Zeithorizont bis 2010 enthalten.

Straßenbahn

⇒ **Stadtbahn Erlangen**

Mittelfristig ist die Verlängerung der Straßenbahn über Thon hinaus bis Am Wegfeld als Stadtbahn vorgesehen. Langfristiges Planungsziel ist der Anschluss von Erlangen.

Stadtbahn

⇒ **Stadtbahn Kornburg und Straßenbahnverknüpfung Gibitzenhof - Finkenbrunn**

Beide Trassen sind in der FNP-Fortschreibung enthalten und können im Zuge der Bauentwicklung im Nürnberger Süden realisiert werden.

5.2.4 Straßenverkehrsnetz

Bundesfernstraßennetz

Der Bundesverkehrswegeplan 2003 (BVWP) gibt die Prioritäten der Ausbauplanung vor. Er unterscheidet zwischen dem vordringlichen Bedarf (VB) bis 2015 mit uneingeschränktem Planungsauftrag, dem weiteren Bedarf (WB) mit Planungsrecht (planerische Vorbereitung bis 2015) und dem weiteren Bedarf (WB) ab 2015. Im Folgenden ist der Planungs- bzw. Ausbaustand einzelner Strecken dargestellt.

⇒ **A9 Nürnberg - Berlin**

Der 6-streifige Ausbau zwischen dem Autobahnkreuz (AK) Nürnberg und der Landesgrenze Bayern/Thüringen ist bis auf ein im Bau befindliches Teilstück im Bereich Bayreuth fertiggestellt. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich 2006 abgeschlossen.

VORDRINGLICHER BEDARF, VORHABEN LAUFEND UND FEST DISPONIERT

⇒ **A6 Nürnberg - Amberg - Prag**

Mit hoher Priorität wird am Lückenschluss zwischen AS (Anschlussstelle) Amberg-Ost und der Bundesgrenze D/CZ gearbeitet. Weitere Teilstücke konnten 2004 und 2005 für den Verkehr freigegeben werden. Zwischen Pfreimd und Waidhaus ist die Fertigstellung für Ende 2006 vorgesehen. Für den Abschnitt Amberg-Ost und Pfreimd ist die Eröffnung Ende 2008 geplant. Die A6 ist in der Liste der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) der EU enthalten.

⇒ **A73 Nürnberg - Bamberg - Suhl (A71 Erfurt)**

Auf bayerischer Seite ist bereits ein Teilstück der A73 zwischen Coburg und der Landesgrenze mit Thüringen fertiggestellt. Ein weiterer Abschnitt zwischen Coburg und Ebersdorf (B303) wird Ende 2007 in Betrieb genommen werden. Der Lückenschluss zwischen Ebersdorf und Lichtenfels erfolgt Ende 2008. Bis dahin wird auch die Bundesstraße 173 zwischen Bamberg und Lichtenfels (zukünftig aufgestuft zur A73) ausgebaut und mit Standstreifen versehen sein.

VORDRINGLICHER BEDARF, NEUE VORHABEN

⇒ **A6 Nürnberg - Heilbronn**

Infolge der Wiedervereinigung und der EU-Osterweiterung ist die Verkehrsbelastung insbesondere auf der A6 im Großraum Nürnberg stark angestiegen. Mit dem Ausbau auf 6 Fahrstreifen zwischen der AS Schwabach-West und dem AK Nürnberg-Ost (18,2 km) soll der Leistungsfähigkeitsengpass beseitigt werden. Bis zur Fußballweltmeisterschaft im Juni 2006 wird das AK Nürnberg-Süd komplett umgebaut sein. Insbesondere wurde die Fahrbeziehung Ansbach - Nürnberg mittels einer die Autobahn überquerenden Direktrampe (Overfly) sehr stark verbessert.

⇒ **A73 Nürnberg - Feucht**

Durch den Bau von jeweils 2 zusätzlichen Fahrstreifen erfolgt eine Steigerung der Leistungsfähigkeit. Vorgesehen ist der Ausbau auf 8 Fahrstreifen im Abschnitt (2,2 km) AK Nürnberg-Süd - AS Nürnberg-Zollhaus und auf 6 Fahrstreifen im Abschnitt (4,3 km) AS Nürnberg-Zollhaus und AS Nürnberg-Hafen Ost.

WEITERER BEDARF, NEUE VORHABEN MIT PLANUNGSRECHT

⇒ **A3 Nürnberg - Würzburg**

Ausbau auf einer Länge von 39 km zwischen dem AK Fürth - Erlangen und der AS Schlüsselfeld von 4 auf 6 Fahrstreifen.

⇒ **A6 Nürnberg - Heilbronn**

Ausbau auf einer Länge von 70 km zwischen der AS Schwabach-West und der Landesgrenze BY/BW von 4 auf 6 Fahrstreifen.

- ⇒ **A9 Nürnberg - Berlin**
Ausbau auf einer Länge von 5 km zwischen dem AK Nürnberg und dem AK Nürnberg-Ost von 6 auf 8 Fahrstreifen.
- ⇒ **Nordanbindung Airport Nürnberg**
Im BVWP 2003 ist der Verknüpfung von Flughäfen mit dem Schienen- und Straßennetz ein besonderes Kapitel gewidmet. Für Nürnberg ist eine direkte Anbindung von der A3 mittels einer neuen Anschlussstelle zum Airport vorgesehen. Inzwischen ist das Raumordnungsverfahren mit der Empfehlung für eine Tunnellösung abgeschlossen; es folgt nun das Planfeststellungsverfahren (vgl. Kapitel 5.2.1).

Variante Tunnellösung wird planungsrechtlich weiterverfolgt

WEITERER BEDARF, NEUE VORHABEN OHNE PLANUNGSRECHT

- ⇒ **A6 Nürnberg – Amberg – Prag**
Ausbau von 4 auf 6 Fahrstreifen zwischen AK Nürnberg-Ost und dem AK Altdorf.
- ⇒ **A73 Nürnberg – Bamberg – Suhl**
Ausbau von 4 auf 6 Fahrstreifen zwischen AK Fürth/Erlangen bis AS Forchheim-Süd. Der Bund hat dem Freistaat Bayern mittlerweile das Planungsrecht für einen 6-streifigen Ausbau im Raum Erlangen eingeräumt.

Innerstädtisches Straßennetz

Im innerstädtischen Hauptverkehrsstraßennetz sind nur noch wenige Netzergänzungen vorgesehen, die auszugsweise aufgelistet sind. Im Vordergrund stehen Unterhalt und Maßnahmen zur Verbesserung der städtebaulichen Situation. Zunehmend gewinnen Informations- und Leitsysteme an Bedeutung.

- ⇒ **Dynamisches Verkehrs-/Parkleitsystem Messe-Stadion-ARENA (VLS/PLS)**
Im Südosten Nürnbergs liegen rund um den Freizeit- und Volkspark Dutzende die großen Veranstaltungszentren der Stadt dicht nebeneinander. Neben der Nürnberg-Messe mit 152.000 m² Ausstellungsfläche und über 1 Mio. Besuchern jährlich sind dort das Frankenstadion (47.000 Plätze), die ARENA Nürnberg sowie weitere Veranstaltungsorte für große Open Air-Konzerte, Volksfeste und Motorsportveranstaltungen angesiedelt. Die Veranstaltungsdichte im gesamten Bereich nimmt kontinuierlich zu. Insbesondere Parallelveranstaltungen verursachen erhebliche Herausforderungen für die Verkehrsabwicklung.

Dynamisches Verkehrsleitsystem Messe-Stadion-ARENA seit April 2004 in Betrieb



Verkehrsleitsystem auf der Autobahn A6

Auf Initiative des Wirtschaftsreferats wurde gemeinsam mit der Autobahndirektion Nordbayern und der NürnbergMesse im Juli 1997 begonnen, ein Dynamisches Verkehrsleitsystem für den Bereich Messe/Stadion/ARENA zu planen.

Seit April 2004 ist das Dynamische Verkehrs- und Parkleitsystem Messe/Stadion/ARENA in Betrieb.

Das großräumige Verkehrsleitsystem ermöglicht die gezielte Verteilung der sich überlagernden Fern-, städtischen Pendler- und Besucherverkehrsströme in und um Nürnberg. Dabei nutzt das System die ideale Situation, dass die Autobahnen einen den Ballungsraum im Norden, Osten und Süden umschließenden Ring bilden. Das Verkehrsleitsystem identifiziert die vorhandenen Kapazitätsreserven im Straßennetz und nutzt diese optimal durch die dynamische, substitutive Wegweisung. Bis zu drei Veranstaltungen oder Besuchergruppen können mit Hilfe von Freitextanzeigen in LED-Technik unabhängig voneinander gelenkt werden. Auf 70 km Autobahnen und 33 km städtischen Straßen wurde die bisherige Wegweisung durch ca. 200 neue (Wechsel-)Wegweiser ersetzt. Im Stadtgebiet sind 52 Ampeln in die Steuerung integriert, um die Leistungsfähigkeit der Routen zu optimieren. Ergänzt wird das System durch 13 Beobachtungskameras und variable Fahrstreifenzuteilungsanlagen an zwei Kreuzungen. Die Gesamtsteuerung erfolgt mit Hilfe eines übergeordneten Steuerungsrechners und basiert auf einheitlichen Bedienoberflächen mit Zugriffsberechtigungen. Die Steuerung ist von drei Leitzentralen aus möglich per Handschaltung oder mit Hilfe vorbereiteter Szenarien.

Mit dem Dynamischen Verkehrsleitsystem Messe/Stadion/ARENA besitzt die Region Nürnberg ein übergreifendes Leitsystem, das sowohl in dieser Größe als auch in seiner Flexibilität derzeit in Europa einzigartig ist. Damit setzt Nürnberg auf intelligente Maßnahmen im Verkehrsraum. So lassen sich in diesem Fall teure sowie langwierige und aus ökologischer Sicht umstrittene Ausbauten im Straßennetz minimieren. Die Bauzeit des Leitsystems betrug zwei Jahre. Die Gesamtkosten liegen bei 26,3 Mio. €, die vom Bund als Hauptkostenträger im Rahmen des laufenden Bundesverkehrsbeeinflussungsprogramms, der Stadt Nürnberg - gefördert vom Freistaat Bayern - und der NürnbergMesse getragen werden. Die Testphase hat bereits durch eine ausgesprochen hohe Akzeptanz gezeigt, dass Autofahrerinnen und Autofahrer die deutliche Beschilderung schätzen, weil sie schneller ans Ziel kommen.

Hohe Akzeptanz und gute Erfahrungen

Schon vor der Inbetriebnahme wurden Planung und Konzeption des Projektes zweifach ausgezeichnet. Das Verkehrsleitsystem erhielt beim deutschlandweiten Wettbewerb der Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure "Intelligente und sichere Straße" unter 28 Bewerbern den ersten Preis. Zudem gewann die Stadt Nürnberg mit dem Verkehrsleitsystem den Mobilitätspreis des ADAC Bayern.

Auszeichnungen für Projekt

Auch der Spielort Nürnberg bei der Fußball-WM 2006 profitiert: Das Dynamische Verkehrsleitsystem ist die Grundlage für ein neues Verkehrskonzept zur Fußball-WM 2006, das bereits seit September 2004 auch bei den Ligaspielen des 1. FC Nürnberg und den Spielen des Confederations Cup im Juni 2005 erfolgreich getestet wurde.

Informationen und Film unter: www.verkehrsleitsystem.nuernberg.de

⇒ **Projekt Orinoko**

Gemeinsam mit Forschungs- und Industriepartnern und mit Unterstützung der Kompetenzinitiative CNA wurde 2005 in Nürnberg das Verkehrstelematikprojekt "Operative Regionale Integrierte und Optimierte Korridorsteuerung" (ORINOKO) gestartet. Ziel des Vorhabens ist, den Verkehr in Nürnberg zu verflüssigen (weitere Beschreibung siehe Kapitel 7.2.3).

Neues Verkehrstelematikprojekt

⇒ **Ausbau Frankenschnellweg**

Der Verkehrsausschuss der Stadt Nürnberg hat im Dezember 2005 ein Verkehrsgutachten für den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellweges, nach einer zwischenzeitlichen synoptischen Betrachtung verschiedener Varianten der oberirdischen Verkehrsführung, beschlossen. Die planungsrechtliche Sicherung wurde mit dem Einleitungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 4491 Frankenschnellweg Abschnitt Mitte eingeleitet. Die vorzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung wurde im Juli 2005 abgeschlossen, die vorzeitige Behördenbeteiligung ist zum Oktober 2005 beendet

Bebauungsplanverfahren eingeleitet

worden.

⇒ **Bamberger Straße**

Für den Bereich der Stadtgrenze Nürnberg/Fürth liegen Entwurfspläne vor. Die politische Willensbildung ist noch nicht abgeschlossen. Nach Festlegung der beiden kommunalen Entscheidungsgremien für eine Trasse wird das Planfeststellungsverfahren als Voraussetzung für den Bau eingeleitet.

⇒ **Höfener Spange**

Eine Entschärfung der kritischen Verkehrssituation im Bereich der Sigmundstraße tritt erst durch den Bau des noch fehlenden Abschnittes zwischen der Virnsberger- und Leyher Straße ein. Die baurechtlichen Voraussetzungen für diesen Lückenschluss werden derzeit geschaffen.

Radverkehr

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur beinhaltet auch die Förderung des Verkehrsträgers Fahrrad. Um den verkehrlichen Belastungen aus dem Kfz-Verkehr gegenzusteuern und die notwendige Mobilität auch für den Wirtschaftsverkehr zu sichern, entwickelt die Stadt Nürnberg Verkehrskonzepte mit dem Ziel eines stadtverträglichen Verkehrs. Darin sind eine Reihe von Maßnahmen enthalten, die der Förderung des ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Verkehrsmittels Fahrrad und der Erhöhung der Verkehrssicherheit der Nutzer dienen. Zu den Maßnahmen gehören u.a. der Bau von Radwegen entlang von Hauptverkehrsstraßen, die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung, der Ausbau der Fahrradabstellanlagen, insbesondere der Bike&Ride-Plätze, und die Einbindung ins bayern- und deutschlandweite Fernradwegenetz (D-Route 11). Dieses ist für den zunehmenden Freizeit- und Tourismusverkehr von Bedeutung.

Förderung des Fahrradverkehrs dient dem Wirtschaftsverkehr

5.2.5 Wasserstraße

Trimodalität als Schlüssel zur Erschließung der Wasserstraße

Das GVZ Hafen Nürnberg erhält ein trimodales Terminal für den kombinierten Verkehr, d.h., dass die Verkehrsträger Schiene, Wasser und Straße infrastrukturell in der Lage sind, den Güteraustausch durchzuführen. Die Trimodalität wird dadurch erreicht, dass ein Stichbecken von 116 Meter Länge und 25 Meter Breite den Schiene/Straße-Umschlagsbereich mit dem Main-Donau-Kanal infrastrukturell verbindet und damit die schiffsseitige Anbindung an das künftige Terminal gewährleistet. Am 13. Juni 2005 wurde das Stichbecken nach einer Bauzeit von nur 3 Monaten durch Entfernung der Trennpundwände zwischen dem bestehenden zweiten Hafenbecken geflutet. Innerhalb von 15 Minuten füllte sich das Stichbecken mit ca. 10 Mio. Liter Wasser aus dem Main-Donau-Kanal.



Das Hafenbecken wird geflutet

Das Hafenbecken wird geflutet

Foto: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Verkehr auf Binnenwasserstraßen steigt an

Diese Investition in Trimodalität lohnt sich: Es wird für das Jahr 2005 davon ausgegangen, dass sich der Verkehrsträger Binnenschiff in Deutschland im Vorjahresvergleich positiv, mit einer Steigerung von 1,3 %, entwickelt.

Tab. 16: Güterverkehrsaufkommen in Mio. Tonnen in Deutschland

	2003	2004	2005	03-04	04-05
Straßengüterverkehr	2.993	3.029	<i>2.996</i>	1,2 %	-1,1 %
davon auf deutschen LKW	2.728	2.750	<i>2.704</i>	0,8 %	-1,7 %
davon auf ausländischen LKW	265	279	<i>292</i>	5,3 %	4,7 %
Eisenbahnverkehr	304	310	<i>303</i>	2,0 %	-2,3 %
Binnenschifffahrt	220	236	<i>239</i>	7,3 %	1,3 %
davon auf deutschen Schiffen	80	82	-	2,5 %	-
Rohrfernleitungen (nur Rohöl)	92	94	<i>97</i>	2,2 %	3,2 %
Alle Landverkehrsträger	3.609	3.669	<i>3.635</i>	1,7 %	-0,9 %

Quelle: DESTATIS (Kursive Zahlen sind Prognosewerte)

Diese positive Entwicklung ist auch für den Main-Donau-Kanal zu berichten: Für das Jahr 2005 wird nach Aussagen der WSA Nürnberg - nach schwächeren Vorjahren - ein Transportvolumen von beinahe 8 Mio. Tonnen erwartet, voraussichtlich das zweitbeste Ergebnis seit Öffnung des Kanals im Jahre 1992.

Diese positive Entwicklung ist auch im GVZ Hafen Nürnberg zu spüren: So hat sich der Schiffsumschlag in 2005 zum Vorjahr mit 630.000 Tonnen positiv entwickelt. Für das Jahr 2006 werden sogar ca. 650.000 Tonnen Schiffsumschlag erwartet. Diese prognostizierte Tonnage entspricht etwa dem Transportvolumen von 32.500 LKWs.

Der Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen

Das GVZ Hafen Nürnberg liegt am Main-Donau-Kanal, der die Flusssysteme Rhein, Main und Donau zwischen Nordsee und Schwarzem Meer verbindet. Die Donau hat im System

des Transeuropäischen Netzes den Status des Korridors VII. Dieser Korridor erhält durch die politische und wirtschaftliche Vereinigung Europas über die Integration von Staaten des mittel- und südeuropäischen Raums, durch die die Donau verläuft, verstärkt Bedeutung: Mit der zunehmenden Integration dieser Länder in das europäische Wirtschaftssystem nehmen auch die Güteraustauschbeziehungen zu, die in einer Zunahme insbesondere des Straßengüterverkehrs resultieren. Es besteht also im Sinne der Umweltschonung und der Auslastung der knappen Verkehrsinfrastruktur die Notwendigkeit, alle Verkehrsträger zur Bewältigung des Güterverkehrswachstums zu nutzen.

Zwischen Straubing und Vilshofen befindet sich allerdings ein strategischer Engpass, um dessen Ausbau gerungen wird. Dieser ca. 69 km lange Engpass zeichnet sich durch schlechte Navigabilität mit erhöhter Unfallhäufigkeit sowie durch unkalkulierbare Wasservolumina im Rahmen von Hoch- und Niedrigwässern aus. Diese Randbedingungen machen die regelmäßige Durchführung von Transporten mit dem Binnenschiff unmöglich. Die Unsicherheiten haben zur Folge, dass die Verlagerer und die logistischen Dienstleister diesen Transportmodus mangels Planbarkeit nicht wählen und verlagerbare Zuwächse des Straßengüterverkehrs nicht vom umweltfreundlichen Verkehrsträger Binnenschiff aufgenommen werden.

Im November 2003 wurde zum Ausbau der Donau zwischen Bund und Bayern die Einleitung eines Raumordnungsverfahrens begonnen, das zu Beginn des Jahres 2006 abgeschlossen werden soll. Bei diesem Raumordnungsverfahren werden flussbauliche und staugestützte Ausbauvarianten untersucht. Nach Faktenlage und wissenschaftlicher Untermauerung ist der Ausbauzustand der flussbaulichen Variante A nicht in der Lage, den logistischen Anforderungen der Verlagerer und Binnenschiffahrt zu genügen, um Sicherheit und ganzjährige Befahrbarkeit mit wirtschaftlicher Abladetiefe und mit ausreichendem Wasservolumen sicherzustellen. Daher ist es für das GVZ Hafen Nürnberg von besonderer Bedeutung, dass der Ausbau des Engpasses zwischen Straubing und Vilshofen mit staustützenden Maßnahmen durchgeführt wird. Ein Ausbau nach der Variante D₂ ermöglicht eine ganzjährige Befahrbarkeit dieses kritischen Donauabschnittes und schafft damit die Voraussetzung, dass Teile der Verkehrszuwächse auf den umweltfreundlichen Verkehrsträger Binnenschiff verlagert werden können und damit der Binnenschiffahrt größere Bedeutung im transnationalen Transport auf der Donau im Korridor VII zukommt. Durch diese verbesserten Nutzungsvoraussetzungen der Donau durch die Staustützung würde auch das GVZ Hafen Nürnberg durch vermehrten Schiffsumschlag profitieren, weil die Planbarkeit der logistischen Dienstleistung zunimmt.

Strategischer Engpass zwischen Straubing und Vilshofen

Staustützende Maßnahmen auch für GVZ Nürnberg wichtig

Neues Krankonzept im GVZ Hafen

Um auf die Anforderungen der Binnenschiffahrtsunternehmen zu reagieren, wurde vom GVZ-Betreiber Hafen Nürnberg-Roth GmbH ein neues Krankonzept, das flexibel auf Kundenwünsche im Binnenschiffahrtsbereich reagiert, eingeführt: Statt wie bisher Umschlagszeiten von 07.00 bis 15.45 Uhr (montags bis donnerstags) und freitags von 07.00 bis 14.15 Uhr sind die Umschlagszeiten nun montags bis freitags von 06.00 bis 22.00 Uhr und auch am Samstag von 06.00 bis 14.00 Uhr möglich. Darüber hinaus sind die bisher gültigen und sehr komplexen Entgeltregelungen zu Gunsten zweier Stundensätze (Normalzeit und Sonderzeit) einfacher und transparenter tarifiert. Auch werden positive Mengenanreize geschaffen.

Kundennutzen durch Schiffs-fahrtsorientierung

Das GVZ Hafen Nürnberg im Zentrum des Main-Donau-Kanals ist auf die umweltfreundliche Nutzung des Binnenschiffes vorbereitet.

5.3 Kommunikationsinfrastruktur

Wachstum und Arbeitsplätze entstehen insbesondere dort, wo moderne Infrastrukturen zur Verfügung stehen. Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur - dazu gehören Hochgeschwindigkeitsglasfaser- und Mobilfunknetze (z.B. Glasfaser-Backbones, terrestrisches ADSL, satellitengestütztes DSL, Breitbandkabel, UMTS) - zählt zu den wichtigen Standort-

Standortfaktor Kommunikationsinfrastruktur

faktoren. In diesem Zusammenhang ist oft von breitbandiger Infrastruktur die Rede, was bedeutet, dass Sprache und Daten mit hoher Geschwindigkeit übertragen werden und damit erst die Voraussetzung für die Übermittlung datenintensiver Medien- und Kommunikationsangebote mit einem maximalen Maß an Interaktivität und Dienste-Qualität geschaffen wird.

Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur (Breitband-Infrastruktur) ermöglicht den Bürgern den schnellen Zugang zu neuen Diensten im Bereich der Bildung, der Gesundheit oder der Sicherheit.

Für Unternehmen ist sie die Basis für jegliches Wirtschaften. Um am Wirtschaftsstandort Nürnberg die Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum zu schaffen, ist daher die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur notwendig. Bei der Erschließung und Modernisierung von Gewerbeflächen ist deshalb der Zugang zu breitbandiger Infrastruktur zu erschwinglichen Preisen zu beachten und zu unterstützen. Dies bedeutet nicht, dass die Stadt Nürnberg Breitbandinfrastruktur käuflich erwerben, sondern dass die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für Unternehmen geschaffen werden, in diesen Gebieten Zugang zu Breitband zu erhalten.

Nürnberg verfügt bereits über eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur. Die Region ist flächendeckend vernetzt. In der ganzen Region ist eine schnelle und leistungsfähige Datenübertragung garantiert:

- ⇒ Neben der Deutschen Telekom engagieren sich der regionale Carrier NEFkom und Provider.
- ⇒ Es existiert ein voll ausgebautes Breitbandkabelnetz.
- ⇒ Alle deutsche Mobilfunknetze sind flächendeckend verfügbar.

Ausbau der Breitband-Infrastruktur geht weiter

Mit einem umfassenden Produkt-Portfolio (Telefondienste, DSL-Internetzugänge, Internetdienste bis hin zu Standortvernetzungen) versorgt der Regional-Carrier NEFkom die Region mit leistungsstarken und kostengünstigen Telekommunikationsdiensten. NEFkom wurde 1996 als Tochter der drei regionalen fränkischen Energieversorger gegründet (heute N-ERGIE AG, infa fürth gmbh und Stadtwerke Erlangen). Seit 2004 firmiert das Unternehmen als M³net Telekommunikations GmbH, München. Die Marke NEFkom existiert weiter. Das Unternehmen betreibt ein eigenes, modernes Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsnetz mit derzeit rund 1.650 km Gesamtlänge in einer besonders ausfallsicheren Ringstruktur. Mit seinem Glasfaser- und Kupfernetz sowie durch die Erschließung der Telekom-Hauptverteiler erreicht M³net nahezu 100 % aller Haushalte, Gewerbestandorte und Carrier-Netzknotten im Kerngebiet der M³net.

Die Deutsche Telekom verfügt über sehr gut ausgebaute Hochgeschwindigkeitsnetze. Über ihre Töchter T-Com (Festnetz) und T-Mobile (Mobilfunk) bietet sie eine leistungsfähige Breitband-Infrastruktur auch in Nürnberg an.

Im Festnetzbereich wird aktuell investiert. Mit einer Investitionssumme von rund 3 Mrd. € wird T-Com bis zum Jahr 2007 die 50 größten Städte in Deutschland mit Highspeed-Breitbandanschlüssen (mit Geschwindigkeiten von bis zu 50 MBit/s) versorgen. Schon Mitte 2006 sollen die ersten Städte, darunter auch Nürnberg, an das neue Glasfasernetz angeschlossen werden. Damit will T-Com ihren Kunden ermöglichen, über einen einzigen Anschluss - und zwar diesen Breitbandzugang - den Anschluss an die gesamte Vielfalt der Multimediawelt zu erhalten, und das mit unterschiedlichsten Endgeräten. Neben den Privatkunden werden davon Unternehmen, gerade aus dem Mittelstand, profitieren, da sie viel höhere Übertragungsgeschwindigkeiten nutzen können.

T-Mobile zählte weltweit zu den ersten Mobilfunkbetreibern, die zukunftsorientierte Technologien wie GPRS, UMTS (3G) und W-LAN einsetzen. In Nürnberg, Standort einer großen T-Mobile-Niederlassung mit 600 Mitarbeitern, wurde frühzeitig auf breitbandige Mobilfunktechnologie gesetzt. So hat T-Mobile im Jahr 2004 ein einjähriges UMTS-Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Netzausrüster Lucent Technologies und fünf Unternehmen im

Ziel ist die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur

Nürnberg verfügt über eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur

Modernes Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsnetz der NEFkom

Highspeed-Breitbandanschlüsse der Telekom bis Mitte 2006

Raum Nürnberg durchgeführt. Im August 2005 hat T-Mobile begonnen, in ganz Bayern das Handynet zu erneuern und investiert eine hohe zweistellige Millionensumme. Zusätzlich baut die Telekom-Tochter ihr UMTS-Netz aus.

Auch die anderen Mobilfunkbetreiber, wie beispielsweise O₂ setzen auf Nürnberg. Am Standort Nürnberg, mit insgesamt über 800 Mitarbeitern nach München bundesweit der zweitgrößte von O₂ (Germany), wird unter anderem das Mobilfunknetz von O₂ für Bayern und Baden-Württemberg geplant und realisiert. Mehr als 150 Techniker und Ingenieure planen das GSM- und UMTS-Netz von O₂ in der Region SÜD, steuern den Aufbau und überwachen den Betrieb der Basisstationen.

Ausbau des Mobilfunknetzes

Das Wirtschaftsreferat steht in engem Kontakt mit den regional ansässigen Telekommunikationsunternehmen, um den Ausbau der Infrastruktur zu begleiten und Projekte mit hiesigen Unternehmen zu initiieren.

Gerade vor dem Hintergrund der Ängste der Bevölkerung vor weiterer Strahlenbelastung ist der Ausbau des Mobilfunknetzes kritisch zu begleiten. Der Umweltausschuss hat daher im Juli 2002 die Einrichtung eines Runden Tisches Mobilfunk beschlossen, der den Ausbau der Mobilfunknetze in Nürnberg begleiten soll. Der Runde Tisch Mobilfunk ist ein Gremium aus Vertretern der Fraktionen des Nürnberger Stadtrates, der Betreiberfirmen, der Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine sowie der Verwaltung. Er berät bei Standortkonflikten, insbesondere im Umfeld sensibler Einrichtungen, wählt die Standorte der Mobilfunkmessungen aus und diskutiert auftretende Probleme neu zu errichtender und geplanter Sendestandorte. Das Amt für Wirtschaft unterstützt dabei die beteiligten Mobilfunkunternehmen bei allen standortrelevanten Fragestellungen.

Runder Tisch Mobilfunk

6 INVESTITIONEN FÖRDERN - MAßNAHMEN UND ERGEBNISSE

Leitlinien der Wirtschaftsförderung - wie z.B. die Gestaltung der Rahmenbedingungen und des Wirtschaftsklimas - werden auf der konkreten Ebene in Dienstleistungen für einzelne Betriebe umgesetzt.

Letztlich dienen alle Dienstleistungen dem Ziel, Wertschöpfung und Beschäftigung am Standort bzw. in der Region zu erhalten und auszubauen. Die Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen sind Investitionen - ob nun Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen oder aber Investitionen in neue Geschäftsfelder.

Die Wirtschaftsförderung geht somit eng einher mit der Investitionsförderung: Zum einen werden ansässige Unternehmen nach Kräften in ihrer Entwicklung unterstützt (Bestandspflege), zum anderen neue Firmen für den Standort Nürnberg gewonnen (Akquisition).

Wirtschaftsförderung und Investitionsförderung

Arbeitsfelder der Investitionsförderung sind neben der klassischen Firmenbetreuung (6.1), dem Spezialgebiet des Einzelhandels (6.2) sowie der Stärkung von Altstadt und Stadtteilzentren (6.3) die Gewerbeflächenpolitik/Standortentwicklung (6.4), die EU-Ziel 2-Förderung (6.5) und der Bereich Akquisition (6.6).

6.1 Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung

Ein wichtiger Bereich der Wirtschaftsförderung ist die Betreuung der in Nürnberg ansässigen Firmen (Bestandspflege). Bei diesen Firmen handelt es sich vorwiegend um mittelständische Unternehmen. Der Mittelstand wird auch für Deutschland insgesamt als Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft bezeichnet. Die rund 3,4 Mio. mittelständischen Unternehmen stellen in Deutschland

Der Mittelstand - Rückgrat der Wirtschaft

- ⇒ über 99 % aller steuerpflichtigen Unternehmen,
- ⇒ etwa 42 % aller steuerpflichtigen Umsätze,
- ⇒ rund 70 % aller Arbeitsplätze,
- ⇒ über 80 % aller Ausbildungsplätze.

Die Schwerpunkte der insbesondere mittelstandsorientierten Firmenbetreuung im Berichtszeitraum waren die Bestandspflege im engeren Sinne, die Firmenumfrage 2005 sowie die Existenzgründerförderung.

6.1.1 Bestandspflege

Der Firmenbetreuung des Wirtschaftsreferats liegt das moderne Konzept des Customer Relationship Managements zu Grunde. Leitidee dieses Konzepts ist die Kundenorientierung.

Relationship Management

Um den Anforderungen eines Customer Relationship Managements Rechnung zu tragen, wurde im Mai 2000 die Betriebstreueeinheit RATHAUS DIREKT gegründet. Diese ist für Unternehmen die zentrale Anlaufstelle der Stadtverwaltung in Wirtschaftsfragen. Ein sechsköpfiges Kernteam dient den Unternehmen als zentraler Ansprechpartner und als Lotse in der Verwaltung, d.h. die Firmenbetreuer bearbeiten in enger Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und externen Akteuren die Anliegen der Firmen. Für die Firmen entfallen lange Wege und Suchzeiten in der Verwaltung.

RATHAUS DIREKT als zentrale Anlaufstelle in der Stadtverwaltung für Wirtschaftsfragen

Die räumliche Umsetzung des Relationship Managements mittels RATHAUS DIREKT erfolgte mit dem Umzug in das neue WirtschaftsRathaus Ende 2004.



Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly sowie Architekt und Investor Löser (von links) bei der Schlüsselübergabe für das neue WirtschaftsRathaus. Foto: Wirtschaftsreferat

Die wesentlichen Aufgaben von RATHAUS DIREKT sind:

- ⇒ Sicherstellung eines dauerhaften Firmenkontaktes, u.a. in Form von nicht-anlass- und anlassbezogenen Betriebsbesuchen,
- ⇒ Behörden-Engineering, d.h. die Unterstützung und Koordination betrieblicher Belange in Verwaltungsverfahren,
- ⇒ Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle,
- ⇒ Standortberatung,
- ⇒ Vermittlung und Bereitstellung von Gewerbeflächen und Objekten,
- ⇒ Erstberatung zu öffentlichen Finanzierungshilfen.

Neben den genannten Kernaufgaben umfasst die Firmenbetreuung auch die Organisation und Durchführung von so genannten Branchendialogen. Darunter wird eine Kommunikationsplattform für einen Interessens- und Wissensaustausch verstanden. Mit Branchendialogen als Plattform für Kontaktpflege, Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch bietet das Wirtschaftsreferat den beteiligten Unternehmen die Möglichkeit, auch als Wettbewerber gemeinsame Interessensgebiete auszuloten und Kooperationsbeziehungen zu knüpfen. Grundsätzliche Funktion der Branchendialoge ist die Zukunftssicherung einer Branche (vgl. hierzu Kapitel 7.2).

Branchendialoge

Ein neuer - im Jahre 2003 gewählter - Ansatzpunkt der Mittelstandsförderung wurde im Rahmen der Gewerbeflächenpolitik im Berichtszeitraum konsequent weiterverfolgt. Erstmals hatte die Stadt Nürnberg im Rahmen eines städtebaulichen Vertrags mit einem Investor (für das Hercules-Areal) festgeschrieben, dass ein bestimmter Prozentsatz der Flächen nur an klein- und mittelständische Firmen aus dem produktions- und dienstleistungsorientierten sowie dem handwerklichen Bereich zu einem attraktiven Preis vergeben wird (vgl. Kapitel 6.4.2). Auch im "Kleecenter", einem Gründerzentrum für Unternehmen aus dem "Low-Tech"-Bereich, kommen vor allem klein- und mittelständische Firmen unter (vgl. Kapitel 7.8).

Mittelstandspolitik im Rahmen der Gewerbeflächenpolitik

Mit dem oben genannten Konzept RATHAUS DIREKT hat die Stadt Nürnberg 2004 an einem Forschungsvorhaben des Bundeswirtschaftsministeriums teilgenommen. Im Rahmen von zehn Regionalworkshops in ganz Deutschland wurde RATHAUS DIREKT Nürnberg als erprobtes und bewährtes Best-Practice-Beispiel für wirtschaftsförderliches Verwaltungshandeln präsentiert.

Firmenbetreuung

Eine kontinuierliche Firmenbetreuung ist dem Wirtschaftsreferat bzw. dem Amt für Wirtschaft nur gegenüber einem Teil der rd. 20.000 Nürnberger Betriebe möglich. Dennoch steht der intensive Kontakt zur Wirtschaft, insbesondere mittels Betriebsbesuche bzw. persönlicher Gespräche, im Zentrum der Betreuung. Im Berichtszeitraum konnten allein vom Amt für Wirtschaft 275 Betriebsbesuche durchgeführt werden. Das entspricht einer Steigerung zum letzten Erfassungszeitraum von fast 6 %. Addiert man die rund 330 Gespräche, die das Amt für Wirtschaft mit Firmenvertretern im Berichtszeitraum in den eigenen Räumlichkeiten bzw. an anderen Dienststellen geführt hat, wird die Intensivierung der Firmenbetreuung noch deutlicher.

275 Betriebsbesuche,
330 Firmengespräche stadintern

Ca. 75 % der Fälle fallen unter die Rubrik "anlassbezogene Betriebsbetreuung". Das heißt, dass für viele Unternehmen und Gründungsinteressenten deren Informationsbedarf zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen der Anlass ist, auf die Stadtverwaltung zuzukommen und ihr Angebot zu nutzen. Die Themenpalette, zu der RATHAUS DIREKT Informationen, Beratung, Koordination und Unterstützung anbietet, reicht von Immobilien- und Flächenangeboten, Verfahren und Vorgehensweisen im Verwaltungsverfahren (Planungs- und Baurecht) über Verkehrs- und Umweltthemen, EU-Bestimmungen bis hin zu Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierungshilfen und der Unternehmenssicherung (vgl. unten Krisenmanagement).

Breite Palette an Beratungsangeboten

Im Rahmen der Bestandspflege auf der Basis eines Customer Relationship Managements findet zusätzlich eine Firmenbetreuung statt, ohne dass hierfür ein bestimmter Anlass von Seiten eines Unternehmens vorliegen bzw. erst ein Anliegen an das Wirtschaftsreferat herangetragen werden muss. Insbesondere mit der Einrichtung von RATHAUS DIREKT verbindet sich die Zielsetzung, den Kontakt mit den Nürnberger Betrieben kontinuierlich zu pflegen. Nürnberger Unternehmen wurden gezielt besucht, um sie über relevante Planungs- und Baumaßnahmen in ihrem räumlichen Umfeld, über strukturpolitische Initiativen und Projekte im Bereich der Kompetenzfelder, über Flächenentwicklung (z.B. Fortschreibung des Flächennutzungsplanes) und über Standortmarketing-Aktivitäten und mögliche Mitwirkungsmöglichkeiten zu informieren.

Betriebsbetreuung aus Eigeninitiative

Die genannten Betriebskontakte werden darüber hinaus genutzt, Daten über die Unternehmensentwicklung und -perspektiven zu erheben sowie Informationen über die Standortzufriedenheit, Probleme und Wünsche der Unternehmen zu erhalten.

Ein wesentlicher Teil der Fälle kann innerhalb weniger Tage bearbeitet und abgeschlossen werden. Dazu gehören insbesondere allgemeine Standortanfragen und Fördermittelberatungen. Ein Teil der Wirtschaftsförderungsfälle ist jedoch äußerst komplex und erfordert Bearbeitungs- und Betreuungszeiten über mehrere Monate. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Standortsicherung und -verlagerung sowie für die Aktivitäten im Rahmen des Krisenmanagements (vgl. unten). Seit Einrichtung der Kundenbetreuungseinheit im Jahre 2000 konnten - in enger Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Dienststellen - im Interesse der gewerblichen Kunden in der Regel zufrieden stellende Lösungen und Kompromisse erarbeitet werden.

Beispiele für die Betreuung durch RATHAUS DIREKT

Exemplarisch werden einige Aktivitäten aus den letzten beiden Jahren dargestellt, die mit einer intensiven Betreuung durch RATHAUS DIREKT verbunden waren:

Die Marke Grundig lebt in der Unterhaltungselektronik weiter. Nach Einstieg der türkischen Beko Elektronik S.A. und der britischen Alba Europe Ltd. zu jeweils 50 % in die am 01.05.2004 neu gegründete Grundig Intermedia GmbH konnte diese Marktanteile zurückgewinnen und ihren Umsatz signifikant steigern. Von den mittlerweile weltweit 450 Mitarbeitern sind 250 Mitarbeiter am Standort Nürnberg beschäftigt. Eine Stärkung des Standortes erfolgte durch das im Herbst 2005 in Betrieb genommene neue Europa-Logistikzentrum mit 21.000 m² Lagerfläche und zusätzlichen 42 Mitarbeitern. Nürnberg stand hierbei in starker Konkurrenz zu zahlreichen Standorten innerhalb Europas.

Grundig Intermedia GmbH

Der Agentur für Direktmarketing "le bureau" konnte durch die Wirtschaftsförderung ein optimaler neuer Standort mit langfristigen Perspektiven im Herkules Park/Doblinger-Gruppe vermittelt werden.

le bureau

Die auf zwei Standorte im Nürnberger Stadtgebiet verteilten Aktivitäten von Cortal Consors - Deutschlands Broker des Jahres 2004 - werden zukünftig in der in Bau befindlichen neuen Deutschland-Zentrale (600 Mitarbeiter) im CitiSite an der Bahnhofstraße/Flaschenhofstraße konzentriert. In einem engen und konstruktiven Abstimmungsprozess zwischen dem Projektentwickler Ten Brinke, dem Nutzer Cortal Consors und den beteiligten Dienststellen des Wirtschaftsreferates und des Baureferates der Stadt Nürnberg war es möglich, dieses 30 Mio. €-Projekt zügig auf den Weg zu bringen.

Cortal Consors



Grundsteinlegung der Deutschland-Niederlassung Cortal ConSors/CitiSite am 07.09.2005, v. l. H. Dr. Fleck, H. Daut Vorstandsvorsitzender CC Deutschland, H. Ten Brinke, Fa. Ten Brinke (Investor und Bauunternehmen), Foto: Silverstar Media

Die stark wachsende und expandierende Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei Rödl & Partner GbR hat mit der neuen 18 Mio. €-Investition den "Rödl-Campus" an der Äußeren Sulzbacher Straße auf nunmehr über 20.000 m² Nutzfläche - einer Verdopplung der bisherigen Nutzfläche - erweitert und damit die Weichen für die Zukunft gestellt. Über 600 Mitarbeiter der 2.350 weltweit für das Unternehmen operierenden Beschäftigten finden hier neue, attraktive Rahmenbedingungen im Arbeitsprozess.

Rödl & Partner GbR

Die zur Hoffmann-Group - dem europaweit führenden Systempartner für Qualitätswerkzeuge - gehörende "Hoffmann Nürnberg GmbH - Qualitätswerkzeuge" (240 Mitarbeiter) zeigt seit Jahren eine ausgezeichnete Performance. Die Inbetriebnahme von Europas modernstem Werkzeuglogistikzentrum stellte die Weichen für eine weitere expansive Geschäftsstrategie. Mit dieser Maßnahme hat Hoffmann Nürnberg GmbH zudem als eines der weltweit ersten Unternehmen auf ein direkt mit SAP gekoppeltes, sprachgesteuertes "Pick-by-voice"-Kommissionierungssystem umgestellt.

Hoffmann Nürnberg GmbH
- Qualitätswerkzeuge

Das Nürnberger Traditionshaus für Büroartikel und Büroorganisation hat nach langjähriger Suche einen neuen Standort im ehem. Hornbach-Areal an der Fürther Straße beziehen können. Dabei wurden die bisher drei Standorte im Nürnberger Stadtgebiet mit insgesamt 60 Mitarbeitern gebündelt. In diesem Zusammenhang wurde auch das bisherige Ladenkonzept hin zu einem Fachmarkt und Mitnahmemarkt geändert.

Saueracker GmbH & Co.

Die Fa. Schlütter, einer der größten Produzenten von Nürnberger Bratwürsten, hat im August 2005 seinen neuen Standort im Hafenindustrialgebiet-Nord an der Rheinstraße 25 eingeweiht. Auf dem über 12.000 m² großen Areal ist mit einem Investitionsvolumen von rd. 12 Mio. € eine hochmoderne Produktionsstätte für Bratwürste entstanden. Je nach Saison werden von 100 bis 180 Mitarbeitern täglich bis zu 2 Mio. Stück der Original Nürnberger Rostbratwürste produziert.

Schlütter's Echte! Nürnberger
Rostbratwürste
GmbH & Co. KG



Neues Betriebsgebäude der Fa. Schlütter an der Rheinstraße

Foto: Schlütter

Das Ingenieurbüro für technische Fachplanung mit angegliederter Zeitarbeitsfirma IQ - Intelligentes Ingenieur Management GmbH wurde seitens des Amtes für Wirtschaft bei der Suche nach einem neuen Standort unterstützt. Letztendlich konnte im Nordostpark ein ca. 5.500 m² großes Areal übernommen werden. Für die etwa 70 Mitarbeiter in Nürnberg (insgesamt 120) errichtet das Unternehmen - das für sein starkes Wachstum bereits mehrere Preise erhielt (zuletzt "Bayerns Best 50 - 2005") - derzeit einen repräsentativen Neubau, der im Herbst 2006 bezogen wird.

IQ - Intelligentes Ingenieur
Management GmbH

Der Fa. BEMA Metallbau/Thüringen konnte vom Amt für Wirtschaft ein geeignetes Privatobjekt in der Schmalau zur geplanten Verlagerung benannt werden. Die Fa. BEMA (5 Mitarbeiter - Ausbau geplant) hat sich inzwischen komplett in Nürnberg angesiedelt.

BEMA Metallbau

Das Unternehmen, das von Frau Ingrid Hofmann 1985 in Nürnberg gegründet wurde und das seitdem seinen Hauptsitz in Nürnberg hat, beschäftigt ca. 6.000 Mitarbeiter und ist in der Branche Zeitarbeit/Personalleasing eines der größten Konzern-unabhängigen Unternehmen in Deutschland. Seit Herbst 2002 gehört Hofmann Personalleasing zu den 500 wachstumsstärksten Unternehmen Europas, das hat Growth Plus - eine Vereinigung mittelständischer europäischer Wachstumsunternehmer - im Vergleich mit anderen europäischen Ländern ermittelt. Hofmann Personalleasing wurde im Jahr 2004 zum wiederholten Mal und neben vielen anderen Auszeichnungen mit dem Preis "Bayerns Best 50" ausgezeichnet. 2005 wurde Frau Ingrid Hofmann mit ihrem Unternehmen im Bereich "Unternehmensorientierte Dienstleister" vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie mit dem "Bayerischen Qualitätspreis 2005" ausgezeichnet.

Hofmann Personalleasing

Die Fa. Lämmermann Insektenschutzsysteme GmbH betreibt in Krottenbach die Produktion von qualitativ hochwertigen Insektenschutzgittern. Das Unternehmen, das 1994 aus einem ehem. Landwirtschaftsbetrieb entstand und zwischenzeitlich über 30 Mitarbeiter beschäftigt, weist eine außerordentlich erfolgreiche Betriebsentwicklung auf. Auf Grund dessen wird ständig nach Möglichkeiten gesucht, den Standort zu erweitern. Um dem Unternehmen Planungssicherheit für die Zukunft zu geben, wird derzeit ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt, das die ehem. landwirtschaftliche Nutzfläche in ein den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechendes Gewerbegebiet umwandeln soll.

Lämmermann Insektenschutz-
systeme

Die britische Merlin Entertainments Group suchte einen Standort für ein SeaLife-Aquarium in Süddeutschland. Unter Mitwirkung des Wirtschaftsreferates konnte der ideale Standort Luitpoldhain/Bayernstraße angeboten werden. Er korrespondiert mit weiteren Freizeitnutzungen im näheren Umfeld (z.B. Volksfest) und bietet hierzu eine sinnvolle Ergänzung. Das mobile Aquarium hat seit Ostern 2005 für ca. drei Jahre seinen Sitz gefunden.

SeaLife Nürnberg

Im Zuge der Errichtung des Autohauses Road Star an der Tennenloher Straße konnte auch die Ten Brinke-Gruppe, in Nürnberg vertreten durch die S-Group, im Sommer 2004 ihr neues Domizil beziehen. Die S-Group ist eine Projektentwicklungsgesellschaft, die maßgeschneiderte Konzepte von der Planung bis zur Schlüsselübergabe anbietet. Bekannte Projekte in Nürnberg, die von der S-Group gesteuert werden, sind z.B. die Neubauten im Hansa Park und für Cortal Consors.

S-Group/Ten Brinke

1984 wurde die Firma PAMEC als Ingenieurgesellschaft in Nürnberg gegründet. Der Geschäftsbereich des mittlerweile zur Unternehmensgruppe Papp gewachsenen Unternehmens umfasst die drei Hauptgeschäftsfelder: Engineering, Industrieservice und Personaldienstleistungen. An mehreren Standorten, überwiegend in Süddeutschland, werden insgesamt ca. 500 Mitarbeiter beschäftigt. 1999 wurde mit dem Bau des neuen Hauptsitzes in Nürnberg-Langwasser begonnen. Bereits 2004 musste das moderne Büro- und Betriebsgebäude in der Schreiberhauer Straße auf Grund der sehr erfolgreichen Unternehmensentwicklung um zusätzliche Büro- und Fertigungsflächen erweitert werden. Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Unternehmen sowohl bei der Standortsuche als auch im Baugenehmigungsverfahren, das wegen der schwierigen Grundstücksverhältnisse und durch die Einbeziehung naturbelassener Bereiche einen erhöhten Abstimmungsbedarf erforderte.

Unternehmensgruppe Papp



Sitz der Unternehmensgruppe Papp

Foto: PAMEC PAPP

Autohäuser in Nürnberg

Durch die Liberalisierung des Autohandels und die Neuregelung des Kfz-Vertriebes in Europa sowie die Aufhebung der Gruppenfreistellungsverordnung seit 2003 ergeben sich für viele Nürnberger Autohäuser neue Perspektiven. Folgende Autohäuser konnten erweitert bzw. neu angesiedelt werden:

Mit dem Neubau/Umbau des ältesten Nürnberger BMW-Standortes an der Kilianstraße ist BMW flächendeckend in der Region vertreten. Nach nur 8 Monaten Bauzeit konnte das 7 Mio. €-Projekt im Mai 2004 in Betrieb genommen werden.

BMW Niederlassung Nürnberg

Die DaimlerChrysler AG hat dem Autohaus Road Star, Deutschlands erstem Chrysler- und

Road Star Automobile GmbH

Jeep-Vertragshändler, die Vertriebsverantwortung für eine Großniederlassung Chrysler-Jeep für den Raum Nürnberg-Fürth-Erlangen übertragen. Dieses gleichzeitig als Pilotprojekt für Deutschland dienende Vorhaben kann als Paradebeispiel für erfolgreiches Gewerbeimmobilienrecycling bewertet werden. Es wurde im Sommer/Herbst 2004 trotz bestehender alter Bausubstanz innerhalb kürzester Bauzeit in optimaler Sichtlage an der Bamberger Straße errichtet, da das Autohaus am Altstandort in der Franzstraße keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr hatte. Investiert wurden ca. 2,5 Mio. €. Es wurden nicht nur alle 15 Mitarbeiter vom Altstandort übernommen, sondern auch 5 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Das Familienunternehmen hat von Peugeot Deutschland die alleinige Neuwagen-Vertragspartnerschaft für den Raum Nürnberg und Fürth erhalten. Neben dem Stammhaus in der Ostendstraße und der Filiale in Fürth konnte das Unternehmen mit seinem dritten Peugeot-Center an der Gustav-Adolf-Straße auf einer 7.600 m² großen Fläche des ehem. Cebal-Geländes angesiedelt werden. Die Investitionssumme betrug 2,5 Mio. €, es wurden 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. Mit dem im Herbst 2005 eröffneten Neubau zählt das Autohaus Fröhlich nun zu den größten Peugeot-Händlerbetrieben Deutschlands. Für das Cebal-Gelände wurde durch die Ansiedlung des Autohauses Fröhlich, unter intensiver Mitwirkung des Wirtschaftsreferates, die "Initialzündung" zur Revitalisierung dieser Gewerbeflächenbranche gegeben.

Autohaus Fröhlich, Peugeot



Neubau Peugeot-Center Fröhlich

Foto: Autohaus Fröhlich

Im Jahr 2000 hatten sich drei Betriebe zur AFZ Unternehmensgruppe zusammengeschlossen: Das Autohaus Feser in Schwabach, das Autohaus Nopitschstraße und das Autohaus Graf in Fürth. Ziel ist, Einsparungen durch Großeinkäufe und Synergieeffekte zu nutzen und den Kunden diese Vorteile in preisgünstigen Angeboten weiterzugeben. Das Unternehmen gehört im Bereich Volkswagen und Audi zu den drei führenden Gruppen in Deutschland. Da der VW-Konzern entschieden hat, seine Marken zu profilieren und dabei den Volkswagen- und Audi-Vertrieb zu trennen, entstand 2004 auf dem ehem. Gelände des Autokinos auf einer Grundstücksfläche von insgesamt 26.000 m² das Audi-Zentrum Marienberg und das VW-Zentrum Marienberg. Es wurden insgesamt 10 Mio. € investiert. Beschäftigt sind ca. 150 Mitarbeiter.

Audi-Zentrum Nürnberg-Marienberg und Volkswagen-Zentrum Nürnberg-Marienberg

Die Nürnberger Filiale des niederländischen Autohändlers Kroymans, der bislang mit mehreren Betrieben in Norddeutschland sowie in Stuttgart und München vertreten ist, wurde 2004 auf dem ehem. Gelände des früheren Ferrari-Spezialisten Auto-Neuser am Röthensteig mit einer Investitionssumme von ca. 8 Mio. € errichtet. Vertreten sind neben Ferrari Marken wie Maserati, Jaguar, Landrover, Chevrolet, Corvette und Hummer. Es werden 35 Mitarbeiter beschäftigt.

Kroymans Autohaus

Changemanagement und Krisenmanagement

Obwohl sich ein Großteil der Unternehmen am Standort zu behaupten weiß, ist nicht zu bestreiten, dass in den vergangenen zwei Jahren einige in Schwierigkeiten geraten sind. Damit sind nicht nur bekannte Namen wie AEG oder KarstadtQuelle angesprochen, sondern auch kleine oder mittelständische Unternehmen. Ob in Folge von Umstrukturierungen, Fusionen, Firmenverkäufen oder selbstverschuldeter Schwierigkeiten - immer wenn substanzieller Beschäftigungsabbau oder Verlust an Wirtschaftskraft für den Standort droht, sieht sich die kommunale Wirtschaftspolitik in der Pflicht einzugreifen. Zur Bestandspflege gehört somit zudem die Betreuung der Firmen, die in Schwierigkeiten geraten sind. Dass das die Firmen selber auch so sehen, zeigt die jüngste Firmenumfrage, bei der sich rund 80 % der antwortenden Unternehmen eine Unterstützung in wirtschaftlichen Schwierigkeiten wünschen.

Die Sicherung von Unternehmen am Standort Nürnberg hat in den vergangenen zwei Jahren zusehends an Bedeutung gewonnen. Dies stellt für eine qualifizierte Erstberatung von Unternehmen durch die Wirtschaftsförderung eine besondere Herausforderung dar. Erste Krisenanzeichen werden von Unternehmern häufig nicht wahrgenommen - ein zielgerichtetes Krisenmanagement im Unternehmen wird vernachlässigt. Die wenigsten "outen" sich in Beratungsgesprächen als Unternehmen in Schwierigkeiten, sondern nehmen Kontakt mit der Wirtschaftsförderung auf, z.B. um sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. Im Rahmen von Firmengesprächen wird somit nicht nur Know-how zu Fördermöglichkeiten vermittelt. Vielmehr versuchen die Betreuer, sich einen ersten Eindruck zur aktuellen Unternehmenssituation zu verschaffen, um über mögliche Hilfsangebote zu informieren und ggf. eine Früherkennung krisenhafter Entwicklungen zu unterstützen.

Krisenfrüherkennung

Krisenfrüherkennung, Krisenmanagement und Changemanagement können nur Erfolge erzielen, wenn alle regionalen institutionellen Akteure an einem Strang ziehen. Deshalb wird das Kooperationsklima mit Institutionen wie dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, den Gewerkschaften, dem Arbeitsamt, den Banken, der LfA-Förderbank Bayern, Investoren, Beteiligungsgesellschaften intensiv gepflegt.

Kontaktpflege zu den regionalen Akteuren

Wie die Firmenumfrage 2005 zeigte (vgl. Kapitel 6.1.2), ist die Finanzierung für viele Firmen nach wie vor ein Problem. Für das Frühjahr 2006 ist deshalb eine neue "Bankenrunde" geplant. Unter der Leitung des Wirtschaftsreferenten werden sich die Finanzinstitute, die Handwerksammer, IHK Nürnberg und die Steuerberaterkammer gemeinsam dem Thema Mittelstandsfinanzierung stellen. Das Treffen versteht sich als Fortsetzung und Intensivierung der bisherigen Zusammenarbeit, die im Januar 2003 mit der gemeinsamen Erklärung "Mittelstandsfaire Partnerschaft" und dem Mittelstandstag im September 2003 auf der NürnbergMesse vorläufige Höhepunkte verzeichnen konnte.

Bankenrunde 2006

Im Berichtszeitraum gab es eine Reihe von Krisen- bzw. Umstrukturierungsfällen, in denen das Wirtschaftsreferat und das ihm unterstellte Amt für Wirtschaft um jeden Arbeitsplatz gekämpft haben. Unter Kapitel 8.3 wird darauf näher eingegangen.

Auszeichnungen für Nürnberger Unternehmen

Trotz wirtschaftlicher Turbulenzen in der Region wissen sich die allermeisten unter den überwiegend mittelständischen (Inhaber-)Unternehmen in Nürnberg durchzusetzen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen bringen die nötige Flexibilität auf, um sich auf den hochgradig arbeitsteiligen und segmentierten Märkten zu behaupten. Viele sogenannte "hidden champions" agieren in ihrem Marktsegment als innovative Technologieführer national und international erfolgreich. Dies wird jedes Jahr aufs Neue offensichtlich, wenn anlässlich der Verleihungen renommierter Unternehmenspreise aus Nürnberger "hidden champions" "well-known champions" werden und sie schlagartig ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gelangen.

Nürnberg bei Unternehmerpreisen vorne dabei

Im Berichtszeitraum wurden eine Reihe von Nürnberger Unternehmen z.B. mit den renommierten Preisen "Bayerns Best 50", "TOP JOB", "TOP 100", dem "Deutschen Gründerpreis" und/oder dem "Bayerischen Qualitätspreis" ausgezeichnet.

Die Auszeichnung "Bayerns Best 50" würdigt unternehmerisches Spitzenwachstum in punkto Umsatz und Mitarbeiter in den jeweils letzten fünf Jahren. Der "TOP JOB Arbeitgeber des Jahres" würdigt Spitzenleistungen des Personalmanagements der besten mittelständischen Arbeitgeber. Die große Schwester von "TOP JOB" ist der "TOP 100", mit dem herausragende Innovatoren des deutschen Mittelstands ausgezeichnet werden. Gewürdigt werden innovative Prozesse, Innovationsklima, Innovationsmarketing sowie innovationsförderndes Top-Management.

Bayerns Best 50

Mit dem "Deutschen Gründerpreis" werden einmal im Jahr Unternehmen und Persönlichkeiten aus der Gründer- und Wirtschaftsszene in unterschiedlichen Phasen ihres erfolgreichen Unternehmertums ausgezeichnet vom Konzept bis zum Lebenswerk. Der Preis wird für beispielhafte und herausragende Leistungen beim Aufbau neuer Unternehmen in Deutschland in den Kategorien "Konzept", "Aufsteiger", "Visionär" und "Lebenswerk" verliehen. Ziel ist es, einen Beitrag zur positiven Entwicklung des Gründungsklimas in Deutschland zu leisten, überdurchschnittlichen unternehmerischen Einsatz anzuerkennen sowie unternehmerische Vorbilder in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Deutscher Gründerpreis

Mit dem "Arbeitsplatz-Oscar" der Region Nürnberg - dem "Jobstar" - werden Unternehmen aus der Region ausgezeichnet, die sich besonders für die Schaffung von Arbeitsplätzen eingesetzt haben.

Jobstar

Der "Bayerische Qualitätspreis" ist eine Auszeichnung für bayerische Unternehmen. Mit dem Preis würdigt die Bayerische Staatsregierung Unternehmen, die herausragende Leistungen im Bereich Qualität und Qualitätsmanagement aufweisen.

Bayerischer Qualitätspreis

Im Folgenden werden ausgewählte Nürnberger Preisträger der Jahre 2004 und 2005 genannt:

Tab. 17: Preisträger bei Wettbewerben 2004 und 2005

Preisträger	Branche/Tätigkeiten	Preis
Bing Power Systems GmbH	Herstellung und Vertrieb von Vergasern und Drosselklappenstutzen für Automobil-, Motorrad- und Motorenhersteller	Bayerns Best 50 2004
Electrolux Logistik Deutschland	Hausgeräteleistik	Bayer. Qualitätspreis 2005
Envi Con & Plant Engineering GmbH Umweltschutz und Energietechnik	Ingenieurbüro	Dt. Gründerpreis - Preisträger 2005
I.K. Hofmann GmbH	Personaldienstleistungen	Bayerns Best 50 – 2004, Bayer. Qualitätspreis 2005
infowerk ag MedienSystemhaus	Kreativ-Service, Medien-Consulting, System-Entwicklung, Medien-Produktion und Digitaldruck	Jobstar 2005, Bayerns Best 50 2004
IQ - Intelligentes Ingenieur Management GmbH	Ingenieurbüro	Bayerns Best 50 2004 und 2005
Karl Krestel Gastronomische Betriebe	Gastronomie	Bayerns Best 50 2005
Lorenz Personal GmbH & Co KG	Personaldienstleistung, Beratung	Top Job 2005
MR Datentechnik Vertriebs- und Service GmbH	IT Dienstleistungen	Jobstar 2004 Bayerns Best 50 2004
norisbank AG	Kreditgewerbe	Top Job 2004 u. 2005

Preisträger	Branche/Tätigkeiten	Preis
ProTec24 GmbH Gesellschaft für Industriemontage, Maschinenumzüge und Werksverlagerungen	Bauinstallation	Top 100 2004, Top Job 2004
Schulz Personalmanagement GmbH	Personalmanagement	Top 100 2005
SEMIKRON International GmbH	Herstellung von elektronischen Bauelementen	Bayerns Best 50 2005
TNT Express GmbH	B2B Expressdienste	Top Job 2005
Trepesch GmbH	Service für elektronische Hausgeräte	Bayerns Best 50 2004

6.1.2 Firmenumfrage

Um die Betreuung der Nürnberger Firmen weiter zu verbessern und optimale Entwicklungsbedingungen für Unternehmen am Standort Nürnberg zu schaffen, startete das Wirtschaftsreferat im Jahr 2005 wieder eine groß angelegte Firmenbefragung (zuvor 1997).

Ziel: Bedarfsgerechte
Wirtschaftsförderung

Hintergrund: Umfassende und systematische Informationen zu Veränderungen und Problemen in Nürnberger Betrieben liegen der Stadtverwaltung selten vor. Solche Informationen sind in der Wirtschaftsförderung jedoch eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung der Entwicklungsmöglichkeiten ansässiger Unternehmen und für bedarfsgerechte struktur- und wirtschaftspolitische Initiativen. Besonders in schwierigen Situationen ist es dringend erforderlich, Unternehmen die notwendige Unterstützung von Seiten der Stadtverwaltung zu geben.

Firmeninformationen: Wichtige
Voraussetzung für die Sicherung
der Entwicklungsmöglichkeiten

Von den rund 20.000 Unternehmen wurden die 15.400 Firmen mit mehr als einem Beschäftigten ausgewählt und im Mai 2005 mit Fragebögen angeschrieben. Neben allgemeinen Angaben zu ihrem Betrieb wurden die Unternehmen gebeten, u.a. Aussagen:

- ⇒ über ihre Standortzufriedenheit,
- ⇒ die Entwicklung ihres Betriebes,
- ⇒ die standortbezogenen Probleme,
- ⇒ ihre Strategien im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung sowie
- ⇒ ihre Erwartungen an die kommunale Wirtschaftspolitik mitzuteilen.

Ziele der Firmenumfrage

Die Firmenumfrage sollte vor allem Erkenntnisse über die Erwartungen der Unternehmen an die kommunale Wirtschaftspolitik liefern, um zukünftige Wirtschaftsförderungsprojekte und -initiativen zielgerichteter und effizienter am tatsächlichen Bedarf der Wirtschaft zu orientieren. Weitere Ziele sind:

Stellgrößen für die Verbesserung
der lokalen Standortfaktoren

- ⇒ Die richtigen Stellgrößen für die Verbesserung der lokalen Standortfaktoren aufzeigen,
- ⇒ die Auswirkungen der zunehmenden Globalisierung auf die lokale Wirtschaft besser abschätzbar machen,
- ⇒ den Kenntnisstand über die Strukturen der lokalen Wirtschaft verbessern,
- ⇒ Informationen über Problemschwerpunkte sowohl in Bezug auf Branchen wie auch auf bestimmte Stadtgebiete liefern,

- ⇒ die Basis dafür liefern, Unternehmen gezielt bei der Lösung von Problemen am Standort oder bei Erweiterungsabsichten durch das Team der Wirtschaftsförderung zu unterstützen,
- ⇒ die Identifikation und Kommunikation der Unternehmen mit der kommunalen Wirtschaftspolitik verbessern.

Als positiver Nefeneffekt dient die Befragung zudem einer Aktualisierung und Verbesserung der Firmendatenbank, die für Projekte anderer Geschäftsbereiche genutzt wird (z.B. WM-Büro, Kultursponsoring etc.).

Die Leitung des Projekts hat das Amt für Wirtschaft übernommen. Für die Organisation des Versands, Datenerfassung und statistische Auswertung wurde das Amt für Statistik und Datenverarbeitung als Dienstleister einbezogen.

Über den Projektstart und die organisatorischen Details wurde der Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 08.06.2005 mit einer Vorlage des Wirtschaftsreferates informiert.

Bericht im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit

Große Resonanz

1.607 Unternehmen nahmen das Angebot an, sich durch die Firmenumfrage auf einfache Weise mit konkreten Wünschen, Anregungen und Problemen an die Stadtverwaltung zu wenden und schickten ihre Fragebögen ausgefüllt zurück. Das entspricht bei 12.846 zugestellten Fragebögen (netto) einer Rücklaufquote von 12,5 %. 600 Fragebögen enthielten Angaben, die auf einen Bearbeitungsbedarf seitens der Wirtschaftsförderung schließen lassen. Bearbeitungsbedarf wurde z.B. dann gesehen, wenn Unternehmen angaben, verlagern zu wollen, Probleme durch planungs- oder baurechtliche Beschränkungen nannten, fehlende Erweiterungsflächen beklagten u.Ä.. In einigen Fragebögen wurde das Amt für Wirtschaft auch ausdrücklich um Kontaktaufnahme gebeten. 210 Unternehmen baten darüber hinaus um Informationen zu den regionalen Kompetenzinitiativen. Die Teilnahme an der Befragung war ausdrücklich freiwillig. Auf eine Nachfassaktion wurde bewusst verzichtet.

Rücklaufquote 12,5 %

Über die ersten Erkenntnisse, die aus der Fragebogenauswertung gezogen werden können, informierte der Wirtschaftsreferent den Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 14.09.2005. Ein kleiner Auszug der Ergebnisse wird hier im Folgenden dargestellt. Zum Erscheinungszeitpunkt des vorliegenden Wirtschaftsberichtes dauert das Projekt "Firmenumfrage" noch an. Ein ausführlicher Abschluss- und Ergebnisbericht wird voraussichtlich im Mai 2006 dem Rechts- und Wirtschaftsausschuss vorgelegt.

Abschluss- und Ergebnisbericht ab Mai 2006

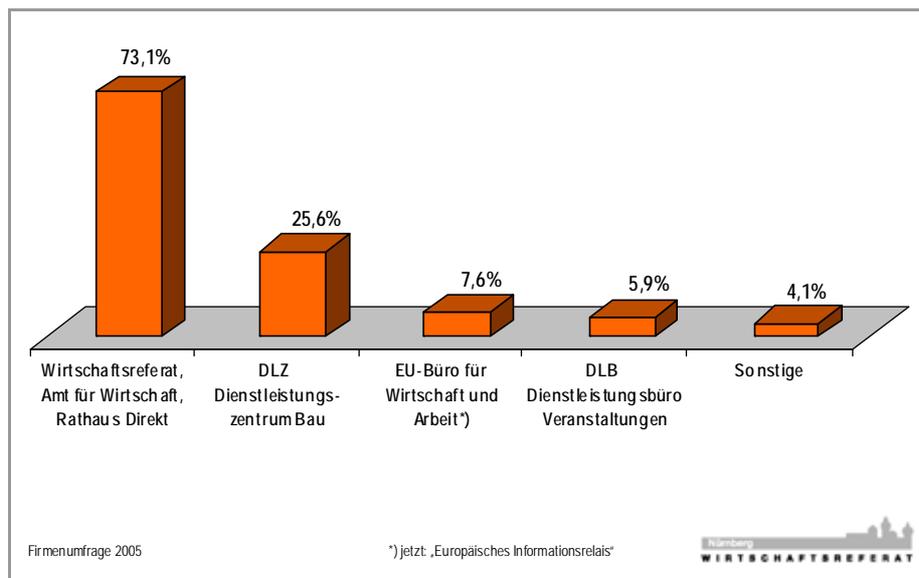
Ausgewählte Ergebnisse

Wirtschaftsförderung hat großen Bekanntheitsgrad

Die Dienststellen der Wirtschaftsförderung weisen eine gute bis sehr gute Bekanntheitsquote auf. Rund drei Viertel (73,1 %) der antwortenden Unternehmen gaben an, das Wirtschaftsreferat, das Amt für Wirtschaft oder RATHAUS DIREKT zu kennen.

Dienststellen der Wirtschaftsförderung gut bekannt

Abb. 46: "Welche städtischen Angebote für die Wirtschaft kennen Sie?"



Auf Grund des hohen Bekanntheitsgrades kann davon ausgegangen werden, dass die Nürnberger Unternehmen ihre Ansprechpartner kennen und wissen, wohin sie sich wenden können, wenn sie Hilfe von der Wirtschaftsförderung wünschen.

Erwartungen an das Angebot der Wirtschaftsförderung werden erfüllt

Das Angebot der Wirtschaftsförderung korrespondiert erfreulich stark mit den Erwartungen der Unternehmen. Die fortwährende Anpassung des Aufgabenspektrums der Wirtschaftsförderung an die Bedürfnisse der Unternehmen trägt Früchte. Hilfe bei Genehmigungen bzw. Verwaltungsverfahren, Beratung und Information über Förderprogramme, Standortwerbung für Nürnberg sowie Informationen und Daten zum Wirtschaftsstandort werden von den Unternehmen als besonders wichtiges Angebot der Wirtschaftsförderung empfunden.

Unternehmen schätzen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung

Tab. 18: Erwartungen an das Angebot der Wirtschaftsförderung

Rangfolge nach "Wichtigkeit"	Wichtig und sehr wichtig
Hilfe bei Genehmigungen bzw. Verwaltungsverfahren	90,7 %
Beratung und Information über Förderprogramme	86,4 %
Standortwerbung für Nürnberg	82,6 %
Informationen und Daten zum Wirtschaftsstandort Nürnberg	81,7 %
Betreuung in Krisenfällen	79,1 %
Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen	79,0 %
Existenzgründerberatung	63,4 %
Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern	58,5 %
Vermittlung von Gewerbeflächen	53,5 %
Unterstützung bei der Suche nach Arbeitskräften	47,0 %

Unternehmen sind mit Betreuungsqualität der Wirtschaftsförderung zufrieden

374 der antwortenden Unternehmen (24 %) haben bereits Kontakt zur Wirtschaftsförderung. 1.196 Unternehmen bzw. 76 % gaben an, noch keinen Kontakt zur städtischen Wirtschaftsförderung gehabt zu haben.

Die Betreuungsqualität durch die Wirtschaftsförderung wurde im Durchschnitt mit der Schulnote 2,6 bewertet, was bei den gegebenen schwierigen Wirtschaftsbedingungen als ein durchaus zufriedenstellendes Abschneiden zu werten ist. Dennoch lässt sich an der Zahl ablesen, dass sich das Wirtschaftsklima etwas verschärft hat. Rückfragen bei Unternehmen, die mit der Betreuung unzufrieden waren, machten deutlich, dass dies auf eine enttäuschte Erwartungshaltung, wie z.B. den Nichterhalt von Fördermitteln, fehlende Unterstützung bei finanziellen Problemen, entgangene städtische Aufträge oder die Versagung von Genehmigungen, zurückzuführen sind. In den meisten Fällen liegen die Entscheidungen nicht im Verantwortungsbereich der Wirtschaftsförderung. 60 % der antwortenden Unternehmen werten die Betreuungsqualität mit "gut" bis "sehr gut". Das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung wird von 76 % der Unternehmen als Standortfaktor mit "wichtig" bis "sehr wichtig" eingestuft. 55 % äußern sich "zufrieden" bis "sehr zufrieden" damit.

Durchschnittsnote 2,6 für drei Viertel der Unternehmen ist Wirtschaftsförderung von großer Bedeutung

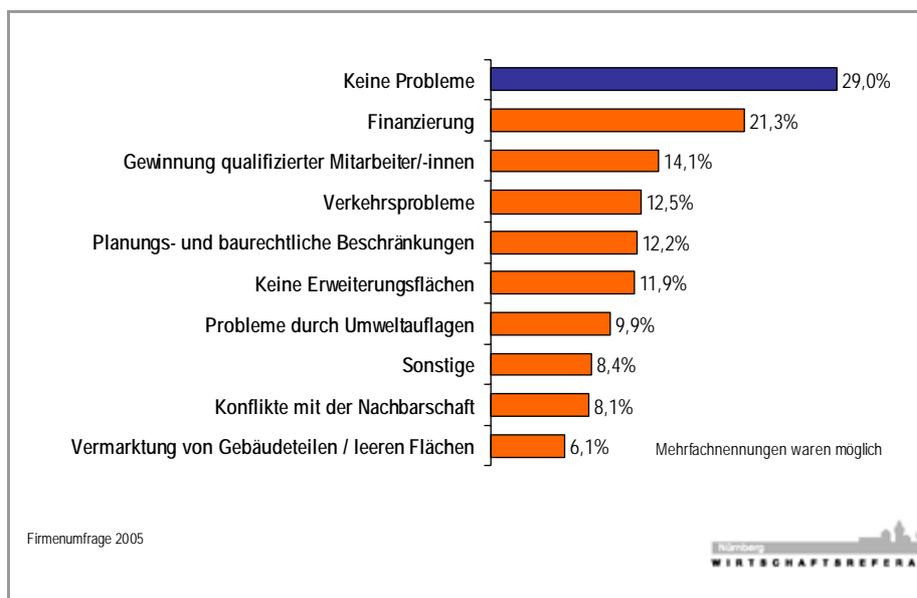
Finanzierung ist das häufigste Problem der Unternehmen

Mit 29 % gab der größte Teil der antwortenden Unternehmen ausdrücklich an, gegenwärtig keine Standortprobleme für ihren Betrieb zu sehen.

Als häufigstes Problem nannten die Firmen Probleme bei der Unternehmensfinanzierung (21,3 %). Zweit häufigstes Problem der Unternehmen ist die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter. 226 der antwortenden Unternehmen gaben an, ihren Bedarf an qualifizierten Fachkräften nur schwer mit Personal aus der Region decken zu können. Bei der letzten Firmenumfrage aus dem Jahr 1997 waren fehlende Erweiterungsflächen mit 19,2 % noch das häufigst genannte Problem. Die Flächenproblematik scheint an Bedeutung abgenommen zu haben und wird aktuell nur noch von 11,9 % der Betriebe genannt. Ein wesentlicher Einsatzschwerpunkt der Betriebsbetreuungseinheit im Amt für Wirtschaft ist es, den Unternehmen Hilfestellungen bei ihren Problemen zu leisten. Die direkten Kontakte werden es auch ermöglichen, im Abschlussbericht detailliertere Aussagen über Ausmaß und Gewichtung der Probleme zu machen.

Zweit häufigstes Problem: Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter

Abb. 47: Standortbezogene Probleme der Unternehmen



Dies ist nur ein kleiner Teil der gewonnenen Erkenntnisse. Der Fragebogen hatte insgesamt 29 Fragen. Viele interessante Antworten werden noch genauer untersucht, wie z.B. die Aussagen zur Bedeutung der Standortfaktoren für die Unternehmen, die Erwartungen an die kommunale Wirtschaftspolitik, die Auswirkungen der EU-Osterweiterung für die Unternehmen u.Ä.. Die Betriebsbetreuungseinheit im Amt für Wirtschaft RATHAUS DIREKT befindet sich in der Evaluierung der Wünsche und Fragestellungen, die sich durch die Firmenumfrage ergeben haben. Der Abschlussbericht wird ab Mai 2006 für die Öffentlichkeit zugänglich sein und kann dann u.a. über die Internetseite www.wirtschaft.nuernberg.de bestellt oder herunter geladen werden.

Abschlussbericht ab Mai 2006
auch erhältlich unter
www.wirtschaft.nuernberg.de

6.1.3 Existenzgründerförderung

Existenzgründungen sind für eine langfristig ausgerichtete Mobilisierung von Beschäftigungspotenzialen von zentraler Bedeutung. Deshalb ist die Förderung von Unternehmensgründungen ein wesentliches Anliegen der Wirtschaftsförderung. Existenzgründer schaffen schließlich in vielen Fällen nicht nur für sich selbst, sondern auch für weitere Mitarbeiter neue Arbeitsplätze.

Im Ballungsraum Nürnberg herrscht ein gutes Gründungsklima. Dies belegt wiederholt der Global Entrepreneurship Monitor (GEM) vom März 2005 in einer der größten internationalen Vergleichsstudien über die Rahmenbedingungen für Existenzgründer. Von 97 untersuchten Raumordnungsregionen landete Nürnberg mit einem Indikatorwert von 7,14 auf Platz 13 und hob sich damit deutlich vom deutschen Durchschnittswert (5,10) ab.

Gutes Gründungsklima

Das in den vergangenen Jahren ausgebaute Angebot für Existenzgründer besteht aus einem funktionierenden Netzwerk von Beratungseinrichtungen, Finanzierungskonzepten und -leistungen, Gründerzentren und Projekten:

Tab. 19: Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Stadt und Region Nürnberg	
Gründerzentren	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH, Erlangen ⇒ etz, Nürnberg ⇒ Linux Business Campus, Nürnberg ⇒ IZMP, Erlangen ⇒ Kleecenter, Nürnberg
Beratung und Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ One-Stop-Agency im Wirtschaftsreferat ⇒ NEXUS II e.V. ⇒ netzwerk nordbayern ⇒ E.S.A. Entrepreneurship-Akademie ⇒ Studienbereich "Unternehmensgründung und Entrepreneurship" an der WiSo ⇒ Existenzgründerberatung durch IHK und HWK ⇒ Institut für Freie Berufe ⇒ Aktivsenioren Bayern e.V.
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Venture Capital-Beschaffung im Rahmen des Businessplanwettbewerbs: Finanzierungsnetzwerk für Gründer und Wachstumsunternehmen N.B.A. ⇒ Nutzung des neuen Mikro-Darlehens der KfW für Kleinstkredite "Mikro 10" für die Region in Form eines Beratungsnetzwerks
Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Existenzgründerprojekt mit Microsoft

Von den oben genannten Institutionen werden im Folgenden die One-Stop-Agency im WirtschaftsRathaus sowie das Kooperationsprojekt Nexus II e.V. kurz vorgestellt. Auf die anderen Punkte wird im Kapitel 7.8 "Förderung von innovativen Gründungen" genauer eingegangen.

Die bayernweite und flächendeckende Einrichtung von Gründeragenturen geht auf einen Vorschlag der "Henzler-Kommission" zum Bürokratieabbau zurück. Die "Henzler-Kommission" wurde von der Bayerischen Staatsregierung eingesetzt. Die Grundidee der Gründeragenturen ist, dass alle Verwaltungsvorgänge im Umfeld der Existenzgründung gebündelt werden. So genannte "One-Stop-Agencies" bieten Beratung, Gewerbeanmeldung und Eintragung an einer Stelle. Der Gründer soll nicht mehr verschiedene Behörden und Institutionen aufsuchen und über seine Gewerbeanmeldung informieren müssen, vielmehr bearbeitet die Gründeragentur alle Anliegen eines Existenzgründers an einer Stelle abschließend.

Im Sommer 2004 startete die Gründeragentur Nürnberg mit zwei zentralen Anlaufstellen bei der Handwerkskammer für Mittelfranken und bei der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken. Im Januar 2005 wurde die Gründeragentur des Wirtschaftsreferates im neuen WirtschaftsRathaus eröffnet. Neben dem Ordnungsamt der Stadt Nürnberg und den beiden Kammern steht seither auch das Tor des WirtschaftsRathauses allen Gründern zum Thema Existenzgründungsberatung und Gewerbeanmeldung/Gewerbeerlaubnis offen.

Im WirtschaftsRathaus wurden seit der Eröffnung der One-Stop-Agency im Januar 2005 rund 50 qualifizierte Beratungsgespräche durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass der vorhandene Kenntnisstand der potenziellen Gründer sehr unterschiedlich ist. Während z.B. manche Existenzgründer einen Businessplan bereits vollständig oder zumindest ansatzweise ausgearbeitet hatten, verfügten andere Gründungswillige nur über sehr geringe Vorkenntnisse.

One-Stop-Agency
- Gründeragentur Nürnberg

Viele potenzielle Gründer waren oftmals erst über die arbeitsmarktpolitische Förderung ange-regt geworden (Ich-AG) und können wohl als Notgründung bewertet werden.

Das Spektrum der angestrebten Gründungen war höchst vielfältig: Es reichte vom Betrieb von Trampolinanlagen, der Eröffnung eines Döner-Restaurants mit Straßenverkauf, der Übernahme eines Auslieferungslagers für Wein über die Tätigkeit als Event-Manager zur Organisation und Ausrichtung privater Feiern und dem Export von Multivitamin-Brausetabletten in die Türkei bis hin zur Eröffnung eines Pflegedienstes, zum Betrieb einer Krankengymnastikpraxis oder zur Gründung eines Küchen- und Schreinerstudios.

Gründungsvorhaben

Die Existenzgründerberatung umfasste Informationen, Erläuterungen und Koordinationsleis-tungen zu vielen, die Kommunalverwaltung betreffenden Punkten. Hierzu gehörten Themen wie die Sondernutzung öffentlicher Flächen (in Parkanlagen, U-Bahnhöfen) genauso wie Angaben zu Einzelhandelsaspekten (Lagequalität, Gewerbemieten, Passantenfrequenz). Gründer im Bereich Imbiss und Gastronomie interessieren sich dagegen vorwiegend für Fragen der Nutzungsänderung, der Stellplatzablöseverpflichtung und des Emissionsschut-zes. Und natürlich sind die Finanzierungsbeihilfen/-möglichkeiten so gut wie immer Thema eines Beratungsgesprächs.

Vielfältige Beratungsthemen

Beratungseinrichtungen für Existenzgründer

Nexus II e.V. betreut Menschen, die sich als Kleinunternehmer (Ein-Personen-Unternehmen, Familienunternehmen, Garagenfirma etc.) selbstständig machen wollen. Der Verein wird finanziell vom Wirtschaftsreferat unterstützt. Er arbeitet mit der Stadt Nürnberg und der Agentur für Arbeit Nürnberg eng zusammen.



Informationen unter www.ask-nexus.de

Geschäftsideen in Kleinunternehmen basieren in der Regel auf der persönlichen und prakti-schen Kompetenz des Gründers. Der Gründer mit seiner Person und den Änderungen bzw. Aufgaben, denen er sich im persönlichen Umfeld im Rahmen seiner Selbstständigkeit stellen muss, steht im Mittelpunkt der Gründungsberatung. Sowohl vor der Gründung als auch während der Aufbauphase ist das Dienstleistungsangebot des Vereins auf die Entwicklung der unternehmerischen Fähigkeiten des Gründers und gleichzeitig auf die Vermeidung klassi-scher Gründungsfehler ausgerichtet. Neben Informationsveranstaltungen, Workshops und persönlicher Beratung bietet der Verein den Existenzgründern ein Netzwerk aus Beratern und bereits erfolgreichen Selbstständigen. Dort finden sie Kooperationspartner sowie Rat und Wissen für den Aufbau ihres Unternehmens.

Im Jahr 2004 nahmen 1.184 und bis Ende Oktober 2005 578 männliche Teilnehmer das Angebot des Vereins in Anspruch. In der überwiegenden Mehrzahl handelte es sich dabei um Personen, die aus der Arbeitslosigkeit heraus oder auf Grund drohender Arbeitslosigkeit den Weg in die Selbstständigkeit wählten.

Die erfolgreiche Arbeit der Beratungsstelle für Existenzgründerinnen - *Nexusfrau* - wird durch Nexus II e.V. Büro für Existenzgründung und Selbstständigkeit fortgeführt. Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfond (ESF EU-Ziel 3) und der Agentur für Arbeit gefördert.



Nexusfrau wendet sich an Frauen aus der Region Nürnberg, die als Unternehmerin eine berufliche Existenz aufbauen wollen. Als Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit bietet das Projekt *Nexusfrau* neben der frauenspezifischen Gründungsberatung spezielle Workshops für Gründerinnen und Unternehmerinnen in Kooperation mit dem Bildungszent-rum der Stadt Nürnberg sowie Veranstaltungen zur gegenseitigen Vernetzung für selbst-ständige Frauen (Unternehmerinnenabende) an. Ergänzend können interessierte Gründerinnen auf das gesamte Veranstaltungs- und Beratungsangebot von Nexus II e.V. zurückgreifen.

Die Angebote des Büros für Existenzgründerinnen erfreuen sich steigender Nachfrage: Im Zeitraum vom Januar 2002 bis Dezember 2004 haben 2.169 Frauen aus der Region Nürn-berg erstmals Kontakt zu *Nexusfrau* aufgenommen (2002: 614, 2003: 725; 2004: 830; 2005 bis Ende Okt.: 524).

Das Projekt *Nexus/frau* trifft den Bedarf und ist ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept zur Förderung von Existenzgründern und Existenzgründerinnen in der Region Nürnberg.

Da besonders Gründungen von Unternehmen in zukunftsträchtigen Technologiebereichen ein hohes Wachstumspotenzial haben, bemüht sich Nürnberg, speziell technologieorientierte Gründungen mit einer Reihe von Maßnahmen zu forcieren. Hierauf wird explizit in Kapitel 7.8 eingegangen.

6.2 Fokus Einzelhandel

Einzelhandelsgutachten und Nahversorgungskonzept

Das auf dem GfK-Gutachten und Hearingergebnis basierende, vom Stadtrat im Herbst 2003 beschlossene Einzelhandelsentwicklungskonzept war im Berichtszeitraum Richtschnur bei der Beurteilung städtebaulich-funktionaler Auswirkungen von Discountern, Lebensmittel-Supermärkten, SB-Warenhäusern und Fachmärkten. So ist es mit seiner Hilfe beispielsweise möglich, spezifische Kennzahlen zur Ausstattung mit Nahversorgungsangeboten auf Basis der Stadtquartiere zu ermitteln und den Einfluss neuer Betriebsansiedlungen auf die Entwicklung der Versorgungsangebote zu quantifizieren.

Einzelhandelsentwicklungskonzept

Unterstützend tritt das ebenfalls in 2003 vom Stadtrat beschlossene und seitdem vierteljährlich im Teil Bestandsanalyse aktualisierte Nahversorgungskonzept hinzu, das als Teilfortschreibung des Einzelhandelsgutachtens angesehen werden kann.

Nahversorgungskonzept

Grundsätze und Ziele der Einzelhandelspolitik in Nürnberg

Um die Entwicklungen im Einzelhandel in Abstimmung mit den Bedürfnissen der Bevölkerung im Hinblick auf eine flächendeckende Nahversorgung und den Flächenbedarfen der produzierenden Wirtschaft, des Handwerks, der Dienstleistungen oder der Wohnungswirtschaft steuern zu können, stellen folgende Grundsätze und Ziele der kommunalen Wirtschafts- und Stadtentwicklungspolitik für den Einzelhandel auch einen regionalen Bezugsrahmen her, der im Einzelhandelsmemorandum entsprechend Beachtung findet:

1. Den "Wandel im Handel" bestimmen zuvorderst der Verbraucher und die am Markt teilnehmenden Unternehmen.
2. Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik hat nicht die Aufgabe, neue Flächen zu verhindern und damit Strukturwandel zu blockieren.
3. Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik hat aber sehr wohl die Aufgabe, die langfristige Versorgung und Nahversorgung der Bevölkerung sicherzustellen bzw. hierfür die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen.
4. Dabei ist die kommunale und regionale Wirtschaftspolitik dem Leitbild der Europäischen Stadt verpflichtet.
5. Das bedeutet, dass im Einzelfall differenzierte Abwägungsentscheidungen zu treffen sind, wenn es um neue bzw. zusätzliche Flächen geht.
6. Kommunale Einzelhandelspolitik kann nur als regionale, gebietskörperschaftsübergreifende Politik erfolgreich betrieben werden.

Grundsätze der Einzelhandelspolitik

Diese Grundsätze werden für Nürnberg durch Ziele, aus denen verschiedene Handlungsoptionen abgeleitet werden, konkretisiert. Die Ziele sind:

Ziele der Einzelhandelspolitik

- ⇒ Sicherung und Stärkung der Funktion der Hauptzentren (A-Zentrum und B-Zentren)
- ⇒ Sicherung der Funktion der für die Nahversorgung wichtigen Nebenzentren (C-, D- und E-Stufe)
- ⇒ Strukturgerechte Entwicklung der bestehenden Fachmarkttagglomerationen

⇒ Strukturgerechte Ansiedlung von Discountern und Einzelhandelsgroßbetrieben in Solitärlage.

Task Force Einzelhandel

Im Rahmen der Gespräche zum Einzelhandelsgutachten und zum Nahversorgungskonzept wurde vom LBE - Landesverband des Bayerischen Einzelhandels e.V. Bezirk Mittelfranken - die Gründung einer schnellen Sondereinheit (Task Force) für die Anliegen des Einzelhandels angeregt. Seit Jahresbeginn 2004 wurde diese "Task Force" in Person je eines Mitarbeiters des LBE und des Amtes für Wirtschaft tätig. Dabei werden die in der Geschäftsstelle des LBE eingehenden "Hilferufe" von Einzelhändlern sofort an das Amt für Wirtschaft weitergeleitet, und es wird bei einem kurzfristig angesetzten Betriebsbesuch vor Ort nach Lösungsansätzen gesucht. Anschließend werden die Kompromissvorschläge mit den zuständigen Ämtern und Fachdienststellen abgestimmt. Bei den Anliegen handelte es sich meist um Themen wie: Zufahrtsbehinderung, Sondernutzung, Einrichten einer Lieferzone, Ausweisung einer Kurzzeitparkzone, das Aufstellen von Pflanztrögen, Anbringen von Hinweisschildern oder Werbetafeln, die Sichtbehinderung durch Baustelleneinrichtungen, etc..

Schnelle Hilfe bei Problemen

Ansiedlungssteuerung der Discounter und Lebensmittel-Supermärkte

Das Thema "Ansiedlungssteuerung der Discounter und Lebensmittel-Supermärkte" hat gegenüber dem letzten Berichtszeitraum nicht an Aktualität eingebüßt. 22 Discounter und zwei Lebensmittel-Supermärkte wurden im Berichtszeitraum neu eröffnet. Für rund zwei Dutzend weiterer Standorte liegen Bauanträge und Vorbescheidsanträge für die Errichtung solcher Betriebe vor. Für nochmals rund 40 weitere Standorte liegen der Stadtverwaltung Anfragen vor, die ein Ansiedlungsinteresse dokumentieren. Dem steht die Schließung von acht Discountern und Lebensmittel-Supermärkten im selben Zeitraum gegenüber. In der Bilanz stieg die Zahl der Discounter und Lebensmittel-Supermärkte somit auf 182 Standorte (Dezember 2005). Dies ist eine Zunahme um 10 % gegenüber Ende 2003.

10 % mehr Discounter seit 2003

Während die Entwicklung bei der Zahl der Nahversorgungsmärkte kontrovers diskutiert wird, kann der in 2003 seitens der Stadt initiierte Dialog mit den Betreiberfirmen im Hinblick auf das wichtige Kriterium der strukturverträglichen Ansiedlung dieser Betriebe dennoch auf Erfolge verweisen. So ist es gelungen, einige Betriebsansiedlungen in der Nähe der Altstandorte zu situieren. Da sich diese Altstandorte überwiegend in städtebaulich-funktional integrierten Lagen befinden, kann damit die bestehende Nahversorgung in der gewünschten Weise modernisiert werden. Weitere Betriebsansiedlungen konnten zumindest an den Rändern der bisherigen Nahversorgungszentren lokalisiert werden. Dort wird einerseits der von den Betreibern gewünschte "Autokunde" bedient, andererseits liegt noch ein Teil der jeweiligen Stadtquartiere im fußläufigen Einzugsbereich.

Investitionsprojekte und Entwicklungstrends

Das von der Verkaufsfläche her mit Abstand größte Investitionsprojekt, dessen Eröffnung in den Berichtszeitraum fiel, war die sich auf 50 Mio. € belaufende Errichtung und Inbetriebnahme des Großeinrichtungshauses XXXLutz an der Frankenstraße/Ecke Münchener Straße. Mit der Niederlassung eines der expansivsten Betreiber von Einrichtungshäusern in Europa kann sich der Einzelhandelsstandort Nürnberg seiner Bedeutung gemäß im Bereich der Einrichtungssortimente neu positionieren. Trotz seiner Größe konnte das Einrichtungshaus innenstadtnah angesiedelt werden. Dies steht im Gegensatz zu der häufig angewandten Praxis der Ansiedlung solcher Einzelhandelsgroßbetriebe an der Peripherie der Städte.

50 Millionen € für XXXLutz

Mit Kaufland am Frankencenter in Langwasser und einem E-Center am Schleifweg in Nürnberg-Großreuth eröffneten erst Ende 2005 ein neues SB-Warenhaus der kleineren Dimension und ein großer Lebensmittel-Vollsortimenter mit Verkaufsflächen von 2.500 bzw. 2.000 m².

Während die Betreiber von Lebensmittel-Supermärkten bei neuen Niederlassungen den Sprung in die größere Verkaufsflächenkategorie zwischen 1.500 und 2.000 m² zur Ge-

schäftspolitik der Zukunft erhoben haben, um so ihre Sortimentsvielfalt besser darstellen zu können, gehen die SB-Warenhausbetreiber bei Neueröffnungen mit der Verkaufsflächengröße offenbar weiter nach unten.

Ein Grund ist in der besseren Lokalisierungsmöglichkeit in städtebaulich-funktional integrierten Lagen zu sehen. Hier ist bereits eine gewisse Annäherung an stadtentwicklungspolitische Ziele festzustellen, die allerdings seitens der Stadt durch die konsequente Verhinderung von Planungsrecht an strukturell ungeeigneten Standorten in erheblichem Ausmaß mit erzeugt wurde.

Relativ neu ist der Trend zur Agglomerationsbildung von Einzelhandelsbetrieben mit Verkaufsflächen ab 500 und bis zu 2.500 m². Gefördert wird dies zum einen durch das Brachfallen bereits handelsmäßig oder anderweitig gewerblich genutzter Areale und das Bestreben der jeweiligen Grundstückseigentümer, diese Areale sofort weiter zu nutzen. Hat das betreffende Areal nur einen Eigentümer, so wirkt sich dies in der Regel zeitlich beschleunigend auf die Realisierung der Neunutzung aus, sofern sie von der Stadt als strukturell akzeptabel eingestuft und Planungsrecht geschaffen wird.

Ein gutes Beispiel aus dem Berichtszeitraum hierfür ist die Neunutzung des Hornbach-Areals an der Fürther Straße. Auf dem Areal wurden inzwischen einige Einzelhändler wie die Firmen Saueracker, NetOnNet, ALDI, dm, Der Beck sowie ein Bio-Supermarkt angesiedelt. Rund 2.000 m² Verkaufsfläche sind noch nicht vermietet. Hier wurde das Planungsrecht übrigens dazu genutzt, um die strukturell unpassende Ansiedlung eines SB-Warenhauses zu verhindern.

Der Umbau mit damit verbundener Aufwertung bestehender großflächiger Einzelhandelsimmobilien findet häufig in Standortbereichen statt, die ein Investitionen anziehendes Attraktivitätsniveau haben und dadurch selbst noch weiter aufgewertet werden. Im A-Zentrum "Nürnberger City" finden sich immer wieder Beispiele hierzu, wie im Berichtszeitraum etwa die Erweiterung des Bekleidungskaufhauses Wöhrl oder der Umbau des Sportkaufhauses Sport Scheck.

Trend zur Agglomerationsbildung

Neunutzung des Hornbach-Areals

Aufwertung bestehender großflächiger Einzelhandelsimmobilien

6.3 Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren

Die Stärkung der Innenstadt, aber auch der Stadtteilzentren, ist für Entwicklung von Urbanität sehr wichtig, um der Zersiedelung des Raums entgegenzuwirken. Die politische und planerische Leitlinie für die Innenstadt ist das Entwicklungskonzept "Zukunft der Altstadt". Wesentliche Bausteine der in dem Konzept skizzierten Entwicklung sind gezielte Investitionen seitens der Stadt und der privaten Wirtschaft, mit denen eine Vielzahl von Maßnahmen der Standortstärkung umgesetzt werden. In den Berichtszeitraum fallen folgende Investitionsbeispiele: Die Erweiterung des Modehauses Wöhrl, der Umbau des Fleischhauses zu einem Büro- und Geschäftshaus sowie die Neugestaltung der Dr.-Kurt-Schumacher-Straße und des Jakobsplatzes.

Entwicklungskonzept "Zukunft der Altstadt" als planerische Leitlinie

Sonntagsöffnung

Zur Frage einer Öffnung der Geschäftszeiten im Einzelhandel an Sonntagen hatte die Stadt im Berichtszeitraum eine klar ablehnende Position. Für den Zeitraum der Fußball-Weltmeisterschaft im Juni und Juli 2006 sind hierzu Ausnahmeregelungen beabsichtigt.

Kaiserstraße

Der Bereich Kaiserstraße/An der Fleischbrücke hat in den 1990er Jahren durch die verstärkte Ansiedlung von Fachgeschäften mit hochwertigen Bedarfsgütern einen Bedeutungszuwachs unter den innerstädtischen Einkaufsstraßen erfahren. Die Struktur von Angeboten des gehobenen Genres wird getragen durch Niederlassungen von Weltfirmen wie von mittelständischen Unternehmen, die durch der Kundenzielgruppe entsprechende Gastronomiebetriebe ergänzt und bereichert wird. Das Fehlen großflächiger Magnetbetriebe und die Dominanz von Betrieben mit kleineren Verkaufsflächen machen den besonderen Charakter dieser Geschäftsstraße aus. Zwar wird der Einfluss einer schwachen Einzelhandelskonjunktur weniger wirksam als in anderen Geschäftsstraßen mit einer eher durchschnittlichen Angebotsstruktur, dennoch kam es zu temporären Leerständen von Ladenlokalen und einem zwar nicht gravierenden, aber doch erkennbaren Rückgang der Passantenfrequenz.

Vor diesem Hintergrund griff das Wirtschaftsreferat die Idee von "Erlebnis Nürnberg" auf, zusammen mit Einzelhändlern, Gastronomen und Immobilieneigentümern geeignete Maßnahmen zum Erhalt der funktionalen Wertigkeit des Bereichs Kaiserstraße/An der Fleischbrücke zu entwickeln. Unter dem Oberbegriff "Zukunftsinitiative Kaiserstraße" konnte in 2005 gemeinsam ein Gestaltungskonzept für die Kaiserstraße erarbeitet werden, das in einem intensiven Abstimmungsprozess mit einer Reihe von Maßnahmen 2006 umgesetzt werden soll. Parallel dazu wird man sich verstärkt auch dem Thema der Einbringung strukturverträglicher Nutzungen widmen. Ziel ist es, zusammen mit einer ansprechenden Gestaltung des Straßenraumes bei der Neubelegung von Ladenlokalen eine zielführende Mieterauswahl zu treffen, um an den Rändern erkennbare Trading-down-Effekte an einem Eindringen in die Kaiserstraße zu hindern.

Soziale Stadt

Um über die Behebung städtebaulicher Mängel hinaus strukturelle und soziale Probleme angehen zu können, wurde das Sanierungsgebiet "Altstadt-Süd" in das Bund-Länder-Programm "Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt" aufgenommen. Zur detaillierten Analyse von Defiziten und zur Entwicklung von Handlungsfeldern in den Bereichen "soziale Randgruppen" und "Einzelhandel" wurde eine umfangreiche Untersuchung im Oktober 2005 abgeschlossen. Sie dient als Grundlage für Marketingmaßnahmen und Handlungsansätze zur Aufwertung des lokalen Einzelhandels und weiterer Wirtschaftsbereiche etwa in Form von gestalterischen und baulichen Maßnahmen in einzelnen Geschäftsstraßen.

Stärkung der lokalen
Wirtschaftsstruktur

Familienkarte

Die Familienkarte Nürnberg ist ein zweijähriges Modellprojekt, das auf Initiative der Stadt Nürnberg, Bündnis für Familie, entstanden ist und vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen ideell und finanziell unterstützt wird. Das Wirtschaftsreferat hat die Konzeptentwicklung begleitet.

Modellprojekt Familienkarte
Nürnberg

Ziel war, in der Modellregion Nürnberg ein auf alle Kommunen, Landkreise und Regionen Bayerns übertragbares Konzept einer Familienkarte zu entwickeln. Hierzu ist der Modellversuch auszuwerten und ein Handbuchs zum Zweck der bayernweiten Übertragbarkeit zu erstellen. Mit der Familienkarte soll gesellschaftliche Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben der Stadt (familienfreundliche Tarifstruktur, Informationen für Familien, Wertschätzung von Familien) mit kommerziellen Funktionen (Kundenkarte, Einkaufsvergünstigungen, Mehrwert) verknüpft werden.

Im Rahmen des regelmäßigen Austausches hat sich gezeigt, dass das Familienkartenmodell bei Familien und Partnern wenig Resonanz findet. Gleichzeitig waren sich alle an der Familienkarte beteiligten Akteure nach wie vor einig, dass die Familienkarte ein sinnvolles Instrument der Stärkung von Familien in der öffentlichen Wahrnehmung, der Kommunikation und Information und der konkreten Unterstützung von Nürnberger Familien ist. Außerdem wurde berücksichtigt, dass inzwischen andere Städte (Stuttgart, Düsseldorf) der Nürnberger Idee

gefolgt waren und erfolgreich mit unterschiedlichen Konzepten Familienkarten/-pässe eingeführt haben. Ob und wie ein möglicher Relaunch der Familienkarte erfolgt bleibt abzuwarten.

6.4 Flächenpolitik und Standortentwicklung

Die Verfügbarkeit geeigneter Gewerbeflächen ist weiterhin eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung, sowohl für die Erneuerung der Wirtschaftsstruktur durch Neuansiedlungen, als auch für eine effektive Bestandsentwicklung durch die Bereitstellung von Umsiedlungs- und Erweiterungsflächen. Deshalb muss die Wirtschaftspolitik dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft ausreichend Flächenpotenziale mit unterschiedlicher Größe und mit verschiedenen Standortqualitäten im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

6.4.1 Flächenpolitik

Im Oktober 2005 hat der Stadtrat den Flächennutzungs- und Landschaftsplan der Stadt Nürnberg abschließend behandelt. Damit wird die Grundlage für die städtebauliche, ökologische und ökonomische Entwicklung der Stadt für die nächsten 15 bis 20 Jahre geschaffen. Im neuen Flächennutzungs- und Landschaftsplan werden rund 75 ha neue Gewerbeflächen dargestellt. Vorrang vor der Neuausweisung von Bauflächen hat aber eindeutig die Aktivierung alter Industrie- und Brachflächen. Deshalb wurden die vorhandenen Bauflächenpotenziale im Innenbereich bei der Bedarfsrechnung der notwendigen Gewerbeflächen für die nächsten Jahre berücksichtigt. Über 30 % des zu erwartenden Gewerbeflächenbedarfes soll über die Mobilisierung von vorge nutzten Flächen abgedeckt werden.

Fortschreibung des Flächennutzungsplanes abgeschlossen

6.4.2 Innenentwicklung

Aus stadtstrukturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Gründen hat die Wiedernutzung brachgefallener oder untergenutzter Verkehrs- und Bauflächen Vorrang vor der Neuausweisung von Flächen.

Revitalisierung von Konversionsflächen und gewerblichen Altstandorten

Ansatzpunkte für die Revitalisierung von Brachflächen im Stadtgebiet ergeben sich insbesondere an gewerblichen Altstandorten, an ehemals militärisch genutzten Liegenschaften sowie an zahlreichen Bahnflächen.

Inwertsetzung von Industrieflächen

Die Entwicklung der ehemals vom Zweiradhersteller Hercules industriell genutzten Flächen südlich der Nopitschstraße zu einem modernen Gewerbegebiet ist ein erfolgreiches Beispiel für Gewerbeflächenrecycling im Stadtgebiet.

Herkules Park

Die DIBAG Industriebau AG aus München hatte die Fläche im Juni 2003 erworben. Nach Abstimmung des Nutzungskonzepts zwischen der DIBAG und der Stadt Nürnberg wurde Anfang 2004 ein städtebaulicher Vertrag geschlossen und anschließend ein Bebauungsplan aufgestellt. Auf dieser Basis erfolgten die Baureifmachung des Grundstücks mit Abbruch- und Altlastensanierungsmaßnahmen sowie die Erschließung des Areals. Parallel wurde die Fa. Sachs Fahrzeug- und Motorentechnik innerhalb des Areals in den südlichen Bereich verlagert. Die Sicherung dieser Firma am Standort mit etwa 100 Arbeitsplätzen war ein wichtiges Anliegen des Wirtschaftsreferates.

Ein wichtiges Ziel der Projektentwicklung aus Sicht der Stadt Nürnberg war die Sicherung günstiger Gewerbeflächen für klein- und mittelständische Unternehmen. Möglich wurde dies durch den Nutzungsmix aus großflächigem Einzelhandel (Zweirad Stadler sowie Lebensmittel Einzelhandel) mit sehr hoher Grundstücksrendite und unterschiedlich strukturierten Gewerbeflächen mit geringeren Renditeanteilen. In diesem Zusammenhang wurde im städtebaulichen Vertrag ein Ankaufsrecht für die Stadt Nürnberg vereinbart, das es erlaubt, maximal 10.000 m² zu besonders günstigen Konditionen an klein- und mittelständische

Förderung klein- und mittelständischer Unternehmen

Unternehmen, insbesondere Existenzgründer, abzugeben. Bislang wurden auf diesem Weg Flächen an vier Firmen mit zusammen 6.360 m² veräußert.

Bei Nachfrage und Ansiedlung überwiegen bislang auto- und zweiradorientierte Nutzungen. Die Entwicklung zeigt, dass sich viele Firmen durch eine Ansiedlung im Gewerbepark Synergieeffekte von den Grundstücksnachbarn versprechen. Von den ursprünglich verwertbaren 140.000 m² Gesamtfläche sind heute, zwei Jahre nach Beginn der Projektentwicklung, nur noch etwa 15.000 m² verfügbar (siehe Lageplan). Damit sind die in enger Abstimmung mit der Nürnberger Wirtschaftsförderung erfolgenden Akquisitionsbemühungen der DIBAG überaus erfolgreich.

Die DIBAG investiert ca. 78.5 Mio. € in die Entwicklung des Herkules Parks. Weitere 45 Mio. € bringen die ansiedlungswilligen Betriebe durch eigene Investitionen ein. Bis Ende 2006 soll das gesamte 15 ha große Areal bebaut sein und Arbeitsplätze für ca. 500 Beschäftigte bieten.

Nachfragesituation

Über 100 Mio. € Investition und 500 Arbeitsplätze

Abb. 48: Der Herkules Park im Überblick



Der ca. 9 ha große ehem. Standort der Fa. Cebal (früher auch VDM) wird von PlanetHome einer neuen gewerblichen Nutzung zugeführt. Die Straßenerschließung erfolgt über eine Zu- und Abfahrt von der Gustav-Adolf-Straße aus sowie durch weitere interne Straßen. Ein Erschließungsvertrag wurde unter Mitwirkung des Amtes für Wirtschaft erarbeitet. Nach Abschluss eines Sanierungsvertrags erfolgte der Abbruch des Altbestandes. Zwischenzeitlich konnte als "Initialzündung" das Peugeot-Autohaus Fröhlich auf dem Gelände angesiedelt werden, weitere viel versprechende Ansiedlungsverhandlungen laufen. Die Flächen stehen ab einer Größenordnung von ca. 2.000 m² für verschiedenste gewerbliche Nutzungen bereit. Denkbar ist neben weiteren Autohäusern vor allem die Ansiedlung kleinerer und mittlerer Betriebe aus den Bereichen Dienstleistung, Handwerk, Montage und Produktion.

"Cebal"-Gelände

Innenentwicklung auf den Flächen der Deutschen Bahn AG

Neben der Inwertsetzung der dargestellten Industrieflächen sind die großen Konversionsflächen der Deutschen Bahn AG (DB) eine der wichtigsten Ressourcen der Stadtentwicklung mit einem immensen städtebaulichen Entwicklungspotenzial.

DB AG

sind eine Reihe von positiven und wichtigen Arbeitsergebnissen erzielt und erfolgreiche Entwicklungen angestoßen worden. Im Folgenden erfolgt ein Statusbericht ausgewählter Standorte:

aurelis hat mit der Stadt abgestimmte Planungsüberlegungen für das ca. 10,3 ha große Nordbahnhof-Areal dargestellt. Das für die Entwicklung erforderliche Bebauungsplanverfahren-Nr. 4525 wurde eingeleitet. Vorrangiges Ziel ist es, sowohl attraktive gewerbliche Bauflächen direkt südlich des Rings als auch den Großteil des Areals als stadtteilintegrierte Wohnbaufläche bis zur Grolandstraße zu sichern. Eine sinnvolle Gliederung erfolgt durch einen Grünzug, der die Basis für eine übergeordnete Freiraumverbindung darstellt. Davon abgekoppelt wurde bereits ein Discounter genehmigt, daneben war es der Stadt möglich, eine Vorratsfläche für eine Schulturnhalle und ein Kinder- und Jugendhaus zu erwerben.

Nordbahnhof

Für den exponiert liegenden und städtebaulich interessanten Teilbereich des ca. 5,5 ha großen Nordostbahnhof-Areals der aurelis direkt an der Äußeren Bayreuther Straße wurden die Rahmenbedingungen für ein noch nicht konkretisiertes Hotelprojekt geschaffen. Alternativ ist die Fortführung der hochwertigen Büro- und Dienstleistungsnutzung in diesem Bereich möglich. Der größte Teil des Areals entlang der Kieslingstraße soll entgegen der ursprünglichen Zielvorstellungen zukünftig als innenstadtnaher Wohnstandort entwickelt werden.

Nordostbahnhof

Für das ca. 3,5 ha große Nordwestbahnhof-Areal der aurelis wurde ein Planungskonzept erarbeitet, das sowohl den Bestand und eine moderate Nachverdichtung der gewerblichen Nutzung, insbesondere für kleinere und mittelständische Unternehmen, als auch die Entwicklung eines Wohnbaugebietes vorsieht. Die Akquisitionsbemühungen von aurelis werden insbesondere für den gewerblichen Bereich seitens des Amtes für Wirtschaft begleitet und unterstützt.

Nordwestbahnhof

Für die rund 100 ha große Fläche des Südbahnhofs an der Brunecker Straße (davon ca. 90 ha der aurelis und ca. 11 ha der DB AG) wurde u.a. die Erstellung einer strategischen Gesamtanalyse (mit Entwicklungsszenarien), eines Struktur-/Rahmenplans ("Masterskizze") und die anschließende Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs vereinbart.

Südbahnhof an der Brunecker Straße

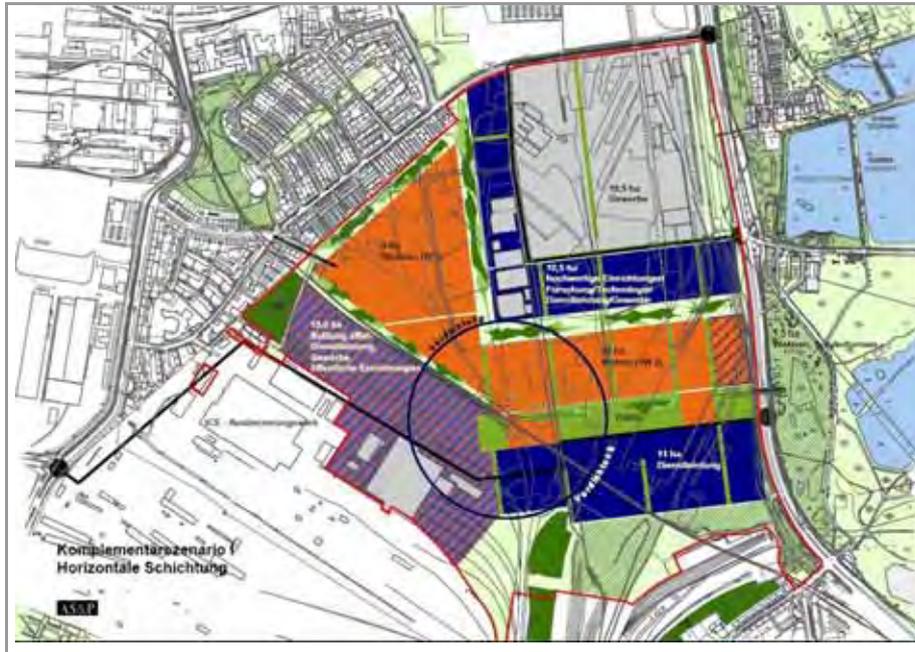
Am 22./23.10.2004 fand der Strategieworkshop "Südbahnhof/Brunecker Straße" statt. Die Ergebnisse aus dem Workshop waren die Grundlage für die Masterskizze, in der die Grundzüge der Entwicklung räumlich, funktional und zeitlich dargestellt sind. Dies erfolgte in einer Arbeitsgruppe mit den Vertretern der aurelis, der DB und der Verwaltung. Die Ergebnisse wurden vom Planungsbüro Albert Speer & Partner (AS&P) umgesetzt.

Ausgangspunkt der Masterskizze ist die grundlegende Vorstellung, dass die Gesamtfläche in rund zwei Drittel Wohn-/Gewerbefläche und ein Drittel Grünfläche aufgeteilt wird. Neben der Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit liegen der Masterskizze u.a. folgende Aspekte zu Grunde:

- ⇒ Im Hinblick auf die Bestandssicherung bzw. eine Verlagerungs- und Aufwertungsstrategie für die vorhandenen gewerblichen Nutzungen ist eine Fläche im nordöstlichen Bereich vorgesehen.
- ⇒ Wohnungsbauentwicklung kann in Anbindung an die Siedlung Hasenbuck erfolgen.
- ⇒ Im südöstlichen Bereich wird eine Öffnung und Anbindung zur Münchener Straße stattfinden und gleichzeitig eine Verbindung zum Volkspark Dutzendteich geschaffen.
- ⇒ Ein zentraler Park erhöht die Qualität des gesamten Entwicklungsgebietes.
- ⇒ Rund um den geplanten U-Bahnhof sollen verdichtete Nutzungsformen etabliert werden.
- ⇒ Im südwestlichen Bereich wird eine gewerbliche Fläche ohne nähere Zweckbestimmung dargestellt ("black-box").
- ⇒ Die Haupteinschließung erfolgt straßenseitig über drei Anschlusspunkte an die Münchener Straße und einen Anschluss an die Katzwanger Straße.
- ⇒ Mit einer neuen U-Bahn-Station und optional durch eine Verlängerung der Straßenbahnlinie S7 wird das Entwicklungsgebiet an das ÖPNV-Netz angebunden.

Eine Freiraumverbindung erstreckt sich von der Siedlung Hasenbuck über die Münchener Straße bis in den Volkspark Dutzendteich.

Abb. 50: Masterskizze Südbahnhof



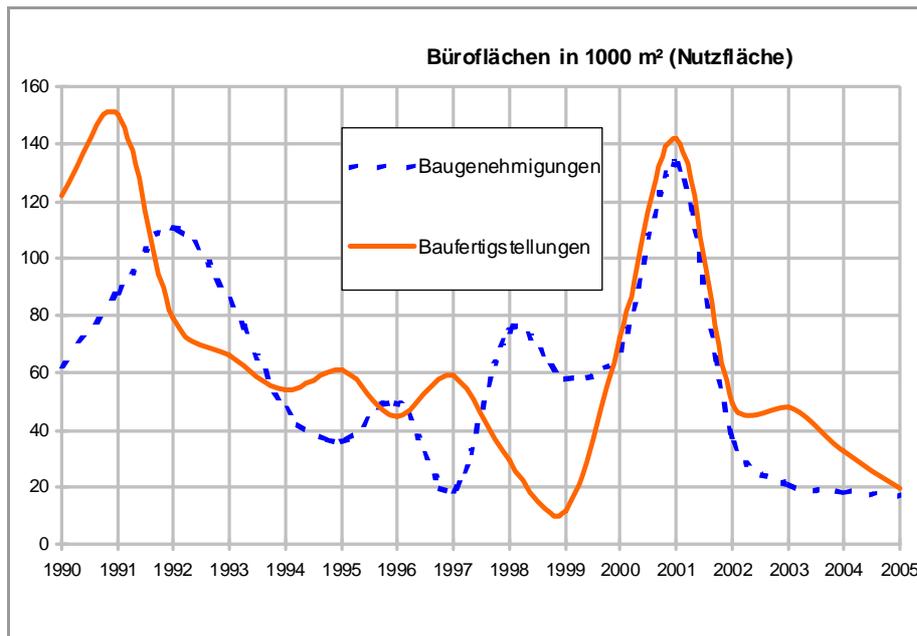
6.4.3 Büroflächenentwicklung und Entwicklung Businessparks

Büroflächenentwicklung

Vermietung und Leerstand von Büroflächen hat sich je nach Zustand und Alter der Gebäude unterschiedlich entwickelt. Während Angebot und Nachfrage bei modernen Gebäuden nach drei rezessiven Jahren, in denen kaum neue Flächen hinzukamen, inzwischen stark angenähert sind, haben die Vermarktungsprobleme bei Bestandsobjekten zugenommen.

Große zusammenhängende Neubaubüroflächen (ab etwa 2.500 m²) stehen derzeit kurzfristig nur in den großen Businessparks zur Verfügung, da man dort überwiegend bereit ist, antizyklisch in Vorleistung zu gehen. Dies kommt der zunehmenden Neigung bei überregional ausgerichteten Unternehmen entgegen, Standortentscheidungen kurzfristig zu treffen. Die sofortige Verfügbarkeit freier Büroflächen ist in diesen Fällen vorteilhaft. Die Erstellung eines neuen Bürogebäudes benötigt ab Baugenehmigung ca. 12 Monate, wobei für den Innenausbau nach den Wünschen des Erstmieters ca. 3 Monate anzusetzen sind.

Abb. 51: Baugenehmigungen und -fertigstellungen von Büroflächen



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Viele Dienstleistungsunternehmen nutzten 2004 und 2005 die reduzierten Neubaumieten dazu, um den Umzug in hochwertigere Gebäude vorzunehmen. Dadurch verschob sich der Leerstand tendenziell hin zu älteren Bestandsobjekten.

Tab. 20: Mietpreise für Büroflächen unterschiedlicher Qualität

Objektqualität	Standortqualität		
	sehr gut	gut	sonstige
modernes, zeitgemäßes Bürokonzept	8 - 12 €/m ²	7 - 9,50 €/m ²	6 - 7 €/m ²
einzelne Spitzenmieten in exponierten Objekten bis zu 13 €/m ²			
Bestandsobjekte älterer Standard	6 - 7,50 €/m ²	5 - 7 €/m ²	4 - 5 €/m ²

Quelle: Amt für Wirtschaft, Stand 2005

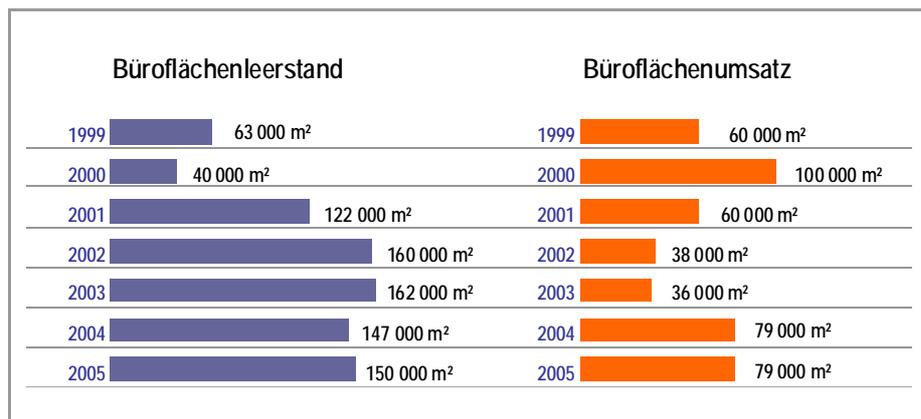
Der Büroflächen-Gesamtbestand (vermietet und selbstgenutzt) beträgt in Nürnberg ca. 3,3 Mio. m². Der Leerstand liegt bei ca. 150.000 m² (Quelle: Temme Immobilien) Damit liegt die Leerstandsquote 2005 bei ca. 4,5 %.

Leerstandsquote 2005
ca. 4,5 %

Der Büroflächen-Umsatz variiert je nach Quelle und Betrachtungsjahr zwischen 54.000 m² (Küspert & Küspert Immobilien) und 79.000 m² (Temme Immobilien).

Büroflächenumsatz 2005
≈ 79. 000 m²

Abb. 52: Büroflächenleerstand und Büroflächenumsatz



Quelle: Temme Immobilien

Der Kaufpreismultiplikator stellt als Kennziffer den Kaufpreis als Vielfaches der Jahresmiete dar. Bei Erstbezug von Bürogebäuden beträgt er 13 - 15 und bei Spitzenobjekten 14 - 15,5.

Kaufpreismultiplikator
ca. 13 - 15

Örtliche Immobilienfachleute sind bei ihrer Prognose darin einig, dass der Standort Nürnberg insgesamt gute Perspektiven aufweist, wenn sich die bisherige Entwicklung fortsetzt.

Abb. 53: Büromarkt im Überblick

		Prognose
Büroflächenbestand	3.340.000 m ²	↑
Büroflächenumsatz	≈ 79.000 m ²	→
Nachhaltig erzielte Spitzenmiete	9,8 €/m ²	↑
Höchstmiete	12 €/m ²	→
Durchschnittsmiete	8,40 €/m ²	↑
Büroflächenleerstand	150.000 m ²	↓
Flächenabsorption	keine	↑
Leerstandsrate	4,5 %	↓
Mietvertragsvolumen	71% unter 500 m ²	
Baufertigstellungen	20.000 m ²	↓

Quelle: Temme Immobilien, Stand 2005

Gewerbe- und Businessparks

Die Bedeutung der Gewerbe- und Businessparks für die Flächenversorgung der Unternehmen nimmt entsprechend mit dem wachsenden Anteil des Dienstleistungssektors in Nürnberg weiterhin zu. Die Konzeption der Gewerbeparks muss dabei die verschiedensten Anforderungen erfüllen: Vielfältige Nutzbarkeit der Flächen, modernste technische Ausstattung sowie die Möglichkeiten für Präsentationen und Veranstaltungen. Moderne Gewerbe- und Businessparks zeichnen sich durch eine ansprechende Architektur und die landschaftsgärtnerische Gestaltung der Freiflächen aus. Daneben gewinnt die Infrastruktur eine immer größere Bedeutung, vom Betriebskindergarten über Hotels/Restaurants, bis hin zur Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf ("Stadt in der Stadt").

Die drei großen Nürnberger Gewerbeparks (SÜD-WEST-PARK, IVG-Nordostpark und EUROCOM) sind mit rd. 500.000 m² Büro-, Lager- und Produktionsfläche wichtige Flächenversorger der Nürnberger Wirtschaft. Derzeit zeigen alle drei Parks eine sehr gute Vermietungsquote.

Gewerbe- Büro- und Dienstleistungszentren

Den Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren kommt bei der Flächenversorgung der Nürnberger Wirtschaft ebenfalls eine zentrale Bedeutung zu. Konzeptionell besteht ein etwas anderer, aber genauso erfolgreicher Ansatz. In der Regel handelt es um Einheiten zwischen 20.000 und 50.000 m² in integrierten Lagen, die überwiegend durch die Revitalisierung und Inwertsetzung ehemaliger industriell genutzter Standorte entstanden sind. Die Standorte bieten nach dem Umbau bzw. dem Abriss mit Neubebauung, vielfältige Nutzflächen, insbesondere für KMU's aus nahezu allen Dienstleistungsbranchen.

Tab. 21: Gewerbe- und Businessparks

Businesspark	Lage	Daten
Nordostpark	im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Äußeren Bayreuther Straße (B2), Nähe zu Airport und Autobahnen	Die IVG AG hat mit dem Nordostpark einen Businesspark mit internationalem Image geschaffen. Er verfügt über eine Gesamt-Grundstücksfläche von ca. 285.000 m ² . Die Gebäudenutzfläche beträgt im Bestand derzeit ca. 180.000 m ² mit einem Potenzial von weiteren ca. 100.000 m ² . Im Herbst 2005 wurde der Lucent-Immobilienkomplex (47.000 m ²) an einen internationalen Investor verkauft, das Facility Management erfolgt aber weiterhin über die IVG. Im Nordostpark arbeiten 5.000 Menschen bei ca. 80 Unternehmen. Wichtige Mieter sind z.B. Lucent Technologies, Conti Temic, Immowelt, mehrere wissenschaftliche Einrichtungen wie z.B. die FORSCHUNGSFABRIK sowie seit Anfang 2005 die Bundesagentur für Arbeit.
SÜD-WEST-PARK	südwestliche Lage im Stadtteil Gebersdorf, direkt an der Südwesttangente	Der Büro- und Servicestandort verfügt über insgesamt 190.000 m ² an variablen Mietflächen, 2005 wurden 10 Mio. € investiert. Der Standort eignet sich für IT- und Medienunternehmen. Unternehmen wie z.B. Infineon, O ₂ , Triumph-Adler, BW-Verlag, ING-DiBa, Jaeger-LeCoultre, haben sich dort niedergelassen. Insgesamt arbeiten 6.000 Beschäftigte in ca. 200 Firmen im SÜD-WEST-PARK. Multifunktionsgebäude mit Grünzonen und interessanter Architektur, komplette Infrastruktur mit Tagungszentrum, Hotel, Parkhaus und Einkaufsmöglichkeiten auf dem Gelände sorgen für Attraktivität.
EUROCOM	südöstliches Stadtgebiet, zwischen Messe und Frankeneinkaufszentrum	In einer parkähnlichen Grünanlage, welche bereits mit dem Umweltpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet wurde, hat sich das EUROCOM (ein Objekt der KIB-GmbH) auf einer Gesamtgrundstücksfläche von ca. 90.000 m ² etabliert. Von 155.000 m ² Büro- und Serviceflächen sind 90.000 m ² realisiert und bezogen, Mieter sind beispielsweise: Hofmann-Personalleasing, Siemens, Canon sowie die AOK. Insgesamt arbeiten über 2.000 Menschen im EUROCOM. Weitere Bauabschnitte wurden 2005 begonnen. Der Standort verfügt über eine erstklassige Verkehrsanbindung und ist praktisch autofrei. Alle Parkplätze befinden sich auf einer unterirdischen Parkebene.
Franken-Campus	zentrale Südstadtlage, an der Kreuzung Frankenstraße (südliche Ringstraße) und Katzwanger Straße, U-Bahn, Bushaltestellen und Straßenbahn direkt am Objekt, Fahrzeit zum Hauptbahnhof	Urbaner Standort für Büro-, Service- und Ausstellungsflächen sowie Büro-Lofts mit innovativem Service- und Dienstleistungskonzept, wie z.B. "Business-Center Franken-Campus", welches ein Office-Center mit vielseitigem Leistungsspektrum und ein Konferenzzentrum umfasst. Der Franken-Campus ist ebenfalls ein Objekt der KIB Projekt GmbH auf dem ehem. MAN-Verwaltungsgelände. Die Gesamtbürofläche wird ca.

Businesspark	Lage	Daten
	ca. 4 Minuten	50.000 m ² umfassen, wobei bereits ca. 20.000 m ² modernisierte Büroflächen vorhanden sind, in einem 2005 begonnenen Neubau werden etwa weitere 30.000 m ² realisiert werden. Hauptmieter sind beispielsweise: Deutsche Telekom, Legget & Platt, Alstom sowie das Kolping Bildungswerk. Auf dem Gelände sind derzeit über 500 Menschen beschäftigt. Ein zentrales Parkhaus mit 650 Stellplätzen steht für Mitarbeiter, Kunden und Besucher zur Verfügung.
High Tech Center Nord	im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Neumeyerstraße in Sichtlage der Äußeren Bayreuther Straße (B2)	Der 1. Bauabschnitt des High Tech Center Nord mit ca. 22.000 m ² Büro- und Laborfläche wurde bereits im Jahr 2001 seinen Nutzern übergeben. Auf einer Grundstücksfläche von 12.000 m ² wurde eine campusartige Anlage mit eigenem Betriebsrestaurant, Terrasse und einem Parkhaus für ca. 500 Pkw's entwickelt. Die Büro- und Laborräume entsprechen modernstem technischen Standard. Neben der Firma Ericsson und einem Forschungslabor sind auch medizinische Einrichtungen, Arztpraxen und Kliniken (z.B. die High-Tech-Klinik) im High Tech Center Nord untergebracht. Der 2. Bauabschnitt ist derzeit in Vorbereitung.
Maxtorhof	nördliches Stadtgebiet, zwischen Kaiserburg und Stadtpark	19.500 m ² Büro- und Dienstleistungs-, Gastronomie- und Verkaufsflächen sind auf dem ehem. Areal des Schreibgeräteherstellers Schwann-STABILO mit einer Investition von insgesamt 50 Mio. € in den letzten Jahren entstanden. Der Vermietungsstand beträgt 98 %. Mieter sind u.a. die Novell SUSE Linux GmbH und die Opinion Market Research und Consulting GmbH.
Novaplexx	Nürnberg-West, direkt am Europakanal, in unmittelbarer Nähe der Südwesttangente	Das Büro- und Dienstleistungszentrum am Europakanal ist ein Projekt der Cremer Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG/Regensburg. Neben den bereits vorhandenen vier Büro- und Servicegebäuden (15.000 m ² Nutzfläche) entsteht ein moderner Neubaukomplex mit insgesamt 20.000 m ² Mietflächen. Dieser wird in drei Bauabschnitten mit einem Parkhaus für ca. 400 Fahrzeuge realisiert. Der 1. Bauabschnitt mit ca. 6.500 m ² vermietbaren Flächen steht bereits, der 2. Bauabschnitt mit rd. 7.300 m ² wurde im Juli 2005 gestartet und ist voraussichtlich ab Mitte 2006 bezugsfertig. Insgesamt werden dann 750 Stellplätze vorhanden sein. Das Investitionsvolumen beträgt 45 Mio. €. Mieter sind z.B. DATEV, Wilmy-Gruppe, Papierunion, Bizerba, Cegelec.
Büro- und Dienstleistungszentrum Marienberg	im nördlichen Stadtgebiet, an der Marienbergstraße, optimale Lage zum internationalen Airport Nürnberg, gute Anbindung an die A3 und A9 sowie in ca. 10 Minuten zur Innenstadt, Buslinie hält am Objekt	Die Bebauung erfolgt durch den Eigentümer nach Wünschen der Nutzer, 27.000 m ² Bestandsfläche. Repräsentative Lage für technologieorientierte Unternehmen, Dienstleistungsunternehmen sowie für Büro- und Verwaltungsflächen. Hohe Umgebungsqualität durch den gegenüber liegenden Marienbergpark.
Dienstleistungszentrum Die Bärenschanze	Nürnberg-West, an der Bärenschanzstraße in unmittelbarer Nähe des Rosenauparks	Das hochwertig ausgestattete Objekt hat eine Gesamtnutzfläche 26.500 m ² . Die Vermietungsquote beträgt nahezu 100 %, Hauptmieter ist das Pharma-Unternehmen Novartis.

Businesspark	Lage	Daten
Nürbanum	im südöstlichen Stadtgebiet, an der Kreuzung Allersberger-/Frankenstraße	Auf dem ehem. Firmenareal eines Elektronikunternehmens (Philips/TeKaDe) ist auf dem ca. 48.000 m ² großen Gelände durch Um- und Ausbau ein moderner, multifunktionaler Büro- und Dienstleistungspark, fast eine kleine Stadt für sich, mit unterschiedlichsten Branchen entstanden. Ca. 170 Firmen mit ca. 700 Mitarbeitern ziehen täglich bis zu 1.000 Besucher an. Die industrie-architektonische Vielfalt eines ganzen Jahrhunderts, Details in Form und Design, die junge Künstler an verschiedenen Orten gesetzt haben, schaffen eine Atmosphäre, in der sich Business mit Freizeit verbindet. Großes Angebot an Parkplätzen.
Deutschherrn-Carree	zentrumstnah, sehr gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Nähe Rosenaupark, Pegnitzwiesen	Ein attraktives Business-Areal, das über einen eigenen Sicherheitsdienst verfügt, ist mit multifunktionalen Büroflächen in modernster Ausstattung auf dem ehem. Gelände des Pharma-Unternehmens Sandoz nach der kompletten Sanierung in den Jahren 1999 bis 2001 auf einer Gesamtfläche von ca. 52.000 m ² entstanden. Über 20 Firmen, über 700 Beschäftigte. Hauptmieter sind: Cortal Consors, Allianz, Noris Network AG, Impuls-Informationen-Management GmbH. Weitere Stichworte: Urbanes Umfeld, campusartige Gebäudestruktur, gute Anbindung an das Glasfasernetz (deshalb attraktiv für IT- und Telekommunikationsbranche). Szene-Gastronomie und Hair-Stylist auf dem Gelände. Außenstellplätze und Tiefgarage.
Mittelstandszentrum TA	zentrale Lage am westlichen Stadtring mit direkter Anbindung an die A73 und weitere Bundesautobahnen, U-Bahn-Station 'Muggenhof' direkt vor dem Gelände	Die alpha Gruppe hat auf einer Grundstücksfläche von 50.000 m ² und einer Gesamtnutzfläche von 80.000 m ² ein erfolgreiches Revitalisierungsobjekt etabliert, bei dem aus einem alten Industriegelände (die ehemaligen Triumph-Adler-Werke) ein mittelständischer Gewerbepark mit Handel, Dienstleistung, Schulung und Verwaltung entwickelt wurde. Vielfältige flexible Alt- und Neubauflächen, modernster technischer Standard, ein ausgefeiltes Servicekonzept sowie ein lebenswertes Ambiente bieten ein optimales Arbeitsumfeld für Dienstleistung, Bildung und Gewerbe. Derzeit ca. 65 gewerbliche Betriebe, ca. 3.000 Beschäftigte und Schüler.
Gewerbehof Spektrum	Gibitzenhof, sehr gute Anbindung an das regionale und überregionale Straßenverkehrsnetz; sowohl Innenstadt, Ringstraße als auch Auffahrten zum Frankenschneppweg liegen in kurzer Entfernung; Bus- und Straßenbahnhaltestellen sind nur wenige 100 m entfernt	Gewerbliche Bestandsgebäude werden auf einer Fläche von mehr als 40.000 m ² einer Wiederverwertung zugeführt. Die Flächen eignen sich für unterschiedlichste gewerbliche Nutzungen, von Büro, Schulung, leichte Fertigung, Service, Kundendienst, Auslieferung bis Ausstellung und Lager in jeder Größenordnung. Über 60 Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größenordnung beschäftigen in etwa 500 Mitarbeiter. Mieter sind z.B. Profectis, Envi Con & Plant Engineering GmbH.
Gewerbezentrum Sigmundstraße	Nürnberg-West, Sigmundstraße/Ecke Leyher Straße, direkte Anbindung an A3 und A9 über Südwesttangente und Frankenschneppweg; U-Bahn-Station in 5 Gehminuten erreichbar, Buslinien direkt am Objekt	Das Gewerbezentrum Sigmundstraße ist auf einem ehem. Fabrikgelände der BMF entstanden. Behutsam wurde es modernisiert, parzelliert und an die Bedürfnisse der neuen Mieter angepasst. Auf insgesamt 30.000 m ² sind so unterschiedliche Branchen wie Möbeleinzelhandel, Automobilfachwerkstatt, Elektronik, Showtechnik und Büros vertreten. Das moderne Zentrum für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen stellt Flächen von 300 bis 10.000 m ² zur Verfügung. Lager-, Produktions-, Büro- oder Ausstellungsflächen sind individuell verfügbar.

Weiteres Flächenpotenzial für Gewerbeparks und Gewerbezentren ist in Nürnberg in interessanter und exponierter Lage gegeben. Denkbar sind Konversionsflächen wie der Südbahnhof, aber auch Industriebrachen wie das ADtranz-Areal oder eine Neustrukturierung des Hansaparks. Das Wirtschaftsreferat unterstützt Investoren und Betreiber im Rahmen der

Wirtschaftsförderung sowohl direkt, bei der Planung und Ausführung, als auch indirekt, durch die Werbung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg, durch Prospekte, Broschüren und Marktberichte, sowie die Standortwerbung auf Messen und Veranstaltungen.

6.4.4 Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten

Volumen und Struktur der Nachfrage

Beim Amt für Wirtschaft gingen im Berichtszeitraum - d.h. vom 01.01.2004 bis 31.12.2005 - insgesamt 294 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. -objekten ein. Dies entspricht in etwa der Größenordnung des letzten Berichtszeitraums, wobei ab etwa Mitte 2005 eine leichte Zunahme der Anfragen zu registrieren war. Auch der Trend von zunehmenden Anfragen über Internet/eMail hat sich im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt.

Tab. 22: Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft vom 01.01.2004 bis 31.12.2005 (ohne Einzelhandel)

Jahr	Anfragen insgesamt	Büro/Dienstleistung	Produktion/Handwerk	Logistik/Großhandel	Sonstige: Gastronomie/Freizeit/Gesundheit	Hotel
2004	136	50	23	41	20	2
2005	158	58	31	34	33	2
Gesamt	294	108	54	75	53	4

Die im Berichtszeitraum insgesamt 294 eingegangenen Anfragen hatten einen Gesamtbedarf an Grundstücksfläche von rd. 134 ha und einen Nutzflächenbedarf (bei der Suche nach Bestandsobjekten) von nochmals rd. 42 ha.

Die Auswertung der Flächennachfrage nach Branchen zeigt den Bereich Büro/Dienstleistung an erster Stelle, gefolgt von einer weiterhin starken Nachfrage der Logistikbranche, die wohl auch der günstigen Lage Nürnbergs zuzuschreiben ist.

Auch Gewerbestandorte seitens der Branchen Freizeit/Gesundheit/Wellness/Sport und Event-Gastronomie/Disco wurden weiterhin stark nachgefragt.

Die Nachfrage aus dem Bereich Einzelhandel/Discounter ist in Tabelle 24 dargestellt.

Tab. 23: Standortanfragen nach Flächengrößen (ohne Einzelhandel)

Kategorien aufgeteilt nach gewünschter Flächengröße bzw. Geschossfläche	Anfragen		
	2004	2005	Gesamt
bis 2.000 m ²	63	87	150
2.001 bis 5.000 m ²	33	37	70
5.001 bis 10.000 m ²	18	13	31
über 10.000 m ²	22	21	43

Die große Anzahl der Nachfragen nach Flächen bis zu 2.000 m² (150 Fälle) ist vor allem dem Bereich Büro/Dienstleistung mit vielen Kleinbetrieben und Existenzgründern zuzurechnen, wogegen Flächengrößen von über 10.000 m² meist von Logistik- und Großhandelsunternehmen benötigt werden.

Flächennachfrage im Einzelhandel

Mit gut 60 ha übertrifft die im Berichtszeitraum aus dem Bereich des Einzelhandels insgesamt angefragte Grundstücksfläche den Wert im Berichtszeitraum davor in etwa um das Doppelte (vgl. Tab. 24). Von der Zahl der Anfragen her dominiert eindeutig der Discounterbereich, worin sich die starke Expansionsdynamik dieser Betriebsform widerspiegelt. Die Zahl der Anfragen nach geeigneten Grundstücken aus dem Bereich der Fachmärkte und der SB-Warenhäuser ist demgegenüber stark untergeordnet, aus dem Bereich der Factory Outlet Center gab es im Berichtszeitraum eine Anfrage. Hier werden jedoch verhältnismäßig große Grundstücksgrößen nachgefragt, sodass in der Flächennachfragebilanz die Fachmärkte, SB-Warenhäuser und Sonderformen des Einzelhandels mit den Discountern gleichziehen. Es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass nur ein geringer Teil der Gesamtnachfrage von Fachmärkten, SB-Warenhäusern und Sonderformen des Einzelhandels nach Grundstücksflächen realisiert wird. Der große Rest kollidiert von den gewünschten Standorten her zum Teil massiv mit stadtentwicklungsplanerischen Vorstellungen der Stadt, die solche Ansiedlungen begründet und nachvollziehbar verhindert. Die Discounter sind auf Grund ihrer unter der sog. Vermutungsgrenze von 1.200 m² Geschossfläche liegenden Betriebsgröße und ihrer Zulässigkeit in Gewerbegebieten erfolgreicher bei der Realisierung ihrer Standortwünsche. Deren Standortentwicklung wird jedoch - so weit möglich - bauleitplanerisch gesteuert, wobei diese Steuerung wiederum auf der Grundlage des Nahversorgungskonzepts fußt. Die Nachfrage nach Flächen in Immobilien übrigens beläuft sich nur auf etwa ein Zehntel der Nachfrage nach, i.d.R. unbebauten, Grundstücksflächen und umfasst in den meisten Fällen auch nur kleinere Flächengrößen.

Tab. 24: Flächennachfrage Einzelhandel nach Grundstücks- oder Objektfläche

Jahr	Anfragen nach Zahl und Flächenart			
	Zahl der Anfragen nach Grundstücksflächen	Zahl der Anfragen nach Objektflächen	gem. Zahl der Anfragen benötigte Grundstücksfläche	gem. Zahl der Anfragen benötigte Fläche in Objekten
2004	19 ^{*)}	21	203.200 m ² (20,3 ha) ^{*)}	37.820 m ²
2005	47 ^{**)}	18	413.500 m ² (41,4 ha) ^{**)}	23.220 m ²

^{*)} davon 12 für Discounter und Lebensmittel-Supermärkte mit ca. 60.000 m² (6,0 ha) benötigter Grundstücksfläche

^{**)} davon 30 für Discounter und Lebensmittel-Supermärkte mit ca. 150.000 m² (15,0 ha) benötigter Grundstücksfläche

Standortangebote und Vermittlungsaktivitäten

Nach wie vor ist die Verfügbarkeit geeigneter Gewerbestandorte eines der wichtigsten Instrumente der kommunalen Wirtschaftspolitik. Nur wenn ansiedlungs- oder verlagerungswilligen Unternehmen, Projektentwicklern und Investoren auch geeignete Standorte vermittelt werden können, kann Nürnberg von seiner generellen Standortgunst und positiven wirtschaftlichen Entwicklungsimpulsen profitieren.

Seit jeher legt das Amt für Wirtschaft deshalb großen Wert auf die Vermittlung von Standorten, sowohl durch den Einsatz städtischer und staatlicher Gewerbeflächen (hier sind teils sehr interessante Flächen der Bahn AG/aurelis hinzugekommen), als auch durch Hinweise auf Gewerbeareale und -objekte privater Eigentümer. Während einige private Areale - wie z.B. Herkules Park, ehem. Cebal-Areal, Kressengartenstraße - sich bereits in der Verwertungsphase befinden, werden weiterhin viele Standorte am Markt angeboten, wie z.B. in Schafhof, an der Breslauer Straße, der Beuthener Straße und das Bombardier-Areal.

Die Vermittlungsdatei des Amtes für Wirtschaft weist - ohne städtische Gewerbeflächen - derzeit etwa 60 Standorte für die Bereiche Produktion, Logistik und Handwerk auf, für den Büro- und Dienstleistungsbereich können etwa 80 Standorte aller Größenordnungen benannt

werden.

Im Berichtszeitraum konnte mit Hilfe dieser Vermittlungsdatei - die durch ständigen Kontakt mit den Anbietern auf aktuellem Stand gehalten wird - etwa 20 Betrieben zu einem neuen Standort verholfen und damit durchaus ein nennenswerter Ansiedlungserfolg erzielt werden (z.B. Fa. arvato/Ansiedlung im Gewerbegebiet Eibach, siehe hierzu gesonderter Beitrag).

6.5 EU-Ziel 2-Förderung

Im Rahmen der "Agenda 2000" hat der Europäische Rat im Frühjahr 1999 die Förderziele und den Einsatz der sogenannten EU-Strukturfonds für den Zeitraum 2000 bis 2006 neu bestimmt. Mit der finanziellen Förderung soll die wirtschaftliche und soziale Umstellung der Gebiete mit erheblichen Herausforderungen im Strukturwandel unterstützt werden. Die Nürnberger Südstadt stellt ein solches Gebiet dar.

Die mit "EU-Ziel 2" benannte Unterstützung (EU-Ziel 2-Förderung) läuft für das EU-Ziel 2-Gebiet in Nürnberg auf hohem Niveau unter der Bezeichnung "Südstadtschub". Dafür stehen mit dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung/EFRE (Investitionen in Bauten, Technologie und Unternehmen) und dem Europäischen Sozialfonds/ESF (Bildungsmaßnahmen) zwei Fördertöpfe der EU bis Ende 2006/2008 zur Verfügung, die - mit weiteren Mitteln des Freistaates Bayern ausgestattet - wirksame Instrumente für den Südstadtschub darstellen.

Das Gesicht der Nürnberger Südstadt hat sich seit Beginn der Förderung positiv verändert. Über 92 Projekte und Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von rund 72 Mio. € wurden für die Unternehmen und Bürger/innen initiiert. In Hinblick auf die wichtigen weichen Standortfaktoren wurden bekannte Plätze und Straßenzüge neu gestaltet, zahlreiche Grünflächen und Spielangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen. Neben Investitionen in Gebäude, Straßen und Plätze entstanden viele neue Angebote zur Beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Nachfolgend sind die aus EFRE und ESF finanzierten und vom Finanzvolumen her bedeutendsten - bereits realisierten bzw. gesicherten - TOP TEN-Projekte aufgeführt:

Die großen Projekte

Tab. 25: TOP TEN-Projekte aus EU-Ziel 2-Mitteln

	TOP TEN-Projekte	Investition in Mio. €
1	Südstadtforum "Qualifizierung und Kultur" - EFRE (Gemeinbedarfseinrichtung für Aus- und Weiterbildung sowie Kultur)	16,80 <i>(Stand 12/05)</i>
2	Fraunhofer AG Kfz-Leistungselektronik - EFRE (Kompetenzzentrum für Kraftfahrzeug-Leistungselektronik)	5,50
3	European Center for Power Electronics - EFRE (Forschungszentrale für Leistungselektronik)	5,00
4	Umgestaltung Humboldtstraße – EFRE (Straßenbaumaßnahme als "grünes Band")	4,30
5	Südstadtforum "Service und Soziales" – EFRE (Bürger- und Beratungszentrum als Kooperationsmodell)	3,10
6	Umgestaltung Aufseßplatz – EFRE (Neugestaltung des Zentralplatzes der Südstadt)	3,00
7	Nexus-Start Existenzgründerzentrum GmbH – EFRE (Existenzgründerzentrum im Low-Tech- und DL-Bereich)	2,67
8	Umgestaltung Pferdemarkt – EFRE (neue Grünfläche mit Baumbestand und Spielangebot)	1,93
9	Fachberater für energetische Gebäudeoptimierung – ESF (Projekt zur energieeffizienten Gestaltung von Gebäuden)	1,09

	TOP TEN-Projekte	Investition in Mio. €
10	Vorbereitung/Begleitung der beruflichen Erstausbildung – ESF (Projekt zur Lehrstellenakquisition/Begleitung während der Ausbildung)	0,59

Ein wichtiger Bestandteil des EU-Ziel 2-Programms Bayern 2000 - 2006 ist die Förderung von Unternehmen. Nachstehend werden hierzu Fördermöglichkeiten kurz dargestellt.

Das Bayerische Mittelstandskreditprogramm wurde in den vergangenen Jahren von Unternehmen im EU-Ziel 2-Gebiet in unterschiedlicher Intensität in Anspruch genommen (2004 mit einer Investitionssumme von 952.000,- €). Beim MKP handelt es sich um zinsvergünstigte Darlehen für Unternehmen im EU-Ziel 2-Gebiet für Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen.

Das 2004 neu aufgelegte Programm "Go international" (Antragstellung bei der IHK für Mittel-franken) fördert Internationalisierungspläne für kleine und mittlere Unternehmen.

Fördermöglichkeiten zu den Bereichen Modernisierung, Betriebserweiterung, Technologieförderung, Außenwirtschaft, Ausbildungsplätze sind in der Broschüre "11 starke Programme" zusammengefasst, die durch Versand, im Rahmen von Veranstaltungen und durch persönliche Gespräche an potentiell interessierte Unternehmen aus dem EU-Ziel 2-Gebiet weitergegeben wird.

Unter "www.suedstadt.nuernberg.de" stehen umfassende Darstellungen der Förderung, der Südstadt-Projekte sowie der sechs Zukunftskonferenzen. Mit einem Link zum Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie können alle weiteren Informationen über die EU-Ziel 2-Förderung abgerufen werden.

Unternehmensbezogene Förderprojekte

Das Bayerische Mittelstandskreditprogramm (MKP)

"Go international"

Broschüre
"11 starke Programme"

Internetauftritt

6.6 Investitionsprojekte und Neuansiedlungen

Die Voraussetzung und wirksamstes Mittel für den Erhalt, den Ausbau und die Weiterentwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung sind Investitionen - Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, vor allem aber Investitionen in neue, möglichst innovative Geschäftsfelder. In den folgenden Tabellen werden - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - Beispiele wirtschaftlichen Engagements im Berichtszeitraum dargestellt:

Wirtschaftsförderung heißt
Investitionsförderung

Tab. 26: Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen (01.01.2004 bis 31.12.2005)

Investor/Unternehmen	Vorhaben	Investition in Mio. €
AFZ Unternehmensgruppe	Neubau Autohäuser	10
alpha Gruppe	Sebalder Höfe	75
Architekt Löser	Wirtschaftsrathaus	10
Autohaus Fröhlich	Neubau Autohaus	2,5
Baumüller Nürnberg	Ausbau Reparaturwerk Andernacher Straße	1,5
BMW Niederlassung Nürnberg	Ausbau Standort Kilianstraße	7
Bundeszollverwaltung	Neubau Zollamt Hafen	3,4
Chrysler-Jeep	Neubau Autohaus	2,5
Crown	Neubau Niederlassung Nürnberg	2
DB AG	Sonderbahnsteig Franken-Stadion WM	8,1
DIBAG	Herkules Park	78,5

Investor/Unternehmen	Vorhaben	Investition in Mio. €
Georg-Simon-Ohm Fachhochschule	Neubau Chemie	21
GFE GmbH & Co. KG	Kaufland Langwasser	25
GVZ/Hafen Nürnberg-Roth GmbH	Trimodale Umschlagsanlage	31
Haffer + Hermes GmbH & Co. KG	Neubau Parkside	20
Hoffmann Nürnberg GmbH	Neubau Logistikzentrum für Werkzeuge	3,2
Imaging Ziehm	Ausbau des Standortes	2,5
IQ Intelligentes Ingenieur Management GmbH	Neubau Betriebsgebäude	4,5
Kroymans	Neubau Autohaus	8
Kurpark Wöhrder Wiese	Ausbau Reha-Zentrum	2,3
maul belser/PRINOVIS	Ausbau Tiefdruckrotation	55
Mr. Wash	Neubau Waschstraße	3
Nexans	Ausbau des Standortes bis 2007	13,5
Nexus	Existenzgründerzentrum Kleestraße	2,7
Nidus Immobilienentwicklungs GmbH	Hotel NH City an der Bahnhofstraße	25
NürnbergMesse	Neubau CCN-Ost	60
Pamec Papp	Erweiterung Schreiberhauer Straße	2
Rödl & Partner	Erweiterung Rödl-Campus	15,5
Rübsamen	Hotel Holiday INN	24
Rummelsberger Anstalten	Rummelsberger Stift St. Lorenz	16,4
Schlütter	Neubau Wurstfabrik	10
Sport-Scheck	Umbau des Sporthauses	7
Stadion Nürnberg	Umbau für WM 2006	56
SÜD-WEST-PARK	Medizinisches Kompetenzzentrum	10
Ten Brinke	CitiSite (Deutschland-Niederlassung Cortal Consors)	30
Ten Brinke	DL-Einheiten für Telekom/Hansastraße	30
Universität Erlangen-Nürnberg	Erweiterung der WiSo	22
Waste one GmbH	Neubau Aufbereitungsanlage	18,5
Wöhrl	Um- und Ausbau Wöhrl-Plaza	50
XXXLutz	Neubau eines Einrichtungszentrums	60

Tab. 27: Ansiedlungen / Neugründungen im Berichtszeitraum

Ansiedlungen / Neugründungen				
G = Gründung A = Ausgründung N = Niederlassung neu S = Stammsitz neu	Firma	Neu seit	Mitarbeiter in Nürnberg in Klassen	Geschäftsfeld
G	Agentur Kundendienst 03 GmbH	2004	10 - 50	Werbeagentur
N	anwalt.de services AG	2004	unter 10	Rechtsberatung
N	B+B Stoffgalerie	2004	10 - 50	Einzelhandel
N	Bank für Sozialwirtschaft AG	2004	unter 10	Bank
S	BEMA Metallbau	2005	unter 10	Metallbau
N	bodycur GmbH	2004	unter 10	Therapiezentrum
G	Brief24 Logistik- und Zustellungs-GmbH & Co. KG	2004	101 - 500	Briefzustelldienst
G	Cargo Support GmbH & Co. KG	2004	unter 10	IT-Dienstleister
G	Carsa Grundstücks GmbH & Co. KG	2005	unter 10	Grundstücksverwaltung
S	COI GmbH	2005	51 - 100	IT-Dienstleister
S	collischoen Optik-Design	2005	unter 10	optische Elemente, Beleuchtungssysteme
G	Convoi Deutschland GmbH	2005	10 - 50	Industriemontage
N	CreditPlus Bank AG	2005	unter 10	Bank
N	DB Immobilien GmbH, Region Bayern-Nord	2005	unter 10	Immobilienverwaltung
N	Dollinger Personal Services GmbH	2004	unter 10	Personalvermittlung
N	Drees & Sommer, Projektmanagement und bautechnische Beratung GmbH	2005	unter 10	Projektmanagement
S	ecore Kommunikations AG	2005	10 - 50	Internet Service Provider
N	Engel & Völkers Immobilien GmbH	2004	10 - 50	Immobilienverwaltung
N	Ericsson Eurolab Deutschland GmbH	2005	51 - 100	Mobilfunktechnologie
S	Fahner GmbH	2004	10 - 50	Direktmarketing, Druckerei
G	Fairs - Messe Marketing Management GmbH, Bise Fair Consulting	2004	unter 10	Management- und Marketingberatung
G	FG Frankengarage GmbH & Co. KG, Lexus-Forum Nürnberg	2004	10 - 50	Autohaus
G	Franken-Stadion Nürnberg Betriebs GmbH	2005	unter 10	Betrieb des Franken-Stadions
N	Fujitsu Ten (Europe) GmbH, Technical Center Nürnberg	2005	10-50	Automobilzulieferer
N	GE Money Bank GmbH	2004	unter 10	Bank
A	GSS Grundig SAT-Systems GmbH	2004	50 - 100	Herstellung von Übertragungselektronik
G	HMHT Vacuum Science Technologie GmbH	2005	unter 10	Im- und Export von Maschinen und Export von Vacuum Technologie
S	Huss Umwelttechnik GmbH	2005	10 - 50	Automobilzulieferer
G	interSME Gesellschaft für Außenwirtschaftsberatung mbH	2004	unter 10	Wirtschaftsberatung
G	IPCoffices Nürnberg - Hong Kong	2004	10 - 50	Business-Service
N	Itoh Denki Co. Ltd.	2005	unter 10	Fördertechnik
N	juraXX Eugen Boss Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	2004	unter 10	Rechtsberatung

Ansiedlungen / Neugründungen				
G = Gründung A = Ausgründung N = Niederlassung neu S = Stammsitz neu	Firma	Neu seit	Mitarbeiter in Nürnberg in Klassen	Geschäftsfeld
G	Ju Xing Handels GmbH	2005	unter 10	Im- und Export von medizinischer Ausstattung
N	Kroymans Autohaus Nürnberg GmbH	2004	10 - 50	Autohaus
G	Leete International GmbH	2004	unter 10	Unternehmensberatung, Messe- und Reiseservice
N	Mail Boxes Etc. 0028	2005	unter 10	Versandservice
N	Medical One AG	2005	unter 10	Klinik-Verbund
G	microsec oHG	2004	unter 10	IT-Dienstleister
G	mochitos ceation & design gmbh	2005	10-50	Werbeagentur
N	Mr. Wash AG Nürnberg	2005	50 - 100	Kfz.-Service
G	netlogix GmbH & Co. KG	2004	10 - 50	IT-Dienstleister
N	NetOnNet Lagershop Nürnberg	2005	10 - 50	Fachhandel Unterhaltungselektronik
N	Oberbank AG	2005	unter 10	Bank
A	Open-Xchange GmbH	2005	unter 10	IT-Dienstleister
G	OVEDI e.K. Oberflächen-Veredelungs-Dienst	2005	unter 10	Oberflächenveredelung
S	owmedia GmbH	2004	unter 10	Einzelhandel mit Software
G	printeria GmbH	2005	unter 10	Online Print-Portal
S	rcs radio communication systems gmbh	2004	unter 10	Elektronische Ausrüstung
N	Robert Aebi GmbH	2005	unter 10	Handel und Reparatur von Baumaschinen
N	RT Reprotechnik.de GmbH	2004	unter 10	Reprotechnik
N	Salton Deutschland GmbH	2004	10 - 50	Handel mit Elektrogeräten
N	Scania Nürnberg Vertrieb und Service GmbH	2004	unter 10	Lkw-Service
G	Schindler Dachfenster Niederlassung Deutschland	2004	unter 10	Bauhandwerk
S	Schmitt Immobilien Consulting GbR - SIC!	2004	unter 10	Immobilien dienstleistung
N	SUMITA Optical Glass Europe	2004	unter 10	Vertrieb optischer Geräte
N	Ten Brinke Projektentwicklung GmbH, Niederlassung Nürnberg	2004	unter 10	Projektentwicklung und Bauträger
S	UPT Optik Wodak GmbH	2005	unter 10	Herstellung von Präzisionsoptik
G	Yingyu Import & Export Business GmbH	2005	unter 10	Im- und Export von Rohstoffen und Autoteilen

7 INNOVATIONEN ANREGEN - STRATEGIEN UND PROJEKTE

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Nürnberg hängt wesentlich von der Innovationsdynamik ab. Innovationen können neue Produkte, Technologien und technische Verfahren sein, mit denen Unternehmen Märkte erschließen und zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen. Innovationsdynamik entsteht nur, wenn der Innovationsprozess schneller abläuft als bisher und auf großer sektoraler Breite vorangetrieben wird - angefangen bei den High-Tech-Sektoren der Wirtschaft über die Traditionsindustrie bis hinein in die Handwerks- und Dienstleistungswirtschaft.

Innovationsdynamik sichert Wettbewerbsfähigkeit

Die Innovationspolitik des Wirtschaftsreferates hat sich daher verschiedene Handlungsschwerpunkte gesetzt:

Handlungsschwerpunkte des Wirtschaftsreferates

⇒ Es gilt, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen insgesamt zu verbessern. Besonderes Augenmerk ist auf jene Wirtschaftszweige zu legen, die am Standort bereits vorhanden sind und für die sich auch in Zukunft Innovationsmöglichkeiten und Marktchancen eröffnen.

Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Unternehmen

⇒ Eine gezielte Clusterpolitik verfolgt das Ziel, solche Bereiche auf- und auszubauen, in denen sich regionale Stärken in Wirtschaft und Wissenschaft mit künftigen Wachstumsmärkten überlagern. Hier geht es darum, die Vertaktung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Technologien zu erhöhen und zu intensivieren. In Stadt und Metropolregion Nürnberg wurden als innovationspolitische Schwerpunktfelder die Bereiche Energie und Umwelt, Information und Kommunikation, Verkehr und Logistik, Medizin und Gesundheit, Neue Materialien, Automation und Produktionstechnik und innovative Dienstleistungen definiert. Mittel- bis langfristige Hauptzielsetzung der Nürnberger Innovations- und Technologiepolitik ist es, wenige, besonders Erfolg versprechende Innovationsfelder zu Kompetenzzentren mit hoher regionalwirtschaftlicher Wirkung auszubauen.

Clusterpolitik

⇒ Leitprojekte helfen, Nürnberg national und international als Innovationsstandort zu positionieren.

Initiierung von Leitprojekten

⇒ Betriebliche Innovationen gerade bei kleinen und mittelständischen Betrieben werden durch gezielte Beratung, Information über Fördermöglichkeiten und Vermittlung von Kooperationspartnern gefördert.

Innovationsmanagement

⇒ Das wissenschaftliche Niveau der Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen ist zu stärken.

Ausbau der Hochschulen und Forschungseinrichtungen

⇒ Unterstützung von Projekten und Initiativen, die den Technologietransfer zwischen Wirtschaftspartnern wie auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken und damit dazu beitragen, den Innovationsprozess zu beschleunigen.

Verbesserung Technologietransfer

⇒ Maßnahmen, die technologieorientierte Existenzgründungen erleichtern.

Förderung technologieorientierter Gründungen

7.1 Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik

Die kommunale Innovations- und Technologiepolitik ist eingebettet in die regionale und bayerische Technologiepolitik.

Auf regionaler Ebene besteht eine sehr enge Kooperation mit den wirtschaftspolitischen Akteuren. Dies erfolgt vor dem Hintergrund, dass im Wirtschaftsgeschehen zunehmend die Grenzen zwischen einzelnen Branchen, zwischen Städten und Umland, zwischen öffentlichen und privaten Akteuren verschwimmen. Kaum eine Stadt oder ein Landkreis werden in Zukunft auf Dauer in der Lage sein, alleine wesentliche Dinge zu bewegen. So wurden die wirtschaftspolitischen Leitvorstellungen gemeinsam definiert. Ihren Niederschlag finden sie im novellierten Entwicklungsleitbild der Region Nürnberg, das am 07. November 2005 offiziell unterzeichnet wurde.

Kooperation auf regionaler Ebene

Auf Landesebene besteht ein enger Kontakt mit der Staatskanzlei und dem bayerischen Wirtschaftsministerium, um möglichst eine Synchronisierung der bayerischen Clusterförderung mit den regionalen Kompetenzfeldern zu erreichen, was wiederum die Wirkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen verstärken hilft.

Synchronisierung mit bayerischer Clusterstrategie

7.1.1 Entwicklungsleitbild der Region Nürnberg

Das novellierte Entwicklungsleitbild der Wirtschaftsregion Nürnberg wurde im Rahmen einer Regionalkonferenz am 07.11.2005 vom Regierungspräsidenten Mittelfrankens, von den Präsidenten von IHK und Handwerkskammer, den Rektoren von Universität und Fachhochschule, dem Vorsitzenden des DGB, Frau Landrätin Pauli als Sprecherin der mittelfränkischen Landkreise und vom Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Maly als Vertreter der fünf kreisfreien Städte unterzeichnet.

Unterzeichnung des novellierten Entwicklungsleitbildes am 07.11.2005

Es ist eine Neufassung des ersten wirtschaftspolitischen Leitbildes von 1998. Das Entwicklungsleitbild markierte zu diesem Zeitpunkt eine neue Qualität von professioneller Wirtschaftspolitik und regionaler Kooperation und gilt in vielen anderen Regionen als erfolgreiches Referenzmodell.

Die Inhalte für die Fortschreibung 2005 wurden von einem Team aus dem Amt für Wirtschaft und der IHK unter Einbeziehung der Kompetenzinitiativen erarbeitet und in einer begleitenden Lenkungsgruppe, bestehend aus Vertretern der Städte und Landkreise, der Kammern, der Gewerkschaften und der Hochschulen, in einem umfassenden Prozess abgestimmt. Die Prognos AG hat diesen Prozess thematisch begleitet.

Änderungen durch die Novellierung

Änderungen gegenüber der Erstfassung von 1998 ergaben sich in dreierlei Hinsicht:

- ⇒ Zum einen wurden die regionalen Kernkompetenzen um das Feld "Automation und Produktionstechnik" erweitert.
- ⇒ Dem Sektor der "innovativen Dienstleistungen" wurde - seiner tatsächlichen Bedeutung entsprechend - stärkeres Gewicht eingeräumt.
- ⇒ Zum dritten sind die Querschnittsbeziehungen zwischen den regionalen Kernkompetenzen stärker herausgearbeitet worden. In diesen Schnittmengen, z.B. zwischen Medizintechnik und Neuen Materialien oder zwischen Verkehrstechnik/Logistik und Automation liegen Potenziale für technologische Innovationen, die bei weitem noch nicht erschöpfend genutzt sind. Insbesondere auf Grund der Breite an Kompetenzfeldern ergibt sich mit der Vielfalt solcher Ansatzpunkte ein interessanter Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Regionen, die oft stärkere Einzelkompetenzen aufzuweisen haben, aber weniger Potenziale aus der Verknüpfung verschiedener Technologiefelder schöpfen können.

Neues Kompetenzfeld "Automation und Produktionstechnik"

Sektor der "innovativen Dienstleistungen"

Querschnittsbeziehungen zwischen den regionalen Kernkompetenzen

In der nachfolgenden Übersicht sind die Kompetenzfelder und deren inhaltliche Schwerpunkte in der neuen Fassung dargestellt:

Tab. 28 Kompetenzfelder	und ihre Schwerpunkte
Verkehr und Logistik	Antriebstechnik Automotive Logistik Telematik Bahntechnik
Information und Kommunikation	Softwarelösungen für Unternehmen Open Source Software Breitbandige Kommunikationssysteme und optische Übertragungstechnik Mobilfunk Medien
Medizin und Gesundheit	Bildgebende Verfahren Audiologie Implantate Ophthalmologie Lasertechnologie Pharma/Biotechnologie Prävention/Epidemiologie Logistik im Gesundheitswesen
Energie und Umwelt	Energieerzeugung (erneuerbar/ Wasserstofftechnologie/dezentral) Energieübertragung und -verteilung Energieanwendung Leistungselektronik Umwelttechnik
Neue Materialien	Metallerzeugung und -bearbeitung (Partikeltechnik, Leichtbau) Kunststoffverarbeitung Keramik, Glas, Baustoffe Oberflächenbehandlung
Automation und Produktionstechnik	elektrische Antriebstechnik Mess-, Steuer-, Regeltechnik IT-Dienstleister / Software Industrieanlagen und Systeme Werkzeugmaschinen und Robotersysteme
Innovative Dienstleistungen	Rechts- und Wirtschaftsberatung Marktforschung Technikberatung/Software und Datenverarbeitung/Datenbanken Technischer Service/Facility Management Kommunikationsdienstleistungen, insbes. Messe- und Kongresswesen, Call Center Finanzdienstleistungen, u.a. Internet-Broker und Direktbanken

Wirtschaftspolitischer Nutzwert für Stadt und Region Nürnberg

Die Region sieht sich einem Strukturwandel gegenüber, der sich u.a. in einem permanenten Rückgang von Arbeitsplätzen im Produktionssektor ausdrückt. Wirtschaftspolitisch kann dieser nicht gestoppt, höchstens verzögert werden. Deshalb geht es darum, mithilfe von Maßnahmen der Innovationsförderung den Modernisierungsprozess, d.h. das Hineinwachsen der lokalen Wirtschaft in zukunftsfähige Strukturen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten so gut wie möglich zu unterstützen. Das Leitbild bietet inzwischen für viele Beteiligte eine verlässliche Richtlinie für zielgerichtete Aktivitäten im Strukturwandel. Sein wirtschaftspolitischer Nutzwert lässt sich unter folgenden Aspekten darstellen:

Das Leitbild eröffnete den Einstieg in eine systematische Analyse des regionalen Know-how und der Möglichkeiten zu seiner gezielten Weiterentwicklung. Regionale Stärken wurden herausgearbeitet und als "Kompetenzfelder" definiert. Dieser Strategie liegt die Vorstellung zu Grunde, dass die Vorteile räumlicher Nähe Wettbewerbsvorteile erzeugen, die zu einer Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Beteiligten und des gesamten Clusters beitragen und so einen sich selbst tragenden und verstärkenden Wachstumsprozess in der Region auslösen. Durch gezielte Vernetzung der Akteure (Kompetenzinitiativen) können diese Effekte angestoßen und verstärkt werden.

Die Cluster/Kompetenzfelder helfen, die finanziellen und personellen Ressourcen der Wirtschaftsförderung wirkungsvoll zu konzentrieren ("Die Stärken stärken"). Inzwischen ist die Konzentration auf Kompetenzfelder oder Cluster Allgemeinut in den strategischen Leitvorstellungen zur Wirtschaftspolitik von Bundesländern, Regionen und Kommunen. Für Aktivitäten und Projekte wurde ein von allen akzeptierter Orientierungsrahmen und Begründungszusammenhang geschaffen, der es politisch ermöglicht, Budget- und Personalressourcen zu mobilisieren.

Auf der Basis dieses Leitbildes sprechen Stadt und Region eine gemeinsame Sprache nach außen zu fast allen Themen der Struktur- und Technologiepolitik. Argumentationslinien gegenüber Staats- und Bundesregierung sowie EU wurden für alle Beteiligten klarer und zielgerichteter. Dies erzeugt mehr Nachdruck bei der Vertretung regionaler Interessen und unterstützt die Fördermittelakquise und die Drittmittelakquise der Wissenschaftler an den Hochschulen, die in ihren Projektförderanträgen auf das Leitbild Bezug nehmen können.

Das Leitbild und die gemeinsame Arbeit in den Kompetenzfeldern bietet Ansätze zu einer besseren Verzahnung der Hochschul- und Qualifizierungslandschaft mit den Anforderungen und Bedürfnissen der Wirtschaft und zu effektivem und gezieltem Ausbau der Forschungsinfrastruktur.

Die Kompetenzfelder liefern die Profilvorgabe für das regionale Standortmarketing und die Imagebildung.

Die nächsten Schritte – Strategische Weiterentwicklung

In der kommunalen und regionalen Wirtschaftspolitik stehen in nächster Zeit einige wichtige Schritte an. Das Entwicklungsleitbild in der novellierten Fassung soll dafür als gemeinsame Diskussions- und Handlungsgrundlage dienen:

Die Fortschreibung wurde auch im Hinblick auf die Verankerung der regionalen Kompetenz im bayerischen Clusterkonzept (siehe Kapitel 7.1.2) forciert.

Die Arbeitsgrundlagen für die bisher erfolgreiche Arbeit der Kompetenzinitiativen müssen längerfristig gesichert bleiben. Hier existiert noch Potenzial, was die Einbindung der regionalen Unternehmen, insbesondere der KMU, betrifft.

In der hochschulpolitischen Diskussion und beim Ausbau der Forschungseinrichtungen besteht weiterhin Bedarf an politischer Aktivität, um die im Leitbild definierten Cluster auch von wissenschaftlicher Seite zu stärken und entsprechend auszubauen und den Ansiedlungsbemühungen weiterer Forschungseinrichtungen in Nürnberg Nachdruck zu verleihen.

Definition regionaler Stärken (Kernkompetenzen) und Entwicklung strukturpolitischer Leitvorstellungen

Fokussierung der Aktivitäten und Arbeitskapazitäten und Konzentration von Projektmitteln

Gemeinsame Sprache nach außen

Bessere Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft

Schärfung des regionalen Profils

Verzahnung mit bayerischer Clusterpolitik

Stabilisierung der Arbeitsgrundlagen für die Kompetenznetzwerke

Fokussierung von Hochschulen und Wissenschaft auf die Kernkompetenzen der Region

Der Gültigkeitsbereich des novellierten Entwicklungsleitbildes erstreckt sich bisher noch immer auf Mittelfranken. Die Metropolregion war zum Zeitpunkt des Überarbeitungsprozesses organisatorisch noch nicht so aufgestellt, dass in absehbarer Zeit mit einem Ergebnis auf der Basis der neuen Raumabgrenzung gerechnet werden konnte. Im nun neukonstituierten Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg steht als eines der ersten Themen die Erarbeitung eines Entwicklungsleitbildes der Metropolregion Nürnberg auf der Agenda. Das novellierte Entwicklungsleitbild der engeren Region Nürnberg soll dort als Diskussionsgrundlage in den Arbeitsprozess eingebracht werden. Ein künftiges Entwicklungsleitbild der Europäischen Metropolregion Nürnberg wird der Identitätsfindung nach innen und der Profilierung der Europäischen Metropolregion Nürnberg nach außen gleichermaßen dienen.

Entwicklung wirtschafts-
politischer Leitvorstellungen für
die Europäische Metropolregion
Nürnberg

7.1.2 Bayerische Clusterpolitik

Ein wichtiges Instrument der bayerischen Wirtschaftspolitik ist die Clusterförderung ("Die Stärken stärken"). Dieser Strategie liegt - analog zur kommunalen Kompetenzfeld- bzw. Clusterstrategie - die Vorstellung zu Grunde, dass durch die räumliche Häufung von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen eines bestimmten Produktfeldes komparative Wettbewerbsvorteile erzeugt werden, die zu einer Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Beteiligten und des gesamten Verbunds beitragen und so einen sich selbst tragenden und verstärkenden Wachstumsprozess in der betreffenden Standortregion auslösen.

Clusterkonzept als Orientierungs-
rahmen der Wirtschaftspolitik des
Freistaates Bayern

Cluster (Cluster = englisch für Ballung, Anhäufung) sind wie folgt definiert:

- ⇒ Eine kritische Masse von Unternehmen eines Kompetenzfeldes, konzentriert an einem besonderen Standort, die
- ⇒ durch ein spezialisiertes Netzwerk mit unterstützenden Institutionen wie Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Finanziers, Dienstleistern etc. verflochten sind.
- ⇒ Cluster weisen eine gute Infrastruktur und eine hohe Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte auf.
- ⇒ Innerhalb eines Clusters gibt es eine gute Vernetzung der Akteure, um einen Transfer von Technologien, Marktinformationen und Managementpraktiken zu gewährleisten.
- ⇒ Es findet eine enge Partnerschaft zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung statt.

Das Wirtschaftsministerium hat gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium ein Gesamtkonzept bayerischer Cluster einschließlich der entsprechenden Maßnahmen erarbeitet. Jedes einzelne Clusterkonzept beinhaltet eine fachliche Analyse der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale in Bayern in diesem Bereich sowie Vorschläge, diese Potenziale weiter zu entwickeln und verstärkt aufeinander abzustimmen.

Ein wirksames Clusterkonzept stellt immer auch auf den räumlichen Verbund der beteiligten Firmen und Wissenschaftseinrichtungen zueinander ab, d.h. ein Clusterkonzept und daraus resultierende Maßnahmen haben immer Raumwirkung. Deshalb ist von großer Bedeutung, wo die regionalen Schwerpunkte der einzelnen Clusterfelder von der Staatsregierung gesehen werden. Das Wirtschaftsreferat hat deshalb von Anfang an versucht, auf den Arbeitsprozess im Ministerium einzuwirken, um die regionalen Kompetenzschwerpunkte im landesweiten Konzept hinreichend zur Geltung zu bringen. Dem Wirtschaftsministerium wurden Firmenlisten, Vorlagen mit fundierten Aussagen zu den regionalen Potenzialen und Vorschläge für Einzelmaßnahmen und Förderschwerpunkte geliefert. Das Wirtschaftsreferat kooperierte hier sehr eng mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken und den Wirtschaftsreferaten der Nachbarstädte, um Positionen abzustimmen und gemeinsam zu vertreten.

Bedeutung für Nürnberg

Am 02. Februar 2006 wurde das bayerische Clusterkonzept von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber vorgestellt. Der Freistaat Bayern wird im Rahmen der sogenannten „Allianz Bayern Innovativ“ in den nächsten fünf Jahren 50 Mio. € in den Auf- und Ausbau von Vernetzungsplattformen für die Cluster investieren.

Verkündung des Clusterkonzepts
am 02.02.2006

Es wurden 19 Branchen bzw. Produktfelder als Cluster definiert, die die Standortstärken Bayerns widerspiegeln und als Wachstums- und Entwicklungsträger der nächsten Jahre gestärkt werden sollen. Diese sind:

- ⇒ High-Tech-Cluster: Informations- und Kommunikationstechnik, Biotechnologie, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt, Satellitennavigation, Umwelttechnologie
- ⇒ Produktionsorientierte Cluster: Automotive, Chemie, Energietechnik, Sensorik/ Leistungselektronik, Medien, Bahntechnik, Logistik, Ernährung, Finanzdienstleistungen, Forst/Holz
- ⇒ Querschnittstechnologien: Neue Werkstoffe, Mechatronik/Robotik/Effiziente Produktionssysteme, Nanotechnologie

Basis funktionierender Cluster sind nach Ansicht der bayerischen Staatsregierung Plattformen, die Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen an einen Tisch bringen, intensive Kooperation ermöglichen und so Innovationspotenziale erschließen und Produktivitätsfortschritte erzielen. Die Clusterinitiative startet daher mit der Einrichtung und Stärkung von Clusterplattformen für jeden der bayerischen Cluster.

Als Motoren des Clusterprozesses in jedem Teilcluster werden Clustermanager gezielt Strukturen für Kontakt und Kommunikation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aufbauen und innovative Projekte anstoßen.

Stadt und Region Nürnberg sind bezogen auf Kompetenzen und Potenziale bei 16 der insgesamt 19 Cluster explizit genannt. In Nürnberg werden die Netzwerkplattformen bzw. Manager für Medizintechnik, Automotive, Leistungselektronik, Bahntechnik, Logistik, Finanzdienstleistungen, Neue Werkstoffe und Mechatronik/Robotik/effiziente Produktionssysteme angesiedelt sein. Im Bereich Leistungselektronik übernimmt das erst in den letzten Jahren neu in Nürnberg aufgebaute „European Center for Power Electronics“ ECPE das Clustermanagement, im Bereich Bahntechnik das CNA Center for Transportation and Logistics Neuer Adler e.V.. Automation Valley Nordbayern soll Plattformfunktionen übernehmen für die Bereiche Robotik und effiziente Produktionssysteme. Die Clusterplattformen für Medizintechnik, Automotive, Logistik und Neue Werkstoffe sind bei der Bayern Innovativ GmbH in Nürnberg angesiedelt. Der renommierte Nürnberger Finanzwissenschaftler Professor Wolfgang Gerke ist als Clustermanager des Clusters Finanzdienstleistungen vorgesehen.

Es wird Aufgabe der nächsten Zeit sein, systematisches Lobbying bei den Clustermanagern zu betreiben, um die Kompetenzfelder von Stadt und Region Nürnberg möglichst optimal mit den landesweiten bayerischen Clustern zu verzahnen. Die Synchronisation der regionalen und bayerischen Cluster ist zentrale Erfolgsvoraussetzung, um die Chancen aus der bayerischen Cluster-Offensive für Stadt und Region Nürnberg zu nutzen.

Wie die folgende Übersicht zeigt, besteht in vielen Bereichen eine Übereinstimmung zwischen den regionalen Kompetenzfeldern, wie sie im novellierten Entwicklungsleitbild genannt sind, und den bayerischen Clustern. In diesen Bereichen muss die Region die Chancen nutzen, die sich durch die Cluster-Offensive ergeben. In anderen Bereichen kann die Region noch auf keine ausgeprägte Kompetenz verweisen, durch gezielte Einbindung einzelner Unternehmen aber deren Rolle in den Clustern stärken. Die Übersicht zeigt zudem, in welchen Clustern die Plattform in der Region ansässig bzw. ein Clustermanager aus der Region benannt ist.

Clusterkonzept des Freistaates im Überblick

Clusterplattformen als Basis

Clustermanager

Clustermanager und Clusterplattformen in Nürnberg

Tab. 29: Bayerische Cluster und ihre Verankerung in Stadt und Region Nürnberg

Cluster		Clustermanagement in der Region	Kompetenzfeld im Entwicklungsleitbild
High-Tech-Cluster	Informations- und Kommunikationstechnik		●
	Biotechnologie		
	Medizintechnik	●	●
	Luft- und Raumfahrt		○
	Satellitenavigation		○
	Umwelttechnologie		●
Produktionsorientierte Cluster	Automotive	●	●
	Chemie		
	Energietechnik		●
	Sensorik/Leistungselektronik	●	●
	Medien		○
	Bahntechnik	●	●
	Logistik	●	●
	Ernährung		
	Finanzdienstleistungen	○	○
	Forst/Holz		
Querschnittstechnologien	Neue Werkstoffe	●	●
	Mechatronik/Robotik/Effiziente Produktionssysteme	○	●
	Nanotechnologie		○

Erklärung der Symbole:

bei Clustermanagement in der Region:

- Clustermanager und Clusterplattform in der Region
- Clustermanager oder Clusterplattform in der Region

bei Kompetenzfeld im Entwicklungsleitbild:

- große Bedeutung im Kompetenzfeld
- geringe Bedeutung im Kompetenzfeld

7.2 Cluster bzw. Kompetenzfelder in Stadt und Region

Ein Schwerpunkt der kommunalen Innovationsförderung ist es, ein innovationspolitisches Profil mit international anerkannten Clustern in ausgewählten Innovationsfeldern zu schaffen und dieses entsprechend zu vermarkten.

Netzwerkaufbau in Clustern als Schwerpunkt

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, in diesen Clustern Netzwerke einander ergänzender kleiner, mittlerer und großer Unternehmen, Forschungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungseinrichtungen zu schaffen, die auf Grund enger Lieferverflechtungen und Kooperationsbeziehungen hohe Wettbewerbsfähigkeit entfalten. Die enge Kooperation in den Netzwerken verstärkt die Generierung, den Austausch und die Umsetzung von Wissen und führt damit zu einer höheren Innovationsdynamik.

Auf der Grundlage der Clusterdefinition im novellierten Entwicklungsleitbild konzentriert sich die Wirtschaftspolitik auf die Förderung der sieben Kompetenzfelder. In diesen Feldern werden mit unterschiedlichem regionalem Schwerpunkt und unter Federführung verschiedener Kompetenzinitiativen in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat Netzwerke auf- und ausgebaut, Leitprojekte initiiert und Maßnahmen vorangetrieben, die helfen, Nürnberg in diesen Bereichen stärker national und international zu positionieren.

Tab. 30: Cluster mit örtlichem Schwerpunkt

Cluster	Kompetenzinitiative	örtlicher Schwerpunkt in
Energie und Umwelt	EnergieRegion Nürnberg e.V.	Nürnberg
Information und Kommunikation	NIK e.V.	Nürnberg
Verkehr und Logistik	CNA e.V.	Nürnberg
Medizin und Gesundheit	Kompetenzinitiative Medizin-Pharma-Gesundheit	Erlangen
Neue Materialien	KINEMA	Fürth
Automation und Produktionstechnik	Automation Valley Nordbayern	Nürnberg
Innovative Dienstleistungen	im Bereich Call Center: CQN e.V.	Nürnberg

Die Unterstützung durch die kommunale Wirtschaftsförderung kann finanzieller und logistischer Natur sein. Wichtig ist, diese Plattformen mit politischem Gewicht zu unterstützen, damit eine hohe Akzeptanz bei Unternehmen und Wissenschaft gewährleistet ist.

Der Schwerpunkt im Bereich Energie und Umwelt lag in den vergangenen zwei Jahren in der Initiierung erster Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Einen großen Fortschritt konnte mit der Positionierung der Region im Bereich der Leistungselektronik erreicht werden.

Im Kompetenzfeld Information und Kommunikation wurde insbesondere das Thema Open Source Software (freier Zugriff auf den Quellcode eines Programms wie bei dem Betriebssystem Linux - im Gegensatz zu Windows von Microsoft) durch die Initiierung von Kooperationsprojekten weiter vorangetrieben.

Es ist gelungen, Stadt und Region Nürnberg als Standort für intelligente und innovative Lösungen aus Verkehr und Logistik national zu positionieren. Es wird Aufgabe der nächsten Jahre sein, auch eine bessere Positionierung auf internationalem Parkett zu erreichen und die Potenziale stärker branchenübergreifend zu vernetzen.

Im Bereich Medizin und Pharma ist es durch Mitarbeit in den Kompetenzinitiativen und dem Kontakt zu Pharma- und Medizintechnikunternehmen und Kliniken gelungen, Nürnberger Partner stärker in Projekte einzubeziehen.

Da die Zusammenarbeit der regionalen Kompetenzinitiativen in den vergangenen zwei Jahren erheblich verbessert wurde, konnten auch Nürnberger Unternehmen, die an der Entwicklung neuer Materialien arbeiten, besser in die Arbeit der Kompetenzinitiative KINEMA eingebunden werden.

Durch die Einrichtung einer neuen Plattform "Automation Valley Nordbayern" konnten vielfältige Kooperationsprojekte angegangen werden.

Mit dem Aufbau zweier Netzwerke, sowohl im Bereich Call Center als auch im Bereich Facility Management, wurde ein erster Schritt getan, um die innovativen Dienstleister stärker in den Prozess der Clusterförderung einzubinden.

7.2.1 Energie und Umwelt

Die Region Nürnberg zählt europa- und weltweit zu den führenden Regionen im Energiesektor. Dies wird durch ca. 500 Unternehmen mit über 50.000 Arbeitsplätzen belegt, wie u.a. eine von der Fraunhofer Management Gesellschaft mbH erstellte Studie "Energierregion Nürnberg" bestätigte. Damit hat die Region im Energiebereich ein sehr gutes Fundament, um ihre Position national und international weiter zu stärken und auszubauen. Allein der Bereich Leistungselektronik umfasst in Stadt und Region Nürnberg ca. 300 Unternehmen, dies entspricht einem Branchenanteil von 37 % in Bayern.

Innovative Energietechnik, Energieeffizienz und Versorgungssicherheit bilden die Grundlage für Lösungen im Umweltschutz. Hier arbeiten in der Region in mehr als 700 Unternehmen

Energie und Umwelt

Information und Kommunikation

Verkehr und Logistik

Medizin und Gesundheit

Neue Materialien

Automation und Produktions-
technik

Innovative Dienstleistungen

500 Unternehmen mit
50.000 Arbeitsplätzen im
Energiesektor700 Unternehmen mit
18.000 Arbeitsplätzen im

und Institutionen rund 18.000 Mitarbeiter.

Weltweit führende Unternehmen wie die Bereiche "Power Generation" und "Power Transmission and Distribution" der Siemens AG, Framatome ANP, SEMIKRON oder Baumüller sind in der Energieregion Nürnberg mit Konzernsitz oder großen Standorten angesiedelt. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die regionalen Fachhochschulen in Nürnberg, Ansbach und Weihenstephan-Triesdorf stellen die wissenschaftlichen Partner der Energieregion Nürnberg dar. Hinzu kommen mittelständische Unternehmen (z.B. Planungsbüros) und zahlreiche technologieorientierte Einrichtungen und Netzwerke wie beispielsweise das Bayerische Energieforum, die EnergieAgentur Mittelfranken, das Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum solid, das Energie-Technologische Zentrum, das European Center for Power Electronics, das Bayerische Zentrum für angewandte Energieforschung mit seinem Schwerpunkt Fotovoltaik und Thermosensorik oder der Verein EnergieRegion Nürnberg.

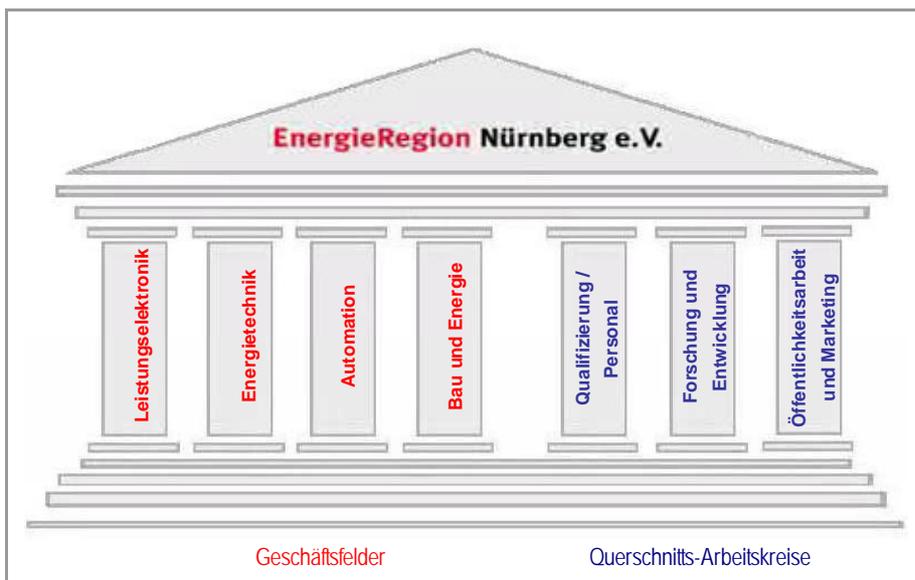
EnergieRegion Nürnberg e.V.

Die EnergieRegion Nürnberg wirkt als zentrale Koordinations- und Kommunikationsplattform. Aktuell gehören dem Verein 56 Mitglieder aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik/Verwaltung, Kammern und Verbänden der Region Nürnberg an. Den Vereinsvorsitz hat - seit Vereinsgründung im Jahr 2001 - der Nürnberger Wirtschaftsreferent inne. Die Vereinsarbeit wird operativ gestaltet und koordiniert durch eine Geschäftsstelle, die ihren Sitz im Energie-Technologischen Zentrum Nürnberg hat. Das Wirtschaftsreferat unterstützt sowohl finanziell als auch personell nachhaltig die Arbeit der Geschäftsstelle.

Wichtige Aufgaben des Vereins liegen in den Bereichen

- ⇒ Initiierung von hochinnovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten,
- ⇒ Durchführung von nationalem und internationalem Marketing zu Schärfung des Profils der Energieregion,
- ⇒ Entwicklung von gemeinsamen Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung,
- ⇒ Intensivierung des Dialogs zwischen Wirtschaft, Hochschulen und Politik.

Abb. 54: Geschäftsfelder und Arbeitskreise der EnergieRegion Nürnberg e.V.



In der Praxis liegt der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit in der Initiierung von Projekten, teilweise in der Durchführungsphase unter direkter Beteiligung der Geschäftsstelle des Vereins. Die Projektpartner sind interessierte Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen oder auch Netzwerke der Energieregion, die durch ihre Projektbeteiligung einen unmittelbaren geschäftlichen Nutzen haben. Das Wirtschaftsreferat ist bei vielen Projekten an der Projekt-

Umweltbereich

Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Netzwerke bilden den Energiecluster

EnergieRegion Nürnberg e.V.

Informationen unter
www.energieregion.de

konzeption und der Akquise von Fördermitteln beteiligt und unterstützt den Verein Energie-Region Nürnberg bei Bedarf auch während der Durchführungsphase.

Im Berichtszeitraum konnten durch die Kompetenzinitiative mit Unterstützung des Wirtschaftsreferates viele hoch innovative Projekte und Maßnahmen angestoßen werden.

Veranstaltungen

- ⇒ Am 24. September 2004 fand im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg die Veranstaltung "Energetische Gebäudesanierung mit Faktor 10" statt. Knapp 100 Fachleuten aus Deutschland informierten sich über die Ergebnisse des bundesweiten interdisziplinären Forschungsprojektes. Das Forschungsprojekt zeigte auf, dass die energetische Sanierung des Gebäudebestands technisch machbar ist, so dass bei Altbauten eine Reduzierung des Energieverbrauchs auf 10 % der bisher benötigten Energie möglich ist. Diese Maßnahmen beinhalten zudem ein hohes Beschäftigungspotenzial für die Bauwirtschaft. Die wbg Nürnberg GmbH war mit ihrem sanierten 3-Liter-Mehrfamilienhaus am Jean-Paul-Platz viel beachteter Teilnehmer des Projektes.
Veranstaltung "Energetische Gebäudesanierung mit Faktor 10"
- ⇒ Am 18. Juli 2005 fand das Energie-Hearing der drei Stadtratsausschüsse (für Recht, Wirtschaft und Arbeit; Umwelt; Bau) statt. Hochkarätige Experten aus Wirtschaft, Hochschulen und Verbänden stellten anhand der Themenschwerpunkte Technologieentwicklung/Zukunftsmärkte/Arbeitsplätze, Energieeffizienz in Gebäuden und Hochschulausbildung/Berufliche Aus- und Weiterbildung im Bereich Energie die international bedeutenden Potenziale der Energieregion Nürnberg und die vielfältigen städtischen Aktivitäten im Bereich Energie und Umwelt vor.
Energie-Hearing
- ⇒ Am 27. Oktober 2005 veranstaltete die EnergieRegion und das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit Bayern Innovativ das Kooperationsforum "Innovation konventionelle Kraftwerke - Technikrends und zukünftige Entwicklungen". Die Veranstaltung präsentierte neuartige Technologien und Verfahren in fossilen Kraftwerken, die eine Erhöhung des Wirkungsgrades um mehr als 10 % ermöglichen. Diese Thematik ist für die zukünftige Energieerzeugung von besonderer Bedeutung, da - trotz des speziellen Ausbaus regenerativer und dezentraler Energieerzeugung - fossile Kraftwerke auch weiterhin weltweit nicht an Bedeutung verlieren werden. Das Kooperationsforum war mit 185 Fachteilnehmern aus Wirtschaft und Wissenschaft ein voller Erfolg.
Kooperationsforum "Innovation konventionelle Kraftwerke - Technikrends und zukünftige Entwicklungen"
- ⇒ Im Rahmen der Initiative zur energiesparenden Modernisierung von Wohnhäusern wurden Veranstaltungen zum Thema "Energieoptimierter Bau von gewerblichen und öffentlichen Gebäuden" durchgeführt.
Energieoptimierter Bau von gewerblichen und öffentlichen Gebäuden

Projekte

- ⇒ Ziel des Projekts "Energieregion Faktor 10" ist die Entwicklung von Tools für Wohnungsbaugesellschaften zur Analyse energetischer Sanierungspotenziale bestehender Gebäude.
Energieregion Faktor 10
- ⇒ Im Rahmen einer Vision "Energieachse Südstadt" wurde neben Aufklärungsveranstaltungen für Hauseigentümer, Händler etc. ein Handlungskonzept erarbeitet, dessen Umsetzung mittels Modellprojekten den energieeffizienten Einsatz moderner Techniken bei der Erzeugung und Nutzung von Strom und Wärme bewirken soll. So lassen sich beispielsweise beim Heizen fast 60 % der bisher benötigten Energie einsparen.
Energieachse Südstadt
- ⇒ Das Projekt "mo.ve - Modularisierung großflächiger Verwaltungsgebäude", das im Herbst 2005 abgeschlossen wurde, befasste sich mit der wichtigen Frage der marktgerechten und energieeffizienten Umwandlung von großflächigen Büroräumen in kleine, flexible Raumeinheiten. Dies verlangt für die Räumlichkeiten, die Raumtechnik und den Betrieb neue Konzepte und praktische Lösungen. Um die einzelnen Komponenten praktisch zu erproben, wurde ein Musterraum im ehemaligen Siemens Zählerwerk eingerichtet.
mo.ve - Modularisierung großflächiger Verwaltungsgebäude

- ⇒ Es wurden verschiedene Untersuchungen über Möglichkeiten von Energiesparmaßnahmen in Gießereibetrieben, Brauereien und der Landwirtschaft durchgeführt. Studien zu Energiesparmaßnahmen
- ⇒ Ziel des Projekts Berufsschule B1, das im 1. Halbjahr 2004 erfolgreich abgeschlossen wurde, war die Einführung eines Energiemanagementsystems an der B1 und dessen didaktische Einbindung in den Unterricht. Berufsschule B1
- ⇒ Das Wirtschaftsreferat initiierte eine Studie zur Optimierung des Energieverbrauchs des neuen Wirtschafts Rathauses und dessen bauliche Umsetzung. Studie zur Optimierung des Energieverbrauchs des Wirtschafts Rathauses
- ⇒ Auf Initiative des Wirtschaftsreferates führten die Nürnberger Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft NOA und die Elektroinnung das Qualifizierungsprojekt "Elektroniker(in) - Fachrichtung Energie und Gebäude für benachteiligte Jugendliche" durch, das Hauptschulabgänger den Einstieg in ein Ausbildungsverhältnis erleichtern half. Qualifizierungsprojekt "Elektroniker(in) - Fachrichtung Energie und Gebäude für benachteiligte Jugendliche"

Beteiligungen an Messen und Ausstellungen

- ⇒ Der Verein EnergieRegion Nürnberg war sowohl 2004 als auch 2005 Mitveranstalter (zusammen mit Handwerkskammer Mittelfranken) der sehr erfolgreichen Altbautage Mittelfranken, die Fachleuten und interessierten Laien praktische Einblicke in die Themenbereiche des Energieeffizienten Wohnungsbaus bzw. Wohnungssanierung gab. Altbautage Mittelfranken
- ⇒ Vom 23. bis 24. Juli 2004 fand auf dem Hauptmarkt der Tag der Technik statt, organisiert vom Verband VDI/VDE. Unter Federführung von EnergieRegion und Wirtschaftsreferat präsentierten sich dort auch Unternehmen der Energiebranche am "Tag des Wohnens" unter dem Motto "Die intelligente Wohnung", am Tag der Energie und am Technik-Markt selbst. Tag der Technik
- ⇒ Gemeinsam mit der EnergieRegion präsentierte das Wirtschaftsreferat den Energie-Standort Nürnberg auf der Hannover Messe (2004), der PCIM (2004, 2005) und der ENKON (2004). Hannover Messe, PCIM, ENKON

Stärkung der Internationalisierung

- ⇒ Im Frühjahr 2005 besuchte eine Delegation aus der Partnerstadt Charkow, Ukraine, Unternehmen der Region. Desgleichen wurden Kontakte nach Brasilien (Provinz Goias) geknüpft, die Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Energieregion Nürnberg äußern. Kontakte mit der Region Charkow in der Ukraine und der Provinz Goias in Brasilien

Schwerpunkt: Leistungselektronik

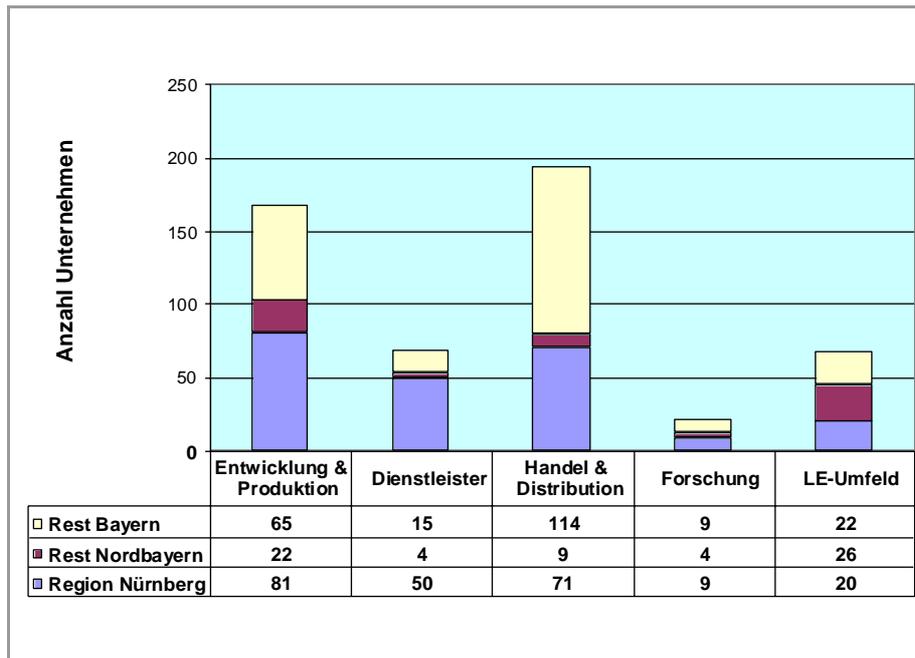
Das Geschäftsfeld Leistungselektronik ist eine tragende Säule der EnergieRegion Nürnberg e.V.. Leistungselektronik ist das Teilgebiet der Elektrotechnik, das sich mit dem Steuern und Umformen elektrischer Energie mittels elektronischer Bauelemente befasst. Leistungselektronische Bauelemente sind Halbleiterbauelemente, die zum Schalten von Strom und Spannung eingesetzt werden.

Leistungselektronik hat große Bedeutung für Innovation, Fortschritt und Umweltschutz in Deutschland. Als Schlüsseltechnologie beeinflusst sie die gesamte Stromversorgungsinfrastruktur, die Industrieautomatisierung, die industrielle Antriebstechnik, die Verkehrstechnik sowie als Technologietreiber die zukünftigen intelligenten, kommunikationsfähigen Systeme und birgt ein enormes Energieeinsparungspotenzial.

In der Region arbeiten in 200 Leistungselektronik-Firmen ca. 42.000 Menschen, von denen rund 12.500 direkt der Forschung, Entwicklung und Produktion, Vertrieb/Distribution/Handel, Dienstleistung oder dem direkten Umfeld der Leistungselektronik zuzurechnen sind.

200 Leistungselektronik-Unternehmen mit 42.000 Beschäftigten

Abb. 55: Leistungselektronik-Firmen in Nürnberg und Bayern



In den vergangenen Jahren konnte in Stadt und Region Nürnberg ein leistungsfähiger Cluster aufgebaut werden, das Unternehmen auf allen Wertschöpfungsebenen der Leistungselektronik sowie Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen vernetzt.

Die herausragende Kompetenz des Standorts belegt eine im Auftrag der EnergieRegion und des Wirtschaftsreferats durchgeführte Studie vom Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie und tms Institut für technik & markt strategien aus dem Jahr 2004.

Mit Unterstützung und Mitwirkung des Wirtschaftsreferates fanden im Berichtszeitraum folgende Aktionen im Geschäftsfeld Leistungselektronik und zur Förderung des Ausbaus des Leistungselektronik-Clusters statt:

- ⇒ Ausbau des Netzwerkes European Center for Power Electronics ECPE: Der im April 2003 gegründete Industrieverein ECPE mit Sitz in Nürnberg hat es sich zum Ziel gesetzt, die Leistungselektronik in Europa zu fördern und das Innovationspotenzial in den für Europa relevanten Anwendungsbereichen zu erschließen. Hierzu gehören die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Innovationskraft sowie die inner- und außeruniversitäre Weiterbildung rund um den Bereich der Leistungselektronik sowie der Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschungsinstituten, der Bauelementeindustrie und den Anwendern. Zu den Mitgliedern gehören Europas führende Unternehmen in diesem Bereich wie SEMIKRON Elektronik GmbH & Co. KG, ABB Switzerland AG, Infineon Technologies AG, Robert Bosch GmbH, DuPont UK Ltd., Siemens AG A&D. Mit dem ECPE ist es zum ersten Mal gelungen, in einem europäischen Firmenverbund bestehend aus "Main Playern" der Leistungselektronik Forschungsthemen gemeinsam zu formulieren, riskante und vorwettbewerbliche Forschung aus Eigenmitteln voranzutreiben und gezielt Expertenseminare insbesondere für Mitgliedsfirmen anzubieten.
- ⇒ Aufbau des Fraunhofer Zentrums für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik ZKLM (vgl. auch Kapitel 7.6): Ziel des neuen Kompetenzzentrums, das am 10. Juni 2005 offiziell eröffnet wurde, ist es, mit Hilfe innovativer Technologien neue Lösungen im Bereich Leistungselektronik für Fahrzeugantriebssysteme zu entwickeln. Thematisch konzentriert sich das Kompetenzzentrum auf Forschungsthemen und Forschungsinhalte im Bereich Antriebstechnik, wie z.B. Komponenten für Hybrid- und Brennstoffzellenfahrzeuge, elektrische Getriebe, Startergenerator oder elektromagnetische Ventilantriebe, und auf Systeme zur Bordnetzstromversorgung, wie

Studie belegt Leistungsfähigkeit des Standortes Nürnberg



Aufbau Fraunhofer Zentrum für Kfz-Leistungselektronik

Spannungswandler, aktive Energiespeicher oder Batterieladesysteme. Ferner soll mit der Entwicklung neuer leistungselektronischer mechatronischer Antriebskomponenten ein Beitrag für emissionsarme Fahrzeuge und somit ein Beitrag zur Energieeinsparung geleistet werden. Das Kompetenzzentrum ist ebenfalls in der Nürnberger Südstadt im etz angesiedelt. Der Aufbau des Kompetenzzentrums als Außenstelle des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie wird mit 3,2 Mio. € aus EU-Ziel-2-Mitteln gefördert. Der Industrie- und Eigenmittelanteil umfasst 2,8 Mio. €.

- ⇒ Ausbau der Hochschullandschaft: Zu nennen sind hier insbesondere die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Einrichtung des Zentrums für Leistungselektronik und eines Stiftungslehrstuhls an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Ausbau des Studiengangs Leistungselektronik an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg (vgl. Kapitel 7.5).

Ausbau Hochschullandschaft
- ⇒ Start einer Kooperations-Seminarreihe Leistungselektronik: Ziel ist, praxisnahes Fachwissen zu aktuellen Themen aus der Leistungselektronik und Mechatronik zu vermitteln.

Kooperations-Seminarreihe
- ⇒ Gemeinsamer Messeauftritt auf der Leistungselektronikmesse PCIM (2004, 2005).

PCIM
- ⇒ Am 12. Mai 2005 organisierte das Wirtschaftsreferat den Branchendialog "Leistungselektronik in Stadt und Region Nürnberg" mit dem Ziel, Kooperationen anzustoßen und die Unternehmen und Einrichtungen stärker regional und national zu vernetzen.

Branchendialog Leistungselektronik

7.2.2 Information und Kommunikation

Die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Technik) war in den letzten Jahren Antrieb für die wesentlichen Neuerungen in Produktion und Dienstleistung. Mehr als die Hälfte der Industrieproduktion und über 80 % der Exporte Deutschlands hängen heute vom Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnik und elektronischer Systeme ab. Sie bilden die Grundlagen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit jeder Industrieration und hängen eng mit der Produktionstechnologie, Material- und Werkstofftechnologie, den optischen Technologien und der Mikrosystemtechnik/Mechatronik zusammen. IuK-Technologien sind die Schlüsseltechnologien für Innovationen.

IuK-Technologien sind Schlüsseltechnologien für Innovationen

Die IuK-Wirtschaft ist eine der leistungsstärksten Branchen in Stadt und Region Nürnberg: Die IuK-Technologien und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen einschließlich der Medienbranche und der Netzanbieter beschäftigen in der Region 90.000 Menschen. Die Branche leistet zudem einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg verschiedener regionaler Industrien wie z.B. der Automobilzulieferindustrie, der Medizin-, Automatisierungs- und der Energietechnik.

Leistungsfähige IuK-Wirtschaft in der Region Nürnberg

Die regionale Informations- und Kommunikationsbranche lässt sich in mehrere Subcluster unterteilen, die teilweise miteinander verflochten sind und die Stärke dieses Kompetenzfeldes ausmachen:

Subcluster

- ⇒ Softwarelösungen für Industrie, Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf Open Source Software (Open Source steht für Computer-Programme, deren Quellcode veröffentlicht und damit frei zugänglich ist).
- ⇒ Breitbandige Kommunikationssysteme mit den beiden Schwerpunkten Mobilfunk und optische Übertragungstechnik.

Die regionale Forschungslandschaft ist im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie breit aufgestellt: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Fachhochschule Nürnberg, Europäisches Anwendungszentrum für polymere optische Fasern, Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik, Information und Photonik, das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB sind bedeutende Know-how-Träger in der Region.

Ausgezeichnete Forschungslandschaft

Besondere Bedeutung für Nürnberg hat die FORSCHUNGSFABRIK NÜRNBERG. Das

Fraunhofer IIS in der

Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS, das seit 2002 dort Forschungsgruppen unterhält, hat im September 2005 seine Aktivitäten umstrukturiert und in eine eigene Fraunhofer-Einrichtung "Lokalisierung und Kommunikation" überführt.

NIK – Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V.

Das größte Netzwerk in Stadt und Region Nürnberg für die IuK-Branche ist die Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK e.V.. Die Mitgliederzahl konnte in den vergangenen zwei Jahren relativ konstant gehalten werden. Derzeit hat NIK e.V. 90 Mitglieder, davon mehr als zwei Drittel Unternehmen. Weitere Mitglieder sind Forschungseinrichtungen, Verbände, Kammern und Kommunen. Die NIK will den Wandel zur modernen Informationsgesellschaft im Wirtschaftsraum Nürnberg unterstützen und den Wirtschaftsraum technologisch im Standortwettbewerb stärken. Hierzu dienen die Mittel Kooperations- und Kontaktmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Technologiemarketing sowie Projektmanagement.



NIK-Vorstände v.l. Roland Finn, Dieter Kempf, Dr. Rainer Fechner, Frank Thyroff (r.) mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly (2. v.r.) auf dem Abendempfang anlässlich der 10-Jahres-Feier Foto: NIK

Die NIK konnte die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortführen und Stadt und Region Nürnberg noch stärker als IT-Standort national positionieren. Es wird Aufgabe der nächsten Jahre sein, auch eine bessere Positionierung auf internationalem Parkett zu erreichen. Ein weiterer Fokus wird zukünftig auf die branchenübergreifende Vernetzung mit den anderen Kompetenzinitiativen gelegt, da die Informations- und Kommunikationstechnologie als Querschnittstechnologie auch bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung in Branchen wie Medizin, Energie oder Verkehr und Logistik hat.

Gemeinsam mit NIK hat das Wirtschaftsreferat in den vergangenen zwei Jahren eine Reihe von Projekten durchgeführt:

Projekte zur Stärkung der Außenwahrnehmung Nürnbergs als IuK-Standort

⇒ Gemeinsam mit NIK präsentierte das Wirtschaftsreferat den IT-Standort Nürnberg auf dem Gemeinschaftsstand "BAVARIA is IT" des bayerischen Wirtschaftsministeriums auf der CeBIT 2004 und 2005.

FORSCHUNGSFABRIK



Informationen unter www.nik-nbg.de

CeBIT 2004 und 2005



CeBIT 2004: Berufsmäßiger Stadtrat Dr. Roland Fleck im Gespräch mit dem damaligen bayerischen Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu
Foto: NIK

- ⇒ Vom 23. bis 24. Juli 2004 fand auf dem Hauptmarkt der Tag der Technik statt, organisiert vom Verband VDI/VDE. Unter Federführung von NIK und Wirtschaftsreferat präsentierten sich dort auch Unternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche.
- ⇒ Am 06. und 07. Oktober 2004 veranstaltete die NIK mit Unterstützung durch das Wirtschaftsreferat anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens das Symposium "2014 - Leben und Arbeiten im Informationszeitalter" im Marmorsaal der Nürnberger Akademie. Das Symposium mit 500 Teilnehmern bot einen Ausblick auf die Chancen und Herausforderungen für die Hochtechnologieregion Nürnberg und die IT- und Telekommunikationsbranche in den kommenden zehn Jahren. Höhepunkt war der Vortrag des Physik-Nobelpreisträgers Prof. Dr. Horst Störmer. Der an der Columbia University, USA, lehrende Forscher, der auch für die Bell Laboratories von Lucent Technologies tätig ist, zeigte die Zukunftschancen der Nanotechnologie auf.

Tag der Technik

Symposium "2014 - Leben und Arbeiten im Informationszeitalter"



NIK-Symposium: v.l.n.r.: Dr. Dieter Riesterer, Dr. Otto Wiesheu, Dr. Rainer Fechner, Prof. Dr. Heinz Gerhäuser, Dr. Roland Fleck
Foto: NIK

- ⇒ Am 18./19. Oktober 2005 fand in Nürnberg der D21-Workshop "Standards für integriertes E-Government: Hebel für Verwaltungsmodernisierung und Standortfaktor" statt. Der Workshop resultiert aus der im April 2005 geschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen Microsoft und der Stadt Nürnberg, auch im Bereich E-Government stärker zusammenzuarbeiten. Ca. 150 Standardisierer, Fachverfahrenshersteller und Anwender diskutierten die Entwicklungsperspektiven von E-Government-Standards und damit verbundene Forderungen an eine neue Bundesregierung.

D21-Workshop "Standards für integriertes E-Government: Hebel für Verwaltungsmodernisierung und Standortfaktor"



D21-Workshop im Nürnberger Rathaus am 18./19.10.2005

Foto: Amt für Wirtschaft

- ⇒ Für zahlreiche Publikationen lieferten NIK und das Wirtschaftsreferat Beiträge zum IuK-Standort Nürnberg, so u.a. für die Sonderbeilage der Financial Times Deutschland (2004), den Media Guide Bayern 2005 und 2006, Technology Review (2004), Communication World (2004), iBusiness Jahrbuch 2004.

Beiträge für Publikationen

Technologiemarketing

- ⇒ Auf Vermittlung des Wirtschaftsreferats beteiligt sich Nürnberg als eine von acht Testsites (die anderen sind: Madrid, Genua, Helsinki, Newcastle, Bukarest, Thessaloniki, Den Haag) am europäischen Projekt ASK-IT (Ambient Intelligence System of Agents for Knowledge-based and Integrated Services for Mobility Impaired Users). Ziel des Projekts ist es, mit elektronischen Helfern den Alltag von Menschen mit Handicap zu erleichtern. Diesen sollen in verschiedenen Lebensbereichen (Transport/Verkehr, Reisen/Freizeit, Heimarbeit/Fernstudium usw.) Informationen zur Verfügung gestellt werden, um ihre Aktivitäten in diesen Lebenssituationen zu unterstützen. In mehreren europäischen Großstädten, darunter auch Nürnberg, sollen die im Projekt entwickelten Lösungen getestet werden.
- ⇒ Im April 2005 haben die Stadt Nürnberg und die Firma Microsoft eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Vorrangiges Ziel der Partnerschaft ist es, gemeinsam nachhaltige Initiativen zu entwickeln und zu fördern, die die technologische Kompetenz der Unternehmen, Bürger und Verwaltung erhöhen, das Potenzial der Region für mehr Wirtschaftswachstum stärken und Arbeitsplätze schaffen. Dabei stehen drei konkrete Projekte im Vordergrund. Microsoft wird mit der Stadt Nürnberg und ihrer Tochter Curiant Internet GmbH künftig noch enger bei der Entwicklung von interoperablen E-Government-Lösungen zusammenarbeiten. Microsoft fördert mit dem Schlaumäuse-Programm die Sprach- und Lesekompetenz im Vorschulalter. Zum dritten unterstützt der Software-Anbieter zusammen mit dem Amt für Wirtschaft Existenzgründer im IT- und Mediensektor in der Region Nürnberg mit vielfältigen Maßnahmen. Dieses Projekt ist Teil der Microsoft-Gründerinitiative "Unternimm was" und wird in Ko-

ASK-IT

Kooperationsvereinbarung mit Microsoft

operation mit der NIK durchgeführt. Zur Unterstützung von Existenzgründern in der Region Nürnberg im IT- und Medienbereich stellt Microsoft Maßnahmen bereit wie z.B. Gründerworkshops, Coaching von Gründern, Gründerproduktpakete und Support für Entwickler. So fand bereits am 17.11.2005 ein NETzWERK-Tag in Nürnberg statt, der mit 130 Teilnehmern gut besucht war.

- ⇒ Mit Know-how aus Nürnberg unterstützt die Bundesrepublik den Aufbau einer modernen E-Government-Infrastruktur in der Region Moskau. Die Zusammenarbeit zwischen den Regionen ist Teil der im Mai 2005 geschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Ministerium für Informationstechnologien und Kommunikation der Russischen Föderation. Die Initialzündung für die Zusammenarbeit gab das Interesse der Region Moskau an den im Rahmen des MEDIA@Komm-Projektes entwickelten E-Government-Lösungen. Erste Pilotprojekte mit MEDIA@Komm-Softwarelösungen sind bereits fixiert. Die Curia vant als Umsetzungspartner, das Wirtschaftsreferat, die NIK und regionale Firmen arbeiten daran, das Potenzial dieser Kooperation soweit möglich und sinnvoll auszuschöpfen.

Kooperation der Regionen Moskau und Nürnberg im Bereich E-Government

Aufbau und Betreuung von Netzwerken

Neben der NIK haben sich in der Region weitere Netzwerke etabliert, die, fokussiert auf eine enge Zielgruppe, die Arbeit der NIK sinnvoll ergänzen. Das Wirtschaftsreferat und die NIK unterstützen diese Netzwerke. Durch den Kontakt mit diesen Netzwerken und deren Multiplikatorfunktion wird eine Vielzahl von kleinen und mittelständischen IT-Unternehmen erreicht.

- ⇒ Der Arbeitskreis Software Qualität Franken e.V. (ASQF) fördert den regionalen Austausch von Erfahrungen, Kenntnissen und Ideen auf den Gebieten Software-Entwicklung und Qualitätsmanagement.
- ⇒ noris.tech versteht sich als Netzwerk für vorrangig im IT-Bereich tätige, kleine Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeitern. Der Schwerpunkt liegt auf der Bildung sog. Projektteams. Das sind Teams aus mehreren Vereinsmitgliedern, die gemeinsam größere Projekte angehen können. Das Amt für Wirtschaft ist im Beirat vertreten.
- ⇒ Im Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) Nürnberg-Fürth-Erlangen ist der Software-Stützpunkt Region Nürnberg angesiedelt. Er ist Informationspool und Kontaktforum für die Softwarefirmen und die Anwender in der Region Nürnberg. Im Rahmen der Software Offensive Bayern wird er durch den Freistaat Bayern und das Software Forum Bayern e.V. gefördert.



www.asqf.de

noris.tech

www.noris-tech.de

Software-Stützpunkt Region Nürnberg

www.software-offensive.de

7.2.3 Verkehr und Logistik

Nürnberg ist ein bevorzugter Standort der Innovations- und Wachstumsbranche "Verkehr und Logistik". Mit Produkten, Systemen und Dienstleistungen sichern über 770 Unternehmen rund 10 % der Gesamtarbeitsplätze der Region - das sind ca. 75.000 Menschen bei einem Umsatz von ca. 10 Mrd. € regional und ca. 20 Mrd. € weltweit.

770 Firmen mit rund 75.000 Beschäftigten in Stadt und Region Nürnberg im Bereich Verkehr und Logistik

Die Branche ist gekennzeichnet durch fünf Subcluster: Antriebstechnik, Automotive, Logistik, Telematik und Bahntechnik. Die Cluster vernetzen jeweils drei Gruppen: 1. Unternehmen mit führender Marktposition, 2. anerkannte Forschung und Entwicklung sowie 3. wegweisende regionale Anwendungen, wobei jeweils zumindest eine Gruppierung internationale Alleinstellung und somit eine gewisse Leuchtturmfunktion beanspruchen kann. Die aus der Vernetzung resultierenden Synergien stärken die Zukunftssicherheit des Standortes.

Kompetenzinitiative Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V.

Als Kommunikations- und Kooperationsplattform fungiert die 1996 gegründete Kompetenzinitiative Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V.. Der Verein zählt rund 90 aktive Mitglieder und über 350 Kompetenzpartner. Primäres Ziel des CNA e.V. ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Wettbewerbsposition der Unternehmen aus der Branche Verkehr und Logistik. Hierzu dienen die Arbeitsschwerpunkte Kooperations- und Kontaktmanagement,



Öffentlichkeitsarbeit und Technologiemarketing sowie Innovationsmanagement.

Gemeinsam mit CNA hat das Wirtschaftsreferat in den vergangenen zwei Jahren eine Reihe von Projekten durchgeführt:

Technologietransfer bewerkstelligen

- ⇒ Ausbau der Hochschullandschaft wie beispielsweise die Etablierung des Instituts für Fahrzeugtechnik an der Georg-Simon Fachhochschule Nürnberg.
- ⇒ Initiierung eines Stiftungslehrstuhls bzw. Interdisziplinären Zentrums für Verkehrssystemplanung und -steuerung an der Technischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg.
- ⇒ Verleihung eines Innovationspreises an ausgewählte Unternehmen: Dieser Wanderpreis, den CNA für herausragende Projekte, Produkte oder Dienstleistungen im Bereich "Verkehr und Logistik" vergibt, soll dazu beitragen, das positive Image der Kompetenzregion zu fördern und das Innovationspotenzial der Unternehmen in der Region nach außen zu kommunizieren. Die Verleihung des "Innovationspreises Intelligenz für Verkehr und Logistik" 2005 und des "Sonderpreises für herausragende unternehmerische Leistungen" fand auf der Messe TransportLogistik in München statt. Den Innovationspreis erhielt die MAN Nutzfahrzeuge AG - Werk Nürnberg für die Neukonzeption des D20 Common Rail Motors. Der Sonderpreis ging an die PCQ Beteiligungs- und Logistik GmbH.

Institut für Fahrzeugtechnik an der FH

Interdisziplinäres Zentrum für Verkehrssystemplanung und -steuerung

Innovationspreis



Der damalige bayerische Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu (Mitte) bei der Verleihung des Innovationspreises 2005 an Herrn Schnitzer (l.) und Herrn Lötgen (r.), MAN Nutzfahrzeuge AG Foto: CNA

- ⇒ Fachtagungen und Workshops wurden organisiert, z.B. die Veranstaltungen "Deutsche Logistik-Wirtschaft und Logistik im Gesundheitswesen" und "Rechtliche und wirtschaftliche Trends in der Branche Verkehr & Logistik", das europäische Symposium "Feste Fahrbahn" in Brüssel am 22.02.2005, das Logistikforum 2005 am 16.09.2005 in Nürnberg, die Tagung "APU (Auxiliary Power Units) für innovative energiesparende Antriebskonzepte im Automobil" am 16.01.2005 im IISB in Erlangen.
- ⇒ Ziel des Branchendialoges Feinstaub, den das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit dem Umweltreferat und Verbänden, Logistik-Dienstleistern, Motorenherstellern und Handel am 20.06.2005 durchgeführt hat, war es, im Dialog mit der Wirtschaft ein Aktionsprogramm zur Feinstaubreduzierung im Rahmen des Luftreinhalteplans Nürnberg-Fürth-Erlangen anzustoßen.

Fachtagungen und Workshops

Branchendialog Feinstaub

- ⇒ Am 01.12.2005 fand der Telematik-Kongress unter dem Motto "Impulse für wirtschaftliche Verkehrstelematik in der Metropolregion Nürnberg" statt, der mit 120 Teilnehmern sehr gut besucht war.
- ⇒ Gemeinsam mit CNA präsentierte das Wirtschaftsreferat den Verkehrs- und Logistik-Standort Nürnberg auf dem Gemeinschaftsstand des bayerischen Wirtschaftsministeriums auf der TransportLogistik in München 2005.

Telematik-Kongress

Präsentation auf Messen



Besuch des damaligen bayerischen Wirtschaftsministers Dr. Otto Wiesheu auf dem Messestand, TransportLogistik, München

Foto: CNA

Projekte

- ⇒ NürnbergMOBIL ist ein gemeinsam von VAG, Stadt Nürnberg, Messe, Airport, Deutsche Bahn und CNA getragenes Projekt. Ziel ist die intermodale Information von Verkehrsteilnehmern in Nürnberg über Beratungsstellen und das Internetportal www.nuernbergmobil.de.
- ⇒ Im Rahmen des Projektes INTRA (Innovatives Traktions-Antriebssystem) wird ein völlig neues Antriebssystem für Schienenfahrzeuge entwickelt. Der INTRA-Antrieb ist besonders kompakt und trotz des höheren Drehmoments insgesamt 30 % leichter als der bisher eingesetzte Asynchronantrieb mit Getriebe. Darüber hinaus besitzt er einen deutlich höheren Wirkungsgrad und ist zudem wesentlich leiser als übliche Antriebe. Mit ihm können die Wartungs- und Betriebskosten von Triebfahrzeugen erheblich gesenkt werden, da Getriebe, Kupplung und alle schnell drehenden Teile völlig entfallen. Das Forschungsnetzwerk unter der Federführung von Siemens A&D besteht aus einer Kooperation von sechs Unternehmen und fünf Forschungseinrichtungen. Der Großteil der Projektbeteiligten kommt aus der Region Nürnberg. Gestartet wurde das Projekt im Sommer 2002, die Fertigstellung des Prototyps erfolgte im Jahr 2005. Initiiert und begleitet wurde das Projekt vom CNA e.V. und dem Wirtschaftsreferat.

NürnbergMOBIL

INTRA

- ⇒ Unter www.NuernbergVerkehr.de erhält der Autofahrer laufend aktuelle Informationen über den Verkehrsfluss auf den Straßen in und um Nürnberg. Das Verfahren ist international unter dem Begriff "Floating Car Data FCD" bekannt und kann wegen der günstigen Voraussetzungen in Nürnberg besonders effizient angewendet werden. Die aktuelle Position von 500 Nürnberger Taxen wird über eingebautes GPS (Global Positioning System) ausgewertet und per Funk an die Taxizentrale übermittelt. Daraus wird mit neu entwickelten Algorithmen des DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) ein Abbild der aktuellen Geschwindigkeiten im Straßenverkehr gewonnen. Das Verfahren ist prinzipiell auf alle Großstädte mit einem entsprechend ausgerüsteten Taxinetz übertragbar. Als weiterer Baustein werden die Schnittstellen zur Verkehrsinformationsagentur Bayern (VIB) in Zusammenarbeit mit der PTV AG implementiert.
- ⇒ Gemeinsam mit Forschungs- und Industriepartnern und mit Unterstützung des CNA wurde 2005 in Nürnberg das Verkehrstelematikprojekt "Operative Regionale Integrierte und Optimierte Korridorsteuerung" (ORINOKO) gestartet. Ziel des Vorhabens ist, den Verkehr in Nürnberg zu verflüssigen. Im Rahmen des Projektes wird getestet, wie sich die Mobilität in Ballungsräumen verbessern lässt und wie wirtschaftliche Lösungen der Verkehrstelematik dabei helfen können. Im Projekt sollen bis Anfang 2008 Lösungen erarbeitet werden, mit denen sich die Verkehrslage in Nürnberg erfassen und die Steuerung der Ampelanlagen weiter verbessern lässt. Dabei wird die bereits vorhandene Infrastruktur und Verkehrssensorik genutzt. Zusätzlich sollen die anonymisierten aktuellen Standorte und Reisezeiten der Nürnberger Taxiflotte (floating car data) sowie elektronisch ausgewertete Verkehrskameras genutzt werden, um Möglichkeiten zur Optimierung der Verkehrssteuerung zu untersuchen. Das Projektteam bilden auf der Forschungsseite das DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt - Institut für Verkehrsforschung Berlin und das Fraunhofer Institut IVI Dresden, auf der Industrieseite Siemens I&S, SSP Consult, M.N.O., Taxi-Zentrale Nürnberg. Die Stadt leitet das Projekt. ORINOKO wird im Rahmen der Förderinitiative "Verkehrsmanagement 2010" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

NürnbergVERKEHR-Online
Verkehrslage der Nürnberger
Innenstadt im Internet

ORINOKO

7.2.4 Medizin und Gesundheit

Der Bereich Medizin und Gesundheit ist eine wichtige Kernkompetenz der Region, die auch von der bayerischen Staatsregierung und der Bundesregierung anerkannt wird. Sie begründet sich aus der hohen Dichte von Forschungseinrichtungen wie der Universität Erlangen-Nürnberg, zwei Fachhochschulen mit entsprechenden Schwerpunkten in Nürnberg und Ansbach, von Kliniken, global tätigen Großunternehmen wie dem Bereich Medical Solutions der Siemens AG, Novartis AG und Biotronik und von ca. 150 klein- und mittelständischen Unternehmen, die neben intensiven Kontakten mit den regionalen Großunternehmen teilweise auch international tätig sind.

Wichtige Kernkompetenz der
Region

Der Nürnberger Schwerpunkt liegt im Bereich Pharmazie und Krankenhausmanagement, denn Nürnberg ist Standort bedeutender Pharmaunternehmen und einer großen Agglomeration von Kliniken. Das Klinikum Nürnberg ist europaweit eines der größten kommunalen Kliniken auf höchster Versorgungsstufe. Zudem haben sich Unternehmen, vor allem aus dem Bereich Neue Materialien, auf Medizintechnik ausgerichtet (z.B. Ziehm Imaging GmbH, GfE Gesellschaft für Elektrometallurgie).

Nürnberger Schwerpunkt im
Bereich Pharmazie und
Krankenhausmanagement

Da mit Siemens Medical Solutions und den Universitätskliniken bedeutende Player in Erlangen angesiedelt sind, wird diese Initiative schwerpunktmäßig von Erlangen aus betreut (im Sinne einer interkommunalen Arbeitsteilung). Das Wirtschaftsreferat bemüht sich jedoch, Nürnberger Firmen, Ärzte und Kliniken in das Netzwerk einzubinden, um sie an den wichtigen Kooperationsbeziehungen teilhaben zu lassen und Projekte auch in Nürnberg zu verankern.

Gerade an der Schnittstelle zur Informationstechnik entstehen innovative Projekte, die aktiv vom Wirtschaftsreferat mitbefördert werden. So organisiert das Innovations- und Gründerzentrum IGZ regelmäßig sogenannte "SoftMed-Runden". Dort treffen sich die auf dem

SoftMed-Runden und
-Innovationsforen des IGZ

Sektor "Software für Medizin und Medizintechnik" Aktiven und Interessierten aus der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen, Anbieter wie Anwender, Informatiker, Ärzte und Studenten. Auf den Innovationsforen besteht die Möglichkeit, neueste Entwicklungen und aktuelle Problemlösungen vorzustellen, sich über den Stand der Technik zu informieren und/oder Kooperationen auszubauen.

Es gibt in Stadt und Region Nürnberg zwei Kooperationsnetzwerke, die sich ergänzen und wegen ihrer Bedeutung für die Innovationsfähigkeit der Region vom Wirtschaftsreferat unterstützt werden:

- ⇒ Die Kompetenzinitiative Medizin-Pharma-Gesundheit (KIMPG) als regionale Initiative und
- ⇒ das Forum MedizinTechnik & Pharma in Bayern e.V. als bayernweite Initiative, die sich auch stärker national und international öffnet.

www.erlangen.de

www.forum-medtech-pharma.de

7.2.5 Neue Materialien

Die Ausschöpfung von Innovationspotenzialen in der industriellen Produktion umwelt- und energieschonender Produkte hängt maßgeblich von der Forschung und Entwicklung neuer Materialien sowie deren wirtschaftlicher Verfügbarkeit ab. 70 % des Bruttosozialprodukts der westlichen Industriestaaten stehen unmittelbar oder mittelbar mit Werkstoffen in Zusammenhang. Die Materialforschung als Querschnittstechnologie und die dazugehörigen Prozesse sind somit für die Erhöhung der industriellen Wirtschaftsleistung essenziell.

Materialforschung ist Querschnittstechnologie mit großer Bedeutung für die industrielle Wirtschaftsleistung

Zu den wichtigsten Branchen, die bereits von der Entwicklung neuer Materialien profitieren und im höchsten Maße davon abhängig sind, zählen: Automobilindustrie und Automobilzulieferer, Luftfahrt- und Schienenverkehrstechnik, Maschinen- und Anlagenbau, Halbleiterindustrie, Elektro- und Nachrichtentechnik, Mikroelektronik, Medizintechnik, Energie und Umwelttechnik, Optik, Photonik, Spielwaren, Sport- und Bekleidungsindustrie.

Die Region Nürnberg hat bei der Erforschung, Entwicklung und Verarbeitung neuer Materialien große Kompetenz. Überregional herausragende Schwerpunkte liegen in der Entwicklung und Herstellung elektronischer und elektrotechnischer Erzeugnisse sowie in der Metall- und Kunststoffverarbeitung. Weiterhin sind in der Region die Herstellung von Mikro- und Nanopartikeln sowie von Hochleistungskeramik verankert.

Region Nürnberg mit großer Kompetenz

Die Kompetenzinitiative Neue Materialien KINEMA fungiert als regionale Kommunikations- und Kooperationsplattform. Die Federführung liegt bei der Stadt Fürth und der IHK Nürnberg für Mittelfranken, u.a. begründet durch das Technikum Neue Materialien in Fürth, das als Keimzelle dieses Clusters wirkt.

Kompetenzinitiative Neue Materialien KINEMA

Das Wirtschaftsreferat und die anderen regionalen Kompetenzinitiativen arbeiten eng mit KINEMA zusammen, da Projekte und Veranstaltungen der Initiative wegen des Querschnittscharakters dieses Clusters für eine Vielzahl von Unternehmen von Interesse ist. Aufgabe des Wirtschaftsreferats ist es, die Nürnberger Firmen einzubinden und zu vernetzen.

7.2.6 Automation und Produktionstechnik

Die Wirtschaftskraft der Region Nürnberg hängt auch zukünftig maßgeblich von der industriellen Produktion ab. Um am Hochlohnstandort Deutschland wettbewerbsfähig zu bleiben, muss die Industrie immer höhere Anforderungen an Produktivität, Flexibilität und Qualität erfüllen. Diese Herausforderungen können nur mit effizienter Produktionstechnik - gestützt auf neueste Automatisierungstechnik - gelöst werden. Aus diesem Grund hat sich die Automatisierungstechnik zu einer erfolgreichen und innovativen Industriebranche entwickelt; dies gilt für Deutschland im Allgemeinen und für die Region Nürnberg im Besonderen.

Effiziente Produktionstechnik, gestützt auf neueste Automatisierungstechnik, als Erfolgsfaktor industrieller Produktion

Allein in der Region Nürnberg sind mehr als 200 Unternehmen mit rd. 20.000 Mitarbeitern aktiv. Dies entspricht etwa einem Drittel der bayerischen und knapp 10 % der deutschen Arbeitsplätze in der Automation und Produktionstechnik. Die Branche trägt zudem wesentlich

200 Unternehmen mit rd. 20.000 Mitarbeitern in der

zum Erfolg verschiedenster regionaler Abnehmerindustrien bei, wie z.B. Maschinen- und Anlagenbau, Medizintechnik, Energietechnik und Druckindustrie.

Region Nürnberg

Um die Unternehmen und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen und nordbayerischen Automatisierungstechnik zu stärken, entstand im Jahr 2004 das Kooperationsnetzwerk "Automation Valley Nordbayern". Initiiert wurde das Netzwerk von den nordbayerischen Industrie- und Handelskammern Nürnberg, Bayreuth, Würzburg/Schweinfurt sowie Aschaffenburg und Coburg. Das Wirtschaftsreferat und der Verein EnergieRegion Nürnberg unterstützen den Aufbau und die Entwicklung des neuen Kompetenz-Clusters in der Region. Zur Bündelung der Aktivitäten und zur weiteren Entwicklung im Bereich Automation und Produktionstechnik weist das Netzwerk erste Erfolge auf:

- ⇒ Erstmalige Erstellung einer Marketing-Broschüre mit dem Fokus auf den High-Tech-Cluster Automation in Europa. Erschienen ist das Sonderheft "Elektrotechnik - das Automatisierungsmagazin" anlässlich der internationalen Fachmesse SPS/IPC/Drives, elektrische Automatisierung - Systeme und Komponenten in Nürnberg.
- ⇒ Zur weiteren Entwicklung des Automation Valley Nordbayern sowie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit fanden zwei überregionale Kooperationsforen statt.
- ⇒ Ferner konnte ein erstes Kooperationsprojekt "Softwareprozesse in der Automatisierung" initiiert werden.

7.2.7 Innovative Dienstleistungen

Strukturwandel findet nicht nur als Verschiebung industrieller Arbeitsplätze in den Dienstleistungssektor statt. Auch innerhalb des Dienstleistungsbereiches selbst ist dieser Strukturwandel zu beobachten. Er führt zum Bedeutungsverlust "alter" und zur Entstehung "neuer" Dienstleistungen mit Wachstumspotenzialen auf neuen Märkten. Insbesondere das Vordringen neuer Technologien in den tertiären Sektor fördert diesen Prozess. Der Rückgang des klassischen Filialgeschäftes zugunsten des Online-Banking bzw. Online-Broking im Finanzsektor ist hier nur eines von vielen Beispielen.

Innovative Dienstleistungen mit Wachstumspotenzial

Unter dem Begriff "innovative Dienstleistungen" sind deshalb Leistungsangebote zu verstehen, die im Strukturwandel auf Grund neuer gesellschaftlicher Entwicklungen sowohl demografisch-sozialer und kultureller als auch technologischer und betriebswirtschaftlich-organisatorischer Art entstehen können. Sie entstehen in klassischen Servicebranchen (z.B. Handel, Tourismus, Gesundheitswesen, Finanzwesen) ebenso wie in der High-Tech-Industrie oder im Handwerk und führen zur Herausbildung völlig neuer Geschäftsfelder und Berufsbilder (z.B. Multimedia, Internetdienste, neue Finanzdienstleistungen, Kundenberatung/Customer Care).

Viele Ansatzpunkte für neue Beschäftigungschancen finden sich auf Grund der verhältnismäßig geringen Kapitalintensität im Bereich der personenbezogenen Dienste. Gesellschaftliche und demografische Entwicklungstrends lassen in den Bereichen Freizeit, Unterhaltung, Tourismus, Wellness, Gesundheit und Pflege neue, expandierende Märkte entstehen.

Personenbezogene Dienstleistungen mit Beschäftigungschancen

Strategische Entwicklungsträger für Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Region Nürnberg sind allerdings die unternehmensnahen innovativen Dienstleistungen (Business Services). Diese sind die Wachstumsmärkte der Zukunft. Sowohl bei der Bruttowertschöpfung als auch bei den Beschäftigungseffekten liegen sie in Entwicklungsprognosen deutlich vor den übrigen Wirtschaftszweigen. Dabei ist zu beobachten, dass sich der räumliche Zusammenhang zu den großen Industrieunternehmen immer mehr lockert. Mit der Auslagerung von Dienstleistungen aus den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes nimmt zugleich die überregionale Ausrichtung von Wirtschaftsberatern, Ingenieurbüros, Softwarehäusern und Mediendienstleistern zu.

Unternehmensnahe innovative Dienstleistungen als strategische Entwicklungsträger für Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

Traditionell kommt Nürnberg als Standort der Marktforschung große Bedeutung zu. Heute ist Nürnberg in Deutschland mit großem Abstand die Nr. 1 der Marktforschung (vor Frankfurt,

Nürnberg Nr. 1 der Marktforschung in Deutschland

Hamburg, München): Mehr als 20 % aller deutschen Marktforscher arbeiten in der Region Nürnberg. Global Player wie die GfK mit über 7.000 Beschäftigten weltweit und über 1.400 Mitarbeitern vor Ort, ICON ADDED VALUE und weitere mittelständische Unternehmen stehen für die Kompetenz von Stadt und Region Nürnberg in diesem Bereich.

Doch die Stärken der Region gehen über diesen Bereich hinaus. Sie liegen schwerpunktmäßig in folgenden Segmenten:

- ⇒ Marktforschung,
- ⇒ Rechts- und Wirtschaftsberatung,
- ⇒ Technikberatung/Software und Datenverarbeitung/Datenbanken,
- ⇒ Technischer Service, Facility Management,
- ⇒ Kommunikationsdienstleistungen, insbesondere Messe- und Kongresswesen, Call Center,
- ⇒ Finanzdienstleistungen, u.a. Internet-Broker und Direktbanken.

Als ersten Schritt zur Stärkung dieses übergreifenden Kompetenzfeldes hat das Wirtschaftsreferat in den vergangenen zwei Jahren begonnen, in den Bereichen Facility Management und Call Center Netzwerke auf- bzw. auszubauen und Projekte zu initiieren.

Facility Management

Im Jahr 2004 organisierte das Amt für Wirtschaft gemeinsam mit dem Verein EnergieRegion Nürnberg zwei Branchendialoge für den Bereich Facility Management:

- ⇒ "Der Weg zum erfolgreichen Facility Management" am 12. Februar 2004 und
- ⇒ "Projektmanagement und Projektentwicklung unter FM-Gesichtspunkten im Spannungsfeld der Strukturentwicklung" am 23. Juni 2004.

Die Treffen waren mit insgesamt rund 100 Teilnehmern aus 60 Unternehmen, Instituten und Verbänden gut besucht. Die Zusammensetzung der Teilnehmer entsprach einer Mischung entlang der Wertschöpfungskette des Facility Management. Die Einbeziehung von potenziellen Kunden und Nutzern von Facility Management-Dienstleistungen dient zudem der Förderung und Anbahnung von Geschäftsbeziehungen.

Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V. (CQN)

Bereits im Jahr 2000 wurde auf Initiative des Wirtschaftsreferates das "Netzwerk Call Center Stadt und Region Nürnberg" gegründet. Durch interessante Themenstellungen, effiziente Arbeit und eine zunehmend offene Kommunikations- und Kooperationsstruktur gelang es dem Netzwerk, die 60 wichtigsten Call Center aus den verschiedensten Branchen zu gewinnen und schließlich als CQN zu institutionalisieren. Ziel ist es, durch gegenseitige Unterstützung und Best-Practice-Austausch zu einer qualitativen und wirtschaftlichen Verbesserung der beteiligten Unternehmen und damit zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Um die zukünftigen Aufgaben noch schlagkräftiger anzugehen und die Kooperationsbeziehungen auf eine rechtlich verlässliche Basis zu stellen, wurde am 20.06.2005 der Verein "Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V." gegründet.

Gründungsmitglieder sind ADAC Nordbayern e.V., adidas-Salomon AG, Electrolux GmbH, Bayerischer Verband der Metall- und Elektroarbeitgeber e.V., Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, da kapo Kreative Werbung GmbH, defacto call center GmbH, IHK Nürnberg für Mittelfranken, N-ERGIE Aktiengesellschaft, Stadt Nürnberg und Ulf Uebel Consulting.

Stärken der Region Nürnberg

Branchendialoge im Bereich Facility Management

Überführung des Netzwerkes Call Center Stadt und Region Nürnberg zum Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V. CQN





Die Schirmherren des CQN Bm. Stadtrat Dr. Roland Fleck (l.), IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Riesterer (r.) mit dem Vorstand des CQN e.V. (v.l.n.r.: Jens Christian Ammermann, CCN; Anne Alber, adidas; Horst-Peter Bürgel, ADAC Nordbayern; Dr. Michaela Schuhmann, Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg; Klaus-Reiner Münch, Defacto Call Center Foto: da kapo Kreative Werbung

CQN ist durch die Bündelung der hohen Kompetenz der beteiligten Unernehmen in der Lage, Innovationen schneller zu realisieren. Es etabliert Nürnberg und die Region als Premium-Call-Center-Standort mit hohem qualitativem Niveau. CQN gibt dem Standort im internationalen Wettbewerb ein klares Profil. Die Kooperations- und Kommunikationsplattform CQN ermöglicht eine schnellere Verbreitung überlegener Technologien und Organisationsformen.

- ⇒ Das Netzwerk mobilisiert ein hohes Maß an Wissen und Kompetenz,
- ⇒ es initiiert zukunftsweisende Projekte im Customer Care Center-Bereich
- ⇒ und intensiviert den branchenübergreifenden Dialog der Servicecenter untereinander sowie zwischen Servicecentern und Technologieanbietern, Personaldienstleistern, Hochschulen und Politik.

Aktuelle Projekte:

- ⇒ Qualifizierungsoffensive Call Center ist eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme für Mitarbeiter von Call Centern mit Sitz in der Südstadt (dazu näher in Kapitel 8.2).
- ⇒ Das Projekt "JOBaktiv50plus", das vom Bundeswirtschaftsministerium mit rund 650.000,- € gefördert wird, ermöglicht arbeitslosen Menschen ab 50 eine Ausbildung und Anstellung im Call Center (dazu näher im Kapitel 8.2).
- ⇒ CQN e.V. organisiert gemeinsam mit dem Wirtschaftsreferat eine Vortragsreihe zu interessanten Brennpunkthemen im Call Center.

Qualifizierungsoffensive
Call Center



Vortragsreihe

7.3 Leitprojekte

Das Wirtschaftsreferat definiert als Leitprojekte solche Projekte, die Nürnberg national und international als Innovationsstandort positionieren. Dies können sowohl technologische Projekte sein, die Unternehmen helfen, frühzeitig in zukunftsorientierten Feldern Know-how aufzubauen, um eine Vorreiterrolle in Deutschland bzw. Europa zu übernehmen. Es können aber auch Infrastrukturprojekte sein, die Rahmenbedingungen für High-Tech-Innovationen schaffen. Die Wirtschaftsförderung forciert Leitprojekte, indem sie

Leitprojekte haben das Ziel, Nürnberg national und international als Innovationsstandort zu positionieren

- ⇒ den Bedarf an Infrastruktureinrichtungen erkennt und gemeinsam mit Immobilienentwicklern, Unternehmen und Wissenschaftlern Konzepte erarbeitet und umsetzt,

- ⇒ bei der Suche nach Kooperationspartnern hilft,
- ⇒ Fördermittel vom Bund oder Land akquiriert,
- ⇒ die Projekte intensiv begleitet und
- ⇒ in der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Berichtszeitraum wurden vom Wirtschaftsreferat insbesondere folgende Leitprojekte auf den Weg gebracht bzw. intensiv betreut.

Innovative Intelligente Energiesystem Region Nürnberg i²ERN

Das Leitprojekt i²ERN ("Die Innovative Intelligente Energiesystem Region Nürnberg in Deutschland") beschäftigt sich mit der Frage, wie regenerativ und dezentral erzeugte Energie optimal in bestehende Energieversorgungssysteme integriert werden kann.

Bisher bedienen kleinere Energieerzeugungsanlagen zumeist lokale Abnehmer, wie das eigene Haus oder kleinere Produktionsstätten sowie kleinparzellige virtuelle Kraftwerke. Mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationssysteme und der Mikrosystemtechnologie soll deren Integration in die bestehenden Versorgungsnetze erfolgen.

Hintergrund dieses Projektes ist das Problem, dass Kraftwerke für einen Großteil der regenerativ/dezentral erzeugten Energie hohe Reserveleistungen vorhalten müssen, um plötzliche Versorgungsausfälle - beispielsweise bei der Windenergie durch Windflauten - ausgleichen zu können. Wäre dies nicht der Fall, könnte es zu "Black-outs" der Stromversorgungsnetze kommen. Im Rahmen des Projektes wird gegenwärtig - mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und unter Einbezug von Projektpartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft - eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, der eine Realisierungsphase folgen soll. Das Wirtschaftsreferat beteiligte sich aktiv an der Projektplanung und der Projektakquise.

Projekt liefert Antworten auf die Frage, die regenerativ und dezentral erzeugte Energie optimal

in bestehende Energieversorgungssysteme integriert werden kann

Energie-Technologisches Zentrum - etz

Das Energie-Technologische Zentrum (etz) im ehemaligen Siemens Zählerwerk entwickelte sich seit seiner Eröffnung im Jahr 2001 mit beachtlichem Erfolg zu einem für die Stadt wichtigen Kommunikations- und Kristallisationspunkt. Koordiniert werden die Aktivitäten des etz durch die eigens eingerichtete Geschäftsstelle mit derzeit 2,5 festen und 2 freien Mitarbeitern.

Die Geschäftsstelle des etz wird mittels Zuschüssen der Stadt Nürnberg (der städtische Anteil im Zeitraum 2004 - 2007 beträgt 150.000,- €), der Zukunftsstiftung der Sparkasse, des Freistaates Bayern und der Energie-Agentur Mittelfranken finanziert. Darüber hinaus verfügt die Geschäftsstelle über eigene Einnahmen auf Grund erbrachter Leistungen im Beratungsbereich.

Das Energie-Technologische Zentrum nimmt folgende Hauptfunktionen wahr:

- ⇒ Kommunikations- und Kristallisationspunkt im regionalen Kompetenzfeld Energie,
- ⇒ attraktiver Standort für neue Firmen und Institute der Energiebranche,
- ⇒ wichtiger Multiplikator und Moderator für innovative Projektideen mit energietechnologischem Bezug,
- ⇒ Akquisiteur von Fördermitteln für regionale Energieprojekte und Unternehmen,
- ⇒ wichtiger Faktor für regionales Marketing im Energiebereich.

Der Fokus des etz richtet sich seit 2004 verstärkt darauf, wissenschaftliche Einrichtungen und Vernetzungsplattformen anzusiedeln. Dadurch soll Nürnberg bundesweit als Modellstadt im Bereich Energieforschung und Ressourcenschonung etabliert werden. So konnten in diesem Zeitraum mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelemente-



nologie und der Firma Konarka zwei attraktive Forschungseinrichtungen für das etz gewonnen werden.

Aktuell 22 eingemietete Unternehmen, beispielsweise Existenzgründer, etablierte Dienstleister im Energiebereich, Projektgruppen, Ausgründungen, wissenschaftliche Einrichtungen und Netzwerke, bestätigen den Erfolg der bisherigen Arbeit. Die Mieter belegen gegenwärtig ca. 2.500 m².

22 Unternehmen im etz

Die Geschäftsstelle des etz konnte 17 hochinnovative Projekte mit energietechnologischem Bezug akquirieren, die sich in Umsetzung befinden oder zum Teil schon abgeschlossen sind. Weitere zwei Projekte stehen kurz vor der Genehmigung. Aktuell sind bereits über 1,3 Mio. € an öffentlichen Mitteln durch die Geschäftsstelle für diese Projekte akquiriert worden, die insgesamt eine Projektsumme von mehr als 5 Mio. € aufweisen.

17 hochinnovative Projekte mit 1,3 Mio. € Fördermitteln akquiriert

Einen Überblick über die Projekte, die aus dem Fördertopf des etz gefördert wurden, gibt nachstehende Tabelle:

Tab. 31: Geförderte Projekte im etz

Firma bzw. Institution	gefördertes Projekt
Dehn + Söhne	E ² Q - webbasierte Sensorik und Aktorik für den Einsatz in energietechnischen Anlagen
ALSTOM (jetzt Demag Delaval Industrial Turbomachinery GmbH)	Nutzung von unedlen Brennstoffen in Brennstoffzellen – Entwicklung eines innovativen Kleinkraftwerkes
Stiftung Stadtökologie	Handbuch Vorbildliche energieeffiziente Wohngebäude in der Region Nürnberg 1990 – 2002, Neubau und Modernisierung
DiFMA	Ermittlung der Erfolgsfaktoren des Performance Contracting PFC, Geräteentwicklung und Prozessoptimierung zur effizienten und transparenten Datenbereitstellung
ABB/ieg	Entwicklung eines intelligenten Regelungssystems zur Optimierung der Wärmerückgewinnung über ein Kreislaufverbundsystem und der Einbindung weiterer Abwärme
Stadt Nürnberg	Energiekonzept und Energetische Optimierung des neugebauten Wirtschaftsraumes
Fa. Görmüller	Energiekonzept zur Klimatisierung
ABB/Ingsoft	Automatisiertes webbasiertes Energiecontrolling mit automatisiertem zyklischen Versenden von Energieberichten per e-mail
Aquacubic	Energieeffiziente dezentrale Meerwasserentsalzung (Feinanalyse)
Ecofys, Stiftung Stadtökologie	Energie-Achse Südstadt, Energiekonzept mit Gestaltungslösungen und integrierter Bürgerbeteiligung
Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach	Ausstellung "Passivhaus"
Verein EnergieRegion, DiFMA, SRE und MP Engineering	Modularisierung großflächiger Verwaltungsgebäude
Weber Solartechnik	Kryo - Refrigerator mit Stirling - Technologie Supracool 77
KOPRE	Energiebezogenes Gebäudestruktur - Benchmarking ESB
Aquacubic, LTT/ESYTEC	Energieeffiziente dezentrale Meerwasserentsalzung, Prototyp
Weber Solartechnik	Pellet – Energiestation
Dehn + Söhne	EVU – geführte Lastoptimierung durch Realisierung einer dezentralen Kommunikationsstruktur über Internet



RUBIN – Automatisches U-Bahn-System in Nürnberg

Nürnberg wird als erste deutsche Stadt eine vollautomatisierte U-Bahn betreiben, weltweit sogar die erste automatische U-Bahn im gemischten Betrieb, die noch 2006 eröffnet wird. Vom Fahrzeug bis zur Bahnsteiggleisüberwachung kommen wichtige Auftragnehmer des Projektes aus der Region. Von den Nürnberger Erfahrungen mit dem Mischbetrieb können künftig die Verkehrsunternehmen profitieren, die eine Umstellung bestehender Strecken auf Automatikbetrieb angehen wollen.

Erste vollautomatisierte U-Bahn im Mischbetrieb

Das Interesse anderer Städte wie Hongkong oder London an dem Projekt ist groß. Für die Stadt Nürnberg steht aber in erster Linie der Ausbau des regionalen technologischen Vorsprungs und damit der zu erzielende Imageeffekt im Vordergrund. Maßstäbe setzt das Zusammenspiel verschiedener Komponenten wie computergesteuerte Prozesse, die Bahnsteigüberwachung oder die neue Fahrzeugtechnik. Nürnberg kann sich damit sowohl als Technologiestandort als auch als Pilotregion national und international einen Namen machen.

Großes Interesse anderer Städte

Die Stadt Nürnberg unterstützt das Projekt "RUBIN Automatisches U-Bahn-System in Nürnberg", das gemeinsam von den Projektpartnern VAG und Siemens Transportation Systems entwickelt wird. Zur Finanzierung des Projektes, das insgesamt rund 360 Mio. € kosten wird, tragen im Wesentlichen die Stadt Nürnberg, der Freistaat Bayern, der Bund und die VAG bei. Das Projekt RUBIN läuft seit 2001.



Linux Business Campus Nürnberg

Stadt und Region Nürnberg haben die Chance, sich auf Grund der aktuellen Branchenkonzentration im Bereich Linux/Open Source Software als Open Source-Zentrum europaweit zu positionieren. In Nürnberg, Maxtorhof, ist der Linux-Distributor SuSE Linux AG mit etwa 300 Mitarbeitern ansässig (Linux-Distributoren bieten Linux-Kunden Systempflege und Support an), der seit Januar 2004 zum Novell-Konzern gehört. Angesiedelt sind hier aber nicht nur die SuSE Labs, das Entwicklungszentrum für Innovationen rund um das Betriebssystem, sondern auch die Zentrale von UnitedLinux, dem Verbund internationaler Linux-Entwickler wie SuSE Linux, Connectiva und Turbolinux. Ergänzt wird die Unternehmensseite durch wissenschaftliches Know-how der Friedrich-Alexander-Universität, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule und Expertenkreise von Branchenverbänden (z.B. Fachgruppe des Arbeitskreis Softwarequalität Franken ASQF).

Große Kompetenz des Standortes Nürnberg im Bereich Open Source/Linux

Angesichts des dynamischen Wachstums in diesem Marktsegment hat Nürnberg ausgezeichnete Chancen, in einer der zukunftsträchtigsten Teilbranchen der Informationstechnologie international dauerhaft eine Spitzenposition einzunehmen, wenn die vorhandenen Ressourcen gezielt durch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wissenschaftliche Einrichtungen, Technologiemarketing in diesem speziellen Umfeld und Unternehmensansiedlungen ergänzt werden.

Als Keimzelle für diese Aktivitäten soll der Linux Business Campus Nürnberg dienen.

Der Linux Business Campus Nürnberg mit Standort im Maxtorhof Nürnberg in unmittelbarer Nähe zu SuSE/Novell und dem Linux Porting & Migration Center soll für junge Softwareunternehmen, fokussiert auf Open Source und Linux, ein optimales Umfeld schaffen. Gemeinsam mit einem erfahrenen Software Manager, der die Rolle des Campus Coach übernimmt, der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft und dem Eigentümer und Projektentwickler des Maxtorhofes hat das Wirtschaftsreferat das Konzept erarbeitet und plant im Laufe des Jahres 2006 die offizielle Einweihung des Linux Business Campus Nürnberg.

Info unter www.linux-business-campus.de

Der Linux Business Campus ist mehr als ein Gründerzentrum. Es soll aus folgenden Bausteinen bestehen:

Bausteine des Linux Business Campus Nürnberg

- ⇒ Eine günstige, ansprechende Büroinfrastruktur mit ausreichenden Arbeits- und Meetingräumen und hochwertiger technischer Infrastruktur hilft bei der Ansiedlung von Softwareunternehmen, die Linux basierende Lösungen erstellen. Besonderer Schwerpunkt liegt auf Software für Embedded Systems.
- ⇒ Ein Campus Coach unterstützt bei der Erstellung eines Businessplans, vermittelt internationale Business Angel oder VC-Finanzierung, unterstützt beim Aufbau eines Produkt Management, des Vertriebs und Vertriebsmanagements und hilft bei der Gewinnung von geeigneten Unternehmensbeiräten.
- ⇒ Ein Hochschul- und Projektforum vermittelt die notwendigen Kontakte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und hilft bei der Akquisition von Fördermitteln.
- ⇒ Über die Plattform NIK können Unternehmen bei gemeinsamen Marketingmaßnahmen unterstützt, in das Partnernetzwerk eingebunden und die Kooperation untereinander gefördert werden.
- ⇒ Von der unmittelbaren Nähe zum Linux Porting & Migration Center von SuSE/Novell werden die Unternehmen profitieren. Im Porting & Migration Center richten erfahrene Mitarbeiter von Novell in einer produktiven Arbeitsumgebung mit spezieller Hardware anspruchsvolle Testumgebungen ein und bauen mit einer Vielzahl an Software-Tools komplexe Software-Konfigurationen auf und analysieren diese. Unter Laborbedingungen werden Partner- und Kunden-Systeme gemäß den individuellen Anforderungen konfiguriert. Dazu gehören komplexe Integrationsumgebungen, die auf ihre Einsatzfähigkeit unter realen Bedingungen getestet werden.

Kostengünstige Büroinfrastruktur

Campus Coach

Hochschul- und Projektforum

Kooperations- und Kommunikationsplattform

Porting & Migration Center

- ⇒ Die Kooperation mit dem Linux Solution Group e.V. mit Sitz in Stuttgart (Stadt Nürnberg, Novell, die Universität Erlangen-Nürnberg und Herr Seibt sind Mitglieder dieses Vereins) hilft hiesigen Unternehmen bei der Entwicklung und Vermarktung ihrer Lösungen und kann Nürnberg stärker als Open Source-Standort im deutschsprachigen Raum positionieren.
- ⇒ Ein von der IT- und VC-Industrie geförderter Open Source Businessplanwettbewerb schafft die nötige Öffentlichkeitswirkung, auch über die Grenzen Nürnbergs hinweg.
- ⇒ Als Kooperationsplattform, die auch große Öffentlichkeitswirkung erzielt, dient der jährlich stattfindende Open Source-Kongress "Open Source meets Business", der erstmalig vom 25. bis 27. Januar 2006 im Congress-Center der NürnbergMesse stattfand. Mit 420 Besuchern war die Auftaktveranstaltung sehr erfolgreich.

Kooperation mit Linux Solution Group e.V.

Internationaler Open Source-Kongress



Abendempfang der bayerischen Staatsregierung in der Kaiserburg anlässlich des Open Source-Kongresses; v.l.n.r.: Staatssekretär Karl Freller, Konferenzleiter Eduard Heilmayr, Bm. Stadtrat Dr. Roland Fleck, Regierungspräsident Karl Inhofer, Mitglied des Mfr. Bezirkstages Jürgen Vogel

Als Betreiber des Linux Business Campus fungiert der Verein Linux Business Campus e.V., der aktuell in Gründung ist.

Linux Business Campus e.V.

"Novascape" - Das Projekt zur Entwicklung und Demonstration interaktiver und integrierter Architektur-, Wohn- und Designsysteme

Das Architektur- und Designoffice Esser Design EDNetwork hat gemeinsam mit namhaften Unternehmen verschiedener Branchen (Bulthaup Küchensysteme, Duravit AG, Hettich International, Rolf Benz AG, Suspa, Winkhaus), dem Anwendungszentrum für Polymere Optische Fasern (POF-AC) der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg sowie weiteren Hochschulinstituten das Konzept für ein neuartiges Architektur- und Wohnprojekt mit dem Projekttitel "Novascape" entwickelt. Ziel ist die Realisierung des integrierten Hauses der Zukunft. Neu daran: Nicht nur die Kommunikationstechnik wird einbezogen, sondern auch die Einrichtung und Versorgungselemente.

Ziel ist die Realisierung eines integrierten Hauses der Zukunft

Das Architektur- und Wohnkonzept soll die unterschiedlichsten Anwendungen für das "intelligente Haus" und "emotionale Wohnen" bereitstellen. Modulare Kontroll- und Steuerungssysteme ermöglichen beispielsweise die Steuerung der Beleuchtung sowie der Funktionen der Geräte- und Möbelsysteme im Wohnbad, in der Wohnküche und im Wohnunterhaltungsbereich mit nur einer Fernbedienung und mittels einheitlicher Bedienoberfläche. Sprich: Die Bewohner können Licht, bewegliche Elemente oder das digitale Fernsehen von jedem

aus - egal ob Sofa oder Badewanne - aktivieren.

In der ersten Projektphase wollen die Beteiligten ganzheitliche integrierte Lösungen für modernes, interaktives Wohnen entwickeln und gestalten. Dazu gehören eine einheitliche, modular erweiterbare Energieversorgung, eine Breitband-Kommunikationsinfrastruktur auf Basis von optischen Fasern sowie der Einsatz von modularen Sensoren und Aktuatoren im Haus und in den Wohn- und Einrichtungssystemen. Diese werden zur Steuerung von Möbel-funktionen, Geräten und Multimedia-Systemen über einen einheitliche Schnittstellenstandard bedient. Zur Aktivierung und Steuerung aller Haus- und Wohnsysteme dienen das Mobiltelefon, der PDA oder mobile Zugriffsterminals.

In einer zweiten Projektphase sollen ab 2007 die Innovationen und Produkte der Öffentlichkeit in einem Demohaus in Nürnberg vorgestellt werden. Im Gegensatz zu bereits realisierten Musterhausprojekten wendet sich Novascape nicht nur der Kommunikations- und Informationstechnik zu, sondern bezieht alle Bereiche des intelligenten Wohnens konzeptionell ein.

Der Einstieg der großen Unternehmen aus der Möbel- und Einrichtungsbranche war notwendig, um ein solch ehrgeiziges Vorhaben umsetzen zu können. Aufgabe des Wirtschaftsreferates ist nun, mehr regionale Unternehmen und Forschungseinrichtungen einzubinden.

7.4 Innovationsmanagement

Innovation ist eine zentrale Determinante für die Wettbewerbsfähigkeit und zukünftigen Erfolge von Unternehmen, und zwar nicht nur für die Großunternehmen, sondern gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen, da sie bei Marktumbrüchen einem existenzielleren Anpassungsdruck als Großunternehmen unterliegen.

Ideen sind ausreichend vorhanden. Allerdings fehlen den Unternehmen oft die notwendige Ressourcenausstattung (Personal und Kapital) und ein Innovationsmanagement.

Die Innovationspolitik der Stadt Nürnberg setzt auf dieser Erkenntnis auf. Das Wirtschaftsreferat sieht es als wichtige Aufgabe an, Unternehmen sowohl bei der Finanzierung ihrer Innovationen zu helfen, indem öffentliche Finanzierungshilfen ausfindig gemacht werden. Ebenso bedeutend ist, den Innovationsprozess zu initiieren, indem die passenden Partner zusammengebracht oder aktuelle Themen mit regionalen Ansprechpartnern an die Unternehmen herangetragen werden. Dies erfolgt im Netz anderer Akteure der Innovationspolitik und ergänzend zur Clusterpolitik.

Unterstützung des Innovationsmanagements

Auf Grund seiner kontinuierlichen Kontakte zu Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Vereinigungen und Netzwerken in der Region Nürnberg, in Deutschland und international werden an das Wirtschaftsreferat vielfältige Projekt- und Kooperationswünsche herangetragen. Darüber hinaus organisiert das Wirtschaftsreferat Workshops, moderiert Veranstaltungen oder beteiligt sich an Initiativen von Verbänden, um möglichst viele Unternehmen zu erreichen.

Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Am 23. und 24.07.2004 fand in Nürnberg auf dem Hauptmarkt, Kornmarkt und Jakobsplatz der erste "Markt der Technik" statt. Neben VDI und VDE war die Stadt Nürnberg Mitveranstalter. Die Veranstaltung mit über 35.000 Besuchern war ein großer Erfolg. Sie informierte umfassend über wichtige Technologiefelder und konnte die Bedeutung der Ingenieurleistungen für Innovationen aufzeigen. Gleichzeitig konnten junge Leute für technisch-wissenschaftliche Themen begeistert und so für derartige Berufe gewonnen werden. Auf Grund des großen Erfolges soll die Veranstaltung 2006 unter der Überschrift "Technikmeile 2006" am 23. und 24.07. in Nürnberg auf der Achse Frauenkirche, Karolinenstraße, Weißer Turm, Jakobsplatz wiederholt werden.

In Projektphase 1 werden ganzheitliche integrierte Lösungen für modernes Wohnen entwickelt

In Projektphase 2 werden diese Lösungen in einem Demohaus in Nürnberg vorgestellt

Einbindung von regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen über das Wirtschaftsreferat

Innovation als zentrale Determinante für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen

Unterstützung von betrieblichen Innovationen wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung

Markt der Technik 2004



Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck (l.) mit Dr. Frank Neumann, VDI, und Innenminister Dr. Günther Beckstein bei der Eröffnung des Marktes der Technik auf dem Hauptmarkt Foto: Amt für Wirtschaft

Am 22.10.2005 fand zum zweiten Mal die Lange Nacht der Wissenschaften statt. Die Veranstaltung verschaffte den rund 20.000 Besuchern einen Einblick in das breite Wissenschafts-Spektrum der Region, angefangen von der Grundlagenforschung bis zur Entwicklung von Hochtechnologien und deren Anwendungsmöglichkeiten in Unternehmen. Es präsentierten sich 300 Institute, forschungsaktive Unternehmen und wissenschaftsnah arbeitende Behörden und Vereine in Nürnberg, Fürth und Erlangen. Das Wirtschaftsreferat unterstützte die Veranstalter, indem es Unternehmen warb.

Lange Nacht der Wissenschaften 2005



Podiumsdiskussion zur bayerischen Clusterstrategie in der FORSCHUNGSFABRIK; v.l.n.r.: Dr. Dieter Riesterer, Dr. Heinrich Heilbronner, Dr. Klaus Probst, Dr. Roland Fleck, Moderatorin Natasha Walker, Hans Spitzner, Prof. Dr. Heinz Gerhäuser, Prof. Dr. Klaus Feldmann Foto: Fraunhofer IIS

Im Jahr 2004 hat das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut und dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Universität Erlangen-Nürnberg die Veranstaltungsreihe "Visionen, Innovationen, Märkte" in der FORSCHUNGSFABRIK NÜRNBERG gestartet mit dem Ziel, Unternehmen Kooperationsmöglichkeiten im Forschungs- und Entwicklungsbereich aufzuzeigen und aktuelle Themen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu diskutieren. In den vergangenen zwei Jahren wurden mit sechs Veranstaltungen in dieser Reihe zahlreiche Unternehmen erreicht und ein intensiver Informationsaustausch zu den Unternehmen aus Stadt und Region Nürn-

Veranstaltungsreihe "Visionen, Innovationen, Märkte" in der FORSCHUNGSFABRIK

berg aufgebaut. Großes Interesse fand die vom Wirtschaftsreferat organisierte Podiumsdiskussion mit Herrn Staatssekretär Spitzner vom bayerischen Wirtschaftsministerium über die bayerische Clusterpolitik am 12. Juli 2005.

KEGOM – Innovationsmanagement im Bereich Elektronischer Geschäftsverkehr

Gemeinsam mit NIK, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und den Nachbarstädten unterstützt das Wirtschaftsreferat KEGOM, das Kompetenzzentrum für den Elektronischen Geschäftsverkehr in Ober- und Mittelfranken. KEGOM ist eines von bundesweit 24 Kompetenzzentren, die - gefördert durch das Bundeswirtschaftsministerium - seit Mitte 1998 kleine und mittlere Unternehmen aktiv bei der kommerziellen Nutzung des Internets für ihre Geschäftszwecke unterstützen. So bietet KEGOM, das über Geschäftsstellen in Nürnberg und Bayreuth verfügt, dem Mittelstand kostenfreie und neutrale Beratung zu allen Bereichen des E-Business. Weiterhin führt das Kompetenzzentrum branchen- und themenspezifische Informationsveranstaltungen, Seminarreihen und Qualifizierungsmaßnahmen durch. Fundierte Fachinformationen und der KEGOM-Kompetenzatlas mit Anbietern von E-Business-Lösungen im Internet, ein Newsletter-Dienst sowie Präsenz auf diversen Fachmessen runden das Angebot ab.

Inhaltlich hat sich das Kompetenzzentrum KEGOM in seiner dritten Förderphase (01.05.2003 bis 31.12.2005) - im bundesweiten Verbund mit mehreren Partnerzentren - insbesondere auf die Themenbereiche "E-Management" (Optimierung von Geschäftsprozessen durch IuK-Technologien) sowie "Kundenbeziehungen und Marketing" fokussiert. Mit dem Themenschwerpunkt "Kundenbeziehungen" soll den Unternehmen der vielfältige Nutzen eines aktiven Kundenbeziehungsmanagements (engl.: Customer Relationship Management - CRM) aufgezeigt werden, was hier jeweils auch Beratung über die Möglichkeiten effektiver Kundengewinnung und -bindung sowie Einführung bzw. Optimierung entsprechender CRM-Lösungen umfasst.

Seit 01.09.2003 führte KEGOM insgesamt rd. 1.040 Beratungen von mittelständischen Unternehmen und Existenzgründern durch, davon rund 770 für Mittelfranken und 490 für Nürnberg. KEGOM hat in diesem Zeitraum von gut zwei Jahren insgesamt im Rahmen von 44 Veranstaltungsaktivitäten (Infoveranstaltungen, Workshops, Seminaren, Fachtagungen, etc.) zu verschiedensten E-Business-Themen rund 1.330 Teilnehmer informiert bzw. geschult, davon rund 900 für Mittelfranken. Hinzu kamen über 40 über-/regionale Messebeteiligungen bzw. Beratungsstände bei geeigneten Fachveranstaltungen mit rund 1.000 erreichten Standbesuchern/Angebotsnachfragern. Des Weiteren hielten KEGOM-Mitarbeiter insgesamt über 50 Fachvorträge und erreichten damit ca. 1.650 Zuhörer. Mit diesen Maßnahmen erreichte KEGOM im angegebenen Zeitraum somit insgesamt über 5.000 Zielpersonen.

Auf Grund der erfolgreichen Tätigkeit von KEGOM fördert das Bundeswirtschaftsministerium das hiesige Kompetenzzentrum erneut. Die 4. Förderphase umfasst den Zeitraum 01.01.2006 bis 31.12.2008. Das Amt für Wirtschaft wird auch in dieser Phase Projektpartner sein. Gemeinsam mit KEGOM plant das Wirtschaftsreferat eine mehrteilige Veranstaltungsreihe "Branchendialoge - Wettbewerbsfaktoren in der globalen Wirtschaft".

Fördermittelberatung

Land, Bund und EU haben zahlreiche Förderprogramme für Unternehmen aufgelegt. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen kennen jedoch im Allgemeinen diese Förderprogramme nicht. Das Wirtschaftsreferat sieht es deshalb als Aufgabe an, auf die entsprechenden Förderprogramme aufmerksam zu machen und den Erstkontakt zum Projektträger (vom Bund oder Land beauftragte Institution zur Abwicklung eines Projektantrags) des Förderprogramms herzustellen. Das Wirtschaftsreferat berät Unternehmen, die Forschungsprojekte planen und unterstützt im Einzelfall Unternehmen auch bei der Antragstellung.

Grundsätzlich lassen sich die Förderprogramme in die drei Förderlinien "Innovation und



Informationen unter
www.kegom.de

Themenschwerpunkt
Kundenbeziehung:

www.ec-kundenbeziehung.de

Themenschwerpunkt
E-Management:

www.ec-management.de

Rund 1.040 Beratungen von
mittelständischen Unternehmen
in den vergangenen zwei Jahren

4. Förderphase 2006 - 2008

Wirtschaftsreferat berät über
Förderprogramme und stellt
Erstkontakt zum Projektträger
her

Drei Förderlinien

Investition", "Forschungskooperation" und "Beratung" unterteilen.

Mit der Förderlinie "Innovation und Investition" wird insbesondere jungen Technologieunternehmen, aber auch mittelständischen Unternehmen Finanzierungsmöglichkeiten für Investitionsvorhaben, insbesondere für die Entwicklung und Markteinführung von neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen eröffnet.

Förderlinie "Innovation und Investition"

Das Wirtschaftsreferat konnte in zahlreichen Beratungsgesprächen auf Innovations- und Investitionsförderprogramme wie das Bayerische Regionalprogramm, das Bayerische Mittelstandskreditprogramm oder auf Förderprogramme der KfW-Mittelstandsbank hinweisen.

Mit der Förderlinie "Forschungskooperation" soll der Austausch von Wissen und Personal zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen angeregt werden. Hierfür gibt es Programme, die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE) in Unternehmen, meist in Kooperation mit anderen Unternehmen und/oder mit Forschungsinstitutionen fördern.

Förderlinie "Forschungskooperation"

Einen Überblick über die Inanspruchnahme einiger bayerischer Forschungs- und Technologieprogramme zeigt nachfolgende Tabelle (Durchführungszeitraum im Berichtszeitraum, auch wenn vor 2004 begonnen):

Tab. 32: Bayerische FuE-Programme und ihre Inanspruchnahme durch Nürnberger Unternehmen im Berichtszeitraum

Bayerische FuE-Förderprogramme	Inanspruchnahme durch Nürnberger Unternehmen im Berichtszeitraum
Bayerisches Programm „Rationellere Energiegewinnung und –verwendung“	3 Unternehmen erhielten 0,2 Mio. € Fördermittel
Bayerisches Technologie-Einführungsprogramm - Anwendungsvorhaben	5 Unternehmen erhielten rd. 2 Mio. € Fördermittel
Bayerisches Technologie-Förderungsprogramm BayTP	8 Unternehmen erhielten 1,4 Mio. € Fördermittel
Bayerisches Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen BayTOU	2 Unternehmen erhielten 0,2 Mio. € Fördermittel
Bayerisches IuK-Programm	in ganz Mittelfranken: seit 2000 42 Unternehmen mit 9 Mio. € Fördermittel

Mit der Förderlinie "Beratung" soll vor allem die Kompetenz des Mittelstandes bei der Nutzung modernster Techniken sowie der Unternehmensführung erhöht werden.

Förderlinie "Beratung"

Durch Vermittlung der Wirtschaftsförderung konnten Unternehmen Fördermittel des Mittelständischen Industrie-Beratungsprogramms und Mittelständischen Unternehmer-Coaching in Anspruch nehmen.

7.5 Ausbau der Hochschullandschaft

Nürnberg ist als Universitätsstadt Teil-Standort der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät sowie Erziehungswissenschaftliche Fakultät) und Standort von vier weiteren Hochschulen (Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule, Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg sowie Akademie der Bildenden Künste Nürnberg).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kürzungen im Hochschulbereich, die Hochschulen vor die Herausforderung stellen, mit immer knapperen Mitteln als Hochschulstandort überregional und international wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es wichtig, Prioritäten zu setzen und ein

Hochschulen setzen Prioritäten und entwickeln klares Profil

klares Profil zu entwickeln. Da die Hochschulen und Forschungseinrichtungen einer Region ein wichtiger Standortfaktor sind, ist es eine vordringliche Aufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik, die Hochschulen dabei zu unterstützen.

Dazu engagiert sich das Wirtschaftsreferat stark in den Kompetenzfeldern. Gemeinsam mit den regionalen Kompetenzinitiativen werden intensive und erfolgreiche Beziehungen zu Lehrstühlen der Universität gepflegt, Fachbereiche bei der Einrichtung von Studiengängen sowie bei der Akquise von Fördergeldern bzw. Drittmitteln unterstützt.

Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung

Beispiele dafür im Berichtszeitraum sind:

Tab. 33: Unterstützung von Hochschuleinrichtungen durch das Wirtschaftsreferat

Art der Unterstützung	
Politische Unterstützung bei der Einrichtung von Lehrstühlen, Studiengängen und -bereichen	<ul style="list-style-type: none"> • Stiftungslehrstuhl Energiewirtschaft an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (WiSo) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) • Interdisziplinäres Zentrum für Verkehrssystemplanung und -steuerung und Stiftungsprofessur Verkehrssystemplanung und -steuerung an der Technischen Fakultät der FAU • Stiftungsprofessur Leistungselektronik an der Technischen Fakultät der FAU • Studienrichtung Leistungselektronik an der Technischen Fakultät der FAU • Zentrum für Leistungselektronik der Technischen Fakultät der FAU • Lehrstuhl für Marketing Intelligence an der WiSo der FAU • Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik der Technischen Fakultät der FAU • Bayer. Forschungsverbund für Nanoelektronik mit Einrichtungen aus der FAU und dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB • berufsbegleitender MBA-Studiengang Business Management der WiSo der FAU
Unterstützung bei der Akquisition von Fördermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrum für Embedded Systems • Zentrum für Radio Frequency Identification (RFID) • Zentralinstitut für Energieforschung und Rationelle Energieverwendung (ZEFRE) an der FAU

Neben der Zusammenarbeit mit den Kompetenzinitiativen engagieren sich Oberbürgermeister und Wirtschaftsreferent auch in der "Interessengemeinschaft Hochschulen Region Nürnberg (igh)", die sich seit Jahren erfolgreich für den Ausbau der regionalen Hochschul-landschaft einsetzt. Die hochschulpolitischen Positionen der igh orientieren sich am regionalen Entwicklungsleitbild und entsprechen damit auch den Intentionen des Wirtschaftsreferats beim Hochschulausbau.

Interessengemeinschaft Hochschulen Region Nürnberg igh

Die igh hat die Initiative "Hochschul- und WissenschaftsRegion Nürnberg - Beitrag der Hochschulen für die regionale Entwicklung" angeregt. Die Initiative verfolgt das Ziel, die Alleinstellungsmerkmale der regionalen Hochschulen einerseits, die Kooperations- und Synergiepotenziale der Hochschulen untereinander andererseits sowie die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft aufzuzeigen. Bislang ist als erster Teil dieses Gesamtkonzepts eine Potenzialanalyse erstellt worden, die die Alleinstellungsmerkmale der Hochschul- und WissenschaftsRegion Nürnberg aufzeigt. Die Initiative ist ein wichtiger Schritt hin zu einem bedarfsgerechten und zielgerichteten Ausbau der Hochschullandschaft.

Initiative Hochschul- und WissenschaftsRegion Nürnberg

7.6 Ausbau der Forschungsinfrastruktur

Neben den Hochschulen sind auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen wichtige Standortfaktoren. Diese Einrichtungen, die stärker anwendungsorientiert ausgerichtet sind, bieten insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, Entwicklungstätigkeiten durchzuführen. Für die Akzeptanz spielt die räumliche Nähe eine wichtige Rolle. Eine wichtige Aufgabe für die kommunale Wirtschaftspolitik ist deshalb neben dem Ausbau der Hochschullandschaft die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur. Dies gilt besonders für die Forschungspotenziale in den regionalen Kompetenzfeldern. Das Wirtschaftsreferat und die Kompetenzinitiativen sind aktiv in den Prozess zur Stärkung der wissenschaftlichen Potenziale an den regionalen Forschungseinrichtungen einbezogen.

Hier wurde in den letzten beiden Jahren einiges erreicht.

Weiterentwicklung der FORSCHUNGSFABRIK NÜRNBERG

Im Oktober 2002 wurde die FORSCHUNGSFABRIK NÜRNBERG eröffnet, mit dem Ziel, im vorhandenen industriellen Cluster im Norden Nürnbergs durch neue Forschungseinrichtungen einen Leuchtturm i.S. Forschung und Entwicklung und dadurch ein lokales Netzwerk aus wissenschaftlichen Instituten und Unternehmen einer Branche zu schaffen. Das Gebäude verfügt insgesamt über eine Mietfläche von ca. 9.000 m². Hauptmieter ist mit 4.000 m² Fläche das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS. Der Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unterhält zudem ein Elektronik-Labor in der FORSCHUNGSFABRIK NÜRNBERG. Bau- und Projektvolumen summieren sich auf rund 44 Mio. €.

Im September 2005 wurden die bisherigen Aktivitäten des Fraunhofer IIS in Nürnberg in eine eigene Fraunhofer-Einrichtung mit klarem Profil überführt (weg von einzelnen Kompetenzzentren, hin zu einem Forschungsschwerpunkt), die das Potenzial zu einem eigenen Fraunhofer-Institut hat. Die neue Fraunhofer-Einrichtung fokussiert sich auf den Forschungsschwerpunkt "Lokalisierung und Kommunikation". Mit der Fokussierung, der Benennung eines Standortleiters und dem erklärten Willen des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen, die Forschungsaktivitäten in den nächsten Jahren kontinuierlich auszubauen, hat das Fraunhofer IIS die Voraussetzungen geschaffen, um im Nordostpark ein eigenes Fraunhofer-Institut zu etablieren. Das Forschungsthema "Lokalisierung und Kommunikation" umfasst Technologien für verteilte, autarke und autonome Systeme. Zukünftige Endgeräte haben die bedeutende Aufgabe, den Benutzer in mobilen Problemsituationen mit exakten Navigationsdaten zu unterstützen. Dazu sind intelligente Systeme der Kommunikation und Energieminimierung erforderlich.

European Center for Power Electronics - ECPE

Der im April 2003 gegründete Industrieverein ECPE hat es in den letzten beiden Jahren geschafft, sich auf eine breitere Basis zu stellen. Neben führenden europäischen Unternehmen der Leistungselektronik sind nun auch zahlreiche Forschungseinrichtungen, wie z.B. RWTH Aachen, Uni Delft in Niederlanden, Uni Maribor in Slowenien, ETH Zürich oder das Polytechnikum Madrid in Spanien in das Forschungsnetzwerk eingebunden. Dadurch konnten auch einige EU-Forschungsvorhaben angeschoben werden.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen durch Anwendungsorientierung wichtiger Kooperationspartner für KMU

FORSCHUNGSFABRIK NÜRNBERG

Informationen unter www.forschungsfabrik.de

Neues Profil der Fraunhofer-Einrichtung am Standort Nürnberg

Ausbau des ECPE

Fraunhofer Zentrum für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik (ZKLM)

Das Zentrum für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik ist eine eigene Arbeitsgruppe des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie (IISB) mit Hauptsitz in Erlangen. Als Außenstelle ist es seit August 2004 im Energie-Technologischen Zentrum Nürnberg (etz) ansässig. Die offizielle Einweihung fand am 10.06.2005 statt. Das Kompetenzzentrum wird mit 3,2 Mio. € aus EU-Ziel-2-Mitteln gefördert. Der Industrie- und Eigenmittelanteil umfasst 2,8 Mio. €. Das Wirtschaftsreferat hat die Einrichtung der Arbeitsgruppe unterstützt und bei Antragsgestaltung und Fördermittelakquise aktiv mitgewirkt.

Eröffnung des ZKLM im etz
Nürnberg

Thematisch konzentriert sich das Kompetenzzentrum auf Forschungsthemen und Forschungsinhalte im Bereich Antriebstechnik, wie z.B. Hybridantriebe, elektrische Getriebe, Startergenerator oder elektromagnetische Ventilantriebe, und auf Systeme zur Bordnetzstromversorgung, wie Spannungswandler, aktive Energiespeicher oder Batterieladesysteme. Das neue Zentrum ist ein wichtiger Meilenstein zum Ausbau der internationalen Position Nürnbergs als Leistungselektronik-Standort.

7.7 Technologietransfer

Die Verfügbarkeit von Hochschulinstituten und Forschungseinrichtungen ist zwar ein wichtiger Standortfaktor, zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes tragen sie aber nur bei, wenn es gelingt, die Wissen der Wirtschaft zugänglich zu machen. Die Erleichterung des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist daher eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung.

Technologietransfer hilft bei der Umsetzung von wissenschaftlichem Know-how in Produkte, Verfahren und Dienstleistungen

Dies erfolgt im Allgemeinen über die Zusammenarbeit mit Technologietransferstellen, die dabei die Funktion eines Mittlers zwischen Wirtschaft und Wissenschaft übernehmen. Technologietransferstellen werden aktiv in die Projektarbeit einbezogen, Kontakte zu Unternehmen, die Projekte planen, vermittelt und bei Bedarf gemeinsame Projekte initiiert.

Einige Beispiele für Aktivitäten des Wirtschaftsreferats:

- ⇒ Das Wirtschaftsreferat ist Mitglied im Technologie- und Innovationsnetz tim, einem Kooperationsnetzwerk aller in der Region arbeitender Technologietransferstellen unter Leitung der IHK Nürnberg,
- ⇒ im Förder- und Freundeskreis für den Ausbau der Lasertechnologie an der Universität Erlangen-Nürnberg,
- ⇒ im Designforum Nürnberg e.V..
- ⇒ Eine enge Kooperation besteht mit der LGA in vielfältigen Technologietransferthemen.
- ⇒ Gemeinsam mit Bayern Innovativ, der Technologietransfergesellschaft des Freistaates Bayern, arbeitet das Wirtschaftsreferat zusammen, so z.B. beim Logistikforum 2005 und dem Kooperationsforum "Innovation konventionelle Kraftwerke - Techniktrends und zukünftige Entwicklungen".
- ⇒ Unternehmen, die neue Entwicklungen und Geschäftsideen der Wirtschaftsförderung vorgestellt haben, wurde der Kontakt zur Hochschule und zu Forschungseinrichtungen vermittelt.

7.8 Förderung von innovativen Gründungen

Wie in Kapitel 6.1.3 dargelegt, gibt es in Stadt und Region Nürnberg ein funktionierendes Netzwerk aus Beratungseinrichtungen, Finanzierungskonzepten und -leistungen, Gründerzentren und Projekten. Da gerade technologieorientierte Gründungen die Chance bieten, Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen zu schaffen, legt die Wirtschaftsförderung einen Schwerpunkt auf die Förderung dieser Existenzgründer.

Hierzu bedient es sich es folgender Instrumente:

- ⇒ Aufbau und Pflege technologieorientierter Gründerzentren mit einem neuen Schwerpunkt auf branchenorientierte Gründer- und Innovationszentren,
- ⇒ Gründungsberatung in Kooperation mit Risikokapitalgesellschaften, Business Angels, weiteren Finanziers und Multiplikatoren.

Technologieorientierte Gründerzentren

Gründerzentren bieten Jungunternehmern gezielte Unterstützung in der Anfangsphase. Dazu zählen neben kostengünstigen Räumlichkeiten und Serviceeinrichtungen vor allem auch Beratungs- und Coachingleistungen. Diese Beratungsleistungen, angefangen von der Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans, der Vermittlung von Business Angel oder VC-Finanzierung, beim Aufbau eines Produkt Management und des Vertriebs bis hin zur Gewinnung von geeigneten Unternehmensbeiräten, erhalten zunehmend mehr Gewicht. Diese Dienstleistungen bieten Unternehmen einen echten Mehrwert, da Risiken von Finanzierung und Expansion gerade auch in internationale Märkte nicht selten die Hauptgründe für das Scheitern von Gründern im High-Tech-Bereich darstellen.

Das **Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH (IGZ)** unterstützt bereits seit 1986 gezielt technologieorientierte Firmengründer. Hauptgesellschafter der GmbH ist die Stadt Nürnberg. Das IGZ bietet attraktive Startbedingungen mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot. Das IGZ betreut Gründungsinteressenten bereits in der Vor-Gründungsphase, hilft bei der Erarbeitung des Businessplans, bietet betriebswirtschaftliche Unterstützung bei Marktforschung, Marketing, Controlling oder PR und betreut in Finanzierungs- und Förderfragen.

Auf Grund eines weit verzweigten Kontaktnetzes ist das IGZ in der Lage, auch zu speziellen Fragen Kontakte zu Fachleuten aus Technik, Betriebswirtschaft und Recht zu vermitteln. Dabei hilft die enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region sowie das "networking" im Rahmen des Unternehmernetzwerkes der Region, das von den Kammern der gewerblichen Wirtschaft und dem Verein zur Förderung des innovativen Unternehmertums f.u.n. netzwerk|nordbayern gepflegt wird. Auch zu Förderleitstellen und Finanzierungspartnern können Kontakte vermittelt werden.

Mit dem "Software Stützpunkt Region Nürnberg" bündelt das IGZ Veranstaltungen und Informationen der regionalen "Software-Szene" und bildet so einen Kristallisationspunkt für das Thema Softwareentwicklung und -anwendung. Im Rahmen des SoftMed-Projekts bietet das IGZ Veranstaltungen auf dem Sektor "Software für Medizin und Medizintechnik", die dem Informationsaustausch und dem Aufbau von Kooperationen dienen. Die Kontaktbörse für Unternehmer "Bosses-Only" knüpft Verbindungen und fördert die Kooperationen. Auch außerhalb des Zentrums ansässigen mittelständischen Unternehmen bietet das IGZ wertvolle Kontakte und aktuelle Informationen.

Der Erfolg der IGZ GmbH beeindruckt. Bis Ende 2005 hat es 98 junge Unternehmen betreut, 13 Beratungs- und Technologietransfer-Einrichtungen aufgenommen und 29 assoziierte Partner in die IGZ-Gemeinschaft integriert. Zurzeit sind 31 Unternehmen und drei Technologietransfer-Einrichtungen im Zentrum tätig. Über 70 dieser Partner haben das IGZ bereits wieder verlassen; nur fünf Konkurse trüben die Bilanz. Der Gesamtumsatz der IGZ-Partner beträgt in 2005 ca. 217 Mio. €; die Mitarbeiterzahl 1.257.

Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen (IGZ)



Unter Beteiligung von Nexus II e.V. (siehe Abschnitt 6.1.3) errichtet die Stadt Nürnberg ein neues kommunales Gründerzentrum. Zielgruppe werden vorwiegend sog. "Low-Tech-Gründer" (z.B. Handwerk, Dienstleistungen) sein. In der Kleestraße 21/23, auf dem Gelände des ehemaligen Paketpostamtes, werden zwei Altbauten umgebaut und mit einem neuen modernen Verbindungsbau aufgewertet. Getragen wird das Gründerzentrum von der **Nexus Start Existenzgründerzentrum GmbH**, einer Private-Public-Partnership zwischen der Stadt Nürnberg (80 %) und dem Verein Nexus II e.V. (20 %). Im November 2005 erfolgte der erste Spatenstich als Auftakt der Bauarbeiten.

Nexus Start Existenzgründerzentrum GmbH



Im Nexus Start Existenzgründerzentrum finden die Gründer ein speziell auf ihre Erfordernisse zugeschnittenes Angebot an Beratung, Qualifizierung und Business-Kontakten. Der Verein Nexus II e.V. betreut die Gründer mit einem Beratungsangebot bereits vor der Selbstständigkeit und begleitet sie auf dem Weg in die Unternehmensgründung. Als Mieter profitieren die Gründer von kurzen Mietfristen, preiswerten Mieten und einem flexiblen Raumangebot, das sich je nach Bedarf erweitern oder verkleinern lässt. Gleiches gilt für die technologische Infrastruktur, die nach Bedarf skaliert werden kann. Im Gründerzentrum niedergelassene Dienstleister (Büroservice, Buchhaltungsservice, Steuerberater, Anwalt etc.) stellen den Existenzgründern ein Dienstleisternetzwerk zur Verfügung, auf das sie schnell und unkompliziert zurückgreifen können. So entsteht durch kurze Wege ein One-Stop-Shop für Gründer, der sie einbettet in das Nexus-Netzwerk. Das Nexus Start Existenzgründerzentrum wird 2006 seinen Betrieb aufnehmen.



Spatenstich zum Nexus Start Existenzgründerzentrum; v.l.n.r.: Dr. Roland Fleck, Nürnbergs Wirtschaftsreferent, Heinz Grunwald, Regierungsvizepräsident der Regierung von Mittelfranken, Wolfgang Edenharter, Geschäftsführer des Gründerzentrums
Foto: NEXUS

Der Trend geht hin zu branchenorientierten Gründerzentren. Denn diese bieten nicht nur eine kostengünstige Infrastruktur, sondern ein auch eine sehr gute Basis für den Aufbau eines Netzwerkes. Für Unternehmen ist dieses Netzwerk ein echter Mehrwert. Das Wirtschaftsreferat forciert auch in Nürnberg den Aufbau solcher branchenorientierter Gründerzentren:

Branchenorientierte Gründerzentren

⇒ Speziell Gründern aus dem Energiebereich bietet das Energie-Technologische Zentrum **etz** hervorragende Startbedingungen (siehe Kapitel 7.3).

etz

⇒ Anlaufstelle für Gründer aus der Software-Branche mit Schwerpunkt auf Open Source-Lösungen wird der geplante **Linux Business Campus** Nürnberg im Maxtorhof sein (siehe Kapitel 7.3).

Linux Business Campus

Gründungsberatung

Das Wirtschaftsreferat kooperiert eng mit den verschiedenen Institutionen, die Gründer in Stadt und Region Nürnberg beraten und begleiten.

Das **netzwerk|nordbayern** begleitet wachstumsorientierte Gründer und Unternehmer bei der Unternehmensplanung, der Businessplan-Erstellung und der Unternehmensfinanzierung. Es unterstützt und betreut intensiv durch individuelles Coaching sowie durch gezielte Kontaktvermittlung. Darüber hinaus bietet das Netzwerk Workshops und Seminare zu betriebswirtschaftlichen Themenbereichen an und schafft mit zahlreichen Veranstaltungen Gelegenheit zum Networking mit potenziellen Kunden und Partnern. Das Bayerische Wirtschaftsministerium sowie privatwirtschaftliche Sponsoren finanzieren das unabhängige Netzwerk. Zu den kostenfreien Angeboten des Netzwerks zählt auch der jährlich stattfindende Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN). Von den 1.020 bisherigen Teilnehmern seit 1999 sind 385 mit ihrem Geschäftskonzept an den Markt gegangen. 332 davon sind heute als eigenständige Unternehmen aktiv. Sie erwirtschafteten 2004 insgesamt 138 Mio. € Umsatz und beschäftigten 2.226 Mitarbeiter. Durch die Vermittlung und Betreuung des Netzwerks wurden seit 1999 82 Unternehmensfinanzierungen mit einem Gesamtvolumen von rund 93,5 Mio. € Eigenkapital realisiert.

Das Wirtschaftsreferat ist in das Netzwerk eingebunden, vermittelt Interessenten dorthin, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Erstellung eines Leitfadens für Unternehmensgründungen im Medical Valley) und hilft bei Akquise von internationalen Projekten (z.B. Kontaktvermittlung nach Warschau, Polen).

netzwerk|nordbayern



Abb. 56: Regionale Verteilung der Teilnehmer am Businessplanwettbewerb Nordbayern

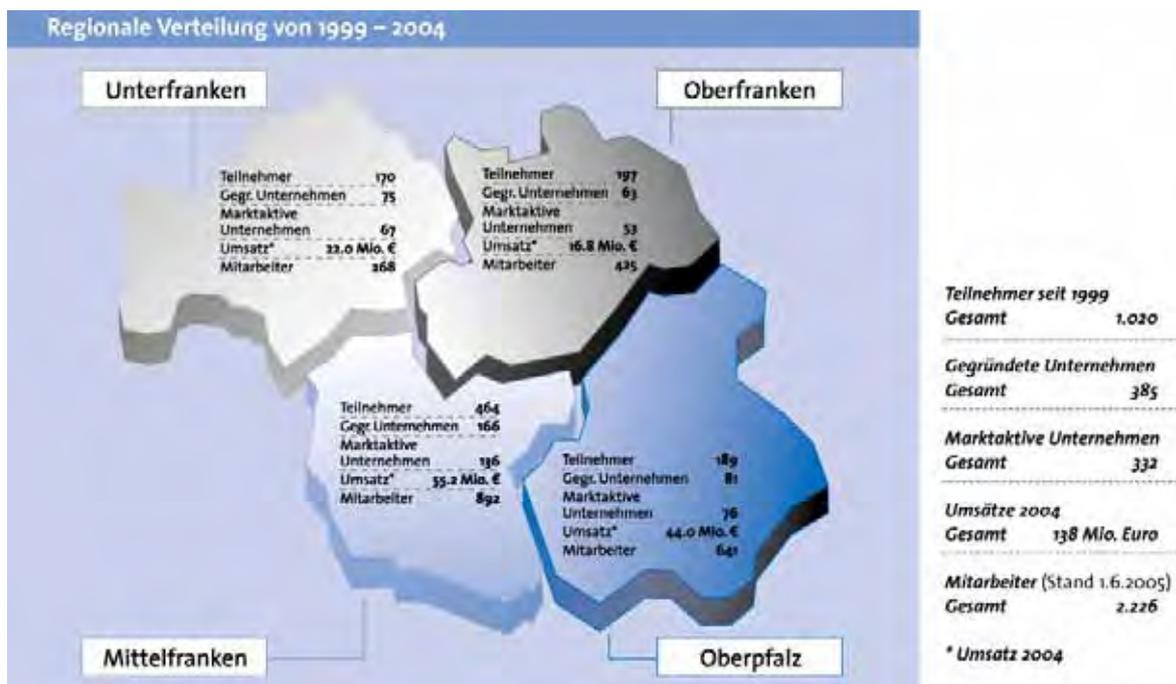


Foto: netzwerk|nordbayern, Stand: 01.06.2005

Das Finanzierungsnetzwerk für Gründer und Wachstumsunternehmen **N.B.A.** unterstützt Unternehmensgründer und etablierte Unternehmen bei ihrer Suche nach Investoren. Das Netzwerk steht in engem Kontakt mit erfahrenen Akteuren des Kapitalmarktes und bringt diese mit den Kapital suchenden Unternehmen in Kontakt. Seit der Gründung im Jahr 1999 sind über das N.B.A.-Netzwerk rund 70 Mio. € an nordbayerische Unternehmen vermittelt worden.

Finanzierungsnetzwerk für Gründer und Wachstumsunternehmen N.B.A.

Die **Innovationsberatungsstelle Nordbayern**, angesiedelt in der LGA, ist die Bewilligungsstelle des Bayerischen Programms zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU). Förderfähig sind technologisch und wirtschaftlich risikobehaftete Entwicklungsvorhaben, die im Zusammenhang mit der Gründung von technologieorientierten Unternehmen stehen und darauf abzielen, die technologische Grundlage von neugegründeten und kleinen Unternehmen aufzubauen oder zu verstärken. Ein Zusammenwirken von Technologie- und Gründerzentren sowie privaten Kapitalgebern wird angestrebt.

Innovationsberatungsstelle
Nordbayern

Am 11.04.2005 hat die Stadt Nürnberg einen Kooperationsvertrag mit **Microsoft** unterschrieben. Darin wurde auch festgehalten, dass Microsoft in enger Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaft zur Unterstützung von Existenzgründern in der Region Nürnberg im IT- und Medienbereich unter anderem Gründerworkshops, Coaching von jungen Unternehmern, Gründer-Produktpakete und Support für Entwickler anbietet. Dieses neue Angebot wird das vorhandene Angebot für Existenzgründer um einen neuen Aspekt erweitern: der IT-Infrastruktur. Gründer aller Branchen brauchen eine funktionsfähige IT-Infrastruktur. Während bei den bisherigen Angeboten für Existenzgründer betriebswirtschaftliche Beratung und die Beschaffung von Kapital im Vordergrund steht, geht es uns um die Basis - die IT-Infrastruktur. Das Projekt ist angelaufen. Kooperationspartner des Amtes für Wirtschaft ist die Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK, die einen ersten Workshop für Gründer durchgeführt hat. (siehe Kapitel 7.2.2).

Existenzgründerprojekt mit
Microsoft

8 BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG UND QUALIFIZIERUNG – BETRIEBSNAHE BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK

Der Strukturwandel des Arbeitsmarktes in Nürnberg verläuft weitgehend parallel zu generellen Entwicklungen des wirtschaftlichen Umbaus in Deutschland und Europa. Nürnberg ist - immer noch - ein wichtiger industrie- und produktionsbezogener Wirtschaftsraum. 26 % der Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe tätig (siehe dazu Kapitel 1). Die gravierenden Veränderungen in der Allokation von Beschäftigung zeigen sich daran, dass die Dienstleistungsbereiche inzwischen die produzierenden Wirtschaftssektoren überflügelt haben. Der Strukturwandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft ist eine Ursache für die besonders hohe (Langzeit-)Arbeitslosigkeit an- und ungeleerter Arbeitskräfte, deren Arbeitsplätze in den letzten Jahren überproportional abgebaut worden sind. Gleichzeitig werden die verbleibenden Aufgaben anspruchsvoller und prozessorientierter, sodass partiell Fachkräftemangel herrscht, z.B. bei modernen IT- oder Ingenieurleistungen sowie bei hochwertigen Servicefunktionen mit vertrieblicher Orientierung.

Strukturwandel trifft vor allem gering qualifizierte Beschäftigte

Neue Chancen für den Standort Nürnberg und die Region ergeben sich aus der Osterweiterung der EU und der dadurch zentraleren Lage der Stadt im Wirtschaftsraum Europa. Die dadurch induzierte weitere Beschleunigung der Umstrukturierung der Wirtschaft bedeutet auch, dass neuer Bedarf an Arbeitskräften entsteht.

Die Leistungen und das Aufgabenspektrum der traditionellen Wirtschaftsförderung wurden deshalb vor einiger Zeit ergänzt um die Themen:

Aufgabenfokussierung

- ⇒ **Netzwerkbildung zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze**
- ⇒ **Betriebsnahe Beschäftigungsprojekte bzw. Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU**
- ⇒ **Qualifizierungsprojekte**
- ⇒ **Branchenübergreifende Veranstaltungen zum Thema "Wirtschaftsstandort Deutschland"**
- ⇒ **Krisenmanagement zur Erhaltung von Arbeitsplätzen.**

Beispielhaft wird die Arbeit der Wirtschaftsförderung im Berichtszeitraum im Folgenden skizziert:

8.1 **Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen bzw. zur nachhaltigen Fachkräftesicherung**

CQN - Customer Quality Network Nürnberg e.V.

Wie in Kapitel 7.2.7 bereits dargestellt, wurde am 20.06.2005 im WirtschaftsRathaus der Verein "Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V." gegründet. Ein wichtiges Ziel von CQN ist es, zukunftsfähige Arbeitsplätze im Call Center zu schaffen und zu sichern und sicherzustellen, dass ausreichend qualifiziertes Personal in der Region vorhanden ist. Insbesondere fungiert CQN als Jobbörse: Gute Mitarbeiter, die nicht weiter beschäftigt werden können, werden innerhalb des CQN-Netzwerkes an ein anderes Unternehmen, das gerade Mitarbeiter sucht, vermittelt. Damit trägt CQN zu Beschäftigungsstabilität und Fachkräftesicherung im Call Center bei. Durch das Projekt CALLCIRCLE sollen Auslastungsschwankungen abgemildert werden. Durch Qualifizierungsprojekte schafft CQN neue Instrumente der Personalakquise und der Qualitätssicherung.

CQN vermittelt Arbeitsplätze und Mitarbeiter

IFKAM - Initiative der Formenbauer und Kunststoffbearbeiter Mittelfranken aktiv e.V.

Am 25.11.2005 wurde im WirtschaftsRathaus der Verein "Initiative der Formenbauer und Kunststoffverarbeiter aktiv in Mittelfranken (IFKAM)" gegründet. Der Werkzeug- und Formenbau in der Region hat eine lange Tradition. Rund 200 Unternehmen mit einer großen Leistungsvielfalt sind in der Region ansässig. Der Werkzeug- und Formenbau ist nach wie

IFKAM soll die Arbeitsplätze im Formenbau und bei den Kunststoffverarbeitern in Nürnberg sichern

vor ein global bedeutsames Wachstumsfeld mit einem hohen Arbeitsmarkt- und Innovationspotenzial. Auf Grund globalisierter Märkte hat sich der Wettbewerbsdruck in den vergangenen Jahren jedoch deutlich verschärft. Kürzere Entwicklungs- und damit Bereitstellungszeiten, größere Produktvielfalt, kürzere Produktlebenszyklen, steigende Qualitäts- und Lieferanforderungen sind aktuelle Herausforderungen dieser Branche.

Die Bündelung der Potenziale der Region durch IFKAM soll dazu beitragen, dass die betroffenen Firmen die Markt bedingten und technologischen Herausforderungen, insbesondere unter Berücksichtigung der sich wandelnden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen meistern, die regionalen Kernkompetenzen in diesem Segment weiter ausbauen und international darstellen können. Auf Grund der starken Feinmechanik-Kompetenz der in der Region ansässigen Firmen bestehen gute Chancen, an diesem Wachstumsmarkt teilzuhaben. Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette sind in der Region ansässig und Wettbewerbspotenziale können und müssen durch Zusammenlegung der Ressourcen erschlossen werden.

Konkretes Ziel von IFKAM ist es, durch ein Branchennetzwerk der in Nürnberg und in der Region ansässigen Formenbauer und Kunststoffverarbeiter Wettbewerbsvorteile und Standortvorteile zu generieren, z.B. im Bereich der technologischen Weiterentwicklung, dem gemeinsamen Marketing, der Bündelung und Konzentration der verschiedensten Ressourcen, bis hin zur Realisierung der Vision des gemeinsamen Betriebs eines Bemusterungszentrums. Ganz wesentliches Ziel der Gründung von IFKAM ist die Sicherung der vielen in der Region vorhandenen Arbeitsplätze.

Ordentliche Gründungsmitglieder sind: Formenbau Fischer GmbH, Gassmann GmbH, Hans Geiger Formenbau GmbH/Firma Forkel, Konrad Häupler Werkzeug- und Formenbau, Leonhardy, Spangler Formenbau GmbH. Gründungsmitglieder und zugleich Fördermitglieder sind: BayME Mittelfranken, bfz - gGmbH, Stadt Nürnberg.

Das Wirtschaftsreferat wird den Verein auf vielen Feldern mit Erfahrung im Bereich der Netzwerkbildung unterstützen und so einen weiteren Beitrag zur mittelstandsorientierten Wirtschaftspolitik leisten.



Die Gründungsmitglieder von IFKAM

Foto: da kapo Kreative Werbung

Förderkreis Ingenieurstudium e.V.

Der Förderkreis Ingenieurstudium e.V. wirbt für den Ingenieurberuf und das ingenieurwissenschaftliche Studium bei Schülern, Eltern und Lehrern, z.B. durch Informationsveranstaltungen, Seminaren und Veröffentlichungen. Ziel ist es, den Ingenieurmangel nachhaltig zu beseitigen und für die ansässigen Unternehmen den zukünftigen Fachkräftebedarf an qualifizierten Ingenieuren zu sichern. Die Stadt Nürnberg hat den Verein vor einigen Jahren mitgegründet und das Amt für Wirtschaft ist im Marketingbeirat des Vereins vertreten.

Zahlreiche Unternehmen beteiligen sich aktiv an den Projekten des Förderkreises, wie "realize your visions !" - Ingenieure gestalten Zukunft oder "Vision-Ing21" - Ein Teamwettbewerb.



www.vision-ing21.de



Auch Mädchen sollen für den Ingenieurberuf begeistert werden Foto: Universität Erlangen-Nürnberg

8.2 Betriebsnahe Beschäftigungsprojekte bzw. Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

ARN-IB Ausländische Unternehmen Region Nürnberg Integration und Beschäftigung

ARN-IB ist ein Teilprojekt der EQUAL Entwicklungspartnerschaft "FAIR plus" und wird durch das Bundeswirtschaftsministerium aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL gefördert. ARN-IB soll einen wesentlichen Beitrag zur Integration ethnischer Ökonomien sowie der Erhaltung und Schaffung neuer Arbeitsplätze leisten.

Anbahnung, Aufbau und Pflege von Beziehungsebenen zwischen Kommunen der Region Nürnberg und Unternehmen mit ethnischem Hintergrund zielen auf die Verbesserung der interkulturellen Kommunikation. Zusätzlich werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Unternehmen in bedarfsgerechte Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen eingebunden.

Der Aufbau eines Beratungsservice für Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund, der sich auf die Existenzstabilisierung, die Erhöhung der Ausbildungs- und Qualifizierungsbereitschaft (für An- und Ungelernte, Frauen etc.) konzentriert, ist in der Region Nürnberg im Rahmen der Integrationsförderung unverzichtbar.



Ausländische Unternehmen Region
Nürnberg
Integration und Beschäftigung

Zielgruppe:

- ⇒ Unternehmerinnen und Unternehmer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund
- ⇒ Konzentration auf türkische und russische Unternehmen (Klein- und Kleinstbetriebe)
- ⇒ Großunternehmen mit hohem Ausländeranteil

before - Betriebliche Frühwarnsysteme Region Nürnberg

"Früherkennung und Vorsorge sind besser als eine Notoperation". Die Anpassung an den wirtschaftlichen Wandel stellt kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe vor große Herausforderungen und es gilt, diese zusätzlich zum Alltagsgeschäft zu bewältigen. Je früher Probleme im Unternehmen erkannt werden, desto leichter ist eine Umsteuerung zum Positiven möglich. Die Wirtschaftsreferate der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach haben deshalb 2002 das Projekt "before - Betriebliche Frühwarnsysteme Region Nürnberg" ins Leben gerufen, das nun wegen erfolgreicher Arbeit bis Ende 2007 verlängert wird. Das Angebot gilt für alle Branchen und für Handwerksbetriebe.

Frühzeitige Problemerkennung und -bewältigung

In einer Reihe von Workshops arbeiten Geschäftsführung, Arbeitnehmervertretung und ausgewählte Beschäftigte an strategischen Fragen. Ausgehend von einer Analyse der Jetzt-Situation werden Ziele und Maßnahmen vereinbart, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Ein Frühwarnsystem ermöglicht ein frühzeitiges Gegensteuern bei Krisenanzeichen und trägt somit zur Sicherung der Arbeitsplätze bei.

Das Projekt "before" gilt bundesweit als Good-Practice-Beispiel für Interventionsmöglichkeiten in KMU und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL gefördert. Die Kofinanzierung erfolgt über die Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Swabach.

8.3 Qualifizierungsprojekte

Qualifizierungsoffensive Call Center

Als erste größere Aktivität des Vereins CQN wird seit Oktober 2005 das Projekt "Qualifizierungsoffensive Call Center Stadt und Region Nürnberg" durchgeführt, das vom Bayerischen Arbeitsministerium mit Ziel-2-Mitteln in Höhe von insgesamt 127.000 € (Gesamtkosten 351.000 €) gefördert wird. Projektträger ist das Bildungszentrum der Stadt Nürnberg.

Projekt des Vereins CQN für Qualitätssiegel im Call Center-Bereich

Bislang fehlt im Call Center ein aussagefähiges, objektives *regionales* Zertifikat. So sind die rund 60 Customer Care Center-Arbeitgeber in der Region bei Einstellungen häufig gezwungen, sich viele ungeeignete Bewerber anzusehen, um die wenigen jeweils geeigneten herauszufiltern. Nicht selten wird die Mühe gescheut, vakante Stellen auf klassischem Wege auszuschreiben, weil man eine riesige Bewerberflut bewältigen muss, was sehr viel Zeit und Mühe kostet.

Auf der anderen Seite erwerben Mitarbeiter in Call Centern über Jahre hinweg hervorragende Kompetenzen und eignen sich für den Arbeitsmarkt wertvolle und gesuchte Fähigkeiten an. Vielfach handelt es sich dabei um implizites Wissen bzw. Erfahrungswissen, weil es bislang keinen entsprechenden Ausbildungsberuf gibt (dies ändert sich allerdings ab Herbst 2006, weil bis dahin die neu geschaffenen Ausbildungsberufe Kaufmann für Dialogmarketing und Servicefachkraft im Call Center zur Verfügung stehen werden). Bislang erhält Call Center-Personal mehrheitlich eine strukturierte inhouse-Qualifizierung zum Call Center-Agenten in einem Zeitraum von ca. 6 Wochen bis 3 Monaten statt einer klassischen 2- bis 3-jährigen Berufsausbildung.

Sowohl für die CC-Unternehmen aus der Region wie auch für die berufliche Mobilität der Mitarbeiter soll durch die vorbereitete Qualifizierungsoffensive erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland ein aussagekräftiges *regionales* Call Center-Zertifikat der Arbeitgeber in Form eines Qualitätssiegels mit hoher praktischer Relevanz für das Personalmanagement

regionales Call Center-Zertifikat der Arbeitgeber

der Unternehmen geschaffen werden. Zum anderen soll durch das Projekt und die Ausreichung von Ziel-2-Fördermitteln die Wettbewerbsfähigkeit der im Ziel-2-Gebiet Nürnberg und Fürth ansässigen Customer Service-Unternehmen verbessert werden, indem die Mitarbeiter in den für den Customer Quality Service allgemein wichtigen Themen qualifiziert und geprüft werden. Für Unternehmen kostet es Geld, Mitarbeiter während der Arbeitszeit freizustellen und sie durch eigenes Schulungspersonal und eigene Coaches permanent weiter zu qualifizieren, zu motivieren und verbesserungsbedürftiges Know-how zu trainieren. Mit der "Qualifizierungsoffensive Call Center" hat die Stadt Nürnberg erstmalig die Möglichkeit, Unternehmen, die in der Nürnberger Südstadt bzw. im westlichen Korridor nach Fürth ansässig sind bzw. sich ansiedeln wollen, durch Reduktion der Einarbeitungs- bzw. Qualifizierungskosten finanziell zu unterstützen.

Das Ziel-2-Gebiet leidet unter einer vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit, da viele Industriearbeitsplätze in den letzten zwanzig Jahren weggefallen sind. Der Wegfall industrieller Arbeitsplätze kann u.a. kompensiert werden durch den Aufbau von Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor. Hier konnten bereits in den letzten Jahren besonders durch Customer Care Center positive Wirtschafts- und Beschäftigungseffekte erzeugt werden.

PAKT 50 für Nürnberg

PAKT 50 für Nürnberg setzt auf das Potenzial der Region Nürnberg zur Wiedereingliederung älterer Langzeitarbeitsloser (50+) in den ersten Arbeitsmarkt. Ausgangspunkt ist der Umbruch des Arbeitsmarktes in der Region Nürnberg. Verlierer des Strukturwandels sind einerseits Geringqualifizierte und andererseits Ältere. Ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben noch immer im Vergleich zu Jüngeren sehr ungünstige Beschäftigungschancen. Wer aus der Arbeitslosigkeit heraus einen Job sucht und fortgeschrittenen Alters ist, muss dabei mit besonderen Schwierigkeiten rechnen. Vorbehalte bei potenziellen Arbeitgebern bestehen vor allem hinsichtlich des körperlichen oder geistigen Leistungsvermögens und der Motivation. Darüber hinaus fällt auch ins Gewicht, dass ältere Arbeitnehmer - zumeist tarifvertraglich gesichert - relativ teurer sind als jüngere Arbeitnehmer.

Dabei zeigen Forschungsergebnisse, dass Ältere vielfach sogar bessere Leistungen bringen. Selbst bei Tätigkeiten, die mit hoher physischer Belastung verbunden sind, schneiden sie oft besser ab, weil sie nachlassende körperliche Leistungsfähigkeit durch Erfahrung ausgleichen. Vor allem komplexe Aufgaben werden von ihnen häufig besser bewältigt.

Heute haben nur rund 40 % der Unternehmen Beschäftigte über 50, von den 55- bis 64-jährigen stehen nur noch rund 40 % in einem Beschäftigungsverhältnis. Auf der anderen Seite fehlt zukünftig der Nachwuchs an jüngeren qualifizierten Kräften, die Firmen werden auf ältere Arbeitnehmer und ihre Qualifikation angewiesen sein. Schon jetzt zeichnet sich in einigen Berufsfeldern und Branchen ein Mangel an Arbeitskräften ab.

Das Gesamtprojekt "PAKT 50 für Nürnberg" unterteilt sich in mehrere Teilprojekte:

- ⇒ Der Lernort Fachhochschule öffnet sich als Ort praktischer Arbeitserfahrung für arbeitslose Ingenieure;
- ⇒ die Qualifizierung für Call Center nimmt positiv Bezug auf vorhandene Berufs- und Lebenserfahrungen von Menschen in der zweiten Lebenshälfte (CQN, bfz) und bietet gezielt Arbeitsmöglichkeiten in einem relativ neuen Wirtschaftsbereich;
- ⇒ Menschen, die in ALG-II übergehen, werden gezielt reaktiviert (NOA);
- ⇒ mit und für Menschen, die über eine aktuell nicht (mehr) vermarktbare Qualifikation verfügen, werden neue Dienstleistungen erschlossen (bfz Nürnberg);
- ⇒ neue Arbeitsstellen werden aktiv angeworben (aqua GmbH, CQN e.V.).

ARGE und Arbeitsagentur Nürnberg sichern die Beratung und Zuweisung der Teilnehmer. Fachmoderation und wissenschaftliche Begleitung (bfz Bildungsforschung/fbb) regen den Diskurs untereinander an und sichern so die Zielführung der Projekte. Publikationen sollen die zu gewinnenden Ergebnisse allgemein zugänglich machen.



ein Projekt der



gefördert vom:



Im Sommer 2005 hat das Bundeswirtschaftsministerium zu dem Ideenwettbewerb "Beschäftigungspakte für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Regionen" aufgerufen. Es wurden 276 Vorschläge eingereicht. 54 Wettbewerbsbeiträge wurden ausgewählt, darunter auch der Vorschlag der ARGE Nürnberg, und mit maximal 5 Mio. €, verteilt über einen Zeitraum von maximal zwei Jahren, gefördert. "PAKT 50 für Nürnberg" wurde als herausragender Wettbewerbsbeitrag prämiert. Die Fördersumme für die ARGE Nürnberg beträgt 4,4 Mio. €, verteilt auf zwei Jahre. Das Projekt läuft seit 1. Oktober 2005.

Zielgruppe sind 5.400 Personen über 50 Jahren, die Arbeitslosengeld II erhalten oder in Kürze beziehen werden. Hiervon sollen knapp 1.000 Langzeitarbeitslose unterschiedlicher Qualifikationsstufen durch das zwei Jahre dauernde Projekt eine Chance bekommen. Die ARGE will mit diesem Projekt auch ihrem Anspruch gerecht werden, den Menschen neben der existenziellen Absicherung eine klare berufliche Perspektive zu eröffnen.

Die Partner vom PAKT 50 für Nürnberg sind:

- ⇒ Agentur für Arbeit Nürnberg,
- ⇒ Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz),
- ⇒ bfz Bildungsforschung,
- ⇒ Customer Quality Network (CQN) Nürnberg und Region e.V.,
- ⇒ Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg,
- ⇒ Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration und Qualifizierung mbH,
- ⇒ Noris-Arbeit gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Nürnberg
- ⇒ und das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg/Amt für Wirtschaft.

Das Gesamtprojekt ist wegen des kurzen Förderzeitraums extrem anspruchsvoll. Auf Grund der Anforderungen kann nur zum Teil auf Erfahrungen aus der Vergangenheit zurückgegriffen werden. Das hat neben den zu erwartenden operativen Einzelproblemen jedoch auch viele Vorteile:

- ⇒ Die betroffenen ALG II-Empfänger erhalten sehr kurzfristig Perspektiven,
- ⇒ für alle Projektbeteiligten und die gesamte Region wird das Projekt einen gar nicht hoch genug einzuschätzenden Impuls geben, nicht nur bei der Reintegration über 50-jähriger in den 1. Arbeitsmarkt,
- ⇒ das Projekt wird über mindestens zwei Jahre hinweg das Thema "Ältere Arbeitnehmer" durch die laufende Öffentlichkeitsarbeit und positive Erfahrungsberichte das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit für die damit verbundenen Themen schärfen,
- ⇒ das Projekt wird damit einen wichtigen Beitrag zur "Normalisierung" der Beschäftigung von Mitarbeitern über 50 leisten.

JOBaktiv50+

Das Teilprojekt **JOBaktiv50+** des Customer Quality Network (CQN) e.V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft misst dem Faktor "Erfahrung und Kompetenzen älterer Arbeitnehmer" grundlegende Bedeutung bei. Menschen ab 50 mit ALG II-Bezug, darunter auch Ungelehrte, Berufswechsler und Wiedereinsteiger, sollen eine praxisorientierte Qualifikation erhalten, die sich an der Ausbildung zur Servicefachkraft für Dialogmarketing, die ab Herbst 2006 zur Verfügung steht, orientiert. Die Weiterbildung findet in Praktika bei ausgewählten Unternehmen der Region sowie über praxisbegleitende Schulungen statt. Dieses sehr marktorientierte Teilprojekt hat das Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft zusammen mit dem Customer Quality Network e.V. konzipiert. Zahlreiche Firmen aus der Customer Service-Branche sind Partner des Projektes und wollen Menschen aus der Zielgruppe einstellen.



8.4 Branchenübergreifende Veranstaltungen zum Thema "Wirtschaftsstandort Deutschland" - Veranstaltungsreihe "Bleiben Sie hier ?!"

Deutschland entwickelt sich zum Exportweltmeister von Arbeitsplätzen. Ist dies in Zeiten der Globalisierung für viele Unternehmen der einzige Weg? Auch in Mittelfranken und in Nürnberg stehen viele Unternehmer aktuell vor der Frage, ob sie aus Kostengründen ins Ausland verlagern sollen. So ergab eine Umfrage der IHK Nürnberg für Mittelfranken im Jahr 2003, die auf geplante Investitionen im Ausland abzielte, dass der Anteil der Unternehmen, die in dem Zeitraum bis 2006 eine Produktionsverlagerung ins Ausland planen, von 9 % auf 13 % gestiegen ist. Im Bereich Industrie/Bau stieg der Anteil sogar von 14 auf 18 %. Insbesondere im Dienstleistungssektor ist der Verlagerungstrend hoch: 22 % aller Dienstleistungsunternehmen gaben an, dass sie in den nächsten drei Jahren eine Verlagerung planen. Befragt man die mittelfränkischen Unternehmen, was das Hauptmotiv für Investitionen im Ausland ist, werden mit 52 % hohe Arbeitskosten, mit 30 % Steuern/Abgaben genannt. Befragt nach der Hauptfunktion der Verlagerung geben 40 % als Grund "Kostensparnis", 32 % "Markterschließung", 24 % Vertrieb/Kundendienst (Following Customer) und 4 % die Erschließung von F&E-Know-how an.

IHK-Studie zeigt Trend zur Produktionsverlagerung

Nicht selten greift die Entscheidung aber zu kurz, wenn Unternehmen ausschließlich aus Kostengründen verlagern. Dies wird an einer Rückkehrerquote von 7 % deutlich. Es ist deshalb sinnvoll, Unternehmen zu zeigen, dass es sich in jedem Fall lohnt, wenn sie - bevor sie eine Verlagerung in Erwägung ziehen - erst Kostenoptimierung und Leistungssteigerung am Standort Deutschland und in der Region Nürnberg betreiben.

deutliche Rückkehrerquote

Um das Thema "Verlagerung von Betrieben und Betriebsteilen und Abwanderung von Unternehmen" offensiv und konstruktiv aufzugreifen, haben BayME - Bayerischer Metall und Elektroverband Geschäftsstelle Mittelfranken in Nürnberg und das Wirtschaftsreferat eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel "Bleiben Sie hier?! - Nutzen Sie Vorteile und Erfolgsfaktoren am Standort Deutschland!" entwickelt.

Veranstaltungen zeigen Risiken der Verlagerung und Chancen des Standorterhalts

Bereits in zwei Veranstaltungen am 19. Oktober 2004 und am 20. April 2005, die mit jeweils über 250 Teilnehmern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik sehr gut besucht waren, wurde die Thematik intensiv beleuchtet.

Bei der ersten Veranstaltung am 19. Oktober 2004 ging es vor allem darum, aufzuzeigen, dass Produzieren in Deutschland Zukunft hat. So wurde das Siemens Gerätewerk A&D MC - Motion Control Systems am Standort Erlangen vorgestellt, das Europäischer Gesamtsieger 2004 beim Wettbewerb "die beste Fabrik" wurde. Statt ins Ausland zu verlagern, optimierte der Systemlieferant für Antriebe und Steuerungen interne Prozesse. Heute werden 1.100 Mitarbeiter beschäftigt. Werkleiter Josef Röhrle präsentierte, wie er es, insbesondere durch Maßnahmen im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung - "Produktion just in time" und "fraktale Fabrik" sind hier die Stichwörter - geschafft hat, das Werk binnen kurzer Zeit zum Erfolg zu führen - und zwar am Standort Region Nürnberg und nicht in Tschechien oder Polen. Erreicht wurde dies durch ein ganzheitliches Produktionssystem, mehr Eigenverantwortung und Autonomie der Mitarbeiter, durch den Einsatz innovativer Organisations- und Führungskonzepte. So sanken die Durchlaufzeiten von 20 auf zwei Tage, die Liefertreue stieg deutlich. In den vergangenen sieben Jahren konnte der Werkumsatz verdreifacht und das Personal um ein Drittel aufgestockt werden.

Veranstaltung zeigt auf, dass Produzieren in Deutschland Zukunft hat

Zum anderen präsentierte Herr Dr. Steffen Kinkel vom Fraunhofer Institut in Karlsruhe und Autor des vielbeachteten Fachbuches "Erfolgsfaktor Standortplanung", dass Standortoptimierung mehr und oft anderes ist als Produktionsverlagerung ins Ausland. Herr Dr. Kinkel zeigt den anwesenden rund 250 Unternehmensvertretern anhand der Quoten der enttäuschten Rückverlagerer auf, dass das Risiko des Scheiterns hoch ist und dass erfolgskritische Faktoren zu wenig beleuchtet werden.

Allein die erste Veranstaltung hatte mit etwa 70 Beiträgen eine sehr hohe Medienresonanz.

In der zweiten Veranstaltung am 20.04.2005 ging es darum, wie sich durch enge Verzahnung inländischer und ausländischer Wertschöpfungsprozesse Deutschland im globalen Wandel als attraktiver Standort für Unternehmenssitze weiter behaupten kann, z.B. durch innovative Personalkonzepte.

Veranstaltung am 20.04.2005 thematisiert die Verzahnung inländischer und ausländischer Wertschöpfungsprozesse

Ergänzend zu diesen beiden Veranstaltungen fand unter dem Motto "Auch in Deutschland lässt sich Geld verdienen !" am 10.05.2005 eine Veranstaltung mit Prof. Dr. Horst Wildemann statt. Herr Prof. Dr. Horst Wildemann präsentierte vor einem Plenum aus rund 60 mittelfränkischen Unternehmern die aktuellen Ergebnisse seiner neuen Studie W²ert-D (s.o.).

8.5 Krisenmanagement zur Erhaltung von Arbeitsplätzen/Changemanagement

Im Berichtszeitraum gab es eine Reihe von Krisenfällen, in denen - teils mit erheblicher Unterstützung der Stadt bzw. des Wirtschaftsreferates - um jeden zukunftsfähigen Arbeitsplatz gekämpft wurde. Eine Auswahl:

Seitdem im April 2004 die Vorstände von Siemens Power Transmission and Distribution (PTD) Pläne zum Stellenabbau bzw. zu Teilverlagerungen ins Ausland bestätigten, hat sich die Stadtspitze intensiv um den Erhalt des zu PTD gehörenden traditionsreichen Nürnberger Trafowerkes bemüht. Im Juni 2005 haben die Sozialpartner schließlich nach dem langen und zähen Ringen über den Fortbestand des Werkes eine Einigung erzielt. Siemens hat den Erhalt des Standortes bis September 2009 zugesichert und investiert in selbigen rd. 10 Mio. € zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Größere Arbeitsplatzverlagerungen in Billiglohnländer oder gar die zeitweise diskutierte Schließung des Werkes konnten damit vermieden werden. Auch wenn der Abbau von 186 Arbeitsplätzen sowie deutliche Einkommenseinbußen bei den verbleibenden Beschäftigten schmerzlich waren, so konnte letztlich doch der traditionsreiche Standort an der Weltspitze der Transformatorentechnologie mit nunmehr 600 Beschäftigten gerettet werden.

Siemens AG PTD,
Trafowerk Katzwanger Straße

Im November 2005 wurde die Firma Gossen Metrawatt GmbH aus der Insolvenz heraus von der Berliner Investmentgesellschaft Capiton übernommen. Damit konnte die Insolvenzphase beendet, eine drohende Zerschlagung der traditionsreichen Firma vermieden und zunächst 240 Arbeitsplätze gesichert werden.

Gossen Metrawatt GmbH

Die Mess- und Regeltechnik hat am Industriestandort Nürnberg eine lange Tradition. Mit dem Einstieg von Capiton kann wieder investiert werden, und es besteht Grund zur Hoffnung, dass sich Gossen Metrawatt wie in der Vergangenheit wieder im globalen Wettbewerb behaupten kann. Schließlich lag die Ursache für den Gang in die Insolvenz im August 2004 nicht grundsätzlich in mangelnder Rentabilität, vielmehr musste in der Bilanz eine Überschuldung infolge drückender Pensionsverpflichtungen ausgewiesen werden.

Am 12.12.2005 hat der Electrolux-Konzernvorstand in Schweden die Entscheidung getroffen, dass das traditionsreiche Nürnberger Stammwerk AEG Hausgeräte GmbH mit 1.750 Beschäftigten bis Ende 2007 geschlossen wird. Dies, obgleich die Arbeitnehmerseite beachtliche Zugeständnisse gemacht hat, die zu jährlichen Einsparungen in Höhe von 15 Mio. € geführt hätten. Die komplette Produktion wird damit teilweise nach Polen, teilweise nach Norditalien, verlagert. In einer Resolution vom 14.12.2005 verurteilte der Nürnberger Stadtrat die geplante Schließung auf das Schärfste und fordert Vorstand und Aufsichtsrat von Electrolux in Stockholm auf, den Schließungsbeschluss zurückzunehmen, mit Betriebsrat, Gewerkschaft und Belegschaft in eine Diskussion darüber einzutreten, wie das Werk wettbewerbsfähig gestaltet werden kann, anstatt nur auf der Basis von Schließungskosten zu argumentieren.

AEG Electrolux

Der Oberbürgermeister und der Wirtschaftsreferent hatten sich monatelang massiv für den Erhalt der Produktion der Traditionsmarke AEG am Standort Nürnberg eingesetzt.

Bedingt durch verschiedene geschäftliche Entscheidungen wurde die Umsatz- und Ertragsplanung des Unternehmens NÜRMONT im Frühjahr diesen Jahres nicht erreicht. Hieraus resultierte der vorläufige Antrag zur Insolvenz für alle Gesellschaften beim Amtsgericht Nürnberg. NÜRMONT hatte zu diesem Zeitpunkt über 450 Mitarbeiter. Kern der Geschäftstätigkeit bis zur Insolvenzeröffnung im April 2005 war (s.o.) die Montage und Verlagerung von Produktionsmaschinen und kompletten Industrie-Anlagen.

NÜRMONT - ein erfolgreiches Beispiel für einen gelungenen Betriebsübergang

Mit der Gründung der neuen NÜRMONT Installations GmbH & Co. KG im Mai 2005 wurden wesentliche Betriebsteile sowie ein Mitarbeiterstamm von 250 Fachleuten aus der Insolvenz heraus durch die Baumüller-Gruppe gem. § 613a BGB übernommen. Von den etwa 250 geretteten Arbeitsplätzen entfallen 190 auf den NÜRMONT-Stammsitz Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein, der Rest auf Freiberg und Stuttgart. Die 16 Azubis der Mechatronik setzen ihre Ausbildung in der Baumüller-Lehrwerkstatt fort.

Mit der Übernahme der Geschäftsfelder der NÜRMONT und dem Know-how der Mitarbeiter will die Baumüller-Gruppe ihre Position im Weltmarkt stärken und die Wertschöpfung vertiefen. Baumüller ergänzt damit sein Produkt- und Leistungsspektrum als Dienstleistungs- und Automatisierungspartner der Investitionsgüterindustrie.

Die Stadt Nürnberg hat den Übernahmeprozess in enger und vertrauensvoller Abstimmung mit der Geschäftsleitung von Baumüller begleitet und unterstützt. Über mehrere Hürden während der Übernahmeverhandlungen konnte die Stadt durch Moderation und Koordination helfen. Sie hat so den Erfolg der Übernahme positiv beeinflusst.

Vor knapp zwei Jahren sah es für die Nürnberger Oexle Metallverarbeitung GmbH düster aus: Die Insolvenz schien kaum noch abwendbar, da der Hauptkunde des Betriebs, die Firma Lucent Fernmeldetechnik weggefallen war. Der langjährige Gesellschafter und Geschäftsführer von Dittrich, Greipel & Co., Manfred Flauger, hatte sich in dieser Situation schnell entschlossen, sich für den Erhalt des Unternehmens zu engagieren. Anfang 2004 übernahm er das 1922 gegründete Unternehmen mit veralteten Maschinen und 22 Mitarbeitern. Kurze Zeit später schrieb die Firma schon wieder schwarze Zahlen, mit neuem Konzept, neuen Produkten und neuem Kundenstamm. Dies war nur möglich, weil schnell investiert wurde in eine rechnergesteuerte neue Maschine. Die Investition von 600.000 € wurde durch öffentliche Mittel gefördert. Für das Jahr 2006 sind weitere größere Investitionen sowie eine Vergrößerung der Mitarbeiterkapazität um ca. 100 % geplant.

Oexle - mit neuem Konzept aus der Insolvenz gerettet

9 AUSBLICK: NEUE HERAUSFORDERUNGEN AN DIE KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK

Ein Blick zurück auf die Entwicklungen der letzten beiden Jahre am Standort Nürnberg macht deutlich, wo die Hebel der kommunalen Wirtschaftspolitik in nächster Zeit verstärkt anzusetzen sind.

Bei der Vorstellung des letzten Wirtschaftsberichtes 2003 vor zwei Jahren wurde vom Wirtschaftsreferat als strategische Notwendigkeit betont, den "Status Metropolregion" für Nürnberg durchzusetzen. Es ist zweifelsfrei einer der wesentlichen Erfolge in der Periode des nun vorliegenden Berichtes, dass dieses Ziel erreicht wurde. Zugleich bedeutet es den Einstieg in eine neue Dimension der regionalen Kooperation.

Erfolg "Metropolregion"

Die wirtschaftlichen Entwicklungslinien in Nürnberg in den Jahren 2004/2005 verliefen im Vergleich zum Bundestrend nicht signifikant unterschiedlich. Wettbewerbsstarke Exportindustrien, lahmende Binnenkonjunktur in Handel, Handwerk und Bau und ein stabiler, aber der Dynamik mangelnder Dienstleistungssektor prägten das Bild. Auch in Nürnberg musste im Berichtszeitraum leicht erhöhte Arbeitslosigkeit konstatiert werden. Ursächlich dafür waren externe Einflüsse (Globalisierung, zunehmende Standortkonkurrenz und Verlagerungsdruck im Gefolge der EU-Osterweiterung, Verunsicherung hinsichtlich verlässlicher Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene) ebenso wie der Strukturwandel vor Ort.

Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung im Bundestrend

Regionaler und sektoraler Strukturwandel hinterlassen zwar Spuren - die Nürnberger Wirtschaft insgesamt erwies sich im bundesweiten Vergleich dennoch als robust! In der Arbeitsmarktstatistik der 20 größten Ballungsräume Deutschlands rangiert Nürnberg auf einem guten Platz 4.

Standort Nürnberg robust

Dies alles ist eine akzeptable Ausgangsbasis für einen Blick nach vorn. Auf verschiedenen Feldern bieten sich Chancen, unter günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als in den letzten Jahren einige Weichenstellungen zur Zukunftssicherung des Standorts Nürnberg vorzunehmen.

Akzeptable Ausgangsbasis für den Blick nach vorn

⇒ Die "4 i" - Image, Infrastruktur, Investition und Innovation - sind als wirtschaftspolitisches Erfolgskonzept auch plakativ um den Aspekt "Internationalisierung" zu erweitern. Die internationale Ausrichtung ist als Querschnittsthematik zu sehen, um die alle vier Aufgabenfelder immer mehr erweitert werden müssen, um die Basis des Wirtschaftsstandorts noch zukunftsfähiger zu machen. Dies gilt sowohl für Aktivitäten zur Verbesserung der Standortfaktoren als auch auf der Ebene der einzelbetrieblichen Unterstützung.

Querschnittsthema "Internationalisierung"

Das Wirtschaftsreferat betreibt seit Jahren konsequent die Internationalisierung des Standortes Nürnberg. Dies ist vor dem Hintergrund der Internationalisierung des Wettbewerbs der Regionen und der Position Nürnbergs im Zentrum des neuen europäischen Wirtschaftsraumes zwingend notwendig. Der erfolgreich verlaufende Prozess zur Klassifizierung als Metropolregion hat diesen Kurs bestätigt. Ausgebaut werden muss nun die Aktivitätsebene für gemeinsame Maßnahmen und Projekte in der Region, die den metropolitanen Funktionen, die die Region und insbesondere Nürnberg als Kern wahrnehmen wollen, gerecht werden.

...des Standorts und...

Nach wie vor muss auch auf einzelbetrieblicher Ebene die Entwicklungsbedingung jedes einzelnen Unternehmens am Standort Nürnberg - so weit es im Handlungsbereich der Stadtverwaltung liegt - optimiert werden. Verstärktes Augenmerk wird dabei auf eine Konzeption zu richten sein, die gezielt die Möglichkeiten von Unternehmen verbessert, sich an internationalen Märkten zu orientieren und so pauschalen Verlagerungstendenzen an Billiglohn-Standorte entgegenwirkt. Die Überlegungen hierzu befinden sich derzeit in den Anfängen. Ansatzpunkte dieser neuen Konzeption könnten Maßnahmen zur Verbesserung der Methoden- und Managementkompetenz von mittelständischen Betrieben in Bezug auf Verlagerungsentscheidungen, der Verstärkung der Vorteile regionaler Clustereffekte für ansässige Unternehmen und Verbesserung der wichtigsten Standortfaktoren auf kommunalpolitischer Ebene sein. Im Kern geht es darum, in Form einer

...auf der einzelbetrieblichen Ebene

"Bleiben Sie hier"-Strategie alle Möglichkeiten der Standortsicherung noch stärker als bisher auszureizen, bevor eine Verlagerung vorgenommen wird.

- ⇒ Die Technologiekompetenz des Standortes Stadt und Region Nürnberg gilt es systematisch auszubauen. Dazu ist unsere kommunale Technologiepolitik mit der bayerischen Cluster-Offensive zu synchronisieren.

Ausbau der Technologiekompetenz

Die Ebene überbetrieblicher Kooperations- und Innovationsverbünde gewinnt an Bedeutung. Ansätze hierzu sind unter den Stichworten "Cluster", "Kompetenzfelder" bzw. "endogene Potenziale" mittlerweile etabliert. Maßnahmen und Projekte zur Unterstützung solcher Prozesse erhalten mehr und mehr an Gewicht. Der gezielte Ausbau von technologischen Kernkompetenzen tritt in einer modernen, integrierten Wirtschaftsförderung zusätzlich neben die Aufgabe, einzelne Betriebe zu betreuen. Förder- und Entwicklungskonzeptionen wie das "Clusterkonzept" der Bayerischen Staatsregierung oder die Initiative "kompetenznetze.de" des Bundesforschungsministeriums belegen dies.

In diesem Zusammenhang gilt es, die Impulse aus übergeordneten Politikebenen von Freistaat, Bund und EU aufzunehmen und für Nürnberg so weit wie möglich nutzbar zu machen. Das Clusterkonzept des Freistaates Bayern wird in den nächsten Jahren in die Umsetzung gehen. Auf der Basis des novellierten Entwicklungsleitbildes und der langjährigen Erfahrung in der Entwicklung von Kompetenzfeldern haben Stadt und Region Nürnberg gute Möglichkeiten, ihre Interessen und Belange in diesem Konzept zu verankern. Wirtschaftspolitische Aktivitäten und Strategien müssen in nächster Zeit daraufhin ausgerichtet werden.

Synchronisierung mit dem Clusterkonzept der bayerischen Staatsregierung

- ⇒ Die notwendige Qualifikationsstruktur moderner Arbeit ändert sich dramatisch: Ausbildung und Qualifizierung beeinflussen immer stärker die individuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die qualifizierungsspezifischen Anforderungen, die von wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen ausgehen, erfordern eine konsequente Höherqualifizierung der Menschen.

Qualifizierungsaktivitäten verstärken

Die Förderung von Initiativen zur Schaffung neuer Beschäftigungsformen und innovative und marktgerechte Qualifizierungsmaßnahmen ist deshalb ein zunehmend wichtiger werdendes Thema. Hier müssen Aktivitäten verstärkt werden, die einen engeren Schulterschluss zwischen Bildungsbereich und Wirtschaftsförderung und innovations- und strukturpolitische Aspekte bei der Ermittlung von Qualifizierungsbedarfen und der Entwicklung entsprechender Maßnahmen beinhalten.

- ⇒ Angesichts derzeit nicht mehr steigender Substitutionsdynamik bezüglich wegfallender produktionsorientierter Arbeitsplätze durch Dienstleistungsarbeitsplätze kommt der Sicherung bestehender Arbeitsplätze eine vergleichsweise noch höhere Bedeutung zu.

Sicherung bestehender Arbeitsplätze von wachsender Bedeutung

Die Förderung von Arbeitsmöglichkeiten durch Stärkung aussichtsreicher Geschäftsfelder im Dienstleistungssektor wie Tourismus, Kongress- und Veranstaltungswesen, Seniorenwirtschaft (als Zukunftsmarkt) und die Stärkung der Stellung Nürnbergs als Handels- und Einkaufsstadt (Maßnahmen zur Sicherung der Attraktivität als Einkaufsstadt und des Erhalts für ein Oberzentrum typischen Vielfalt an Sortimenten und Verkaufsformen) wird gerade vor dem Hintergrund wieder auflebender Binnennachfrage in der kommunalen Wirtschaftspolitik eine wichtige Rolle spielen.

- ⇒ Internationalisierung, Globalisierung und EU-Osterweiterung erfordern eine kommunenübergreifende, regionale Handlungsplattform: Die Bedeutung interkommunaler Gremien wächst.

Interkommunale "Coopetition"

"Coopetition", d.h. die richtige Balance von Kooperation und Konkurrenz (Competition) zwischen den Gebietskörperschaften in der Region ist die handlungsleitende Philosophie einer konstruktiv-kreativen Zusammenarbeit in der Städteachse Region Nürnberg und wird künftig für die gesamte Metropolregion angestrebt.

10 ZUSAMMENFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

Standortbestimmung - Bestandsaufnahme am Wirtschaftsstandort Nürnberg 2004 / 2005

Die **gesamtwirtschaftliche Entwicklung** war im Berichtszeitraum 2004/2005 gekennzeichnet von einer leichten Verbesserung der wichtigsten Rahmendaten der Wirtschaftsleistung. In 2006 wird nach derzeit vorliegenden Erkenntnissen mit einer weiteren Verbesserung der Konjunktur gerechnet. Die Konjunktorentwicklung verlief allerdings in einzelnen Branchen sehr stark unterschiedlich, was sich auch am Standort Nürnberg in einer ambivalenten Entwicklung widerspiegelte.

Die Geschäftslage der Nürnberger **Industrie** hat sich im Berichtszeitraum verbessert. Vor allem Betriebe aus dem Bereich der Investitionsgüterindustrie wiesen durchweg eine gute Geschäftslage auf, nicht zuletzt wegen ihrer hohen Exportquoten. Weniger erfolgreich verlief die Entwicklung in der Konsumgüterindustrie. Symptomatisch dafür ist die Schließungsentscheidung des Electrolux-Konzerns für das AEG-Werk. Strukturelle Schlüsselbranchen sind weiterhin Elektrotechnik, Kommunikationstechnik, Maschinenbau und Fahrzeugbau. Der Exportanteil dieser Technologieträger liegt bei 50 % und ist damit überdurchschnittlich hoch. Nürnberg als "High-Tech-Standort" zu bezeichnen ist zutreffend. Der Anteil der Beschäftigten in High-Tech-Branchen liegt mit 54 % gegenüber 46 % im Großstadtvergleich deutlich über dem Durchschnitt.

Trotz Umsatzzuwachs setzte sich allerdings der Beschäftigungsrückgang in den **Industriebetrieben** der Stadt kontinuierlich fort ("jobless growth"). Diese Tendenz zeigt sich durchgängig in allen Großstädten und Ballungsräumen, zum größeren Teil in höheren Quoten als in Nürnberg. Die **Bauwirtschaft** war bereits im fünften Jahr einer schweren Branchenrezession ausgesetzt, wozu auch der Angebotsüberhang an Gewerbeimmobilien und die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte beitrug. Das **Handwerk** meldet in Abhängigkeit von der schwachen Binnenkonjunktur ebenfalls Beschäftigungsrückgang und leichte Umsatzeinbußen. Die Lockerung der Regularien zur Gründung sog. handwerksähnlicher Betriebe und die Einführung der "Ich-AGs" haben andererseits dazu geführt, dass die Zahl der registrierten Betriebe in Nürnberg von 4.500 auf 4.910 angestiegen ist.

Im **Dienstleistungssektor** sind mittlerweile 73 % aller Nürnberger Beschäftigten tätig. Seit 1998 ist dieser Sektor in Nürnberg um 6% gewachsen und damit stärker als im Bundesdurchschnitt. Die Beschäftigtenentwicklung in diesem Bereich war im Berichtszeitraum stabil. Größere Zuwächse, wie in den Jahren 1998 bis 2002, sind allerdings nicht mehr festzustellen. Die großen Unternehmen dieses Sektors in Nürnberg entwickelten sich durchweg positiv. Insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen konnten allerdings der wichtigen Ausgleichsfunktion gegenüber der schrumpfenden Industriebeschäftigung in den letzten beiden Jahren nicht in vollem Umfang nachkommen.

Bei den in Nürnberg beheimateten Zentralen der beiden **Bundesbehörden** (Bundesagentur für Arbeit und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) fanden erhebliche Umstrukturierungen statt. Auf in Nürnberg zentrierte Kompetenzen und Mitarbeiterzahl dieser Behörden hat sich dies bisher nicht negativ ausgewirkt. Sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl, als auch in Anbetracht seiner Zentralitätsfunktion für Nordbayern ist der Sektor öffentliche Verwaltung aus der Historie heraus in Nürnberg deutlich unterrepräsentiert.

Trotz unbefriedigender Umsatzentwicklung, die alle Städte betrifft, ist die Anziehungskraft Nürnbergs als **Einkaufsstadt** - gemessen am Besucheraufkommen - ungebrochen. Mit dem Möbelhaus XXXLutz und der Erweiterung des Modekaufhauses Wöhrl (Wöhrl-Plaza) wurden im Berichtszeitraum zwei Großinvestitionen vollendet, die die Anziehungskraft Nürnbergs weiter steigern. In einer Untersuchung des Kundenverkehrs der BAG erreicht Nürnberg bei der Bewertung der Einkaufsatmosphäre einen Spitzenwert.

Im **Tourismus** konnte mit 1,96 Mio. Übernachtungen 2005 ein neuer Höchstwert erreicht werden. Analog zur Messebesucherstatistik stieg auch hier der Anteil internationaler Gäste überproportional und liegt nun bei einem neuen Höchstwert von 31 %. Ebenfalls angestiegen auf 13.269 Betten zum Ende des Jahres 2005 ist die Hotelkapazität Nürnbergs durch die Eröffnung des Holiday Inn Nürnberg-City und des NH-Hotels in der Bahnhofstraße. Gleichzeitig hat sich die Auslastung der Hotels erhöht.

Der **Arbeitsmarkt in Nürnberg** umfasst 23.800 Betriebe, die insgesamt 342.000 Arbeitsplätze (Erwerbstätige) bieten. 133.000 Menschen pendeln täglich nach Nürnberg. Das Beschäftigungsvolumen insgesamt ist seit 2001 rückläufig. Allerdings ist davon auszugehen, dass sich im Jahr 2005 der Rückgang erheblich abgeschwächt hat. Insgesamt ist festzustellen, dass der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse zu Gunsten einer breiten Palette von unterschiedlichsten Beschäftigungsarten (darunter Selbstständige, aber auch Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse) zurückgeht. Klein- und Mittelunternehmen (KMU) haben mittlerweile die Großbetriebe in ihrer früheren Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst. 44 % aller Arbeitsplätze finden sich in Unternehmen der Größenordnung zwischen 10 und 250 Beschäftigten. Dort sind in den letzten fünf Jahren 3.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden, während die Großunternehmen im gleichen Zeitraum 4.700 Arbeitsplätze abgebaut haben.

Der Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen steigt. Dies bedeutet umgekehrt, dass gering Qualifizierte in stärkerem Ausmaß von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Im Jahr 2005 waren 31.000 Menschen in Nürnberg als arbeitslos registriert (9,1 %). Das sind 500 Personen mehr als zu Beginn des Berichtszeitraumes. Tendenz zur Besserung ist allerdings erkennbar. Im Dezember 2005 ist die Arbeitslosenzahl erstmals seit dem Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahresmonat wieder leicht gesunken. Die meisten Großstadregionen haben größere Arbeitsmarktprobleme. Der Agenturbezirk Nürnberg nimmt im bundesweiten Großstadtvergleich mit Platz 4 unter 20 Ballungsräumen eine gute Position ein.

Aufwärtstendenz zeigt sich bei den **Gewerbesteuereinnahmen**. Nach dem großen Einbruch in den Jahren 2001 bis 2003 konnte die Stadt im Berichtszeitraum wieder deutlich mehr Gewerbesteuern einnehmen. Das Aufkommen von 284 Mio. € im Jahr 2005 entspricht nahezu 50 % der städtischen Steuereinnahmen.

Kommunale Wirtschaftspolitik - Konzept und Aufgabenfelder

Wirtschaftsförderung von der Stange ist heute nicht mehr möglich und zielführend. Fortschreitende Internationalisierung, strukturelle Veränderungen in Arbeitsmarktbeziehungen und Betriebsabläufen und die Intensivierung des Standortwettbewerbs bilden den Hintergrund von Entwicklungen, auf die die kommunale Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsförderung reagieren müssen. Das Konzept der "vier i" (Image profilieren, Infrastruktur ausbauen, Investitionen fördern, Innovationen anregen) beinhaltet Maßnahmen und längerfristig orientierte Strategien, die darauf abzielen, die Flexibilität, die Innovationsfähigkeit und die Veränderungsbereitschaft im permanenten Strukturwandel zu stärken. Sie bilden - unabhängig von der jeweiligen Konjunkturlage und unabhängig von der aktuellen Marktsituation in einzelnen Unternehmen - die Leitlinie aller Aktivitäten des Wirtschaftsreferates.

Im Berichtszeitraum wurde auf dieser Basis mit einer Vielzahl von Aktivitäten konsequent an der Verbesserung der Standortbedingungen in Nürnberg gearbeitet.

Europäische Metropolregion - Perspektive im globalisierten Wettbewerb

Die funktionalen Verflechtungen von Wohnen, Arbeiten und Freizeit haben die administrativ gezogenen Gemeindegrenzen innerhalb des Ballungsraumes Nürnberg längst überwunden. Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation.

Die inhaltliche Grundlage dafür liefert das "Regionale Entwicklungsleitbild". Es definiert Schwerpunkte für technologie- und strukturpolitische Aktivitäten und entsprechende Handlungsfelder. Die Fortschreibung 2005 wurde von einem Team aus dem Amt für Wirtschaft und der IHK unter Einbeziehung weiterer Akteure erarbeitet und am 7.11.2005 von den Repräsentanten der Kammern, der Hochschulen, der Gewerkschaften und der Gebietskörperschaften Mittelfrankens verabschiedet.

Eine neue Dimension erhielt die regionale Kooperation durch den Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) vom 28.04.2005, mit dem Nürnberg und der umgebende Wirtschaftsraum der Status einer europäischen Metropolregion Deutschlands zuerkannt wurde - Erfolg einer engagiert geführten Kampagne, die vom Stab Regionale Kooperation des Wirtschaftsreferates seit Jahren koordiniert und vorangetrieben worden war. Überregionale Imagewirkung, Bezugsrahmen für Lobbyarbeit, Stärkung des Regionalbewusstseins, stärkere Berücksichtigung beim Ausbau der Verkehrswege sind wirtschaftspolitische Nutzwerte, die aus dieser Einstufung unter die Topstandorte Deutschlands in mittelfristiger Sicht zu erwarten sind, wenn es gelingt, die vorhandenen Potenziale in der Region zu bündeln und in kooperativer Weise einzusetzen.

Image profilieren – Standortmarketing und internationale Orientierung

Auf Grund vorliegender Studien kann davon ausgegangen werden, dass das Image Nürnbergs zu wenig von seiner tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bestimmt ist und im Wesentlichen durch das historische Stadtbild und lokale Spezialitäten dominiert wird. Aus diesem Grund ist Standortwerbung als eigenständige Teildisziplin des Stadtmarketings notwendig und - gerade in der Ausgangssituation Nürnbergs - mit Nachdruck zu betreiben.

Das Amt für Wirtschaft erstellt und aktualisiert dazu laufend Werbepublikationen. Im Berichtszeitraum lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Internationalisierung des Werbematerials. Eine Broschüre, die die wichtigsten Standortargumente zusammenfasst, wurde in 15 Sprachen erstellt.

Auf Grund der verteilten Auflage des Standortwerbematerials ist im Berichtszeitraum pro Jahr von ca. 20.000 gezielten Werbekontakten auszugehen. Die Website www.wirtschaft.nuernberg.de wurde im Jahr 2005 von 80.0000 Besuchern 180.000 mal besucht. Seit der Neugestaltung des Web-Auftritts, der in seiner derzeitigen Version erstmals im Juli 2003 online ging, haben sich die Zugriffszahlen mehr als verdoppelt. Mit der Nutzung des Internets ist auch die Nachfrage nach den Publikationen, die das Wirtschaftsreferat regelmäßig herausgibt (z.B. Immobilienmarktbericht, Wirtschaftsbericht, Standortbroschüren), gestiegen. Der Online-Bestellservice und der kostengünstige Downloadservice wurde 2005 komfortabler gestaltet und vereinfacht. Darüber hinaus erhalten jährlich ca. 150 Multiplikatoren (Journalisten, Unternehmensberater, Wissenschaftler etc.) Datenmaterial und Texte zum Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Auf den **Messen** CeBIT/Hannover, MIPIM/Cannes, HannoverMesse, Imex/Frankfurt, Transport Logistic/ München, Internationales Logistikforum/Nürnberg, EXPO REAL/München, Deutscher Logistik-Kongress/ Berlin wurden mit Ständen oder Standbeteiligungen Standortthemen kommuniziert.

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg ist international: Das Wirtschaftsreferat ist organisatorisch und funktional gerüstet, die Chancen der Globalisierung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu nutzen. Aktion und Reaktion auf internationale Wirtschaftsaspekte sind in der Tätigkeitsagenda des Wirtschaftsreferates mit hoher Priorität verankert. **Beziehungen auf internationaler Ebene** wurden im Zusammenhang mit der Beteiligung an Delegationsreisen und der Betreuung von Gast-Delegationen ausgebaut in Bahrain, Brasilien, Chile, China, Italien, Kanada, Russland, USA und durch die Beteiligung an Aktivitäten mit den Partnerstädten Charkow, Krakau und Nizza.

Die **Kongressmarketing-Initiative Nürnberg**, im Jahr 2003 auf Betreiben des Wirtschaftsreferates ins Leben gerufen, hat sich in den letzten beiden Jahren etabliert und einen festen Arbeitszusammenhang angenommen. Sie findet inzwischen in Mitbewerberstädten große Beachtung. Mit der Weiterentwicklung der Initiative zu einem operativen Netzwerk soll effektiv und zielgerichtet auf die Optimierung aller Rahmenbedingungen für die Durchführung von Kongressen in Nürnberg eingewirkt werden. Dies bezieht sich nicht nur auf die Kongressorganisation im engen Sinne, sondern auch auf das Begleitgeschäft, wie z.B. auf Optimierung der Verfügbarkeit von Taxis, Ticketgestaltung im ÖPNV oder die Vermittlung von interessanten "Event-Locations" für kongressbegleitende Abendveranstaltungen.

Im **Citymarketing** besteht die Hauptaufgabe des Referats in Beratung, Unterstützung und Koordination von Initiativen zur Stärkung der Standorte Altstadt und Südstadt. Projekte und Maßnahmen rund um die Themen Weihnachtsstadt, Spielzeugstadt, Altstadtplätze und Aktionstage im Einzelhandel standen im Mittelpunkt des Citymarketings.

Infrastruktur ausbauen – Ergebnisse, Maßnahmen und Projekte

Im Hinblick auf die Perspektiven Nürnbergs als Metropolregion im Zentrum der erweiterten Europäischen Union ist eine leistungsfähige **Infrastruktur** auf internationalem Niveau unverzichtbarer Bestandteil der Zukunftssicherung. Deshalb wurden Ausbau- und Entwicklungsmaßnahmen konsequent weitergeführt.

Mit Umsatzrekorden im dritten Jahr in Folge hat sich die **NürnbergMesse** in der Spitzengruppe der deutschen Messeplätze etabliert und erfolgreich von der eher schleppenden Gesamtentwicklung im Markt abgekoppelt. Neben den etablierten Messen und Kongressen trugen hierzu 17 Premieren in 2005 bei. Insgesamt waren rund 21.300 Aussteller und 1,18 Mio. Besucher, darunter 676.000 Fachbesucher, zu verzeichnen. Der Anteil der internationalen Aussteller erreichte mit 38 % eine neue Bestmarke und sicherte der NürnbergMesse im europäischen Vergleich einen Platz unter den zehn Messestädten mit der größten Internationalität.

In den Jahren 2004 und 2005 tätigte die NürnbergMesse Investitionen in Höhe von 100 Mio. €. Besonders hervorzuheben ist der Neubau des CCN Ost, mit dessen Eröffnung am 16.04.2005 die Kongresskapazität der NürnbergMesse auf insgesamt 11.000 Tagungsgäste ausgebaut wurde. Ebenfalls in 2005 auf den Weg gebracht wurde der Bau einer neuen Halle 4A mit einer Investitionssumme von 18,5 Mio. €. Die Fertigstellung ist zur Spielwarenmesse 2007 vorgesehen. Damit wird die Hallenfläche von 152.000 m² auf rund 160.000 m² erweitert.

Der **Airport Nürnberg** konnte ebenfalls überdurchschnittliche Steigerungsraten erzielen. Während die Passagierzahlen der 19 internationalen deutschen Verkehrsflughäfen in 2004/2005 um 13% stiegen, betrug der Zuwachs in Nürnberg 16 % auf nun 3.850.000 Passagiere im Jahr 2005.

In der **Logistikinfrastruktur** wurden wichtige Weichenstellungen vorgenommen, um die nach der EU-Osterweiterung 2004 endgültig wieder erlangte Zentrallage nutzen zu können. Der **Hafen Nürnberg-Roth** ist bereits heute mit einer Fläche von 337 ha, 260 angesiedelten Unternehmen, 5.300 Arbeitsplätzen und einer jährlichen Umschlagleistung von über 10 Mio. Tonnen in 2005 das bedeutendste GVZ in Süddeutschland. Nach wie vor ist und bleibt der LKW mit 77% -Anteil an der umgeschlagenen Tonnage der "Treiber" für den Güterumschlag.

Sieben Investitionsprojekte zum weiteren Ausbau der Infrastruktur sind in Vorbereitung bzw. Umsetzung: Bau eines Umschlagterminals, Bau des dritten Hafenbeckens, Verlagerung des KV-Terminals der DB AG von der Austraße in den Hafen, Hafenzollamt, Ausbau Hafenbahnanlagen, Autohof sowie Erschließungsmaßnahmen. Knapp 20 ha Fläche wurden seit 2003 neu vermarktet.

Im **Schieneverkehr** geht als wichtigstes Projekt die ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Ingolstadt-München ab Mai 2006 mit einem Zwei-Stunden-Takt in Betrieb. Die Fahrzeit nach München verkürzt sich dadurch um rund 40 Minuten auf etwas mehr als eine Stunde. Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 werden zusätzliche Shuttle-Züge eingesetzt.

Investitionen fördern – Maßnahmen und Ergebnisse

Viele Aktivitäten im Bereich Investitionsförderung waren im Berichtszeitraum auf die gezielte Unterstützung mittelständischer Unternehmen im Rahmen der **Firmenbetreuung** und auf **Existenzgründer** ausgerichtet sowie darauf, durch forcierte **Innenentwicklung** Flächenpotenziale aus dem Strukturwandel für neue Nutzungen zu mobilisieren. Investitionsprojekte und Ansiedlungen der Jahre 2004/2005 im Stadtgebiet sind in Kapitel 6 aufgelistet.

Eine kontinuierliche **Firmenbetreuung** ist dem Wirtschaftsreferat bzw. dem Amt für Wirtschaft nur gegenüber einem Teil der rd. 20.000 Nürnberger Betriebe möglich. Im Berichtszeitraum wurden vom Amt für Wirtschaft 275 Betriebsbesuche durchgeführt. Das entspricht einer Steigerung von 6 %. Wichtige Betreuungsfälle sind im Bericht dargestellt.

Großen Wert legt das Amt für Wirtschaft in der Bestandspflege auf die **Vermittlung von Standorten**, sowohl durch den Einsatz städtischer und staatlicher Gewerbeflächen (hier sind interessante Flächen der Bahn AG/aurelis hinzugekommen), als auch durch Hinweise auf Gewerbeareale und -objekte privater Eigentümer. Die Vermittlungsdatei des Amtes für Wirtschaft weist - ohne städtische Gewerbeflächen - derzeit 60 Standorte für die Bereiche Produktion, Logistik und Handwerk auf, für Dienstleister können 80 Bürostandorte aller Größenordnungen benannt werden. Mit Hilfe dieser Vermittlungsdatei - die durch ständigen Kontakt mit den Anbietern auf aktuellem Stand gehalten wird - konnte etwa 20 Betrieben zu einem neuen Standort verholfen werden.

Im Berichtszeitraum gingen **294 Anfragen nach Gewerbegrundstücken** bzw. -objekten ein. Dies entspricht in etwa der Größenordnung des letzten Berichtszeitraums. Seit Mitte 2005 ist eine leichte Zunahme der Anfragen zu registrieren. Der Trend von zunehmenden Anfragen über Internet/eMail hat sich weiter fortgesetzt. Die Anfragen umfassten einen Gesamtbedarf an Grundstücksfläche von 134 ha und einen Nutzflächenbedarf (bei der Suche nach Bestandsobjekten) von nochmals rd. 42 ha. Die Nachfragerstatistik zeigt den Bereich Büro/Dienstleistung an erster Stelle, gefolgt von einer weiterhin starken Nachfrage der Logistikbranche.

Zusätzlich wurde hohe Nachfrage nach **Einzelhandelsflächen** registriert. Mit rund 60 ha übertraf die im Berichtszeitraum aus dieser Branche angefragte Fläche den Wert der Jahre 2002/2003 nahezu um das Doppelte. Ein Großteil der Nachfrage kam von Discountern, worin sich die starke Expansionsdynamik dieser Betriebsform widerspiegelt.

Im Oktober 2005 hat der Stadtrat den Flächennutzungs- und Landschaftsplan der Stadt Nürnberg abschließend behandelt. Darin werden rund 75 ha neue Gewerbeflächen dargestellt. Vorrang vor der Neuausweisung von Bauflächen hat jedoch die **Innenentwicklung**.

Innenentwicklung, d.h. die Revitalisierung städtebaulich eingebundener, auf Grund des Strukturwandels umgenutzter Gewerbeareale wurde gezielt betrieben, z.B. die Areale Cebal, ADtranz-/Bombardier-Gelände; Hercules-Gelände, Tillystraße. Allein die Deutsche Bahn AG stellt ein Potenzial von 46 Flächen mit insgesamt 284 ha zur Disposition. Seit Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung Anfang 2004 und der Installierung der Arbeits-/Projektgruppen sind dort eine Reihe von positiven und wichtigen Ergebnissen erzielt und Entwicklungen angestoßen worden.

Ein Beispiel für aktive Innenentwicklung ist das Hercules-Areal. Von der ursprünglichen Brachfläche von 14 ha sind Anfang 2006, zwei Jahre nach Beginn der Projektentwicklung, nur noch etwa 1,5 ha verfügbar. Die DIBAG als Eigentümer investiert ca. 78 Mio. €, die ansiedlungswilligen Betriebe weitere 45 Mio. € in die Entwicklung des „Herkules Parks“. Ende 2006 soll das gesamte Areal bebaut sein und Arbeitsplätze für 500 Beschäftigte bieten. Erstmals schrieb die Stadt Nürnberg im städtebaulichen Vertrag mit dem Investor fest, dass ein bestimmter Anteil der Flächen speziell für den Bedarf kleiner und mittelständischer Firmen (zu einem attraktiven Preis) vorzusehen ist.

Zur **Unterstützung von Existenzgründern** wurde in den letzten Jahren in Stadt und Region Nürnberg ein gut funktionierendes Netzwerk privater und öffentlicher Angebote geschaffen. Dieses reicht von Businessplan-Wettbewerben, über Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Business-Angel-Netzwerken bis hin zu Gründerzentren (IGZ, etc) und speziellen Beratungseinrichtungen für Existenzgründer (NEXUS II). Ein Gründerzentrum für kleine und mittelständische Firmen aus dem "Low-Tech"-Bereich ("Kleecenter") eröffnet in 2006. Damit werden die technologieorientierten Zentren um ein zusätzliches Element ergänzt, das ein anderes, aber für das Gründergeschehen ebenfalls sehr wichtiges Segment abdeckt.

Um die Betreuung der Nürnberger Firmen weiter zu verbessern und kundengerecht zu gestalten, startete das Wirtschaftsreferat 2005 wieder (wie erstmals 1997) eine umfassende **Firmenbefragung**. Den Fragebogen beantworteten 1.600 Unternehmen und äußerten konkrete Wünsche, Anregungen und Probleme zu Standortthemen.

Probleme bei der Unternehmensfinanzierung wurden am häufigsten genannt (21,3 %) vor der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter. Die Flächenproblematik scheint an Bedeutung abgenommen zu haben und wird aktuell nur noch von 11,9 % der Betriebe genannt. 29 % der Unternehmen haben keine Standortprobleme. Der Abschlussbericht wird im Mai 2006 veröffentlicht.

Innovationen anregen - Strategien und Projekte

Ziel ist, ein innovationspolitisches Profil mit international wettbewerbsfähigen Clustern in ausgewählten Innovationsfeldern zu schaffen und dieses entsprechend zu vermarkten. Die kommunale Innovationspolitik ist dabei eingebettet in die regionale, bayerische, deutsche und europäische Technologiepolitik.

Auf Landesebene besteht ein enger Kontakt mit der Staatskanzlei und dem bayerischen Wirtschaftsministerium, um möglichst eine Synchronisierung der **bayerischen Clusterförderung** mit den regionalen Kompetenzfeldern zu erreichen, was wiederum die Wirkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen verstärken hilft.

Im November 2005 wurde das novellierte **regionale Entwicklungsleitbild** verabschiedet. Dieses Leitbild beschreibt die aus Sicht der Region bestehenden Cluster und Technologiefelder und zeigt deren Fortentwicklung auf. Auf der Grundlage der Clusterdefinition im Entwicklungsleitbild konzentriert sich die Wirtschaftspolitik auf die Förderung von sieben Kompetenzfeldern.

Der Schwerpunkt im Bereich **Energie und Umwelt** lag in den vergangenen zwei Jahren in der Initiierung erster Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Einen großen Fortschritt konnte mit der Positionierung der Region im Bereich der Leistungselektronik erreicht werden. Im Kompetenzfeld **Information und Kommunikation** wurde insbesondere das Thema Open Source Software (freier Zugriff auf den Quellcode eines Programms wie bei dem Betriebssystem Linux - im Gegensatz zu Windows von Microsoft) durch die Initiierung von Kooperationsprojekten weiter vorangetrieben. Es ist gelungen, Stadt und Region Nürnberg als Standort für intelligente und innovative Lösungen aus **Verkehr und Logistik** besser zu positionieren. Im Bereich **Medizin und Pharma** ist es durch Mitarbeit in den Kompetenzinitiativen und dem Kontakt zu Pharma- und Medizintechnikunternehmen und Kliniken gelungen, Nürnberger Partner stärker in Projekte einzubeziehen. Da die Zusammenarbeit der regionalen Kompetenzinitiativen in den vergangenen zwei Jahren erheblich verbessert wurde, konnten auch Nürnberger Unternehmen, die an der Entwicklung **neuer Materialien** arbeiten, besser in die Arbeit der Kompetenzinitiative KINEMA eingebunden werden. Durch die Einrichtung einer neuen Plattform "Automation Valley Nordbayern" konnten erste Kooperationsprojekte im Kompetenzfeld **Automation und Produktionstechnik** angegangen werden. Mit dem Aufbau zweier Netzwerke, sowohl im Bereich Call Center als auch im Bereich Facility Management, wurde ein erster Schritt getan, um die **innovativen Dienstleister** stärker in den Prozess der Clusterförderung einzubinden.

Mit der Überführung der Aktivitäten des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen in der **FORSCHUNGS-FABRIK NÜRNBERG** in eine eigene Einrichtung mit dem Forschungsschwerpunkt "Lokalisierung und Kommunikation", dem Ausbau des **European Center for Power Electronics ECPE**, der Etablierung des **Fraunhofer-Zentrums für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik (ZKLM)** im etz und der Stärkung der Bereiche Leistungselektronik und Verkehr im Hochschulbereich, u.a. durch das neue **Zentrum für Leistungselektronik** mit Stiftungsprofessur an der Technischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Interdisziplinären **Zentrum für Verkehrssystemplanung und -steuerung** mit Stiftungsprofessur an der Technischen Fakultät, wurden wichtige Forschungsaktivitäten in der Region aufgebaut. Diese stärken die Clusterbildung und Nürnbergs Bedeutung als Forschungsstandort.

Ein wichtiges Element der Innovationsförderung ist die Förderung von technologieorientierten Unternehmensgründungen, da gerade sie die Chance bieten, Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen zu schaffen. Durch den Aufbau und die Pflege technologieorientierter Gründerzentren (**IGZ** und **Nexus Start Existenzgründerzentrum**) mit einem neuen Schwerpunkt auf **branchenorientierte Gründer- und Innovationszentren** (etz, Linux Business Campus) und Gründungsberatung in Kooperation mit Risikokapitalgesellschaften, Business Angels, weiteren Finanziers und Multiplikatoren wurden im Berichtszeitraum die notwendigen Instrumente geschaffen und genutzt.

Beschäftigungssicherung und Qualifizierung – Betriebsnahe Beschäftigungspolitik

Der Schwerpunkt in diesem Aufgabenfeld lag auf der **Netzwerkbildung** zur Sicherung von Arbeitsplätzen bzw. zur nachhaltigen Fachkräftesicherung. Gegründet wurden beispielsweise der Customer Quality Network Nürnberg e.V. und IFKAM - Initiative der Formenbauer und Kunststoffbearbeiter Mittelfranken aktiv e.V.. Im Bereich Betriebsnahe Beschäftigungsprojekte bzw. Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU wurden die Projekte "ARN-IB - Ausländische Unternehmen Region Nürnberg Integration und Beschäftigung" und "before - Betriebliche Frühwarnsysteme Region Nürnberg" konzipiert.

Darüber hinaus wurden zukunftsweisende **Qualifizierungsprojekte** in neuen Dienstleistungsberufen auf den Weg gebracht. So wird seit Oktober 2005 das mit Ziel-2-Mitteln vom Bayerischen Arbeitsministerium geförderte Projekt "Qualifizierungsoffensive Call Center" umgesetzt. In dem November 2005 gestarteten Projekt "PAKT 50 für Nürnberg" der ARGE Nürnberg wurde unter Beteiligung des Wirtschaftsreferates eine ganze Reihe von innovativen Qualifizierungsprojekten zur Arbeitsmarktintegration von Menschen ab 50 initiiert. Ein Teilprojekt, das Projekt "JOBaktiv50+" des CQN e.V. wurde entwickelt und in gemeinsamer Kooperation mit CQN umgesetzt. Menschen ab 50 mit ALG II-Bezug, darunter auch Ungelernte, Berufswechsler und Wiedereinsteiger, erhalten eine praxisorientierte Qualifikation, die sich an der Ausbildung zur Servicefachkraft für Dialogmarketing orientiert. Zahlreiche Firmen aus der Customer Service-Branche in Nürnberg stellen hier Praktikums- und anschließend Arbeitsplätze zur Verfügung.

Das wichtige Thema "Verlagerung von Unternehmen" wurde offensiv und konstruktiv aufgegriffen. Unter dem Motto "**Bleiben Sie hier ?!**" wurden branchenübergreifende Veranstaltungen zum Thema "Wirtschaftsstandort Deutschland" gemeinsam mit dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie durchgeführt. Die Veranstaltungsreihe wird fortgesetzt. Aufgezeigt wird dabei, dass Produzieren in Deutschland weiterhin Zukunft hat und Verlagerungen nicht in jedem Fall das Allheilmittel sind.

Neben diesen präventiven Instrumenten wurde in einer Reihe von Fällen auch kurative Betreuungsarbeit geleistet, bei der es konkret um den Erhalt von Arbeitsplätzen und um die Abwendung von Standortverlagerungen bzw. die Abmilderung von Insolvenzfolgen sowie um die Schaffung sozialverträglicher Übergänge geht. In Kapitel 8 wird beispielhaft über sog. "**Krisenfälle**" berichtet, wo um jeden Arbeitsplatz gekämpft wurde. Die Betreuung von Firmen, die in Schwierigkeiten geraten sind, ist somit ein nach wie vor wichtiges Element der Bestandspflege.

Ausblick: Neue Herausforderungen an die kommunale Wirtschaftspolitik

Vor dem Hintergrund der Internationalisierung des Wettbewerbs der Regionen und der Position Nürnbergs im Zentrum des neuen europäischen Wirtschaftsraumes sind die "4 i" Image, Infrastruktur, Investition und Innovation auch formell um die Querschnittsthematik "**Internationalisierung**" zu erweitern. Dies gilt sowohl für die internationale Ausrichtung des Standorts Nürnberg in der Gesamtheit seiner Standortfaktoren als auch auf der Ebene der einzelbetrieblichen Unterstützung.

Die **Technologiekompetenz** des Standortes Stadt und Region Nürnberg gilt es weiterhin systematisch auszubauen. Dazu ist die kommunale Technologiepolitik mit der bayerischen Cluster-Offensive zu synchronisieren.

Qualifikationsanforderungen, die von wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen ausgehen, erfordern eine konsequente Höherqualifizierung der Menschen. Die Förderung von Initiativen zur Schaffung neuer Beschäftigungsformen und innovativer und marktgerechte **Qualifizierungsmaßnahmen** ist deshalb ein zunehmend wichtiger werdendes Thema.

Angesichts nachlassender Substitutionsdynamik des Dienstleistungssektors kommt der **Sicherung bestehender Arbeitsplätze** faktisch noch größere Bedeutung zu. Der Stärkung aussichtsreicher Geschäftsfelder im Dienstleistungssektor wie Tourismus, Kongress- und Veranstaltungswesen oder der Seniorenwirtschaft sowie der weiteren Verbesserung der Attraktivität als Einkaufsstadt gelten ein weiteres Augenmerk der zukünftigen kommunalen Wirtschaftspolitik.

Die Bedeutung **interkommunaler Gremien** zur Bewältigung dieser Aufgaben wächst. "Coopetition", d.h. die richtige Balance von Kooperation und Konkurrenz (Competition) zwischen den Gebietskörperschaften in der Region ist die handlungsleitende Philosophie einer konstruktiv-kreativen Zusammenarbeit in der Städteachse Region Nürnberg.

Abbildungsverzeichnis		Seite
Abb. 1:	Gesamtwirtschaftliche Indikatoren - Sozialprodukt	2
Abb. 2:	Gesamtwirtschaftliche Indikatoren - Arbeitsplätze	2
Abb. 3:	Wirtschaftskraft Nürnbergs im Vergleich	3
Abb. 4:	Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	4
Abb. 5:	Industriebeschäftigte und Industrieumsätze in Nürnberg	6
Abb. 6:	Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im produzierenden Sektor 1998 bis 2004	8
Abb. 7:	Vergleich der Beschäftigten in den Hochtechnologie-Branchen	9
Abb. 8:	Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg	10
Abb. 9:	Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft	11
Abb. 10:	Entwicklung des Dienstleistungssektors nach Wirtschaftszweigen	12
Abb. 11:	Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor 1998 bis 2004	13
Abb. 12:	Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen	14
Abb. 13:	Entwicklung unternehmensorientierte Dienstleistungen zu restlichen Dienstleistungen	15
Abb. 14:	Arbeitsplätze bei Behörden in bayerischen Großstädten (Land und Bund)	16
Abb. 15:	Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben	17
Abb. 16:	Mietpreisentwicklung bei Neuvermietung in Nürnberg	18
Abb. 17:	Einkaufszentralität im Vergleich	20
Abb. 18:	Arbeitsplatzentwicklung im Handel	23
Abb. 19:	Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen	24
Abb. 20:	Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität	25
Abb. 21:	Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg	27
Abb. 22:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg	28
Abb. 23:	Erwerbstätige und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im INDEX-Vergleich	28
Abb. 24:	Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg	29
Abb. 25:	Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 1998 bis 2004	30
Abb. 26:	Veränderung der Qualifikationsstruktur	31
Abb. 27:	Vergleich der Qualifikationsstruktur	31
Abb. 28:	Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen	32
Abb. 29:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg	33
Abb. 30:	Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg	34
Abb. 31:	Arbeitslosenquoten vom Dezember 2005 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken	35
Abb. 32:	Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Dezember 2005	36
Abb. 33:	Entwicklung der offenen Stellen	36
Abb. 34:	Europäische Metropolregionen in Deutschland	46
Abb. 35:	Karte Metropolregion Nürnberg – metropolitaner Kern	47
Abb. 36:	Organisationsmodell Metropolregion Nürnberg	48
Abb. 37:	Besuche und Besucher der deutschsprachigen Internetseiten	60
Abb. 38:	Besuche und Besucher der englischsprachigen Internetseiten	61
Abb. 39:	Übersichtskarte Altstadtplätze	74
Abb. 40:	NürnbergMesse Entwicklung der Ausstellerzahlen	76
Abb. 41:	NürnbergMesse Entwicklung der Besucherzahlen	76
Abb. 42:	Internationale Flugziele	79
Abb. 43:	Entwicklung des Airport Nürnberg	80
Abb. 44:	Verkehrsstatistik für den Hafen Nürnberg	82

Abbildungsverzeichnis		Seite
Abb. 45:	Projekte GVZ Hafen Nürnberg	82
Abb. 46:	"Welche städtischen Angebote für die Wirtschaft kennen Sie ?"	106
Abb. 47:	Standortbezogene Probleme der Unternehmen	107
Abb. 48:	Der Herkules Park im Überblick	115
Abb. 49:	Entwicklung von Bahnflächen im Stadtgebiet	116
Abb. 50:	Masterskizze Südbahnhof	118
Abb. 51:	Baugenehmigungen und -fertigstellungen von Büroflächen	119
Abb. 52:	Büroflächenleerstand und Büroflächenumsatz	120
Abb. 53:	Büromarkt im Überblick	120
Abb. 54:	Geschäftsfelder und Arbeitskreise der EnergieRegion Nürnberg e.V.	139
Abb. 55:	Leistungselektronik-Firmen in Nürnberg und Bayern	142
Abb. 56:	Regionale Verteilung der Teilnehmer am Businessplanwettbewerb Nordbayern	169

Tabellenverzeichnis		Seite
Tab. 1:	Industriestruktur in Nürnberg	5
Tab. 2:	Industrieentwicklung in Nürnberg nach Branchen 1995 zu 2005	7
Tab. 3:	Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe	9
Tab. 4:	Beschäftigte im Dienstleistungssektor	12
Tab. 5:	Ladenmieten in der Innenstadt	22
Tab. 6:	Städtevergleich - Fremdenverkehrsentwicklung	25
Tab. 7:	Struktur der Arbeitslosigkeit in Nürnberg 1997 bis 2005	33
Tab. 8:	Bestand und Veränderung der Arbeitslosenzahlen nach Berufsbereichen	34
Tab. 9:	Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Nürnberg	37
Tab. 10:	Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen	37
Tab. 11:	Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich	38
Tab. 12:	Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung	40
Tab. 13:	Themenbereiche der WKS 2004/2005	44
Tab. 14:	Messebeteiligungen Wirtschaftsreferat / Amt für Wirtschaft	58
Tab. 15:	Messebeteiligungen der Kompetenzinitiativen	58
Tab. 16:	Güterverkehrsaufkommen in Mio. Tonnen in Deutschland	91
Tab. 17:	Preisträger bei Wettbewerben 2004 und 2005	103
Tab. 18:	Erwartungen an das Angebot der Wirtschaftsförderung	106
Tab. 19:	Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Stadt und Region Nürnberg	108
Tab. 20:	Mietpreise für Büroflächen unterschiedlicher Qualität	119
Tab. 21:	Gewerbe- und Businessparks	121
Tab. 22:	Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft 2004 bis 2005 (ohne Einzelhandel)	124
Tab. 23:	Standortanfragen nach Flächengrößen (ohne Einzelhandel)	124
Tab. 24:	Flächennachfrage Einzelhandel nach Grundstücks- oder Objektfläche	125
Tab. 25:	TOP TEN-Projekte aus EU-Ziel 2-Mitteln	126
Tab. 26:	Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen (01.01.2004 bis 31.12.2005)	127
Tab. 27:	Ansiedlungen / Neugründungen im Berichtszeitraum	129
Tab. 28:	Kompetenzfelder und ihre Schwerpunkte	133
Tab. 29:	Bayerische Cluster und ihre Verankerung in Stadt und Region Nürnberg	137
Tab. 30:	Cluster mit örtlichem Schwerpunkt	138
Tab. 31:	Geförderte Projekte im etz	156
Tab. 32:	Bayerische FuE-Programme und ihre Inanspruchnahme durch Nürnberger Unternehmen im Berichtszeitraum	163
Tab. 33:	Unterstützung von Hochschuleinrichtungen durch das Wirtschaftsreferat	164

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Wirtschaftsreferat

Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg

Redaktion:

Amt für Wirtschaft

Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg

☎ 0911/231-29 98 oder -28 03

Fax: 0911/231-27 62

e-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de

Internet: www.wirtschaft.nuernberg.de

Ansprechpartner:

Frank Thyroff (Leiter des Amtes für Wirtschaft)

☎ 0911/231-29 98

Fax: 0911/231-27 62

Georg Schöttner

☎ 0911/231-57 94

Fax: 0911/231-85 25

Umschlagentwurf: Maja Fischer Grafik Design

Textgestaltung: Amt für Wirtschaft

Umschlagfotos:

CTZ Nürnberg

Herbert Liedel

NürnbergMesse GmbH

MAN AG

Transrapid International GmbH & Co. KG

Druck: Fahner GmbH, Nürnberg

Datenstand Dezember 2005

Informationen:

Telefon: +49 (0)911/231-2998
Telefax: +49 (0)911/231-27 62



Amt für Wirtschaft
Theresienstr. 9
90403 Nürnberg

<http://www.wirtschaft.nuernberg.de>
<http://www.economy.nuremberg.de>
e-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de